118000 Abonnenten — Nr. 157. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 10. Juni 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition und Druckerei. 404

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Eine Glanzleistung.

Der Zeppelinballon „Sachsen", der am Montag früh in Baden-Oos aufgestiegen war, ist nach 8¼-stündiger, ohne Zwischenfall verlaufener Fahrt in Wien angekommen; er hat also die rund 650 Kilometer lange Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 80 Kilometer bewältigt. Das ist eine kolossale Leistung und legt Zeugnis ab

für die technische Vollkommenheit der Zeppelin-Luftkreuzer.

Das muß hier ausdrücklich hervorgehoben werden gegenüber den anläßlich des Zwischenfalls von Luneville von französischer Seite gemachten Versuchen, die Zeppelin-Luftschiffe hinsichtlich ihrer aronautischen Leistungsfähigkeit und Kriegsbrauchbarkeit herabzusetzen. Wir haben bisher noch von keinem französischen Luftschiff gehört, das eine auch nur ähnliche Leistung aufzuweisen hätte.

Die Bedeutung der Wienfahrt der „Sachsen" liegt nicht in der Entfernung vom Aufstiegs- und Landungsort, sondern

in der Art, wie die Fahrt zurückgelegt wurde.

Ohne jede Zwischenlandung, ohne jeden Defekt an der komplizierten Maschinerie hat das Luftschiff 8 Stunden hindurch eine Geschwindigkeit entwickelt, die die unserer schnellsten Schnellzüge um ein bedeutendes übertrifft. Wie groß das Vertrauen des Grafen Zeppelin in seine Luftschiffe ist, beweist die Tatsache, daß die Fahrt nach Wien überhaupt unternommen wurde. Denn das Risiko dieser Fahrt ist viel größer, als das anderer und größerer Fernfahrten, die die Zeppelinschiffe bisher unternommen haben. In Oesterreich findet nämlich Graf Zeppelin nirgends eine Ballonhalle, in der das Fahrzeug bei einem plötzlichen Witterungsumschlag geborgen werden könnte. Zwar ist reichliche militärische Hilfeleistung vorhanden, diese kann aber niemals die Ballonhalle ersetzen. Zugleich ist diese Fahrt die beste Widerlegung der von mehreren Gegnern Zeppelins, zu denen bekanntlich auch Maximilian Harden gehört, aufgestellten Behauptung, die bereits einmal geplante, dann aber aufgegebene Zeppelinfahrt nach Wien sei deshalb unterblieben, weil Graf Zeppelin fürchtete, sein Luftschiff könnte ihm bei einer Landung auf österreichischem Boden von den Erben des Erfinders Schwarz

gepfändet werden.

Graf Zeppelin liegt bekanntlich in einem Patentstreit mit den Schwarz'schen Erben, weil sie behaupten, der Graf habe bei seinen Luftschiffen Konstruktionsdetails verwendet, die das geistige Eigentum des verstorbenen Schwarz wären.

Die Aufnahme, die Graf Zeppelin in Wien gefunden hat, war überaus **glänzend.** Die Wiener, von denen die Mehrzahl noch nie einen Zeppelin-Ballon gesehen hat, waren begeistert, wie jeder, der zum erste Male das imposante Luftschiff in stolzer Ruhe und Sicherheit durch die Lüfte ziehen sieht. Graf Zeppelin kann auf seinen neuesten Erfolg mit Recht stolz sein, besonders aber, wenn es ihm gelungen ist, sein stolzes Fahrzeug wieder sicher in den Heimathafen zu steuern. Denn ein Luftschiff, das bei Sturm und Wetter auf freiem Felde liegen muß, ist genau so übel dran, wie ein Seefahrzeug, das bei plötzlich eintretendem Unwetter auf hoher See vor Anker gehen muß, ohne den schützenden Hafen erreichen zu können.

* * *

Graf Zeppelins Flug nach Wien.

Früher als es das offizielle Programm vorsah, hat Graf Zeppelin seine schon lange geplante Fahrt nach Wien angetreten. Wie erinnerlich sein dürfte, wollte der greise Luftschiffer schon zum Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs dem verehrten Monarchen persönlich durch eine Luftschiffahrt nach Wien seine Huldigung bezeigen. Damals hinderten ihn die ungünstigen Wetterverhältnisse, seinen Plan auszuführen. Jetzt hat er sein Versprechen eingelöst: mit dem neuen Luftkreuzer „Sachsen" ist er frühmorgens in Baden-Oos aufgestiegen, und nach einer glänzend verlaufenen Fahrt bereits zwischen 1 und 2 Uhr in Wien eingetroffen. Ein Drahtbericht meldet:

Wien, 9. Juni. Um 1 Uhr 50 Min. erschien der Luftkreuzer „Sachsen" über dem Wiener Häusermeer, von Norden kommend. Das Wetter hatte sich gegen Mittag zwar etwas getrübt, doch herrschte Sonnenschein vor mit eintretenden, ziemlich starken Böen. Der Ballon bewegte sich in südöstlicher Richtung und neigte sich, offenbar zur Begrüßung der Stadt Wien, mehreremal mit der Spitze. Er führte dann noch einige Evolutionen aus, die von den unzähligen Neugierigen auf allen Dächern begeistert aufgenommen wurden, und setzte dann die Fahrt nach Schönbrunn fort. Die Landung dürfte demnach etwa um zweieinhalb Uhr erfolgen.

* * *

Graf Zeppelins Huldigung vor Kaiser Franz Josef.

Wien, 9. Juni. Seit 1 Uhr mittags war eine ungeheure Menschenmenge nach Schloß Schönbrunn geströmt. Um ½2 Uhr erschien auf dem Balkon des Schlosses, der mit großen Teppichen ausgeschlagen war, der alte Kaiser Franz Josef. Dicht gedrängt stand vor dem Schloßpark das Publikum, das schließlich anstandslos in den Park gelassen wurde.

Gegen 2 Uhr gaben die auf dem Dache stehenden Personen durch Winken kund, daß sich die „Sachsen" nähere. Eine halbe Minute später sah man das Luftschiff schon in langsamer Fahrt herankommen. Vor dem Schlosse führte der Luftkreuzer dann die verschiedensten Evolutionen aus: Schleifen, Achten, stieg in geringere Tiefen und wieder rasch aufwärts in größere Höhen empor.

Da der Balkon des Schlosses sich im vollsten Schatten befand, so konnte der Kaiser, der bekanntlich noch ein vorzügliches Auge besitzt, ohne auch nur die Hand zu erheben, mit unbewaffnetem Auge die Bewegungen des Zeppelinkreuzers verfolgen. Als dis Luftschiff dann wieder eine größere Schleife vollführte, wechselte der Kaiser seinen Beobachtungsplatz und begab sich in das Schloß, um von dem gegenüberliegenden Fenster aus das Luftschiff besser sehen zu können.

Alle diese Evolutionen des Luftkreuzers währten etwa 25 Minuten. Kurz vor dem Schluß dieser Huldigungsfahrt senkte sich das Luftschiff ganz tief hinab, und man konnte jetzt deutlich bemerken, wie die Insassen der beiden Gondeln

dem Kaiser zuwinkten.

Der Monarch erwiderte durch Winken mit der Hand diese Grüße.

Dann wendete das Luftschiff rasch, und während es bisher in sehr gemäßigtem Tempo alle Evolutionen ausgeführt hatte, rauschte es jetzt mit seiner stärksten Geschwindigkeit durch die Luft, und sausend ging die Fahrt noch einmal um das ganze Schloß herum, um dann in derselben Geschwindigkeit die Fahrt nach Aspern fortzusetzen.

Die Menge war wie rasend,

und begeistertes Tücherschwenken und Rufen begleitete den Luftkreuzer auf seiner ganzen Fahrt.

Auftakt im Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Juni.

Nach mehr als achttägiger Pause nahm der Reichstag am Montag seine Plenarsitzungen wieder auf. Mit besonderer Spannung sah man dem Schluß dieser Sitzung entgegen, denn man erwartete da eine stürmische Geschäftsordnungsdebatte von außerordentlicher Wichtigkeit, wozu die Fraktionsvorstände ihre Mitglieder möglichst vollzählich zusammengetrommelt hatten. Der Seniorenkonvent hatte nämlich bestimmt, daß die zweite Lesung der Wehrvorlage am Dienstag, den 10. Juni, ihren Anfang nehmen sollte. Voraussetzung für diesen Beschluß war wenigstens bei den Vertretern der Rechten und des Zentrums die feste Erwartung, daß es der Kommission in der Zwischenzeit gelingen werde, die Deckungsfragen, wenn nicht zu lösen, doch hinlänglich zu klären und die Beratung der Deckungsvorlagen soweit zu fördern,

daß deren zweite Lesung im Plenum

sich unmittelbar an die zweite Lesung der Wehrvorlage anschließen könnte. Das ist nun nicht gelungen. Selbst die Beratung des Wehrbeitrages ist in der Budgetkommission noch nicht über die erste Lesung hinausgelangt. Es ging daher das Gerücht um, daß sich Rechte und Zentrum der Anberaumung der zweiten Lesung der Wehrvorlage auf Dienstag

mit aller Entschiedenheit widersetzen wollten

und daß es dabei zu einer Kraftprobe zwischen diesen Gruppen und der gesamten Linken kommen würde. Aber schon im Laufe der Sitzung sickerte durch, daß Konservative und Zentrum, vielleicht im Gefühl ihrer Ohnmacht, es bei platonischen Erklärungen bewenden und es auf einen ernstlichen Kampf nicht ankommen lassen würden.

In der Tat ist es denn auch so gekommen und die Linke hatte es nicht einmal nötig, sich in die geringsten rednerischen Unkosten zu stürzen. Nachdem Präsident Dr. Kaempf vorgeschlagen hatte, auf die nächste Tagesordnung die zweite Lesung der Wehrvorlage zu setzen,

erhob sich der Zentrumsführer Dr. Spahn zu der Erklärung,

seine Partei halte an dem Grundsatz fest: Keine neuen Ausgaben ohne gleichzeitige Deckung, und deshalb könne sie der Heeresvorlage endgiltig erst nach der Entscheidung über die Deckungsvorlagen zustimmen. Das heißt also mit anderen Worten, sie will den Kampf zunächst bis zur dritten Lesung der Wehrvorlage verschieben. Aehnliche Erklärungen gaben für die **Konservativen** Abg. Dr. Graf Westarp, für die **Reichspartei** Abg. Schultz-Bromberg ab.

Als dann Präsident Dr. Kaempf trocken feststellte, daß sich gegen die von ihm vorgeschlagene Tagesordnung kein Widerspruch erhoben habe und sie somit feststehe,

brach das ganze Haus in wiederholte, schallende Heiterkeit aus.

Auch das Zentrum machte gute Miene zum bösen Spiel und lachte mit.

Aus der Debatte.

Erste Beratung eines Gesetzes, betreffend die

Entschädigung der Schöffen und Geschworenen,

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird hierdurch dahin geändert, daß Schöffen und Geschworene Vergütung der Reisekosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder erhalten. Die Entschädigung, deren Höhe der Bundesrat festsetzt, ist für Schöffen und Geschworene gleichmäßig zu bemessen. Eine Zurückweisung der Tagegelder ist unstatthaft.

Staatssekretär Lisco: Die Vorlage, die schon in den Strafprozeßentwürfen enthalten war und aus diesen herausgenommen wurde, will die Möglichkeit schaffen, auch minder bemittelte Kreise zum Schöffen- und Geschworenen-Amt heranzuziehen. Für die Geschworenengerichte sollen auf diese Weise neue Kräfte gewonnen werden. Ich hoffe zuversichtlich, daß diese Vorlage, wenn sie auch nicht unerhebliche finanzielle Aufwendungen zur Folge hat, Annahme findet.

Abg. Peus (fd.): Selbstverständlich begrüßen wir die Vorlage, von der wir nur bedauern, daß sie so spät kommt. Bei der Rechtspflege müssen alle Stände und Klassen mit herangezogen werden. Wir stehen bekanntlich auf dem Standpunkt, daß Schöffen und Geschworene gewählt werden sollen. Die früheren Bedenken dagegen sind widerlegt durch die ausgezeichnete Tätigkeit der Beisitzer in den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Als selbstverständlich können wir wohl annehmen, daß die Entschädigung ohne Rücksicht auf Einkommen- und Vermögensverhältnisse bemessen werden.

Staatssekretär Dr. Lisko: Den Vorredner kann ich darüber beruhigen. Die Tagegelder für Schöffen und Geschworene sollen ohne Rücksicht auf den Stand ganz gleichmäßig festgesetzt werden.

Abg. van Calker (nl.): Selbstverständlich begrüßen wir die Vorlage. Bei der Auswahl der Geschworenen und Schöffen soll und darf keine Rücksicht auf die politische Stellung genommen werden. Die Politik muß vor der Tür der Gerichte halt machen. Dazu kann der Entwurf beitragen, wenn in Zukunft die Listen ganz unabhängig von dem Einkommen zusammengestellt werden. Man beruft sich darauf, ein großer Teil des Volkes habe keine Zeit zum Schöffen und Geschworenen; ich habe dann immer gesagt, man muß dazu Zeit haben. Es gilt damit das Vertrauen in die Rechtspflege zu stärken, indem wir jedem die Möglichkeit geben, in der Rechtspflege zuzusehen, zuzuhören, sich zu beteiligen, dann wird sie immer mehr volkstümlich werden zum Segen des Volkes.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung **angenommen.**

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die **Folgen der Verhinderung wechsel- und scheckrechtlicher Handlungen im Ausland.**

Morgen soll die zweite Lesung der Wehrvorlagen beginnen.

Erklärungen.

Abg. Dr. Spahn (Z.): Ich will nicht widersprechen, daß die Wehrvorlagen morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden, aber im Namen meiner politischen Freunde habe ich die Erklärung zu wiederholen, die von uns bereits in der Budgetkommission abgegeben worden ist. Die Zentrumsfraktion hält einmütig und geschlossen an dem Grundsatz fest: Keine Ausgabenbewilligung ohne Deckung. Unsere Abstimmung in der zweiten und dritten Lesung der Wehrvorlage könnte daher nur eine vorläufige sein. Eine Verabschiedung der Wehrvorlage ist erst möglich nach der Entscheidung über die Deckungsfrage.

Abg. Graf Westarp (kons.): Auch wir betrachten die Verabschiedung der Heeres- und gesamten Deckungsvorlage als ein zusammenhängendes und einheitliches Ganzes. Ohne die gleichzeitige Bereitstellung aller einmaligen und laufenden Ausgaben würde die Bewilligung der militärischen Maßnahmen vom Standpunkt gesunder Finanzwirtschaft in hohem Maße bedenklich sein, jedenfalls nur eine sehr unvollkommene Lösung der gestellten Aufgaben bedeuten und den Wert und die

nationale Bedeutung der ganzen gesetzgeberischen Aktion

wesentlich herabsetzen. (Gelächter.) Das große Ziel, sowohl die Bewilligung der geforderten und nach unserer Meinung absolut erforderlichen Rüstungsvermehrung wie auch die gleichzeitige Bewilligung der ganzen erforderlichen laufenden und einmaligen Ausgaben durchzusetzen, halten wir fest im Auge, und sind fest entschlossen, alles zu tun, was uns geeignet erscheint, um dieses Ziel zu erreichen. Wir sind auch sehr im Zweifel, ob es zur Erreichung dieses Zieles nützlich und nicht vielmehr schädlich sein wird, wenn, wie es jetzt beabsichtigt ist, das Plenum durch die zweite Lesung der Heeresvorlage ein Bruchstück der ganzen Aufgabe herausnimmt. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.)

Nach unserer Auffassung würde es der Lösung der Aufgabe förderlicher gewesen sein, wenn man der Kommission Zeit lassen wollte, inzwischen auch über die Frage der Deckung Klarheit zu schaffen. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Wie die Dinge heute liegen, scheint aber ein hierauf gerichteter Antrag keine Aussicht auf Erfolg zu haben. (Lachen der Sozialdemokraten), und deshalb verzichten wir darauf, um den Gang der Verhandlungen und die Erreichung des Endziels unserseits auch scheinbar nicht zu erschweren. (Beifall rechts.)

Abg. Schultz (Rp.): Wir legen den größten Wert darauf, daß man auch bei der Erledigung der Wehrvorlage von dem Grundsatz „Keine Ausgabe ohne Deckung" nicht abgewichen wird. Wir hoffen nach wie vor, daß gleichzeitig mit der Erledigung der Wehrvorlage und des Wehrbeitrags ein Weg gefunden wird, der zu einer Verständigung zwischen der Mehrheit dieses Hauses und den verbündeten Regierungen auch über die Beschaffung der laufenden Deckung führt.

Präsident Dr. Kaempf: Ein Widerspruch gegen die Tagesordnung ist nicht erhoben worden. (Stürmische Heiterkeit.) Die Tagesordnung steht hiermit fest.

Dienstag 2 Uhr: 1. Anfragen; 2. Wehrvorlage.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zeppelinjubel in Wien.

Das Zeppelinluftschiff „Sachsen" ist nach einem wunderbaren Flug von Baden-Oos 3 Uhr 5 Min. nachmittags auf dem Flugfelde in Aspern bei Wien glatt gelandet. Weitere Einzelheiten über die Landung, die enthusiastische Aufnahme des Luftschiffes und des Grafen Zeppelin werden uns in nachstehendem eigenen Drahtbericht gemeldet:

Wien, 10. Juni. Brausende Hochrufe tönten dem Luftschiff entgegen, das langsam manövrierend dem Rande des Flugfeldes Aspern zusteuerte. Die Soldaten liefen dem sich senkenden Luftschiff entgegen, fingen die herabgelassenen Seile und verstauten erst das Vorder-, dann das Hinterteil des gewaltigen Seglers der Lüfte. Inzwischen hatten sich die anwesenden Offiziere zur Begrüßung des Grafen Zeppelin, der am Rande der Gondel stehend für die

begeisterten Hochrufe

dankte, eingefunden. Die Offiziere des Luftschifferregiments, an ihrer Spitze der General Terlain, erstatteten Meldung und der General fragte, ob Graf Zeppelin etwas wünsche. Der Graf erwiderte: „Ich finde alles so ausgezeichnet vorbereitet, daß ich nichts zu wünschen, sondern nur zu danken habe." Erst später erfuhr der Graf, daß alle die Vorbereitungen erst in letzter Stunde in großer Hast getroffen worden waren. Er wurde dann zur Hofloge geleitet. Oberstleutnant Uzelac überbrachte dem Grafen Zeppelin ein soeben eingetroffenes Funkentelegramm des Kaisers Franz Josef an den Grafen Zeppelin, das folgenden Wortlaut hatte:

Ich freue mich sehr, Sie in Schönbrunn aus der Ferne gesehen zu haben und frage an, ob Eure Exzellenz eine gute Landung gehabt haben. Ich werde mich freuen, Eure Exzellenz morgen wiederzusehen."

Nachdem Erzherzog Eugen den Grafen mit den Worten begrüßt hatte: „Es freut mich, Exzellenz, Sie hier begrüßen zu können", stellte er ihn die Erzherzoginnen Maria Josefa und Maria Theresia, sowie den Erzherzog Max vor. Graf Zeppelin schilderte kurz seine Fahrt und erzählte, es sei ein

erhebender Anblick

gewesen, als die „Sachsen" bei Stuttgart dem Zeppelin 1 begegnet, der auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Frankfurt begriffen war. Graf Zeppelin lud dann den Erzherzog Eugen ein, das Luftschiff zu besichtigen. Erzherzog Eugen lehnte aber ab mit den Worten: „Ich danke Eurer Exzellenz, ich will Sie nicht bemühen. Sie haben heute noch sehr viel zu tun." Erzherzogin Maria Theresia fragte: „Wir haben das Luftschiff schon lange über Wien gesehen. Warum blieben Sie so lange über der Stadt?" Der Graf entgegnete: „Das ist unvermeidlich, wir mußten uns erst orientieren und verschiedene Manöver ausführen." Darnach sprach der Graf Zeppelin noch einmal allen Anwesenden seinen Dank aus und fuhr dann mit dem kaiserlichen Auto nach dem Hotel „Imperial", wo er als Gast des Kaisers Wohnung nahm.

700 Soldaten waren der „Sachsen" zur Verfügung gestellt worden. Um 5 Uhr nachmittags zogen aus Nordwest schwere Gewitterwolken herauf und die Ballonführung hegte große Besorgnis, da die

Verankerung noch nicht vollendet

war. Die Mannschaft, die die Seile hielt, wurde verdoppelt und es gelang im Sturm, der sehr heftig war, das Luftschiff vor Schaden zu bewahren. Die „Sachsen" war zunächst nur am Kopfe verankert und drehte sich infolgedessen immer mit der Windrichtung, sodaß sie stets mit der Spitze gegen den Wind lag. Während des bald darnach niedergehenden überaus heftigen Gewitters wurde der Ballon von den Soldaten festgehalten. Die Soldaten waren bis auf die Haut durchnäßt. Das Gewitter vertrieb auch das Publikum von dem Flugfelde und um 8 Uhr abends lag der Landungsplatz vollständig verlassen da. Nun wurde mit der Nachfüllung des Gases begonnen. Beim Einbruch der Dunkelheit wurden an den Enden des Flugfeldes Scheinwerfer aufgestellt.

Die Freude des Kaisers Franz Josef.

Wien, 10. Juni. Die Umgebung des Kaisers bestätigt mir, es hätte dem Monarchen keine schönere Freude bereitet werden können, als dieser so überaus gelungene Besuch des Grafen Zeppelin mit der „Sachsen". Als dem Kaiser durch den Fürsten Montenuovo mitgeteilt wurde, Zeppelin sei schon gestern früh aufgestiegen, zeigte der Kaiser freudige Erregung und ordnete persönlich an, daß beide Balkone mit den Freitreppen herzurichten seien, so daß ih mGelegenheit geboten wurde, sowohl von der Stadt- als auch der Gartenseite das Luftschiff zu beobachten. Der Kaiser machte wiederholt dazu die Bemerkung: „Ich will garnichts versäumen." Der greise Monarch hat gestern, um den Besuch des Luftschiffes gut beobachten zu können, auf seinen gewohnten täglichen Spaziergang verzichtet. Während der Bewegungen des Luftschiffes äußerte der Kaiser mehrmals seine Bewunderung über die Stabilität und die staunenswerte Ruhe der „Sachsen", die Präzision im Sinken und Steigen und besonders über die Sitterheit der Wendungen.

Graf Zeppelin erscheint heute, Dienstag, mittag beim Kaiser in Schönbrunn in Audienz.

Empfang im Wiener Rathause.

Wien, 10. Juni. Im Wiener Rathause fand gestern abend ein ganz intimer Empfang zu Ehren des Grafen Zeppelin statt, bei dem Bürgermeister Dr. Weißkirchner den Gast des Kaisers und der Bürger Wiens herzlichst begrüßte und ihm für die Freude dankte, die er dem lieben guten Kaiser bereitet habe. Ein neuer Weg und eine neue Verbindung sei damit zwischen Berlin und Wien geschaffen. Graf Zeppelin dankte gerührt mit wenigen Worten, indem er wiederholte, dieser Tag sei der schönste seines Lebens. Er habe lange danach gestrebt, durch das Luftschiff, dem hoffentlich eine große Wirkung in der Zukunft beschieden sei, ein

neues Band zwischen Deutschland und Oesterreich

herzustellen. In herzlichen Worten feierte den Gast, der durch die Luft an den Donaustrand gezogen war, der Minister des Aeußeren, Fürst von Fürstenberg und der Präsident des Aeroklubs, Baron Economo.

Die „Sachsen" vor der Rückfahrt.

Wien, 10. Juni. Im Laufe des gestrigen Nachmittags machten sich böige Winde bemerkbar und von meteorologischer Seite wird Neigung zu Gewitterbildung festgestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Graf Zeppelin noch in der Nacht und zwar gegen 2 Uhr, die Weiterreise nach Berlin antritt. Eine entgültige Entscheidung ist aber zur Stunde noch nicht getroffen.

Die Wiener Presse.

Wien, 10. Juni. Die „Neue Freie Presse" schreibt zur Fahrt des Grafen Zeppelin:

Die Kundgebungen, die das Luftschiff des Grafen Zeppelin begleiten und der Jubel, der überall, wo es sichtbar wird und wie ein Traum an den Augen vorüberfährt, aus den Herzen hervorbricht, komme nicht bloß aus der Freude an einem durch zäheste Beharrlichkeit nach vielen Enttäuschungen und Schicksalsschlägen bewirkten Fortschritte in den menschlichen Erkenntnissen und Kräften. Die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien hat ihren Ur-

50 Pf.
1.10
2.40
Blusen
2.60
1.95
95 Pf.
58 Pf.
Preis.
Etagen-Geschäft
Kurfürstenstrasse 35.
Billige Preise.
I. Kampstr. 72.
Dortmund 1.

sprung in dem Wunsche, überall die sich auf die Geschichte und auf ein unerschütterliches Bündnis stützende Zusammengehörigkeit zwischen dieser alten Monarchie und dem neuen deutschen Reiche zu veranschaulichen. Graf Zeppelin wird vor der Ankunft auf dem Flugfelde Aspern, an dem Schlosse von Schönbrunn vorüberfahren und durch Neigung seines Schiffes dem Kaiser, dem Schöpfer des jetzigen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche seine Ehrfurcht bezeugen. Die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien ist nicht bloß eine die Einbildungskraft mächtig anregende Schaustellung eines unermüdlichen Erfindungsgeistes, sondern auch eine

Kundgebung gegenseitiger Bundestreue.

Das Blatt schreibt weiter: „Ein Gruß diesem Manne, nicht bloß seinem Schiff, sondern ihm selbst, dem Mutigen, der ungeschreckt von allen Hindernissen mit der Fähigkeit, seine Tatkraft auf einen Punkt zu vereinigen, jetzt im Alter von 75 Jahren eine europäische Figur geworden ist. Ein Gruß ihm, der alle Vorzüge deutscher Arbeitsmethode versinnbildlicht, denn auch sein Schiff ist die Frucht aus der Verbindung zwischen

Wissenschaft und Werktätigkeit,

durch die es dem deutschen Volke gelingen konnte, in so vielen Zweigen der Technik und der Industrie sich bis zur Spitze aufzuschwingen. Ein willkommener Gast ist uns Graf Zeppelin. Er bringt uns ein Zeichen der Bundestreue, er kommt aus der Nähe des Vorderrheins, der einst österreichisches Gebiet war. Ein Gruß dem Grafen Zeppelin und seinem Schiff!"

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die Kammer nahm gestern die Beratung des Gesetzentwurfes über die dreijährige Dienstzeit wieder auf. Tissier setzte seine Rede fort und sagte weiter, man wisse ja, daß die Völker zu beiden Seiten der Vogesen den Frieden wünschten, und daß jetzt allein die Parlamente über den Krieg entscheiden könnten, aber wir kennen auch die chauvinistischen Aufregungen und sind entschlossen, alles zu tun, um eine starke Armee zu haben. Einig über dieses Ziel sind wir, aber wir sind verschiedener Meinung über die Mittel dazu. (Beifall bei der äußersten Linken und einem Teile der Linken.) Redner bestreitet die Behauptung Lefèvres, daß Frankreich 2 Milliarden Francs weniger als Deutschland für seine Armee ausgegeben habe. Vielmehr habe das Parlament in den letzten 40 Jahren dem Kriegsministerium 28 Milliarden bewilligt, während

Deutschland 37 Miliarden ausgegeben

habe. Die französische Marine habe 10 Milliarden gekostet, die deutsche nur 5. Kriegsminister Etienne unterbrach den Redner mit den Worten: Frankreich hat 1871 mehr als 2 Milliarden ausgeben müssen, um die Armee und ihr Material wieder herzustellen, während das siegreiche Deutschland seine Waffen sich bewahrt hatte. Tissier plaidierte ausführlich für eine starke Armeereserve und verwarf die Berufsarmeen. Die deutsche Gefahr bestehe nicht allein in der Kriegsgefahr, sondern auch in dem

wirtschaftlichen Kampfe,

der Frankreich zugrunde richte. Wenn man nun noch 200 000 junge Leute mehr in die Kasernen schicke, so würden zum größten Teile Fremde ihre Plätze einnehmen in diesem französischen Wirtschaftsleben. Dann würde Deutschland seine Kolonie in Frankreich noch mehr blühen sehen. Die dreijährige Dienstzeit stelle eine schwere und obendrein noch unnötige Bürde für das Land dar. Beillat meint, man dürfe einen Krieg mit Deutschland nicht mit einem Rückzuge eröffnen. Der Gegenentwurf von Jaures über die Milizarmee sei ja sehr interessant, aber entspreche nicht den

Erfordernissen der Gegenwart.

Die dreijährige Dienstzeit sei eine militärische Anforderung an das Land, die durchaus den Traditionen der Republik folge. (Lebhafter Beifall, Widerspruch und Unterbrechungen.)

Bei der Unterhaltung über den Wert der Reserven teilte Messimy mit, daß es nach den bulgarischen Erfahrungen im Balkankriege eine Torheit sei, Reserveregimenter schon vom zehnten Mobilmachungstage ab an die Front zu bringen, da sie dann erst seit 5 oder 6 Tagen der Kriegsformation angehörten. Es sei unmöglich, sie vor Ablauf von 10 bis 15 Tagen in der Schlacht zu verwenden. Er trete heute für die dreijährige Dienstzeit ein, weil die anderen Staaten dem Beispiele Frankreichs in der Verkürzung der Dienstzeit nicht gefolgt seien und dies sonst von der Uebermacht erdrückt würde. Die weiteren Beratungen wurden auf heute vertagt.

Verschärfung des serbisch-bulgarischen Konflikts.

Die Dinge auf dem Balkan treiben nunmehr rasch der Entscheidung entgegen. Serbien droht mit der Annexion der eroberten Gebiete, falls Bulgarien in die Vertragsrevision nicht willigt. In Sofia aber nimmt die Entschlossenheit auch vor der ernstesten Lösung des Streites nicht zurückzuweichen, ständig zu. Telegramme melden:

Belgrad, 10. Juni. Nach übereinstimmenden Berichten der serbischen Blätter ist zwischen dem Ministerpräsidenten Paschitsch und den Parteiführern ein Einvernehmen dahin erzielt worden, daß von Bulgarien in bindender Form die Antworten auf die serbische Note bezüglich der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages gefordert werden soll. Sollte Bulgarien die Revision ablehnen, dann würde die Annexion der eroberten Gebiete proklamiert werden.

Sofia, 10. Juni. Auf eine Anfrage eines Korrespondenten, ob er eine Aussicht auf Erhaltung des Friedens erblickte, antwortete der Sobranjepräsident Dr. Danew: „Wir können unter keinen Umständen weichen und werden unerschütterlich auf

Durchführung des Vertrages

bestehen. Wolle man also unsererseits Nachgiebigkeit erwarten, so kann man von einer Hoffnung auf Wahrung des Friedens nicht sprechen. Wie es auf serbischer Seite diesbezüglich steht, darüber kann ich mich nicht äußern."

Homerule im englischen Unterhause.

London, 10. Juni. Gestern begann im Unterhause die zweite Lesung der Homerulebill, die mit der vom Oberhause in der letzten Sitzungsperiode abgelehnten Bill übereinstimmt. Der Premierminister führte aus, die Bill sei in der vergangenen Tagung von der großen Mehrheit unterstützt worden. Er unterschätze die Bedeutung der Opposition in Ulster nicht, er müsse es aber ablehnen, Ulster das Recht zuzugestehen, gegen eine

Forderung der überwiegenden Mehrheit der Iren

sein Veto einzulegen. Die Verleihung der Autonomie werde in Irland das Gefühl der Verantwortung und den Geist der Toleranz wecken. Der Führer der Konservativen, Balfour, empfahl Ablehnung der Bill. Die Abstimmung wird heute erfolgen.

Vorher hatte auf Anfrage von Byles der erste Lord der Admiralität, Churchill, erklärt, die

Beschleunigung im Flottenbau

stehe nicht mit seinem Versprechen eines Flottenfeierjahres in Widerspruch. Er führte weiter aus, daß die Zunahme der Kosten dieses Jahres über eine halbe Million Pfund Sterling betragen werde. Croft fragte: werden nicht drei neue Schiffe auf Stapel gelegt werden, wenn die Vorschläge der kanadischen Regierung abgelehnt werden? Churchill antwortete: Ich denke, es wäre besser, wenn wir hierin Schritt für Schritt vorgingen. Es ist jetzt dafür Fürsorge getroffen durch den Bau dieser Schiffe 6 oder 7 Monate voraus. Wir werden Zeit haben, die Dinge weiter zu überlegen.

Die Marconigeschäfte englischer Staatsmänner.

London, 10. Juni. Die Untersuchung des Parlamentsausschusses über den Vertrag der Marconigesellschaft mit der Regierung fördert täglich überraschendere Enthüllungen zutage. Wie schon bekannt, haben die Minister Lloyd George und Rufus Issaac zugegeben, in amerikanischen Marconiaktien Geschäfte gemacht zu haben. Nunmehr stellt sich heraus, daß auch der frühere Einpeitscher der liberalen Partei, Lord Murray, Aktien dieser amerikanischen Gesellschaft gekauft hat und zwar nicht nur für sich, sondern er hat, wie sein Nachfolger gestern als Zeuge aussagte, 500 Aktien für die liberale Partei angekauft.

Eine weitere interessante Aussage machte sodann der als Zeuge vernommene Salaman, der Verwalter der Konkursmasse des flüchtigen Börsenmaklers Fenner, durch dessen Vermittelung Murray die Aktien angekauft hat. Salaman sagte aus, daß Murray Gläubiger des Fennerschen Vermögens in Höhe von 30 000 Pfund Sterling sei, bis jetzt jedoch die zur Geltendmachung seiner Ansprüche erforderlichen Papiere noch nicht beigebracht habe.

Lord Murray, der nach seinem Rücktritt von dem Posten des Einpeitschers, eine hohe Stellung in einer Maschinenfabrik erhalten hatte, befindet sich augenblicklich in Mittelamerika und kann infolgedessen wegen der dringenden Geschäfte vor Juli nicht nach London zur Vernehmung zurückkehren.

Ein russischer Nedl?

Warschau, 10. Juni. Hier geht das Gerücht, daß der russische Generaloberst Kucimicz wegen Spionage zugunsten Oesterreichs verhaftet worden sein soll. Man behauptet, er habe seit drei Jahren Abschriften der russischen Mobilmachungspläne an Oesterreich geliefert. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung war noch nicht zu erlangen.

Ein sächsischer Soldat wegen Landesverrats verhaftet.

Zwickau, 10. Juni. Eine Landesverratsaffäre beschäftigt z. Z. die sächsischen Militärbehörden. Dort wurde vorgestern ein Soldat der Maschinengewehrabteilung des 133. Infanterieregiments unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet. Er hatte versucht, Teile eines Maschinengewehrs an das Ausland zu verkaufen.

Patriotische Entrüstung gegen Gerhart Hauptmann.

Breslau, 10. Juni. Hauptmanns Festspiel ist den „Patrioten" nicht patriotisch genug. Friedrich Wilhelm 3. ist von ihm nicht genug verherrlicht worden. Tatsache ist, daß „236 000 alte Soldaten" gegen Hauptmann mobil gemacht worden sind. Der Vorstand des Provinzialkriegerverbandes für Schlesien erläßt im Inseratenteil der „Schlesischen Zeitung" eine Kundgebung, die großes Aufsehen erregen muß. Unterschrieben ist sie unter anderen von dem Geheimrat und Major a. D. Grützner, der sich erst im letzten Landtagswahlkampf durch eine ganz einseitige Stellungnahme gegen etwa nicht konservative bemerkbar gemacht hat, und von dem Generalmajor z. D. v. Paczensky, welcher merkwürdigerweise zugleich Mitglied des Ausschusses der Jahrhundertausstellung ist.

Dieser Vorstand stellt in dem erwähnten Inserat als Vertreter von 236 000 Kriegern Schlesiens fest, daß durch die Dichtung Gerhart Hauptmanns

„die Gefühle der alten Soldaten aufs tiefste verletzt werden."

Es wird erklärt, daß das Festspiel den Gefühlen des Stolzes und der Dankbarkeit für die Helden der Befreiungskriege nicht in genügender Weise Rechnung trage, und daß darum seine Aufführung zu bedauern sei.

(Wie kommt Gerhart Hauptmann auch dazu patriotische Festspiele zu dichten?)

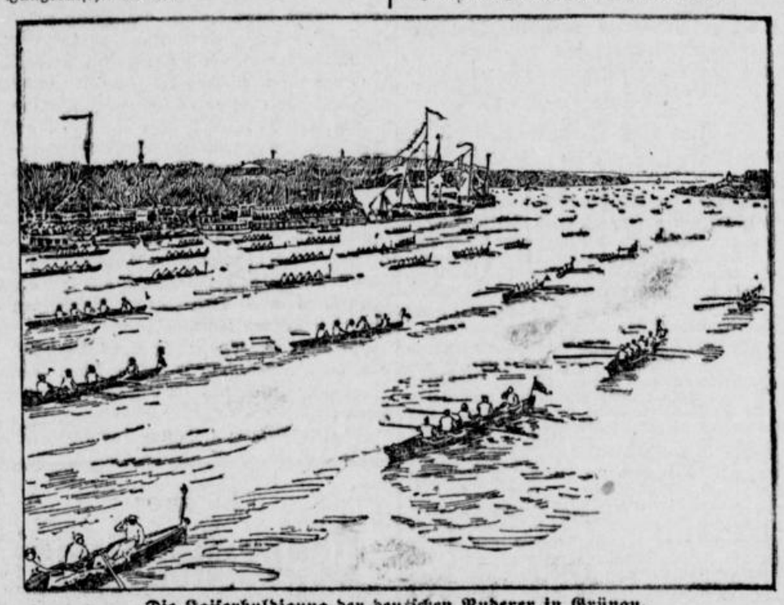


Eskaladieren der Garde-Infanterie.

Die Weihe des Deutschen Stadions.

Zum ersten Male öffnete am Sonntag, 8. Juni, das waldumrauschte Deutsche Stadion seine Pforten. Heller, lachender Sonnenschein war der Weihe beschieden. Ein Festtag des Sports der Leibesübungen, ein Festtag der deutschen Turnerei. Ueber dreißigtausend Mann in der Arena, über dreißigtausend im Zuschauerraum, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, und in starker Vertretung der Jungdeutschlandbund.

Vor dem Herrscher und seiner Gemahlin defilierte der Festzug. Der Monarch ließ gleich der Kaiserin den farbenprächtigen Zug stehend an sich vorüberziehen. Dann folgten militärische, turnerische und sportliche Vorführungen, und legten Zeugnis ab von der glänzenden Entwicklung, die dem Volkssport in Deutschland in den letzten Jahrzehnten beschieden gewesen. Unzweideutig ließen sie erkennen, daß das große Werk der Stadionerbauung nicht vergebens geschaffen sein wird.



Die Kaiserhuldigung der deutschen Ruderer in Grünau.

Die Grünauer Jubiläumsregatta.

Vor den Augen des Kaisers spielte sich am Sonntag, dem 8. Juni, nachmittags bei herrlichstem Sommerwetter auf der klassischen Grünauer Regattastrecke ein Schauspiel ab, wie es glänzender auf deutschen Binnengewässern wohl niemals zu beobachten war.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 10. Juni. Bei dem Reichskanzler ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Die Huldigungen des deutschen Sports, die gestern bei der Einweihung des Stadions im Grunewald und bei der Ruderregatta in Grünau stattgefunden haben, bildeten eine großartige Einleitung zu den festlichen Tagen meines Regierungsjubiläums. Die überwältigenden Eindrücke werden mir, wie wohl jedem Zuschauer dieser imposanten Kundgebung stets unvergeßlich bleiben. Wessen Herz schlüge nicht höher angesichts der schmucken Turner, Schwimmer, Läufer, Ringer, Ruderer und Radfahrer, wie der frischen Knaben und Mädchen des Jungdeutschlandbundes und der Pfadfindertruppe.

Eine solche sportliebende, kräftige und wohldisziplinierte Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des Vaterlandes. Meine wärmste Anerkennung und mein herzlichster Dank gebührt allen denen, welche zu den glänzenden Veranstaltungen an dem gestrigen Ehrentage des deutschen Sports beigetragen haben. Ich ersuche Sie, dies zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen.

Wilhelm I. R.

Ein neues Drahtseilattentat auf Automobile

Berlin, 10. Juni. Der Chauffeur Prawitz kehrte gestern Abend mit seiner Automobildroschke von Potsdam nach Berlin zurück. Bei dem Bahnwärterhäuschen Nr. 4 fuhr er in voller Geschwindigkeit gegen ein quer über die Straße in einer Höhe von 1,65 Meter gespanntes Drahtseil, das er in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte. Das Automobil wurde beschädigt, der Chauffeur kam ohne Verletzungen davon. Kurz vorher hatte ein anderes Automobil die Stelle passiert. Das Drahtseil mußte also gerade erst über die Straße gespannt worden sein.

Tragischer Selbstmord.

Mainz, 10. Juni. Der 30jährige in Metz wohnende Regierungsbaumeister Aron wurde auf der Fahrt nach Mainz, wo er den Urlaub bei seinen Eltern verbringen wollte, auf der Station Neunkirchen von einer plötzlichen Erkrankung befallen und auf Anordnung eines Arztes ins Krankenhaus geschafft; wo er unter Bewachung eines Wärters gestellt wurde. Als später der Vater eintraf, um den Sohn abzuholen und sich mit ihm und dem Wärter auf den Bahnhof begab, entfernte sich der Kranke und stürzte sich auf die Gleise der Bahn, wo er vor den Augen des Vaters von einem Zuge erfaßt und überfahren wurde. Man nimmt an, daß der Baumeister, der vor einiger Zeit einen Hitzschlag erlitt, plötzlich wahnsinnig geworden ist.

Mißhandlung eines Kindes.

Pforzheim, 8. Juni. Einen geradezu unverständlichen Uebergriff ihrer Polizeigewalt haben sich zwei im Stadtteil Dillweißenstein stationierte Schutzleute zu schulden kommen lassen. Sie haben einen zehnjährigen Knaben, der verdächtigt wurde, aus einem von ihm gefundenen Geldbeutel 15 Mark unterschlagen zu haben, derart mißhandelt, daß der Knabe nicht nur das gewünschte Geständnis machte, obgleich er gar nichts genommen haben soll, sondern auch in der Verzweiflung, als ihn ein Schutzmann eskortierte, um das angebliche Versteck des Geldes zu zeigen, von der 18½ Meter hohen Nagoldbrücke herabsprang.

Das Kind, das merkwürdigerweise dabei mit dem Leben davonkam, erlitt eine schwere Kopfverletzung und hat den rechten Oberschenkel, sowie beide Füße gebrochen. Im „Pforzheimer Anzeiger" gibt der Vater des Kindes, Goldarbeiter Aug. Linder in Dillweißenstein nachstehende Schilderung des fast unglaublichen Vorfalls: „Am Sonntag war Tanzvergnügen im Gasthaus zum „Rabeneck". Dabei machte sich einer der Teilnehmer der aus Pforzheim gekommenen Tanzgesellschaft, ein junger Kaufmann, dadurch bemerkbar, daß er im Lokal umherlief und klagte, daß er sein Portemonnaie verloren habe. Wer es finde, dem gebe er, wie er einem Friseur sagte, 30 Mark.

Am Montag fand nun mein zehnjähriger Sohn Max das Portemonnaie im Hofe des Gasthauses zum „Rabeneck". Die 18jährige Tochter Emilie des Wirtes war dabei, nahm dem Kleinen das Portemonnaie ab und gab es ihrer Mutter, die es einem Freunde des Verlierers einhändigte. In dem Portemonnaie waren 152 Mk. Da ich einige Tage von der Sache nichts hörte, sagte ich einem Schutzmann, er solle doch einmal danach sehen, ob alles in Ordnung sei, auch komme doch dem Finder etwas zu. Als der Schutzmann nur mit dem Verlustträger Rücksprache nahm, stellte dieser die Behauptung auf, daß 15 Mk. am Gelde gefehlt hätten.

Diese Behauptung war umso auffälliger, als er doch am Sonntag, als er noch dem verlorenen Portemonnaie suchte, den Inhalt selbst auf 120 bis 140 Mark geschätzt hatte. Der Schutzmann Kniele nahm sich nun der Sache an. Er holte meinen Max aus der Schule hinweg in die Polizeiwache, und wie mir mein Kind, als ich es im Krankenhaus Siloah besuchte, erzählte, hat der Schutzmann es in schroffer Weise angefahren, es solle das Geld herausgeben. Als das Kind versicherte, daß es kein Geld habe, wurde es vom Schutzmann aufs Bett geworfen und mit einem Gummischlauch geschlagen.

Dann führte der Schutzmann den Kleinen in meine Wohnung und forderte ihn auf, nach dem Geld zu suchen. Als meine Frau dazu kam, war die Wohnung durchstöbert; der Schutzmann saß da und hatte den Gummischlauch in der Hand. Meine Frau ermahnte den Kleinen, es zu sagen, wenn er etwas aus dem Portemonnaie genommen habe; sonst bekomme er Schläge vom Schutzmann und werde eingesperrt.

Der Kleine jammerte, der Schutzmann habe ihn schon so geschlagen, daß er kaum stehen konnte, auch des Schutzmann bestätigte, indem er den Schlauch schwingend, sagte: Ich hab ihm schon gegeben. Der Kleine war vor Angst ganz stille. Er wurde vom Schutzmann wieder in Polizeigewahrsam geführt und dort mit Einsperern bedroht.

Um nur wieder heimzukommen, gab der Kleine, nachdem das Hin und Her schon fast eine Stunde gedauert hatte, zu, das Geld in der Wohnung versteckt zu haben. Er wurde vom Schutzmann nun laufen gelassen, daß er das Geld hole. Doch kam der Schutzmann wieder hinter dem Kinde her, und nun tat der aufgeregte mißhandelte Kleine den verzweifelten Sprung von der Brücke."

Die vom Staatsanwalt auf Antrag des Vaters eingeleitete Untersuchung soll bis jetzt im wesentlichen die Richtigkeit vorstehender Darstellung ergeben haben! Sie richtet sich gegen die Schutzleute Gottlieb Doth und Johannes Kniele, von denen letzterer zugeschlagen, ersterer als der ältere dazu animiert, statt abgewehrt haben soll.

Der Vorfall erregt um so peinlicheres Aufsehen, als unsere Schutzmannschaft sich von solchen Ausschreitungen fernhält.

Politische Uebersicht.

— Die Parlamente beim Kaiser-Jubiläum. Ueber die Beteiligung von Reichstag und Landtag an den Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers erfahren wir folgendes: Sowohl Reichstag wie Landtag werden offiziell durch ihre Vorstände an der Gratulationscour im Schlosse am Montag vertreten sein, um dort dem Kaiser die Glückwünsche der Abgeordneten zu übermitteln.

Westfalen-Rheinland.

Witten, 9. Juni. (Zum Rathausneubau.) Magistrat und Stadtverordnete wählten in einer gemeinschaftlichen Sitzung den vom Architekten Jennen (Berlin) bearbeiteten Plan für das Rathaus für die Bausausführung aus; vom Preisgericht wurde dieser Entwurf mit dem 2. Preise bedacht. Jennen wird die Bauleitung übernehmen. Die Kosten, die aus Anleihemitteln gedeckt werden sollen, belaufen sich auf rund 750 000 Mk. An Grunderwerbkosten sind bereits 400 000 Mk. verausgabt worden. Der Rathausbauplatz liegt an der nördlichen Seite des Marktplatzes. Der Bau wird aus flächig behandeltem Ruhrkohlen-Sandstein errichtet werden.

Recklinghausen, 9. Juni. (Todessturz.) Nach reichlichem Alkoholgenuß stürzte in der vorletzten Nacht in dem benachbarten Scherlebeck der 49 Jahre alte Maurer Joh. Schauer, Schlägelstraße 65, die Treppe herunter, als er seine Wohnung in der ersten Etage aufsuchen wollte. Dabei trug er einen Schädelbruch davon, an dessen Folgen er kurz danach verstarb.

Oberhausen, 9. Juni. (Mord und Selbstmordversuch.) In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr hat der 36 Jahre alte Bauunternehmer Gustav Harms aus Celle, nachdem er von der Grenzstraße aus eine drei Meter hohe Mauer überstiegen hatte und durch ein Abortfenster in das Haus Eintrachtstraße 31 eingedrungen war, der 29 Jahre alten Dirne Else von hier mit einem Taschenmesser den Hals sowie die Pulsadern durchschnitten. Die Else ist, bevor ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte, den Verletzungen erlegen. Der Mörder hat nach der Tat einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich ebenfalls die Pulsadern durchschnitt und versuchte, sich die Kehle zu durchschneiden. Von Kriminalbeamten wurde ihm ein Notverband angelegt und es erfolgte dann seine Ueberführung in das evangelische Krankenhaus Ob er mit dem Leben davonkommen wird, steht noch nicht fest. Der Mordtat scheint ein Liebesverhältnis zugrunde zu liegen, das Harms mit dem Mädchen, als es in Celle wohnte, unterhalten haben soll. Harms, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, die Familie wohnt noch in Celle, hat in der letzten Zeit versucht, mit der Getöteten wieder in Verkehr zu treten. Er hatte ihr mehrere Briefe geschrieben und auch wiederholt versucht, in das Haus einzudringen. Diesen erneuten Anträgen scheint das Mädchen aber kein Gehör geschenkt zu haben.

Die Sexta wird vom Schulrat revidiert. Hans soll deklinieren: „Ein gebildeter Mann." Nach längerem Zögern bringt er es endlich zustande. „Und nun die Mehrzahl!" Der Kleine schweigt. Der Schulrat will ihm einen Wink geben und sagt: „Sieh, Dein Herr Lehrer ist doch ein gebildeter Mann und ich bin doch auch einer. Wie würdest Du denn da sagen?" Hans grübelt, endlich beginnt er: „Zwei eingebildete Männer..."

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Hermann Frehe zu Dortmund**, Westenhellweg 89, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Termin auf den 25. Juni 1913, vormittags 10¼ Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Dortmund anberaumt.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **Borgloh u. Massenberg** in Dortmund Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Heute mittag um 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Berginvalide

Gustav Nase

im Alter von 55 Jahren 8 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langendreer, Eving, Essen, Volmarstein, den 8. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Oberstraße 17, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Sander u. Co., Lütgendortmund, bei.

Familiennachrichten

Paul Heiling
Else Heiling
geb. Ahlert
Vermählte.
Dortmund
10. Juni 1913.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme meines dahingeschiedenen Mannes und Vaters, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Sogeler sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. K. Kruse
nebst Kindern.

Dortmunder Krieger-Verein.
zur Beerdigung des Kameraden und Veteranen
Carl Lange
tritt der Verein am Donnerstag, den 12. d. Mts., 2 Uhr, beim Kameraden Tuschmann, Rheinische Straße 36, an.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ich nehme die Beleidigungen den Herrn und Frau Minski zurück.
Frau H. Gutzeit, Husen.

Geschäftsempfehlung
Haut-, Blasenleiden
Dr. med. Horvath, Arzt
Ehrlich-Hata
Dortmund, Bahnhofstr. 8
Von 10—1 und 4—8 abends

Berliner Börse.

Ditsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	98.80
do. 1. 4. 15	4	98.30
Pr. Schatz 1915	4	98.30
Dt. Reichs-Anl.	4	98.20
do. do.	3½	85.25
do. do.	3	76.10
do. Schutzg. 08	4	95.50
Preuss. kons. A.	3½	85.20
do. do.	3	75.25
do. do.	4	75.25
do. Staatsl.	3	80.00
Bad. St.-Anl. 01	4	97.25
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.25
do. do.	3½	83.00
Brem. Anl. 1899	3½	82.10
do. 09 uk. 19	4	98.25
do. 96 . . .	3	75.60
Cass. Landesk.	3½	87.00
do. S. 21 u. 17	3½	91.00
do. S. 22 u. 14	4	98.75
do. S. 23 u. 16	4	97.40
do. S. 24 u. 21	4	97.75
do. S. 25 u. 22	4	98.00
Hamb. St. 6. 07	4	—.—
do. ass. 87/04	3½	86.00
do. do. 86/02	3	—.—
Hess. St. A. 93/09	3½	82.90
do. 99 03 04 05	3	73.60
do. 1909	4	—.—
Mecklenb. 90/04	3½	—.—
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	85.25
Hess. Hess.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	95.20
do.	3½	84.80
Pomm. . .	4	96.75
do.	3½	84.90
Posensche	4	96.00
do.	3½	85.00
Preuss. . .	4	95.10
do.	3½	84.80
Rh.-Westf.	4	95.75
do.	3½	84.80
Sächsische	4	94.25
Schles. .	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	94.50
do.	3½	84.70
Brandenb. Pr.-A	3½	85.00
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.50
do. do.	3½	83.50
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	94.50
do. do.	3½	83.10
do. do.	3	68.00

Familiennachrichten

Paul Heiling
Else Heiling
geb. Ahlert
Vermählte.
...rde Dortmund
10. Juni 1913.

...boren: Ein Mädchen: ... Bergmann, Düssel... C. Müllenbach, Köln. ...in Knabe: Emil Menz, ...n.
...rlobte: Meta Lüttring... mit Carl Oberbörsch, ...heim-Rhein. Maria ...tte mit Bruno Müller, ...n.
...rmählte: Gustav Le... mit Sophie Schülgen, ...den. Heinrich Oster... mit Maria Meyer zu ... Bielefeld. Iwan ... mit Erna Katzenstein, ...burg.
...storben: Maria Kem... 15 J., Hagen. Rudolf ...mann, 68 J., Rheydt. ...z Bahner, 58 J., Düssel... Peter Weinen, Ba... Heinrich Blum, 63 ...Hagen. Peter Schmitz, ..., Mechernich. Friedrich ...rishaus, 51 J., Essen. ...rich Druschel, 39 J., ...n. Karl Wermse, 28 J., ...n.

Danksagung.

Für die vielen Beweise ...erzlichster Teilnahme ...eines dahingeschiedenen ...annes und Vaters, für ...trostreichen Worte des ...errn Pfarrers Soge... ...eier sprechen wir ...ihnen hiermit unseren ...herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ww. K. Kruse
nebst Kindern.

Dortmunder Krieger-Verein.

...ur Beerdigung des Ka... ...aden und Veteranen
Carl Lange
...der Verein am Donnerstag, den 12. d. Mts., ...gens 10 Uhr, beim Ka... ...raden Tuschmann, Rhei...strasse 36, an.
...m rege Beteiligung bittet Der Vorstand.

...ch nehme die Beleidigung ...en Herrn und Frau ...minski zurück. 51134
Frau H. Gutzeit, Husen.

Künstliche Zähne

garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahnatelier Maria Metzner

Dortmund
Ostenhellweg 26.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Unterricht

Gust. Schmidt, Dortmund, Wissstr. 32, Bücherrevisor. Gründl. Buchführungslehre.

Klavier- und Harmonium-Unterricht erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Wer übern. Klavierschüler? Schr. Angeb. mit Preis u. J. A. 7723 a. d. Gen.-Anz. (

Toussaint-Langenscheidts Briefe in Englisch zu kaufen ges. Körne, Liboristr. 31, II.

Wer erteilt jg. Mann Klavierunterricht zu mäßigem Preise. Schr. Ang. u. H. E. 7748 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Erstklass. Herrenschneider ert. gedieg. Unterr. i. Zuschneiden. Eins., leicht begreiflich. System. Eleganter Schnitt. Honorar mäßig. Schr. Ang. u. S. U. 4088 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aufenthalt wie i. Ausland! Es ist dringend, solche Gelegenheit zu benutzen. Fremd. Prof. m. Sprach-Institut nimmt nur 3 Pensionäre. Unterr. i. Französ., Engl., Span., Ital., Technisch (n. Wunsch) mit Pens. inkl. nur M. 150 monatl. In. Refer. Professor de Gibert, Kassel, Mauerstraße 13. (51140

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

An- und Verkäufe

Nur J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Komme sofort! Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstraße 39. 51107

Kaufe Möbel aller Art Pianos, Regale, Theken, ganze Wohnungseinrichtung. Fr. Hammelmann, Kuhstraße 21. Telephon 5198.

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. Brandt, Westenhellweg 113, H.

Zahle höchste Preise für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Für Brautleute bietet sich Gelegenh., billig zu einer guten **Wohnungs-Einrichtung** zu kommen, evtl. auf Teilzahlung Schriftl. Angebote unter S. S. 3067 an den General-Anz. Dortmund.

Billig! Billig! Möbel! Küchenschrank 10 Mk., Kleiderschrank 20 Mk., Bettstelle mit Matr. 15, Büfett 30, Vertiko 30, Sofa 25, Federbetten, Spiegel mit Unters. 20, Ausziehtisch 20, Sofa- u. Küchentische, 4 Waschkom., Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matr. 32 M. an. Plüschsofas 35 M. Sehr billig! Schlafzimm. f. 180, 1 Küche 135, Schreibtisch. Eig. Polsterei. Frk. Liefer.
W. Brinkmann Alsenstraße 52.

Schlafzimmer engl. hell modern für 165 Mk. verkäufl. Westfäl. Möbelhaus, Westenhellweg 138. Zahlung nach Käufers Wunsch. Verlangen Sie Katalog. 35149

Schlafzimmer massiv eichen, noch neu, kompl. f. 385 Mark, sowie Küche, Carolina pine, komplett mit Linoleum, für 115 Mark sofort zu verkaufen. Schr. Angeb. u. W. G. 7600 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ein gut erhaltenes, verliehen gewesenes **Schlafzimmer** mit Wäsche-Einrichtung u. Spiegel sehr billig abzugeb. 1. Kampstraße 46.

Gelegenheitskauf Kompl. Pitchpine-Küche m. Linoleum 130 Mk., engl. Schlafzimmer m. Marmor u. Matratz. 250 Mk., eich. Speisezimmer, fast neu, für den Spottpreis von 400 Mk. zu verkaufen. (Kuhstr. 21, a. Stadttheater.

Möbel gebr. Bettstellen, hell und dunkel, m. Matratzen spottb. abzugeben. Lütgendortmund Oespelerstraße 32. 35005

Grosse Möbel-Versteigerung

Am Mittwoch, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Kuckelke 15
1 dunkel eich. Speisezimmer, bestehend aus: Umbau m. Sopha, Büfett, Credenz, Tisch, 6 Stühle, ferner: 1 Fremdenschlafzimmer, Bettstellen mit Matratzen, Küchenbüfett, Anrichte, Tische, Stühle, Gasherd mit Kasten, Serviertisch, Blumenständer, Ofen, Schreibmaschine, Taschenuhr, Zither, Wäschemangel und viele andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator u. Taxator, Münsterstraße 82.

Grosser Möbel-Verkauf!

10 Plüsch- u. Ledertuchsofas, 30 Bettstellen mit Matr., Herde, Oefen, 10 Kleiderschränke, Eimerschr., Waschkommoden, Büfettschr., Stühle, Spiegel, Tische aller Art, Vertikows, Bilder u. s. w. umzugshalber sofort billig abzugeben.
Freie Lieferung. (51132 Schützenstraße 44.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. Juni cr., vorm. 11½ Uhr werde ich auf Station Eving, Treffpunkt am Stationsgebäude, Zugang von der Mindenerstraße in Dortmund:
den Inhalt eines Kesselwagens, nämlich 15130 kg
Schwefelsäure v. 60° Bé
im Wege des Selbsthülfeverkaufs, gemäß § 373 H. G. B. für Rechnung eines säumigen Käufers öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. Juni 1913.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Großer Möbel-Verkauf. 40 Plüsch- u. Lebert.-Sofas gebr., 25 Mk. an, 70 Bettstell. mit u. ohne Matr. von 7 Mk. an, 40 Kleiderschr., 1- u. 2tür., 10 Herde, 18 Vertikos, 20 Mk., Auszieh-, Sofa- u. Küchentische 2,50 an, 18 Büfetts u. Küchenschr. 10 Mk., 400 Stühle (allerlei) 40 Spiegel-Flurgarder., 20 Eimerschr., Waschkommoden m. Marmor usw. (
Nur Wandels Möbelhaus, Hansastr. 31. 2 Minut. vom Hauptbhf. Freie Lieferung.

Küchenschr., Tisch, Kommode Nähmasch. Gerberstr. 23. (

Bettst., Sofa, Schrank, Vert. Waschk., Spieg. Gerberst. 23.

Chaiselongue mit Decke, Mod. Preß-Plüschsofa b. zu vk. Stauffenstr. 10, p.(

Bettst. m. Matr., Ausziehtt. b. zu vk. Moritzgasse 8, 1., I.

Kommode, Rohrstuhl, Eimerschrank, Ledersofa u. Herd b. z. v. Sternst. 8, II.

Engl. Bettst. m. Bett billig abzug. Weiherstr. 2½. (

1 Bettstelle m. Sprungfeder- u. Haar-Matr., 1 Felke Badewanne u. 1 gr. Fahne m. Stange, z. v. Boltstr. 36, I.(

Echt Eichen Schlafzimmer, selt. schöne u. schwere Ausf., m. Marm. u. 3t. Spiegelschrank aus eigener Werkstatt, nur 425 Mark.
Echt pitchpine Küche, rund vorgebaut, staunend billig. Möbel-Tischlerei Uhlandstraße 28. 51263

Aus herrsch. Hause wegen Platzm. zu vk. 1 Bett mit Patentm. u. Auflegematr., dazu gr. Waschtisch u. Nachttisch, ferner: eine Kinderbox u. 1 Kinder-Badewanne, weiß lack., mit Ständer. Schr. Ang. u. L. G. 4084 an den Gen.-Anz. Dtmd.

2 weißlack. Bettstellen mit M. u. ein gut erh. Anzug b. zu vk. Lindemannst. 21, II. r.

Gelegenheitskauf Schwer, hochm. Schlafzimm. m. hoh. Marm. u. 180 cm br. Spiegelschr., f. 800 Mk. u. prachtv. Pitchp.-Küche für 188 Mk. zu verk. Kemper, Roßstr. 21a, Möbelschrein.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Bettstelle mit Matr. zu verk.) Frankenstraße 5, 2. Eta.

Gebr. Möbel! Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtungen. Zahle höchste Preise. J. Kraftlos, Bornstraße 39.

Mod. dreiteil. Pitchpine-Küche spottb. zu verkaufen. Humboldtstr. 65, Hofgeb. (

1 Kleiderschr., 1 Küchenbüf. 1 Eimerschr. umzugsh. b. z. verk. Mallinckrodtstr. 195, III

Weg. Aufg. d. Haush. Möbel zu vk. Besicht. d. Nachm. 4—5. Staufenstr. 10, III. (

Bessere **Wohnungs-Einrichtung** eleg. Speisezimmer, Salon, Schlafz., Küche, Plüsch- und Ledert.-Sofa, Spiegel auch einzeln zu verkaufen. (Münsterstraße 75, 1. Etg.

2 kompl. Betten, fast neu, sof. bill. zu verk. Wo, sagt d. Geschst. dies. Ztg. (51123

Schreibt. u. Kinderbettch. zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. H. O. 7721 a. d. G.-Anz.

Wegzugshalb. 4 Zimmer-Einrichtung ganz od. geteilt sofort zu verkaufen. 50616 Detmarstr. 2, III, I.

Hochmod. Schlafzimmer mit Marmor u. schöne Küche sehr billig zu verkaufen. Burgwall 8.

Schönes, dkl., eich. Speisezimmer sehr billig abzugeb.) Burgwall 8.

Schreibtisch, Bilder, Plüschsofas, Flurgarderoben bill. zu verkauf. Hansastraße 81.

25 Plüschsofas u. Chaiselongues spottbillig, Plüschsofas v. 25 Mark, Chaiselongues v. 18 Mk. an zu verk. Baumstraße 12. (

Einige zurückgef. Sofas b. zu verkaufen. Bornstr. 60.

Chaiselongue, neu, bill. zu verk. Heroldstraße 6½, I. (

Gutes Sofa bill. zu verk. 51199 Saarbrückerstr. 9, p.

Ledersofa u. Chaiselongue b. zu verk. Uebelgönne 30.(

Gebr. Taschensofa, Chaiselongue b. zu vk. Lütgebrückstr. 11,)

Sehr schön. Sofa billig zu verk. Heiligegartenst. 29½ I.

Leder- u. Plüsch-Sofa b. z. verkauf. Weiherstr. 2½. (

Gebr. Plüschsofa billig abzugeben. Mosebach, Königswall 42, Zigarren geschäft. (

Neues 2 schläf. Bett, schneeweiße Halbd. für 20 Mk. zu verk., offen zu besehen Lütgebrückstr. 4, 1 Et.

Neu Oberbett u. 2 Kiss. Halbdaun, nur tl. Farbf., 18 M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Korridor-Abschluss-Tür ca. 3,54×1,70 groß, gebr., jed. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unt. C. D. 3054 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Ladeneinrichtung für ein Kolonialwarengesch. Lokalgröße: 8 Meter lang, 5 Meter tief, 4,50 Mtr. hoch, suche ich zu kaufen. Die Einrichtung kann gebraucht sein. Auch bedarf ich zwei Schaufensterausstattungen (Schaukästen) für 3,50 Meter breite Fenster. Schr. Ang. u. O. T. 3069 an Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwaren-Einrichtung ganz od. geteilt zu verkauf. 51180) Kaiserstraße 100.

Wenig gebr. Eisschr. und Ladentheke b. abz. Redtenbacherst. 27, p.

Gr. 2tür. Eisschrank z. vk.) Arneckestraße 52, 1. Eta.

Spezereiregal u. Theke, 3½ m lang, billig zu verk.) Burgwall 8.

Die aus der Konkursmasse Wilkermann herrührende **Laden-Einrichtung** bestehend aus: 1 Theke, 1 Pult u. 2 Fenstervorsätze ist durch mich zu verkaufen. Die Sachen stehen b. Wirt Weiterbusch i. Castrop und sind jederzeit zu besichtigen.
Castrop, d. 10. Juni 1913
W. Göttinger, Auktionator.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren sof. bill z. verk. Heiligegartenstraße 27. (

Vorzüglicher **Geldschrank** äußerst billig abzugeben. 77/88 Angebote unt. E. O. 2923 an den General-Anz. Dortmund.

American-Photo-Einrichtung (12 Stück 50 Pf.) kompl. für 350 Mk. zu verk. Off. u. O. L. 7730 an Gen.-Anz. Dtm. (

Ein noch gut erhalt., gebr. ½ P. S. **Gleichstrom-Motor** 800—1000 Touren, zu kaufen gesucht. (35200 August Bickhoff.

Motor, ¼ P. S. Gleichstr., 110 Volt, zu verkaufen. (51157 Breitegasse 2.

Brillantstein, beliehen in Städt. Leihhause mit 500 M. (prima Stein), Größe 1,17/64. Schein ist umständeh. für 120 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. O. 2. 7719 an den Gen.-Anz. D.

Mehrere 100 Stühle passend für Wirtschaft usw. von à 1,50 Mk. an z. verkauf. Molitor, Dortmund,) Rheinischestraße 51⅓.

Haare, ausgekämmte, kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

Briefmarkensammlung mit oder ohne Album zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter W. L. 3057 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Gebrauchte, guterhaltene **Schmiede-Einrichtung** preiswert zu verkaufen. Holthausen (Post Gerthe), Gertherstraße 142a.

Herrenzimmerkrone in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Reisekoffer billig abzugeben. Zimmerstr. 21, 3 Treppen, I.

Badeeinrichtung, fast neu, Schreibtisch u. Schrank bill. zu vk. Weiherstr. 4, 2. Et.(

Photogr. Apparat, 13×18, mit Zubehör, billig zu verk. Lohoff, Flensburgerstraße 3.

Kino-Apparat z. kaufen ges. Off. m. Pr. u. N. 30 hauptpostlagernd Chemnitz. (

Ein Fleischklotz zu verkauf.) Rheinischestraße 82.

Gas-Bade-Einrichtung sehr billig abzugeben. ( ) Burgwall 8.

Mehr. Treppen, Messingst. u. Federbett z. b. Silberstraße 38, 1. Etage. (51380

Zementsäcke überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.

Schuhwaren Agentur Cassel in Dortmund Kuhstraße 32, part. gibt an Private Einzelpaare ab.
3.50 kosten elegante Kinder-Halbschuhe. Schulstiefel, alle Größen 2.75 Damenstiefel, elegant . . 4.50
3.95 kost. Halbschuhe für Damen.
Herrenstiefel, breite Form 6.50

Bl. Joppen-Anzug zu verkaufen. Hohestraße 27, I. (

Ein blaues Tuch- u. ein Leinen-Kostüm, Größe 44, bill. zu vk. Oesterholzstr. 108. (

Getrag. Damen-, Herren- u. Kinderkleider bill. z. vk. Lütgebrückstr. 18, part.

Herren-Anzug, gut erhalt., für 15 Mark zu verkaufen.) Hansastraße 30, II.

1 bl. Jackenkleid, Gr. 44, 1 Säule, 1 Bowle m. Gläs. b. z. vk. Hausmannstr. 9, II.

1 Herd, Bettst. m. M., Eimerschr. Sofa b. z. verk. 1. Kampstr. 114.

Guterh. schw. Herd bill. zu verk. Eving, Wilhelmst. 1, p.

Fortzugsh. tiefgeb. Majolika-Herd m. Kessel, 1 Fahrr. zu vk. Schubertstr. 10, II., r.

Nähmaschinen Mk. 45 bis 55 Mk.
Waschmaschinen Mk. 22 bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

Nähmasch., b. Fabr., bill. z. vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Nähmaschine neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Etg.

F. n. Pendel-Waschmaschine b. z. vk. Oestermärschstr. 65.

Waschmaschine, Grammoph., Gehrock-Anzug bill. zu verkaufen. Alsenstraße 31-33. (

Dunkelbl. Sitz- u. Liegew., fast neu, preisw. zu verkauf.) Uhlandstr. 82, 1. Et. I.

Wenig gebr. Kinderwagen z. verk. Ardeystr. 100, I. (

Sch., eleg. Kinderwag. bill. abzug. v. d. Tannst. 88, p.(

Neue u. gebr. Automobile

Horch, Brennabor, Dürkopp, Priamus und ein Velomobil räumungshalber preiswert abzugeben. (35162
Automobil-Zentrale Hans Daum,
Dortmund, Münsterstraße 56. Fernspr. 3035.

Neuer Kinderwag., hocheleg. f. Mk. 29 u. 1 Klappwagen bill. z. vk. Kaiserstr. 14, I.(

Gebr. u. gut erh. Kinderwagen äußerst billig zu verk.) Saarbrückerstr. 34, 4. Et.

Pedal-Harmonium, 2 Manuale verkauft sehr billig. Wildt, Münsterstraße 51, II. 49361

Kunst-Klavierspiel Vorsetz-Apparate
1 Pianola
2 Triumphola
mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft
Dortmund Balkenstr. 14/16 — am Markt —
Gegr. 1874. Fernr. 1992.

Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Klavier** wird zu kaufen gesucht, jedoch nicht von Händlern od. Vermittlern. 34980 Schr. Ang. u. W. H. 3026 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Guterhaltenes Piano mit Aufsatz für 250 Mark und 1 hocheleg. Salon-Piano (Schmitt-Hagen) sehr billig abz. H. Heck, Friedrichst. 5.(

Sch. schw. Klavier preisw. zu verk. Ardeystr. 100, I. (

Weg. Fortzug verk. Sprechmasch. m. Platten, Nähm., Oefen, Registerregal, Tische usw. Ostenhellweg 28, 2. Et.

Gute alte Geige gesucht.) Brückstraße 28, 2. Et.

Guitarre-Zither m. unterl. Notenbl. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. G. L. 7726 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fast neue Kronen-Zither b. z. vk. Kuhstr. 19, II. S.-Gg.

Feine Konzertzither zu verk.) Kielstraße 75, 2. Et., I.

Aus dem Wiener Café in Dortmund (wegen Umbau geschlossen) habe ich noch einige
Billards
zu jedem annehmb. Preise abzug. Spielfläche 210/105 cm, kürzlich renoviert, mit allem Zubehör, Elfenbeinbälle etc. Teilzahlung gestattet, Preis und Zeichnung zu erhalten durch
Math. Bour Wwe., Köln, Eigelstein 14.

1 Original-Musik-Automat mit 11 Platten, 1 Luftbüchse mit Zubeh., 1 hölzerne Wäschemangel mit 3 Rollen billig zu verkaufen bei Wirt Kaspar Eckert, Obermassen.

Motorrad F. N. 4 Zyl., ca. 4 P.S., Vorderradfederung, Zahnradantr., Leerlauf u. doppelte Uebersetzung, sehr gut erhalt., f. starke Steigungen, ist mit Seitenwagen sehr billig zu verkauf. Nehme Fahrrad in Zahlung. Schulte, Langestraße 26. (51495

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad mit Freilauf f. 30 Mk. zu verk. Stiftstraße 17.

Hochf. Fahrrad m. Fr. u. Rücktr. b. z. v. Unnaerst. 6, p.

Fahrrad, fast neu, spottbillig. Heroldstraße 10. (

Suche gut erh. Knaben-Fahrrad zu kaufen. Zu erfr. in d. Gesch. d. Gen.-Anz. (51139

Fahrrad, gebr., bill. z. vk. Alteistraße 9. Körne. (

Fahrräder Brennabor spottbillig. **Steinstraße 64**

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

1 Kastenwagen, 2½ Zoll (Einspänner, sehr gut erhalten, 1 Sturzkarre, 3 Zoll, fast neu, 1 Anhäufepflug mit Reinigungsmaschine, billig zu verkaufen. Wo, sagt d. G. d. Z. (35277

Adler, Zahlind. Lieferungswagen, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. E. S. 3020 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener 35170 **Speditionswagen** mit Verdeck, zum Möbelfahren geeignet, für 2 Pferde zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. D. A. 3049 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Mod. Jagdwagen in Nußbaum, eingerichtet f. Autoverdeck, billig zu verk. oder auf Gummi-Dogkart zu vertauschen. Gustav Dirks, Bönen, Krs. Hamm i. W., Tel. Nr. 23, Bönen.

Guterhaltener Wagen preiswert zu verkaufen. Münsterstraße 30-32.

Wegen Verkauf neue Sommerwagen, Jagdwagen, Bäckerwagen, gebr. Dogkart, Gig, Bäckerwagen bill. zu verkauf. L. Scheidt, Burgholzstr. 52. Tel. 7950.

Fast neuer Federflachwagen u. Sturzkarre f. 70 M. z. vk. Soesterstr. 30, a. Borsigplatz

Cyklonette oder Phänomobil m. Verdeck u. Scheibe, Zweisitzer, zu kaufen gesucht. (Schr. Ang. u. P. H. 3045 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zu verkaufen weg. Automobilanschaffung 1 Landauer, 1 Dogkart, 1 Jagdwagen, 1 Halbverdeck Auskunft bei Tenge'sche Gutsverwaltung, Rietberg i. W.

Für Bäcker. Pferd und Wagen mit Kundschaft abzugeben. 51348 Haydnstraße 59.

Ein herrschaftlicher **Sommerwagen** ein- u. zweispännig zu fahren, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. ( ) Oestermärschstraße 21.

Sch. Federhandkarre, p. für Milch- u. Gemüseh. bill. zu vk. Alter Mühlenweg 26, I.

Federwagen mit Sitzen, für alle Zwecke, bill. zu verk. Klosterstr. 1. (

Weg. Anschaff. eines Autos **Geschäftswagen** für Wäscherei, Brot od. and. Zwecke billig zu verk. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Handkarre billig zu verkf. Wagener, Eving, Jakobst. 20

Gemüseflachw., Bäckerwag. gbr., b. z. v. Münsterstr. 116

Gutes Schlachtpferd zu verkaufen. (35386 Unna, Zechenstraße 92.

Zwei 1½jährige belgische **Stutfohlen** Füchse, aus eingetragenen Stuten, verkauft Baßmann, Oespel, St. Lütgendortmund

Flotter Pony, weil z. leicht, f. 220 Mk. z. verkaufen. Möbelhandlg. Weiherst. 2½

Flotter Münsterl. Wallach 6jährig, für Bierverlag oder Landwirte geeignet für 625 Mk. zu verkaufen. Leopoldstr. 49. Bierverlag.

Kaufe jungen, schönen **deutschen Boxer** gelb, schwarze Maske bevorzugt. Preisofferten an Kückelhaus, Oberpostassistent Borken (Westf.)

Kräftige, deutsche **Schäferhündin,** korrekt in allen Teilen, la Stammbaum, eingetragen, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis an Carl Heimann, Wengern-Ruhr. 35052

Rehpinscher-Rüde u. Grammophon mit 30 Pl. bill. zu verk. Mallinckrodtstr. 37, II.

Rassereine wachs. Bulldogg. od. Boxer-Hündin, 1—2 J. alt, zu kaufen gesucht. Off. mit äußerst. Preis u. R. O. 7715 an d. Gen.-Anz. Dtm.

5 junge Schäferhunde zu verk. Uebelgönne 13.

2 Zucht-Schäferhündinnen 1 u. 1¼ J. alt, u. 2 Schäferhund-R., alles gr. Tiere, mannf., wachs. und sauber, f. 30 u. 35 Mk. zu verkauf. Hunde scheren u. kupieren korrekt und billig. Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38. Telf. 8720.

Für Vogelliebhaber! Rotbrüstige, Lieder singd., Dompfaffen, P.-Exemplare Stück Mk. 20 offeriert J. Eßmann, Westenfeld bei Wattenscheid, Hauptstr. 20.

Schwarzdrossel zu verkauf.) Hohestraße 85, 2. Et.

Nähmaschinen Neue jetzt spottbillig. Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. C. Schläter, Audreasstr. 4 am Steinplatz.

Gas- Sparkocher **besonders billig** in enormer Auswahl. Heinr. Müser, Nachf., Ostenhellweg 32.

Waschmaschinen Patent Kampmann, sind die besten der Welt. Hansast. Glc. Wandelhalle

Berliner Börse, 9. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5⅝ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	98.80bG
do. 1.4.15	4	98.30G
Pr.Schatz1915	4	98.30G
Dt. Reichs-Anl.	4	98.20bG
do. do.	3½	85.25bG
do. do.	3	75.10bG
do.Schtzg.08	4	95.60bG
Preuss.kons.A.	3½	85.20bG
do. do.	3	75.25bG
do. do.	4	75.25B
do. Staffel 1	4	90.00bG
Bad.St.-Anl.01	4	97.25G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	97.25G
do. do.	3½	83.00bG
Brem.Anl.1899	3½	82.10bG
do. 09 uk. 19	4	99.25bG
do. 96	3	75.60B
Cass. Landeskr	4	87.00G
do. S.21 u.17	3½	91.00G
do. S.22 u.14	4	96.75G
do. S.23 u.16	4	97.40G
do. S.24 u.21	4	97.75
do. S.25 u.22	4	98.00B
Hambg.St.R.07	4	—.—
do.am.87/04	3½	86.00bG
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	82.90bG
do.96 03 04 05	3	73.60B
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversche	4	—.—
do.	3½	85.25G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	95.23B
do.	3½	84.80G
Pomm.	4	96.75G
do.	3½	84.90B
Posensche	4	96.00G
do.	3½	85.00G
Preuss.	4	85.10b
do.	3½	84.80G
Rh.-Westf.	4	95.75G
do.	3½	84.80G
Sächsisch.	4	94.25bG
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.50G
do.	3½	84.70bG
Brandenb.Pr.-A.	3½	85.00G
Hann.Pr.S.7,8	3½	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	84.50b
do.	3½	83.00B
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	94.60bG
do. do.	3½	83.10bG
do. do.	3	88.00G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9,11,14	3	82.80G
do. S.20,21	4	97.00G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.10G
do. S.2,3,4	3½	85.10G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.50G
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A.01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	91.00G
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	87.80b
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80,91	3½	87.50G
Bromb.09 uk19	4	95.10G
do. 1895,99	3½	—.—
Charltb.89/99	3½	87.00bG
do. 07 ukv. 17	4	—.—
do.95 99 02 05	3½	—.—
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.00G
Düsseld.88/03	3½	85.00B
Elberf.St.-A.99	4	96.25G
Essen93 98 01	3½	94.50bB
FuldaerSt.A.07	4	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	97.50G
do.07uk.18/19	4	96.00bG
do. 1889/93	3½	91.70B
do. 01,02,04	3½	85.50b
Magdeb. 1906	4	96.60G
do.80 86 91 02	3½	96.00G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.80B
PeinerSt.-A.03	4	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	84.20G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Berl. Pfdb.	5	114.75G
do. do.	4½	107.50B
do. neue	4	94.90bG
do. do.	3½	84.50G
do. do.	3	81.25bG
Brdb Pfamt	4	96.00G
Dt Pfb.Pos.	4	97.50G
Kur u.Neum	3½	96.00G
do.	3	93.00G
Ldsch. Cnt.	4	94.00bB
do. do.	3½	84.00bG
do. do.	3	76.90b
Ostpreuss.	4	94.70b
do.	3½	84.90bG
Pomm Ld.	4	85.25B
do.	3½	75.25b
do. neuld	3½	84.25G
do. do.	4	—.—
Posensche	4	99.50G
do.	3½	88.50G

Preussische Pfandbriefe		
Pos. L. D.	4	94.50G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	87.10G
do.	3	78.10G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	96.30G
Schl.Hlst.Lk	3½	85.10G
do. do.	4	93.83b
Westf.Land	4	—.—
do. do.	3½	86.10G
Westp. ritt.	3½	87.25G
do. do.	3	76.20G
do. neue	3½	85.10b
do. do.	3	76.00G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.60G
Bad. Präm.A.67	4	173.00b
Brnschw. 20TL.	frc.	193.50b
Cöln-Mind.Pr.A.	3½	135.25b
Hamb.50Tlr.-L.	3	172.93b
Mein. 7Guld.-L.	frc.	35.50b
Oldenb.40Tl.-L.	3	126.43b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.03B
do.äuss.100Lv.	4½	94.90B
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101.50bG
Chile Gold-Anl.	4½	87.50b
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	96.00bG
do. Tientz.-P.	5	93.75b
do. v.1898	4½	83.80bG
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	87.50b
do.	4	81.50b
Mex. Anl. 200L	5	95.70bG
Oesterr. Goldr.	4	87.75b
do. Papierrl.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	85.90b
do. 60r Lose	4	177.00bB
Port.unif.3v.02	3	—.—
Rumän. 1903	5	98.90b
do. 1890	4	82.25b
do. 1898	4	88.73b
do. 1905	4	87.90bG
Russ.Anl. 1902	4	89.25bG
do. do. 1905	4½	99.75b
do. Staatsrnt.	4	91.25bG
do. Boden-Kr.	4½	112.50G
San Paulo 10r	5	94.03bG
Serb.am.Anl 95	4	78.03bG
Türk.Bagd.E.-A.	4	79.63bG
do. unif.03.06	4	86.10G
do. 1905	4	75.50bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	158.00bB
Ung. Goldrente	4	83.40b
Ung.Kronenrnt.	4	83.50bG
do. Staatsr. 97	3½	72.90G
Bosn. Anl. 98	4½	—.—

Bosn.Air.100L	4½	95.00G
do. do. Pes.	6	101.75B
Lissabon.St.-A.	4	72.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	125.80G
Braunschw. Ld.	6½	125.50G
Crefelder	1	95.50bG
Eutin-Lübeck	1	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	—.—
Lübeck-Büchen	8½	169.50b
Mck.Fried.Wilh	6	119.00bG
do. do.	5½	113.00bG
Niederlausitz	3½	80.25G
Nordh.Wern.LA	3½	65.50G
Oesterr. Staats	7¼	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	155.25b
Schantung	7½	123.40b
Zschipk.Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nob.Gld.	4	91.90bB
Dux-Bodb. Gld.	4	89.25G
do. do. Silb.	4	83.60G
Dux-PragerGld.	4	72.10G
Kasch.Odb.Gld.	4	87.50G
do. Silb. 89	4	82.50G
Oest.Ung.St.alt	3	72.90G
do. Ergänzgsn.	3	—.—
do. Staats Gold	4	88.20b
Südöst.(Lomb.)	2,8	51.80b
do. Obl. Gold	5	96.50bG
Iwangor. Domb.	4½	96.50B
Mosco-Kazan	4	—.—
OrelGriasi89er	4	85.10b
Süd-Westbahn	4	84.70b
Kursk-Kiew	4	86.60b
Mosc.KiewWor	4	84.90G
Mosco-Rjäsan	4	86.50b
Rybinsk gar.	4	85.00bG
Süd-Ost 1897	4	84.80G
do. 1898 uk.08	4	84.75G
Wladikawk. 98	4	85.10G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	93.00G
do. Ergnz.-Netz	4½	93.00G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	84.75G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.50G
do.S.3,4 uk.15	4	93.50G
do.S.7,8 uk.17	4	93.60G
do.S.13,14u19	4	94.75bG
do. S.1 uk.15	3½	89.00G
do.Km.Ob.1u18	4	90.00bG
do.Hann.25,26	4	96.00G
do. Ser.10,11	4	95.00G
Dt.Hyp.B.18,11	4	94.90G
do. Serie 6,8	4	[illegible]

Frankf.H.B.514	4	96.00G
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.25B
do. Pf.16uk.19	4	95.10G
Hamb.Hp.B.u18	4	95.00G
do. Ser. 1-190	3½	85.00bG
Hann.Bd 15u19	4	96.00G
do. do. Ser. 2	3½	85.75G
Meckl.H.u.W.S7	4	96.75bG
do. Ser. 1 uk.13	3½	89.25G
do. alte, S.2,3	3½	85.75bG
Meckl.Str.H.-B.	4	94.00G
do. Ser.3 u.4	4	94.50G
Meining.S.8,9	4	94.00bG
do.S.14 uk.19	4	94.90bG
do.S.15 uk.20	4	95.20G
do.S10ukv.13	4	96.00G
Mitteld. Bdkr.	4	94.00G
do.	4	85.00G
do.Grdrtb.3,3	3½	95.75G
Nrdd. Grdk.3-5	4	93.10G
Pr.Bodkr.Ser.4	4½	112.10bG
do. Ser.17-19	4	93.60bG
do. S.29 uk.22	4	96.00bG
do. 11,15,16	3½	85.30G
Pr.Centr.Bd.90	4	93.90G
do.v.99,01,03	4	93.50bG
do.v.06 uk.16	4	93.30bG
do.v.07 uk.17	4	93.80G
do.v.10 uk.20	4	95.00G
do.v.86,89,94	3½	84.70G
do.v.04 uk.13	3½	84.60G
do. Km.-Obl.96	3½	85.40bG
do. do. 1906	3½	86.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	84.50bG
do. v.04 uk.13	4	93.75bG
do. v.05 uk.14	4	93.75bG
do. v.07 uk.17	4	93.90bG
do. v.09 uk.19	4	94.25G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	95.00G
Pr.Pfdb818-22	4	93.60bG
do.Ser.25 uk14	4	94.60bG
do.Ser.27 uk15	4	94.50bG
do.Ser.28 uk17	4	94.80bG
do.Ser.29 uk19	4	94.80bG
do.S.30,31u20	4	95.30bG
do.S.32,33u22	4	96.00G
do. Serie 23	3½	89.00G
do.Ser.26 uk14	3½	89.00bG
do.S.17,18,24	3½	85.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.00G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	96.00G
do. Ser.9 uk.20	4	95.60bG
do.Ser.10 uk21	4	96.50G
do. Serie 1,3	3½	85.50G
Rhn.H.B. 83-89	4	84.30G
do. S.50,69-87	3½	84.40bG
do. Komm.-Obl	3½	85.00bG
Rhein-W. ausl.	4	94.00bG
do.Ser.10 uk15	4	94.75bG
do.Ser.11 uk16	4	95.00bG
do.Ser.12,13	4	95.00bG

Rhein.Westf.813	4	96.25G
Sachs.Bdkr.1,2	3½	85.50G
Schles.Bod.1-5	4	94.00B
do. do. 1-4	3½	84.90G
Wstd.bod.S.10	4	95.10G
do. do. S.3,4	3½	85.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	112.00G
Berg.-Märk.Bk.	7½	144.90G
Brl. Hand.-Ges.	9½	157.00G
do.Hyp.Bk.k.e.S	6½	100.75bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	164.30G
Braschw.Bk.u.Kr	6	112.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	161.50G
Bresl. Disk.-Bk.	6	97.75b
Comm.u.Disk.B	6	107.10b
Darmst.B.Mark	6½	114.80bG
Dessauer Ldsb.	6½	109.80b
Deutsche Bank	12½	242.60b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.25G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.25bG
Diskont.-Komm	10	180.20b
Dresdner Bank	8½	147.60b
Essen.Kredit-A.	8½	152.00b
Gothaer Grdkr.	9	159.70b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	173.50G
Hannov. Bank	7½	133.00G
Hildesheim. Bk.	9	153.00G
Kieler Bank	6	—.—
Königsb. Ver.B.	7	126.00G
Leipz. Kred.-A.	8½	151.25bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	118.25G
Luxemb. Bank	8	154.00b
Magdeb.Bankv.	6½	114.00G
MärkischeBank	5	93.80bG
Mckl.Hyp.u.W.B	15	279.50b
do.-Strel.Hyp.B	4	92.75b
Mein. Hyp.-Bk.	7	132.25b
Mitteld.Bodk.A.	4½	—.—
do. Kreditbank	6½	113.50b
do. Privatbank	7	119.40bG
Mülh.(Ruhr)Bk.	4½	97.50G
Nationalb.f.Dt.	7	114.00b
Nordd. Grundkr	6	110.25G
do. Kreditanst.	7	116.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	125.50G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	117.00bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	149.40b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	178.75b
do.Hyp.Akt.-Bk.	5	109.00bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	146.25bG
Reichsbank	[illegible]	133.00b
Rhein.Wstf.Bod	6½	156.00b
do. Disk.-Ges.	7	118.10G
Russ.B.f.ausw.H	10	151.60bG
Schaaffh. Bnkv.	5	110.60b
Schles. Bankv.	7½	146.50G
Südd. Bodenkr.	6½	—.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Westf. Lippe Verb.	5	95.50G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.50G
Böhm. Brauh.	5	126.60G
Schöneb. Schl.	11	218.00G
Spandauer Brg.	5	109.50G
Schulth. Brauer	15	280.75G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	104.75B
Dortm. Akt.-Br.	20	361.00G
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	114.60B
Germania Drtm.	9	139.75B
Herkul. Brauer.	9	153.25B
Kieler Schlossb	5	105.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	188.50G
Lindenbr. Unna	5	—.—
Lindener Br.	13	207.50G
Löwenbr. Drtm.	10	182.00G
Müser Brauerei	7½	122.00G
Schlegel Br.	10	161.00G
Schöfferhof Br.	0	62.00G
W.cköl. Küpper	7	114.00G
Accumulat.Fab.	25	435.25b
Allg. Elektr.Ges.	14	232.30b
AlsenPortl.Cem	15	212.25b
Aluminium-Ind.	20	251.00bG
Anglo-Contin.	8	118.50b
AnhalterKohlen	8	145.50bG
Ankrw.Hengstb.	5	107.00G
Aplerbeck Bgb.	10	143.75b
Arenberg do.	22	395.00B
Balcke Bochum	16	221.75B
Baroper Walzw.	13	184.00bG
Bergm. Elektr.	5	125.50bG
Berg.Märk.Ind.	0	60.75G
Berl. Elekt.-W.	12	166.00bG
do. Masch.	14	250.00bG
Bismarckhütte	[illegible]	153.70b
Bochumer Bgw.	8	134.00bG
do. Gusstahl	14	209.70b
Bösperde Walzw	4	77.30bG
Braunk.u.Brik.	11	175.25bG
Braunschw.Jute	13	224.00b
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	74.00b
Bremer Linol.	15	184.50bG
do. Wollkämm	20	271.00bG
Caroline p.Olt.	30	393.00G
Cassel. Fedst.	5	138.75bG
CölnerBrgw.-V.	34	453.00bG
do. Gas u.Elekt.	0	56.60b
Cöln-Müs. Bgw.	0	51.00bG
Concordia Bgb.	23	309.50bG
Consolidation	23	324.80b
Gröllwitz. Pap.	9	164.50G
Delmenh. Linol.	28	327.50bG
Dessauer Gas	11	178.00b
Dt.Uebers.El.G.	11	173.50bG

Dtsch. Gasglühl	25	466.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	152.10bG
do. Südam.Tel.	6	115.50bG
do.Waff.u.Mun.	32	595.00B
Donnersmrckh.	20	300.00bG
Dürkoppwerke	28	370.00bG
Düssd.Eb.Weyer	13	208.50G
do. Eisenhütte	10	146.00bG
Dynamite Trust	10	168.60b
Egestorff Salin.	11	155.50G
Eintracht Brnk.	27	497.25G
Elberf.Farbenf.	28	540.00bG
do. Papierfab.	0	33.90b
Elkt.Unt.Zürich	10	190.50bG
Engl. Wollwar.	0	52.00G
Eschweil.Brgw.	8	212.00B
Essener Steink.	10	154.00bG
Flensb.Schiffb.	4	129.00G
Frister & Rossm	5	74.10bG
Gelsenk.Bergw	10	176.00b
GeorgMarie St.A	5	91.00bG
do. Vorr.-A.	7	114.50bB
Gerresh. Glash.	14	230.00G
Ges.f.elktr.Unt.	10	147.50G
Gildemeist.Wkz	9	130.25G
GladbachSpinn	0	74.00G
do. Wollw.-Ind.	11	140.00b
Görlitzer Eisenb.	6	239.00bG
Haberm.& Guck	7	97.75G
Hallesche Masch	30	382.50B
Hannov. Masch.	14	292.10bG
Harbg.-Wien G.	6	158.25bG
Harz.Brückenb.	6	92.25b
do. Bergb.Pr.A.	12½	170.00G
Harpener Brgb.	[illegible]	181.80bG
Hartmann Masch	5	144.25bG
Hasper Eisenw.	12	184.00bB
Hedwigshütte	9	142.75b
Herbrand Wgg.	9	152.00bG
Hösch, Eis.u.St.	22	310.50b
Höchst. Farbw.	30	607.00bB
Ilse Bergbau	24	431.25bG
Kaliw.Aschersl.	10	140.25bG
Kattowitz.Brgb.	14	238.60bG
Köhlmann Stk.	20	367.00G
König Wilh. kv.	18	246.00G
Königsborn	18	236.25bG
Körbisdorf. Zck	7	139.75bG
Gebr. Körting	8	123.50bG
Küpperb.& Sh.	13	200.25b
Kyffhäuserhütt.	12	108.90b
Lauchhammer	10	197.00bG
Laurahütte	6	160.00bG
Leonhardt Brk.	9	153.25G
Leopold-Grube	8	136.00b
Leopoldshall	4	82.00bG
Löhnert Masch.	8	115.75B
Ldw.Löwe & Co.	18	319.75b
Märk.Westf.Bgw	8	111.00b
Magdeb.Bergw	37	608.00B
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Marienh. Kotz.	8	103.25bG
Mark Portl.Cem	4	89.75b
Mühl. Rüningen	30	322.00bG
Müller Speisef.	6	136.00G
Nähm.Koch&Co.	11	187.40b
Neue Bod.-A.-G.	0	72.25bG
Niederl.Kohlw	12	210.50bG
Nordd. Wollkm.	10	141.60G
Oberschl.Eisb.-B.	6	93.10b
do. Eisen-Ind.	3	74.75bG
do. Kokswerke	15	204.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	151.75B
Oppeln.Cem.W.	10	149.40B
Orenst.&Koppel	14	200.10bG
Ottenser Eisen	6	83.50G
Phönix, Lit. A	18	245.90b
Ravensberg.Sp.	0	99.00G
Rhein-Nassau	24	250.00b
Rhein. Stahlwrk	10	156.25bG
Rh.-Westf.Kalkw	12	166.00bG
Riebeck.Mnt.W	12	183.00bG
Rombach.Hütte	10	150.90bG
Rositz. Braunk.	3	91.00bG
do. Zuckerf.	0	112.75G
Russ. Allg.El.G.	9	151.00bG
Sächs.Gusstahl	20	288.75bG
Saline Salzung.	4½	90.00B
Sangerh. Masch.	10	197.50bG
Schering ch.Fb.	13	213.50bB
Schimisch.Cem.	12	154.75B
Schles. Cement	9	140.00b
do. Zinkhütte	20	387.00b
Schub.& Salzer	24	379.50bG
SchuckertElekt	8	146.60b
Schulz-Knaudt	8	139.75b
Fr.Seiffert&Co.	9	129.00bG
SiemensGlas-I.	15	221.50G
Siem. & Halske	12	212.00b
Spinn. Renner	7	165.75G
Spritbank A.-G.	23	453.50bG
Stadtbergerhütte	4	112.75B
Stettin. Vulkan	6	133.00b
Stodiek & Co.	15	251.50B
Stolb. Zink-Akt	10	126.50bG
TecklenborgSch	8	122.00G
Thale Eisenhütt	20	218.00b
Leonh.Tietz AG.	8	114.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	124.80G
do. Cöln-Rttw.P	20	318.00bG
do. Mülw.Haller	11	180.50G
do.Nickelwerke	18	272.00bG
do. Zyp.&Wiss.	12	172.50b
Victoria Fahrr.	7	98.00G
VorwärtsBielf.S	0	42.50G
Vogt & Wolf	14	225.50G
Vorwohl.Prtl.C.	18	216.00b
Warst.Grub.VA	9	134.75bG
Wenderoth ph.	4	91.75G
Westeregeln Alk.	13	179.75bG
Westfalia Cem.	5	112.50G
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Westf.Drahtwerk	8	80.25bB
do. Kupferwk.	8	103.60bG
Westf.Stahlwrk	0	43.75bG
Wicking Cement	5	89.00G
Wickrath Leder	9	169.00bG
Wiel.&Hardtm.	8	108.00G
Wilke Gasom.	6	101.00G
Wilhelmshütte	5	88.50G
Witten.Gusstahl	12	187.10bG
do. Stahlröhr	0	156.50bG
Zeitzer Masch.	20	303.05bG
Zellstoff Verein	0	81.00G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Kleinb.	6½	150.00B
Allgem.Omn	8	170.25bG
do.Lok.u.St.	9	159.25G
Sch.Gels.St	7½	160.00B
Braunsch. St.	7	132.25B
Bresl. El.B.	6	104.00B
Cassel.Stb	5	—.—
Elkt.Hochb	6	124.75bG
Gr.Brl.Strb	8½	161.00B
Hmb.Packf	10	140.00b
do.Strassb	10	166.25bG
Hann.St.VA	3½	76.00G
Magdb. Str	9½	—.—
Hansa.Dpf.	20	200.30b
Nrdd.Lloyd	7	123.00G
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	102.00bG
Dortm. Union	*4½	97.00b
German.Schiff	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	98.90G
Neue Bod.-Ges.	4	93.10bG
Siem&Hlsk.kv3	4	98.00bB
Landbank Obl.	4½	80.00bG

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	—.—
Brüss.u.A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	4½	20.43b
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.95bG
Wien	8 T.	6	84.575bG
Schweiz	8 T.	5	—.—
Ital.Plätz.	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.38b
Sovereigns p. Stück	16.23b
N.Russ.Gold p.100R	215.45b
Amerikan. Noten	4.185b
Belgische Noten	80.40b
Englische Bankn. 1L	20.405b
Franz. Bankn. 100fr	80.90b
Holländ. Banknoten	168.25b
Oesterr. Not. 100Kr	84.70B
Russ. Noten 100R	[illegible]

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Extra-Angebot
in
Waschstoffen

Ca. 3000 Meter

Reinwollene Mousseline

Serie I	Serie II
60 Pf.	**90** Pf.

Wir haben diese Mousseline fast für die Hälfte des sonstigen Preises erworben. Es sind sämtlich diesjährige, neue Dessins, hell und dunkel, mit und ohne Bordüre, fast durchweg prima, prima Qualitäten, im Werte bis 1.75 Mark.

Auf unseren Auslage-Tischen im Parterre extra ausgelegt!

Ein kleiner Posten

beinen-Imitat

Meter **35** Pf.

In allen Farben, mod, hellbleu, dunkelbleu, rot, marine und gestreift. — beinen-Imitation eignet sich für grosse Kleider für Kinderkleider und für jeden Zweck.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze
preisw. zu verkaufen. Auf Wunsch auch Bauvorschuß.
Schr. Ang. u. W. 49 an Fil.-Exp. Märkischestraße 50

Beamter wünscht Haus zu **miet. od. in Verw. zu nehm.**
Schr. Ang. u. Z. B. 4093 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Gr., schönes Eckhaus, besond. geeign. f. Pension, umstdh. preiswert zu verkf.
Schr. Ang. u. R. Z. 7636 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schönes 5 Zimmer-Haus (Südwest) mod. einger., gr. Mietsüberschuß, günst. Beding. zu vk. Schr. Ang. u. R. D. 7412 a. G.-Anz. Dtm.

Ein gut verzinsbares
Wohnhaus
in **Datteln i. W.** mit groß. Stallung u. Lagerraum zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 50050

Einfamil.-Haus
Markgrafenstraße 25,
bisher v. Hrn. Bürgermeist. Köttgen bewohnt, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Dasselbe wird April 1914 mietfrei. Auch meine **Besitzung Poststraße 10** verkaufe ich günstigst.
Frau Architekt Marx
Berlin-Lichterfelde W.,
Unkestraße 42.

Hausverkauf.
Sof. Haus, 20 Zimmer, im Mittelp. d. Stadt krankheitshalber zu verkaufen. Off. u. **O. W. 229 postl. Dortmund.**

Wegen Erbschaftsang. beabs. das **Haus** Hochstr. Nr. 4 in **Barop** unt. günst. Beding. zu verk. **Richard Culp** in **Düsseldorf,** Bonnerstr. 88. (

Kotten-Verpachtung.
Der sogen. Röhrkotten, Haus Nr. 46 Tabarz soll nebst 6 Morgen Land und ca. 55 Obstbäumen zum 1. Oktob. 1913 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Gebote auf der Rentei abgeben.
Brünninghausen b. Dortmund.
Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Kotten
od. kleines Haus mit Garten mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Stiftstraße 17, pt.

Gasthof-Verkauf!
In der **Umgegend von Iserlohn** ist durch uns ein **Gasthof mit guter Wirtschaft** preisw. zu **verkauf.** Einem tüchtigen Fachmann, der üb. eine Anzahlung von Mark 7—10 000 verfügt, ist hierdurch beste Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen u. vorwärts zu kommen. Bierverbrauch im letzten Jahr 190 Hktl., Branntwein 25 Hktl., die noch bedeutend gesteigert werden können. Mieteinnahmen aus Nebenh. Mk. 1000 pro Jahr.
Brauerei Iserlohn
Aktiengesellschaft,
Grüne bei Iserlohn.

Arb.-Wirtschaft
in Essen Nähe der Kruppschen Fabrik, 460 Hktl. Bier, viel Schnaps, ist für 105 000 Mk. bei 8—10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. **Ks. 7656** an **Rudolf Mosse, Essen-Ruhr.**

Hotel und gutes Restaurant,
erstes am Platze, krankheitshalber verkaufe eventl. vermiete an tücht. Fachleute sofort preiswert. Ausführliche schriftl. Anfr. m. Referenz. beförd. u. **B. B. 3047** der General-Anz. Dortmund.

Arbeiterwirtschaft, pass. für Anf., v. Brauerei zu verm. **Schöppner,** Wißstraße 34.

Flotte Wirtschaft
zu vermieten. 20 hl Bier, 150 Mk. Miete monatlich. Kaution 1000 Mk. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

Arbeiterwirtschaft,
Nähe Dortmunds, sofort zu vermieten. **Bauer,** Weiherstraße 1, 2. Etage. (

Bürgerl. Wirtschaft
rentabel und gut gelegen, zu vermiet. Erforderl. ca. 2000 Mk. Näheres
Karl Schlingmann, Dortm.,
Lübeckerstraße 20. (

Kantine
von einem tüchtigen Fachmann sofort od. später zu pachten gesucht. Schr. Ang. beförd. u. **H. S. 3031** an d. General-Anzeig. **Dortmund.**

Geschäftskundiges Ehepaar sucht
Wirtschaft
zu mieten oder Geschäft zu kaufen.
Schr. Ang. u. **S. B. 4057** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute
Arb.-Wirtschaft
od. größere Kantine p. bald oder später zu mieten ges. Kaution kann gestellt werd. Vermittler verbeten. **J. D., Kantine Hüls** b. Recklinghausen, Römerstraße 90.

Existenz.
In einer aufblühenden westf. Kreisstadt bietet sich für einen strebsamen kathol. **Metzger** günstige Gelegenheit zur **Etablierung.** Haus in guter Lage mit Laden b. kleiner Anzahlung f. 15 000 Mark käuflich. Gefl. schriftl. Angeb. u. **E. R. 4091** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Flaschenmilchgeschäft,
ca. 200 Liter Tagesumsatz, billig zu verkaufen.
Schöppner, Wißstraße 84. (

Selt. günst. Gel. z. Existenz.
Altrenomm. gutg. Geschäft d. Wäsche- u. Wirkw.-Br. in blüh. Industriestadt an verkehrsr. Straßenecke gel., m. zahlungskr. Stammkundsch. zu verk. Branchekenntn. und Kapital ca. 30 Mille erford.
Schr. Ang. u. **D. T. 7708** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwarengeschäft
Tageskasse 100 Mark, mit 2—3000 Mark Anzahl. ist u. günst. Beding. i. aufblüh. Orte des Münsterlandes zu verkaufen. Passend für alleinstehende Frau od. kleine Familie, wo der Mann anderw. Beschäftigung hat.
Schr. Ang. u. **L. L. 3016** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwarengeschäft
i. Mittelp. v. Hörde z. vm. evtl. m. Haus zu verkauf. Schr. Angeb. unt. **35220** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welt-Ausstellung Gent bei Brüssel.
Kleines deutsches **Hotel** (12 Zimmer) i. Mittelpunkt von Brüssel für den billigen Preis von 8000 Mark zu verkaufen. Näheres durch
F. Fermel, Hotel Dortmund, 24 rue de Chemin de **Fer, Brüssel.** 51569

Ein in alter westfälischer Industriestadt in bester Geschäftslage befindliches, weit und breit bestens bekanntes gut bürgerliches
Restaurant
mit großen **Umsätzen** (Bierkonsum ca. 1000 Hekt. p. Jahr) wegen **Zurruhesetzung des Besitzers zu verk.** Das Haus ist seit über 60 Jahren im Besitze der Familie. Kapitalkräftige Interessenten belieben schriftliche Angebote mit Angabe der verfügbaren Mittel **unt. B. U. 3064** an den Generalanzeiger, Dortmund, einzureichen.

In einer größeren Stadt im Kohlenrevier sind
2 gute Filialen
(Kolonialwaren) mit großem Margarineumschlag an strebsame, solide Personen zu vergeben. Jahresumschlag erste Filiale: 150—180 000 Mk., zweite Filiale: 60—70 000 Mk. Zur **Uebernahme** sind 3—5000 Mk. erforderlich.
Schr. Ang. u. **K. N. 3053** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Malzfabrik
der Provinz Sachsen, mittlerer Größe, ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. 34888
Eventuell kann sich auch jemand mit Mk. 60 bis Mk. 70 000, die unbedingt sicher gestellt werden, beteiligen. Angenehmes Leben bei hohem Einkommen.
Offerten wolle man unter **„Außergewöhlich günstig"** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** richten.

Elektrisches Installations-Geschäft
einziges Ladengeschäft am Platze, wegen anderweit. Unternehmen sofort im ganzen oder teilweise billig zu verkaufen. Schr. Ang. unter **S. H. 3066** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Eine gut erhaltene
Galvanische Anlage mit Schleiferei
steht zum Verkauf.
Anfragen sind unter **V. B. 8337** an die Annoncen-Expedition **G. Geerkens, Hagen** zu richten.

Meine Bäckerei
35 Jahre gut floriert, in sehr günstig. Geschäftslage, mit Backundschaft, soll zum 1. Juli cr. mit Vorkaufsrecht vermietet werden. Sämtlich. Inventar vorhanden. Elektr. Betrieb. **Heinr. Nate,** Rentner, **Bommern** bei Witten.

Bäckerei,
dopp. Dampfbackofen, i. der Nähe d. Kornerpl. p. Juli zu vermiet. Näh. **Wiegand,** Blumenstr. 33. Teleph. 5292

Witwe sucht
Filiale zu übernehmen, gleich welch. Br.
Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. unt. **D. T. 7727** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kolonialw.-Geschäft. 50 bis 60 Mk Tageskasse, 5 Jahre best., krankhtsh. sehr günst. zu verk. Off. u. **M. J. 7752** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Flotter
Kolonialwarengeschäft
in bester Lage Dortmunds, umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten erbeten an **Carl Kuhlmann,** Rheinischestraße 156. (

Sichere Existenz Goldgrube.
In einer Kreisstadt Nähe Dortmunds ist ein seit 13 Jahren nachweislich gut eingeführtes
Photographisches Geschäft
umständehalber p. 1. Oktbr. preiswert zu vermieten.
Schriftl. Ang. u. **O. 3065** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Cigarren-Geschäft
krankheitshalber unt. günstigen Bedingungen z. verk. Schr. Ang. u. **S. C. 7743** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wichtig für Schuhmacher!
Besohl-Anstalt mit Leder-Ausschnitt ohne Konkurrenz wegen Uebernahme einer Wirtschaft billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **H. B. 4079** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sol. Gesch. p. Jederm. leicht zu führ., krankheitsh. zu verkaufen. Erf. 10 Mille. Schr. Ang. u. **A. S. 4089** an den Gen.-Anz. Dortm.

Metzgerei zu mieten od. zu kaufen gesucht. Off. u. **M. P. 7731** an Gen.-Anz. Dortm. (

2. Hypothek
von Mk. 10—12 000 auf ein herrschaftliches Wohnhaus im Süden der Stadt nach M. 48 000 von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Schr. Ang. u. **C. K. 2041** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mark 10 000
absolut sich. 1. Hypothek auf Wohn- u. Geschäftshaus v. Käufer, welcher Mk. 4000 anzahlt, 2. Hypothek lassen Verkäufer stehen. Off. von Selbstgeber u. **B. K. 7716** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hint. Spark.-Hyp. werden **25—28 000 Mk.** z. 2. Stelle innerh. 60 Proz. sof. od. sp. gesucht. Schr. Ang. u. **U. R. 7736** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche ca. 5-6000 Mk.
an 2. Stelle, hinter Sparkasse Mk. 15 000, Sparkassen-Taxe Mk. 30 000, von Selbstverleiher. Sonst auch noch Sicherheit. Angebot **sofort** unter **H. T. 3055** an d. Gen.-Anz., Dortmund. (

Suche jetzt oder z. 1. Juli auf ein rentables Wohn- und Geschäftshaus
2. Hypothek
in Höhe von 4000 Mark zu 5—6 Proz. Zinsen, a. liebsten v. Selbstgeber. An 3. Stelle stehen als Rückendeckung 3500 Mark. Schr. Angeb. u. **E. P. 3063** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Niederdeutsche Bank, Mk. 20000 Aktien
obiger Gesellschaft sind abzugeben und erbitte Gebote. Schriftl. Angebote unter **A. H. 3050** an den General-Anz. Dortmund.

5—6000 Mark 2. Hypothek nach 38 000 Mk. Sparkasse, Mietertrag 4100 Mark, alsbald gesucht. (51378
Schr. Ang. u. **F. G. 7746** an den Gen.-Anz. Dortm. (

150 Mk. zu leihen gesucht v. Selbstgeber z. monatl. Rückz. Schr. Ang. u. **B. X. 7742** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 63, Artikel 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Privatmann **Theodor Junghans, Friederike geb. Mellensmann** in Kirchhörde eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 103, Nr. 139, Bleichmärschstraße 36, Hofraum mit: a) Wohnhaus, Gebäudesteuernutzungswert 1650 Mk., b) Backhaus mit Stallanbau, Gebäudesteuernutzungswert 210 Mk., 5 Ar 64 qm groß, Grundsteuermutterrolle 946, Gebäudesteuerrolle 4116,
am 29. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 3. Juni 1913.
Königliches Amtsgericht.

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellschaft **Fink & Co. Dortmund**
Fernsprechwort: Telephon 2217
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung — Höchste Beleihung — Strengste Diskretion

Bank-Kredite
eröffnet seriöses Bankhaus gutbeauskunfteten Firmen und Geschäftsleuten auf längere Zeit oder in laufender Rechnung zu üblichem Zinsfuße unter Zusicherung größter Direktion. Offerten unter **K. E. 6674** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** 34082

Lehrer sucht ca. 1000 Mk. gegen hohe Zinsen u. Extra-Vera. Rückzahl. 1. Mai 1914. 10fache absol. Sicherh. in Hypotheken 2c. Evtl. Wechsel. Agent. zwecklos. Schr. Ang. unter **A. M. 7667** an den Generalanzeiger Dortm.

5000 Mark
erststellig, zur Ablösung auf prima Objekt Brückstr. ges. Schriftl. Ang. u. **H. Z. 2784** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Ehepaar sucht p. sof. wegen Krankheit 300 Mark geg. Sicherh. z. leihen. Vermittler verb. Off. u. **M. N. 7728** a. d. Gen.-A. Dortm. (

Gegen hohe Vergütung u. Zinsen **1500 Mk.** zu leihen ges. Mehrfache Sicherheit. Schr. Ang. u. **W. T. 7738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Die Häuser Chausseestr. 94, 96 und 98 in Hörde sollen auf Abbruch verkauft werden. Angebotsformulare können geg. porto- u. bestellgeldfreie Einsendung v. 50 Pfg. vom Eisenbahnbureau Hörde, Piepenstockplatz 3, I., bezogen werden. Angebote mit entspr. Aufschrift sind bis z. Eröffnungstermin a. 20. Juni d. J. 11 Uhr vorm. an oben genanntes Baubureau einzusenden. Mit d. Abbruch ist am 1. Juli d. J. zu beginnen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Hörde, den 5. Juni 1913.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 3, Dortm., Baubureau Hörde.

Jagd-Verpachtung
in Albersloh bei Münster.
Der Herr, welcher in Albersloh die Jagd zu besitzen wünscht, wolle sich wenden an **Gutsbesitzer Theodor Breul,** Wohnung zu erfragen beim Bahnhofswirt daselbst.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Verlängerung der Wegeunterführung km 8,6 + 18 und der Unterführung der Apterbeck-Hüttenaleise in km 8,7 + 6 auf Bahnhof Apterbeck-Süd der Strecke Hörde-Schwerte sollen verdeben werden. Zeichnung. liegen i. Bureau der früheren Bauabteilung in Hörde, Piepenstockplatz 3, 1. Etage zur Einsicht aus. Ebendaselbst können a. Angebotsformulare, soweit Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung v. 1,40 M und 5 Pfg. Bestellgeld (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 24. Juni d. J. vormittags 11 Uhr an das Betriebsamt 3 Dortmund **Baubureau in Hörde** frei einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Hörde, den 6. Juni 1913.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 3, Dortm., Baubureau Hörde.

Masseuse
ärztlich geprüft,
1. Kampstraße 63, 1 Treppe.

Masseuse
ärztlich geprv., zu sprechen 9—3 **auch Sonntags. Hansastr. 55,** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoberwall.
Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder 2c. Königswall 25.**

Masseuse
ärztlich geprüft.
Weißenburgerstr. 17, I.

Fahrräder
gut und billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

---

Gesichts-

Sommersprossen und Gesichtsfarbe.
Von Dr. W. Teichen.
Große Sorgen machen vielen Personen die vorzugsweise der Jugend eigenen Sommersprossen, die namentlich im Frühjahr und Sommer bei Einwirkung von Sonnenstrahlen

...er
gut und billig!
...mp.
...Masseuse
...Masseuse
...Masseuse
...Masseuse
...Masseuse
...Masseuse
...tat
...Kleider

Dienstboten der Familien bewohnt, seine Insassen litten unter seltsamen Störungen des Schlafs. Die Dienstboten bekundeten, es sei ganz gewöhnlich, daß sie in der Nacht mit einer Empfindung des Drucks erwachten, als ob jemand auf ihnen herumtastete, oder mit einem kriechenden Gefühl über den ganzen Körper wie von einer Lähmung. Auch Geräusche wurden gehört wie wenn einer im Hause oder über den Schlafenden herumginge. Die Eindrücke blieben oft nach dem vollen Erwachen des Schläfers bestehen, sogar nachdem Licht gemacht worden war. Die Kinder, was allerdings selbstverständlich sein mag, litten unter ähnlichen Beängstigungen. Ein kleiner Knabe z. B. erwachte einmals nachts und fragte seine Wärterin, ob sie auf ihm gelegen hätte, und behauptete längere Zeit, daß es so gewesen sein müßte.

Ein anderes Kind kam schreiend in das Zimmer seiner Pflegerin gelaufen und erzählte weinend, ein Mann hätte es aufgeweckt; warum das Mädchen es zuließe, daß der Mann es so erschrecke. Man sah es auch den Kindern des morgens an, daß sie ihre Nacht nicht in gesundem Schlaf verbracht haben konnten, denn sie waren müde und blaß und konnten nicht einmal durch die reichliche Anwendung von kaltem Wasser zur Lebhaftigkeit gebracht werden. Es ist bezeichnend für die Leichtgläubigkeit der Leute, daß man diese Erfahrungen zwei Monate lang hinnahm, ohne Schritte dagegen zu tun. Es wurde sogar festgestellt, daß schon frühere Bewohner des Hauses in derselben Weise heimgesucht worden waren. Schließlich strebte der Zustand einer Katastrophe zu, da die Dienstboten schon so weit gebracht waren zu behaupten, daß sie Gestalten nachts durch die Räume umhergehen sähen. Der Besitzer des Hauses ergriff endlich den Ausweg, eine einwandfreie Untersuchung der Sache einzuleiten, und sie hatte auch einen überraschenden Erfolg. Es wurde zunächst vermutet, daß Schäden an den Gasleitungen vorhanden wären. Dieser Verdacht, dem Dr. Schneider durch die angeordneten Arbeiten auf den Grund gehen wollte, bestätigte sich freilich nicht. Dafür wurde eine andere Tatsache zutage gefördert, die zu einer Erklärung aller Gespenstergeschichten vollauf genügte. Es wurde nämlich festgestellt, daß die Heißluftheizung des Hauses in Unordnung geraten war. Der Abschluß zwischen dem Feuerungsraum und den Luftleitungen, auf dem ein gesundheitlich einwandfreier Betrieb der Anlage überhaupt beruht, war schadhaft geworden und infolgedessen gelangte ein Teil der Verbrennungsgase in die Heizung und von dieser aus in die Luft der oberen Räume hinein.

Außerdem fand sich noch ein anderer Fehler in der Heizvorrichtung, der einer unvollkommenen Verbrennung im Ofen Vorschub leistete. Bei einer unvollständigen Verbrennung entstehen stets giftige Gase, die namentlich beträchtliche Mengen von schwefliger Säure und Kohlenoxyd enthalten. Bei einiger Aufmerksamkeit würde dieser Umstand schon längst in dem Hause richtig erkannt und zur Verantwortung gezogen worden sein. Die Bewohner verspürten die Wirkung der Rauchgase oftmals darin, daß ihnen die Augen tränten und die Kehle gereizt wurde. Auch das schnelle Anlaufen silberner Gegenstände war ein Anzeichen eines Schwefelgehalts in der Luft. Die Wirkung des Kohlenoxyds aber war der eigentliche Anlaß für die Vorkommnisse, die dem Hause den Ruf des Verspukseins eingetragen hatten. Empfindungen von Alpdruck und verschiedene geistige Störungen sind bei Kohlenoxydvergiftung ganz gewöhnlich, und bei chronischem Einfluß kommt es zu Bleichsucht, Appetitverlust, Niedergeschlagenheit und anderen Arten seelischer Herabsetzung. Es war denn auch ganz begreiflich, daß die Störungen am stärksten in kalten Nächten auftraten, wenn die Fenster geschlossen blieben, und auch gerade in den oberen Stockwerken, wo sich die Rauchgase sammelten. Die Einbildung betagender Gespenster mochte durch wirkliche Geräusche aus einem Nachbarhause genährt worden sein. In einem erregten und geängsteten Zustand sind Kinder und ungebildete Leute nur zu geneigt, jedem nicht ohne weiteres erklärlichen Geräusch eine übertriebene und verunstaltende Bedeutung beizulegen, insbesondere wenn sie plötzlich in der Nacht aufwachen. Die ganze Sache ist recht lehrreich. Wären die Insassen des Hauses bei ihrem Wahn geblieben, so hätten ihnen die Geister allerdings recht ernstliche Schäden zufügen können, denn eine chronische Kohlenoxydvergiftung wird zu einem Leiden, von dem der Organismus sich schließlich überhaupt nicht mehr zu erholen vermag.

Die Heißluftheizung ist in den meisten Ländern freilich schon aus anderen Gründen, die aber hauptsächlich gleichfalls hygienischer Natur sind, fast völlig abgeschafft, und durch die Warmwasserheizung ersetzt worden. Zum wenigsten aber sollten derartige Anlagen einer häufigen Nachprüfung unterworfen werden. Sind die Störungen so stark, wie es in dem verhexten Hause von Boston der Fall gewesen ist, so kann man auf ihre zeitige Feststellung und Beseitigung noch mit einiger Sicherheit rechnen. Aber auch in geringerem Grade, wo sie der Beobachtung lange entgehen können, müssen sie auf die Dauer zu gesundheitlichen Schädigungen führen. Kleine Undichtigkeiten an Leuchtgasleitungen sind schon oft als Ursache von Kopfschmerzen und Bleichsucht, die sonst nicht zu erklären waren, verklagt worden, und deshalb ist es in vielen Häusern üblich geworden, Gasleitungen in Schlafzimmern durchaus zu vermeiden. Schon das Brennen von Gas in Räumen, die zum Schlafen benutzt werden, gilt als unzuträglich. Daß solche verhexten Häuser eine Seltenheit sind, bietet noch keine Gewähr dafür, daß ähnliche Mißstände milderen Grades nicht in größerer Häufigkeit zu fürchten sind.

Sommersprossen und Gesichtsfarbe.

Von Dr. W. Teschen.

Große Sorgen machen vielen Personen die häßlichen Sommersprossen, die vorzugsweise der Einwirkung von Sonnenstrahlen ihren Ursprung verdanken. Sie finden sich deshalb auch nur an Körperstellen, die unbedeckt getragen werden, meistens im Gesicht. Sie zeigen sich gewöhnlich zu Anfang des Sommers und verschwinden im Winter wieder. Aeußerliche Mittel, um die bösen Flecken aus dem Gesicht zu vertreiben, gibt es eine ganze Anzahl, leider helfen sie alle nichts, mögen sie noch so sehr angepriesen werden. Wirkungsvoll sind manchmal die Waschwasser, welche Quecksilbersalze enthalten, also der ärztlichen Verordnung bedürfen. Eines der berühmtesten Mittel ist das folgende: Sublimat 1 Teil, Rosenwasser 200 Teile, Glyzerin 100 Teile, Kölnisches Wasser 50 Teile, Kampferspiritus und Talk je 10 Teile. Mit dieser Mischung befeuchtet man das Gesicht und die anderen Stellen morgens und abends tüchtig. Hält man dabei das Gesicht kühl und meidet jedes stärkere Sonnenlicht, so schwinden die bösen Flecken bald. Da die Farbe der Sommersprossen vom Blute der Lederhaut ausgeschieden sind, so muß man jeden Blutandrang nach dem Gesicht, also jede Erhitzung desselben vermeiden. Die Gesichtshaut darf ferner nicht mit zu kaltem Wasser, sondern nur mit lauwarmem gewaschen werden. Die Seife kann für das Gesicht nie zu gut und zu milde sein. Das Teuerste ist hier immer das Beste, also auch das Billigste. Man kann zur Pflege des Gesichts nie zuviel tun, denn es ist doch derjenige Teil unseres Körpers, mit dem wir stets mit der Außenwelt in Beziehung und Berührung stehen. Das Gesicht trägt auch die Organe, welche uns die Erscheinungen in unserer Umgebung zutragen, die Sinnesorgane. Das Gesicht ist daher von ganz besonderer Bedeutung, es interessiert uns am meisten an unsren Nebenmenschen. Ein schönes, ein liebes Gesicht ist der beste Empfehlungsbrief. Ob ein Mensch klug oder dumm, ob er hart- oder weichherzig ist, das Gesicht verrät es uns. Blick, Mienen und Sprechweise geben dem Antlitz das Gepräge und lassen in das Innere des Menschen, in seine Seele und sein Herz sehen, wenn auch der eine weniger als der andere sein Innenleben zur Schau trägt. Ganz verbergen kann es keiner. Auch die Gesichtsfarbe hat ihre Sprache, sie kann uns manches offenbaren in bezug auf den gesundheitlichen Zustand des Körpers, Beruf, Beschäftigung, Leidenschaft, Wohlbefinden und Krankheit geben sich durch die Farbe des Gesichts sehr oft zu erkennen und bietet namentlich dem Arzte wichtige Fingerzeige für die Beurteilung eines Leidens. In der Jugend ist die Gesichtsfarbe im allgemeinen rosiger und zarter als in späteren Jahren. Mit der angenehmen Frische der Farben verbindet sich in der Jugend ein feiner lebenswarmer Ton, während im Alter langjährige Gewohnheiten und Beruf dem Gesicht ihren Stempel aufgedrückt haben. Auch bei den Geschlechtern besteht im allgemeinen ein Unterschied in der Gesichtsfarbe.

Wie alles beim zarten Geschlecht weicher und runder ist als beim Manne, so auch der Farbenton der Haut, der zu einem Schönheitsmittel ersten Ranges werden kann. In der Tat spielt der Teint eine sehr große Rolle beim schönen Geschlecht. Diese Schönheit muß aber aus einer natürlichen Quelle fließen, aus derjenigen der vollkommenen Gesundheit. Jeder schlechte Teint ist entweder eine Krankheit der Haut oder der Reflex einer Störung innerer Organe und allgemeiner Funktionen. Alle Verunreinigungen der Haut sind daher als primäre oder sekundäre Hautleiden zu betrachten, welche, wenn sie nicht bloß vorübergehend durch Magenverderbnis, Erkältung oder dergleichen bedingt sind und damit auch wieder verschwinden, als Leiden zu behandeln und nicht mit äußerlichen Teint- oder Schönheitsmitteln. Freilich ist die Empfindlichkeit der Haut nicht bei allen Menschen gleich, die einen gebrauchen gar keine Hilfsmittel um einen schönen Teint zu behalten, die anderen dagegen sehr. Um die Haut in einem normalen Zustande zu erhalten, die Weiße und den Glanz desselben zu fördern, die Bildung sauer oder ranziger Zersetzungsprodukte zu vermeiden, ist es zu empfehlen, jeden Morgen das Gesicht mit einer Lösung von Borax zu waschen. Der Borax ist das mildeste und unschädlichste Alkali, welches wir haben. Eine Lösung von 30 Gramm Borax auf eine Weinflasche voll Wasser ist die geeignetste, die man auch zu gleicher Zeit als Mund- und Zahnwasser gebrauchen kann.

Einen großen Einfluß auf die Gesichtsfarbe hat die Lebensweise, Menschen, welche den größten Teil ihres Lebens in geschlossenen Räumen zubringen, sogenannte Stubenmenschen, die haben stets eine bleiche Gesichtsfarbe. Dagegen finden wir eine frische, blühende, rote Gesichtsfarbe bei allen, die ihr Beruf ins Freie führt. Was aber hier zur Rötung des Gesichts führt, das ist weniger die frische Luft als vielmehr der häufige und starke Temperaturwechsel. Die Farbe des Gesichts hängt nämlich davon ab, wie stark das rote Blut durch die Haut schimmert. Die feinen Aederchen und Haargefäße, durch welche das Blut hindurchflutet, werden durch die Wärme der Luft ausgedehnt und durch die Kälte zusammengezogen. Erfolgen diese Spannungsextreme oft und stark, wie es im Freien in Wirklichkeit geschieht, so verlieren sie allmählich ihre Elastizität, dehnen sich immer mehr aus, erweitern sich wie ein oft gebrauchter weicher Gegenstand. Das Blut durchläuft demgemäß in größerer Menge die betreffenden Kanälchen, diese röten sich also mit der Zeit immer mehr. Wie ein plötzlicher Temperaturwechsel die Gesichtsfarbe verändern kann, sieh man am deutlichsten bei einer Person, die aus starker Kälte kommend ein warmes Zimmer betritt. Sofort überfluet eine tiefe Röte das Antlitz.

Jeder lange Aufenthalt im Freien rötet das Gesicht, noch schneller aber und intensiver, wenn man im Freien arbeitet oder einen Sport treibt. In den letzten Jahren hat sich ein Sport entwickelt, der wie keine andere Bewegung das Gesicht rötet, der Automobilsport. Das Fahren im offenen Wagen verleiht dem Gesicht bald eine starke Rötung. Damen, die auf blassen Teint halten sind daher keine Anhängerinnen des neuesten Sports, es sei denn, daß sie stets im geschlossenen Wagen fahren können. Die Neigung zur Rötung des Gesichts ist sehr verschieden, auch unter ganz gleichen Bedingungen. Das Temperament spielt da eine große Rolle. Der leicht erregbare Mensch hat mehr Anlage zur frischen Gesichtsfarbe als eine kühle Natur oder eine phlegmatische Person.

Größere Unterschiede als bei normal gesunden Menschen treten bei kranken auf. Hier sind diese Veränderungen meist sehr lehrreich. Die blutleeren Lippen und bleichen Wangen junger Mädchen sagen uns, daß dieselben an Blutarmut und Bleichsucht leiden. Chronische Nierenleiden zeigen eine ähnliche Gesichtsfarbe bei dem betreffenden Patienten. Mehr gelblich ist die Blässe bei lange andauernden Magenleiden und Darmerkrankungen. Hier hat die Haut ihre Elastizität verloren, sie ist schlaff und faltig, selbst bei jungen Leuten. Die Haut der Tuberkulösen ist weich, blaß und durchsichtig, gleichsam von einem ätherischen Schimmer übergossen. Da diese schlimme und leider auch sehr häufige Krankheit von Fieber begleitet ist und und dieses abwechselnd steigt und fällt, so finden wie die Wangen im ersteren Falle mit einer zarten Röte übergossen, den sogenannten Kirschbäckchen. Am charakteristischsten färbt die Gelbsucht das menschliche Antlitz. Da finden wir das leichte Gelb bis zur Citronenfarbe und von da hinab bis zum tiefen Schwarzgelb. Diese Gesichtsfarbe wird hervorgebracht durch den Eintritt der Galle ins Blut. Auch Herzleidende haben eine schwach gelbliche Gesichtsfarbe, doch hat dieses Gelb wieder einen anderen Ton, da es auf einem bläulichen Untergrund aufgetragen ist, der durch die Stauung des Blutes im ganzen Blutkreislauf bedingt ist.

Personen die sehr gut essen und nicht arbeiten oder zu lange schlafen, bekommen mit der Zeit eine eigentümliche, transparente Blässe. Das ungenügende Verarbeiten der Nahrungsmittel erzeugt langsamen Stoffwechsel, die Gefäße der Haut erschlaffen, die Auffaugung der in das Unterhautzellgewebe ausgehauchten, dunstförmigen Feuchtigkeit wird beschränkt, und es entsteht ein leichter Grad von Hautwassersucht.

Ein ganz gesunder Mensch dagegen hat stets eine schöne, angenehme Gesichtsfarbe.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Griebens Reiseführer, Band 23: „Die Schweiz". 26. Auflage mit 16 Karten (Mk. 5). Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Rechtzeitig vor beginn der Reisezeit, da alle Welt Reisepläne schmiedet, ist eine neue Auflage des rühmlichst bekannten Griebens Reiseführer „Die Schweiz" erschienen. Die vielen Tausende, die alljährlich die schöne Schweiz, das Weltsanatorium Europas, aufsuchen, werden in Griebens Reiseführer einen in jeder Beziehung praktischen, zuverlässigen, erstaunlich mannigfaltig informierten Reisebegleiter finden. Eine Fülle sorgfältig ausgearbeiteter Routen, die das ganze Land durchqueren, ermöglichen jedem eine Zusammenstellung seiner Tour nach Zeit und Kosten vor Beginn der Reise. — Neben der großen Ausgabe hat der Verlag noch eine kleine Ausgabe zum Preise von Mark 2 herausgegeben, die für einen kurzen Aufenthalt ausreichend sein dürfte.

Griebens Reiseführer, Band 116: Das Engadin und Davos. 3. Auflage mit 2 Karten (Mk. 1.50). Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Von einem einheimischen Kenner des Landes durchgearbeitet, bildet das Büchlein einen erfahrenen, gewandten Reisebegleiter seltener Art, der alles Wissenswerte sowohl in landschaftlicher, wirtschaftlicher, klimatischer, als auch in historischer, wie kulturhistorischer Beziehung über das vielbesungene Engadin und den Weltkurort Davos bringt. Die mit großer Sachkenntnis ausgearbeiteten Routen durchqueren das ganze Gebiet. Ein gutes Kartenmaterial unterstützt die textlichen Ausführungen.

Die roten Riesen. Roman von Dietrich Darenberg. Berlin, Otto Janke. Es ist die Invasion des roten Riesen, der Fabrikschornsteine in den Bereich der Landwirtschaft; der Gegensatz und Kampf zwischen beiden. Mit ihnen ist eine neue Zeit angebrochen, die den „Stillen", „Schlafenden" ein grollender Mehner ist, sich den Schlaf aus den Augen zu reiben. Gewaltige Herrscher sind die roten Riesen, Könige mit ehernem Willen, wie sie ein Volk in den Tagen des Elends erfleht, wenn Sein oder Nichtsein von der Schärfe des Schwertes und der Kraft der Faust abhängen. Aber der Ausklang des Romans ist harmonisch, denn der Verfasser sucht und findet eine Vermittlung zwischen beiden zum Wohle des Vaterlandes.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 157. Dienstag, 10. Juni 1913.

Des Mannes Dämon.

10 Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

Graf Wildenmark saß in großer Aufregung am gedeckten Teetische und wartete auf die Rückkunft seiner Gattin. Soeben hatte Dr. Berger ihm über ihre Zusammenkunft mit dem Argentinier im Louvre Bericht erstattet und sich dann diskret zurückgezogen, um nicht Zeuge der Aussprache zwischen den Gatten sein zu müssen.

Aber zu einer solchen kam es nicht. Irene hatte den ihr so verhaßten Spion im Louvre wohl bemerkt, so große Mühe er sich auch gegeben hatte, seine Gegenwart geheim zu halten, und daraufhin hatte sie sofort einen Gegenschachzug geplant, der seine Angeberei bei ihrem Gatten nicht nur unwirksam, sondern den letzteren für ihre Pläne gefügig machen sollte. Auf diese Weise schlug sie zwei Fliegen mit einer Klappe.

Als sie bald nach Bergers Forgang ihren Gatten im Eßzimmer aufsuchte, befand sich dieser in einem Zustande rasender Eifersucht. Mit flackerndem Blicke verschlang er ihre königliche Gestalt, die sich im hauchlosen Teegewand aus Samt und echten Spitzen verführerisch schön seinen Blicken offenbarte.

Sie schien von seiner Erregung nichts zu gewahren. Kühl aber höflich grüßte sie ihn und ließ sich dann ihm gegenüber an dem einladend gedeckten Tische nieder, goß den Tee ein, strich ihm Brötchen zurecht, versorgte ihn mit dem bevorzugten Schuß Rum in die Teetasse und schob ihm dann die Platte mit kaltem Aufschnitt zu. Jede ihrer Bewegungen war sorgfältig studiert und von bestrickendem Liebreiz. Ihr Haar schimmerte wie gesponnenes Gold, so oft ein Lichtstrahl darauf fiel. Ein aufreizend süßer Geruch von wilden Mohnblüten strömte von ihr zu ihm herüber.

Mit der Miene des erfahrenen Kenners genoß Wildenmark das alles und empfand zugleich Qual und Wonne dabei. Ob es Zufall oder Verabredung war, der sie vorhin unten auf der Straße Malveida hatte treffen lassen?

Sie sprach von ihrem Besuch im Louvre, rühmte die Schönheiten des Madonnenbildes, in dessen Reiz sie sich nicht oft genug vertiefen konnte, und erwähnte so ganz nebenbei, daß der Argentinier ihr Gesellschaft geleistet habe.

„Uebrigens ein fader Mensch," warf sie oberflächlich hin, „diese reich gewordenen Emporkömmlinge beten nur zu einem Gott — nämlich zu sich selbst."

Ein sarkastisches Lächeln umspielte Wildenmarks verkniffene Lippen. Als ob seine schöne Frau nicht ebenfalls nur sich selbst anbetete! Laut aber sagte er plötzlich:

„Irene, ist es wirklich Dein Ernst, daß Du Dich jetzt zum Winterbeginn in der Einsamkeit unseres weltentlegenen Landgutes begraben willst?"

Sie maß ihn mit kühlem Erstaunen und lehnte sich leicht im Sessel zurück.

„Allerdings," meinte sie dann gleichgültig, „aber da Du auf meine Wünsche keine Rücksicht nehmen willst, so . . ."

„Doch, ich will!" unterbrach er sie hastig. Einen Moment zögerte er wieder und beobachtete sie mit lauerndem Blicke. Dann meinte er eindringlich: „Wird Dich ein derartiger Entschluß nicht hinterher reuen? Haben wir uns erst wieder in Wildenmark eingerichtet, so können wir sobald nicht wieder ans Packen denken. Ueberlege Dir's reiflich, denke daran, wie unglücklich Du Dich früher in der Einsamkeit fühltest. Wirst Du Dich von dort nicht wieder sehnen nach . . .?"

„Nun?" ergänzte sie, als er wieder innehielt. „Etwa nach Paris?" sie machte eine wegwerfende Gebärde.

„Oder nach all den glänzenden Kavalieren, die Dir hier huldigen? Diese Santos Malveidas und — —"

„Vielleicht soll ich mich auch nach Dr. Allain sehnen oder nach dem Portier dieses famosen Hotels?" fragte sie spöttisch zurück, als er lauernd innehielt.

Dann fuhr sie in einem jener jähen, an ihr charakteristischen Stimmungswechsel mit traumverloren ins Weite gerichteten Blicken fort: „Ich habe soviel Lärm und Menschen ertragen müssen im Leben! Ich sehne mich nach Stille . . . nach Ruhe . . .! nach grabesstillen Räumen, wo Feuer im Kamin knistert, während draußen der Sturm heulend um die Mauern fährt und irgendwo eine alte Wetterfahne knarrt. Und wo der Schnee meterhoch liegt. Und Märchenzauber glitzernd den winterlichen Wald schmückt. Und in dem großen Saal eine Tanne steht, weihnachtlich geschmückt . . ."

„Ah —" sie sprang auf und blickte wie verwirrt um sich, „wie töricht bin ich! Nicht wahr?"

Wildenmark antwortete nicht. Wie verzaubert hing sein Blick an ihr. Er hatte sie noch nie so gesehen — so schön, so poesieumflossen . . .

Irene aber, im Zimmer auf- und abgehend, spann ihren Traum weiter: „Niemand sehen, mit niemand verkehren, nur lesen, träumen, plaudern — mittags, wenn die Sonne glitzernd am Himmel steht, eine Stunde durch die Einsamkeit dahinreiten zwischen bereiften Bäumen und verschneiten Wiesen . . . Ah, wie im Märchen wäre es!"

Dabei dachte sie an einen, der dann einsam und traurig in Reuttenstein hausen und sich vergebens nach ihr sehnen würde — und an den andern, dem sie ein Stelldichein gewähren würde, ab und zu, wie es ihr paßte . . . auf einsamen Pürschgängen. Und jeder von ihnen würde sich einbilden, sie habe Paris seinetwegen verlassen, und keiner von beiden würde auch nur entfernt ahnen, daß sie nur Drahtpuppen in ihrer Hand waren, die sie nach Belieben tanzen oder in der Rumpelkammer verschwinden ließ.

Sie schreckte zusammen. Die Stimme ihres Mannes riß sie aus ihren Träumen.

„Irene," sagte er, „morgen verabschiede ich Allain und übermorgen reisen wir heim. Bist Du nun zufrieden?"

„Ja!"

„Komm her, Irene! So. Gib mir Deine Hand — ah danke!" Er preßte ihre Hand auf seine brennende Stirn. „Ich habe viele Weiber gekannt, die Männer verrückt machen konnten," murmelte er mit erstickter Stimme, „aber keines wie Dich!"

Plötzlich riß er ihren Kopf an seine Brust und bedeckte ihn mit Küssen.

„Liebe mich, Irene . . .! Nur ein wenig . . . nur aus Mitleid!"

Sie antwortete nicht. Der Widerwille gegen seine Liebkosungen wurde niedergehalten durch das Hochgefühl triumphierender Gewißheit, daß sie nun auch Herrin über ihn geworden war! Nun mußte er ihren Launen gehorchen und unwissentlich ihren Plänen Vorschub leisten!

Sie erwiderte seine Küsse nicht. Aber sie ließ ihren Kopf ohne Widerstreben an seiner Brust ruhen.

17. Kapitel.

Weihnachtszauber!

In der großen Halle von Reuttenstein, die jahrzehntelang an diesem Abend düster, still und verlassen gelegen, stand heute eine Riesentanne, über und über mit Lichtern und Zuckerwerk, goldenen Aepfeln und Nüssen, Lebkuchenherzen und Glasperlenketten geschmückt. Davor waren auf drei langen Tafeln die Geschenke für die Dienerschaft, die Dorfkinder und die Wirtschaftsleute aufgebaut.

Ruth hatte es so gewollt. Nur nicht allein sein an diesem Abend! Nur Arbeit, viel Arbeit haben, damit man nicht denken konnte. Nur Freude bereiten . . .

Unermüdlich schleppte sie, von Valentin und Eva unterstützt, noch neue Pakete herbei und verteilte sie an den Tafeln. Zum erstenmal seit langer Zeit lag dabei ein Schimmer freudigen Rots auf ihren Wangen.

„Sind wir denn noch nicht bald fertig?" drängte Valentin ungeduldig, denn er freute sich rechtschaffen auf das gemütliche Plauderstündchen oben im Eßzimmer, wenn sie dort im Verein mit dem alten Baron Dreßler um eine dampfende Bowle, die er nach einem bewährten Rezept aus seiner Studentenzeit eigenhändig zu brauen gedachte, sitzen würden. „Die Leute werden gewiß schon ungeduldig sein, Ruth! Aufs Glück wartet man nicht gerne!"

„Ach nein, Val, darauf zu warten ist im Gegenteil noch schöner als der Genuß des Glückes selbst," gab die junge Frau kopfschüttelnd zurück. „Hart und bitter ist nur, wenn man überhaupt auf nichts mehr zu warten hat!"

Er blickte sie bestürzt an. Ihre Stimme hatte eben so seltsam gepreßt geklungen. Ehe er jedoch eine weitere Bemerkung machen konnte, wurde die Tür geöffnet und Frau Martens betrat den Raum mit einem Korb frischgebackener Kuchen.

„Aber wie können Sie sich denn selber damit abschleppen, Mutter Martens!" schalt Ruth freundschaftlich. „Heißt das sich schonen, wie unser gestrenger Doktor hier es seiner Patientin so dringlich anbefahl?"

„Ach was, ich bin längst wieder auf dem Posten, Frau Baronin! Und gar heute bin ich so glücklich! Das ist doch endlich mal wieder ein richtiges Weihnachten auf Reuttenstein! Wenn ich bloß daran denke, wie sterbenstraurig das liebe Fest all die vielen Jahre hindurch verlaufen ist! Na ja — wer hätte denn auch was bescheeren sollen? Der Herr war auf Reisen oder krank, und Hausfrau gab's keine. Da setzte es höchstens Geldgeschenke für die Leute, und nachher ging jeder ins Wirtshaus. Hardings, Eva und ich waren voriges Jahr die einzigen, die daheim blieben. Ach Gott, war das ein trauriges Weihnachten!"

„Nun, heuer ist's ja anders. Sind die Leute schon versammelt? die Dorfkinder gekommen?"

„Alles in der Gesindestube, Frau Baronin. Wie in 'nem Bienenstock geht's da zu . . . ein Gesumme und Durcheinander . . . sie können's allesamt nicht erwarten, bis bescheert wird."

„Wenn nur Baron Dreßler käme, dann könnten wir gleich anzünden. Ah — da sind Sie ja, lieber, lieber Freund!"

Mit ausgestreckten Händen ging Ruth dem alten Herrn entgegen, der lachend und prustend, über und über mit Schnee bedeckt, soeben in die Halle trat.

„Wie gut, daß Sie da sind!" fuhr sie herzlich fort. „Nun ist's erst wirklich weihnachtlich. Legen Sie schnell ab, dann soll Val die Lichter anstecken."

Sie wollte ihm beim Ablegen des Mantels helfen, aber er wehrte verlegen und doch sehr eilig ab.

„Halt — nicht, Kleine! Bin ja nur abgegen gekommen! Muß gleich wieder fort! Wollt's Ihnen bloß selber melden und mir gleich gnädigen Pardon erteilen lassen!"

„Oh, Sie wollen wirklich wieder fort und uns heute allein lassen?" Enttäuscht sah Ruth ihn an. Er aber nickte ihr glücklich lächelnd zu.

„Ja diesmal ist's nichts mit dem Dableiben! Hab selber den Weihnachtsmann daheim — der Junge aus Paris ist nämlich auf Urlaub gekommen! Na, was sagen Sie jetzt, kleine Frau? Ueberrascht hat er mich! Hatte keine Ahnung davon . . . nun kann ich ihn doch nicht allein sitzen lassen, he?"

Irgend etwas preßte Ruths Kehle zusammen. Ein heimlicher Schmerz . . . rasender Neid — bittre Enttäuschung. Leo Dreßler also hatte Urlaub bekommen! Der Andere . . . freilich — wozu auch? Die er liebte, war ja in Paris! Warum sollte er fort von ihr zu der ungeliebten Frau?

Und nun half ihr nicht einmal der liebe gute Alte, in dessen Nähe sie sich immer etwas getröstet fühlte, das Fest feiern. Alle — alle ließen sie allein. Das Frohgefühl, zu dem sie sich heute mühsam aufgeschwungen hatte, war jäh dahin.

Dreßler, der sie sonst immer so feinfühlig verstand, merkte nichts in seiner Freude über die Heimkehr des Sohnes.

„Eigentlich wollte ich ihn mitbringen," sagte er lachend. „Aber der Teufelsjunge wollte nicht! Faselte was von Formlosigkeit und Aufdringerei — Unsinn natürlich — will wohl erst feierlich zu 'ner Staatsvisite angekarrt kommen! Also nicht böse sein, kleine Frau! Meinen Punsch trink' ich zu Neujahr nach!"

Ruth hatte sich gefaßt. — „Wozu Entschuldigungen, lieber Freund? Es ist ja so natürlich! Und ich freue mich für Sie! Das wird ein schöner Weihnachtsabend sein heute in Rosenhag!" sagte sie ruhig und herzlich.

„Nicht wahr? Die alte Brigitta kocht und bratet schon, daß man's drei Meilen weit riecht, und 'ne Tanne haben wir auch in aller Eile zurecht geputzt." Er pätschelte Ruths blasse Wangen. „Fröhlich sein kleine Frau! Draußen in der Leutestube kribbelt's schon ungeduldig und hier — hm, fein

Nr. 158. (1. Bl...

Re...

Ser...

Der Zusam...
Niederdeut...
vor G...

25. Verha...

Die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Kaufmanns Bernhard Dank, der als Zeuge über seine Feststellungen bezüglich der Schlußnoten...

Vorsitzender, Landgerichtsdirektor Dr. Ruh: Herr Haack, haben Sie den...? — Zeuge Haack: ... durchsucht, aber nichts ... sigen Schlußnotenbuch ... Vorsitzender: Haben Sie ... wo die Bücher geblie... Haack: Ich habe noch ... in Verschiedung gerührt ... nungsmäßig geführt ... Angeklagter Ohm, wissen ... rung der Schlußnoten... Ich habe mich ... um solche Steinlager... Das Buch war, doch im ... Bedeutung. ... davon. — Vorsitzender: Herr ... Haack: Ich habe ... kannt, daß bei der ... weise Schlußnoten ... Zeuge Haack: Es ... Büchern ... R.-A. Dr. Ruh: ... das Schlußnotenbuch ... Haack: Es ist ... von den vielen Büchern ... Schlußnotenbuch über ... den ist. — Vorsitzender: ... bis beim Uebergang ... Konsortium ist demnach ... — Als Zeuge wird ...

Zu...
Pa...

Die

Nr. 24 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1.47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum Kaiser Wilhelms II. Farbige Porträt-Illustration.

Aus dem Leben des deutschen Kaisers. Mit 28 Illustrationen.

Einige Freunde des Kaisers: 1. Generaldirektor Ballin; 2. Fürst Max Egon Fürstenberg; 3. der berühmte Maler Adolph von Menzel; 4. der amerikanische Milliardär Carnegie.

Original-Federzeichnungen Kaiser Wilhelms.

Jubiläums-Plakette für Kaiser Wilhelm II. Bronze-Relief, hergestellt von Prof. Otto Roloff-Berlin.

Die argentinische Sondergesandtschaft, die dem Kaiser den Dank ihrer Regierung für die Beteiligung Deutschlands an der argentinischen Jahrhundert-Ausstellung übermittelte.

Der Chef der Militärdeputation des österreichischen 34. Infanterieregiments und der des russischen Leibgardegrenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III., welche die Glückwünsche zum Regierungs-Jubiläum dem Kaiser übermitteln.

Die in der Walhalla bei Regensburg aufgestellte Richard-Wagner-Büste Professor Bleekers.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Der Sieger. Erzählung von Roger-Regis.

In letzter Stunde. Roman von Otto Elster.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Ruths Hände: „Also! Fröhliche Weihnacht und nichts für ungut, daß ich diesmal ausknelfe!"

Ruth stand und horchte noch eine Weile verloren dem Geklingel des sich entfernenden Schlittens nach. Dann wandte sie sich resigniert an den jungen Arzt: „Zünde die Lichter an, Val. Wir wollen die Leute nicht länger warten lassen."

* * *

Draußen lag fußhoher Schnee, und vom klaren Nachthimmel funkelten die Sterne auf die dunkle Erde herab. Dicht in seinen Reisepelz gehüllt, die brennende Zigarre im Mund, lehnte Bernd von Reuttenstein in dem kleinen Bauernschlitten, den er mit Mühe in Thalach aufgetrieben, und wunderte sich innerlich über die weiche Stimmung, die Besitz von ihm ergriffen hatte. Das lag wohl an der lange nicht mehr geatmeten Heimatluft! Wie zäh man an alten Gewohnheiten hängt! ging es ihm durch den Sinn. Um keinen Preis hätte er den Weihnachtsabend in irgend einem Café oder Restaurant der Großstadt verbringen mögen, sondern tausendmal lieber mutterseelenallein daheim in seinen vier Wänden . . .

Aber da unterbrach er seinen Gedankengang und lächelte spöttisch.

War Reuttenstein denn noch ein „Daheim" für ihn, seit dort eine fremde, gleichgiltige Frau hauste? Und seine eigenen vier Wände boten ihm länger auch keine Zuflucht mehr, denn darin wohnte ja — sie! Die andern Räume waren natürlich ungeheizt und er mußte froh sein, in irgend einem rasch zurechtgemachten Fremdenzimmer untergebracht zu werden.

Er dachte an seine Kinderzeit zurück. Wenn er damals zu den Weihnachtsfeiern nach Hause gekommen war, da hatte im alten Schlosse noch echte, rechte Feststimmung geherrscht. Ueberall hatte es da nach Kuchen geduftet und eine prachtvolle Weihnachtstanne die Halle mit strahlendem Licht gefüllt. Die Dorfkinder waren vollzählig erschienen, hatten bescheert bekommen und mit freuderoten Backen gesungen: Stille Nacht, heilige Nacht . . .

Damals . . . ach, er wollte lieber nicht mehr daran denken! Das war vorüber, vergangen und verweht, wie so vieles andere auch.

Eigentlich war es rücksichtslos von ihm, gerade am heutigen Abend und noch dazu unangemeldet ins Haus zu fallen. Das Dienstpersonal schlief gewiß schon oder saß irgendwo auswärts in den Schenken zerstreut.

Ruth hatte sich bestimmt schon zurückgezogen. Vielleicht war sie auch noch auf und berechnete den Milch- und Butterertrag der letzten Wochen? Mit etwas anderem schien sich ihr Geist ja überhaupt nicht mehr abzugeben, als gewisserhafte Rechnungsabschlüsse.

Er wollte sie gewiß nicht stören! Wie ein Dieb würde er sich ins Haus seiner Väter schleichen, die Martens aufsuchen und sie bitten, ihm irgendwo rasch ein Bett zu beziehen und einen Ofen zu heizen. Morgen früh — ja nicht früher! — könnte sie damit der Gnädigen beim Frühstück seine Ankunft melden.

Der Schlitten klingelte weiter durch die Nacht. Schläfrig schloß Bernd die Augen und nickte ein wenig ein.

Er wachte erst auf, als das Gefährt mit einem Ruck hielt.

„So, da wären wir, Herr Baron! Soll ich vorne umfahren oder in den Hof lenken?"

„Keines von beiden, Marcherbauer. Schönen Dank auch für die Fahrt. Bernd drückte dem alten Bäuerlein ein Goldstück in die Hand. „Gute Nacht."

Erst als der Schlitten heimwärts lenkte, sah Bernd sich verschlafen um. Dann aber wurde er plötzlich merkwürdig wach, rieb sich die Augen und starrte verwundert auf die großen, hellerleuchteten Fenster im Erdgeschoß, die einen festlichen Schein weit hinaus in die Dunkelheit warfen.

Was war denn das? Die Halle erleuchtet? Das Summen vieler Menschenstimmen? Und jetzt — wahrhaftig, da sangen Kinderstimmen das alte feierliche Lied, das er nie ohne Rührung anhören konnte: „Stille Nacht, heilige Nacht" . . . Ihm wurde ordentlich weich zumute.

Neugierig und seltsam bekommen, denn der Heimatzauber, den er vorhin abgeschüttelt zu haben glaubte, packte ihn plötzlich mächtig von neuem — schlich er an das kleine Seitenpförtchen, das vom Wirtschaftshof nach der Halle führte, öffnete es und trat verstohlen in die Halle ein.

Niemand sah ihn. Alles stand ja um den Weihnachtsbaum und blickte andächtig auf die schlanke, mädchenhafte Frau, die in ihrem schlichten weißen Gewande wie ein lichter Weihnachtsengel aussah.

Ruth? Wirklich Ruth, die ihn in Paris durch ihr ungeschicktes, befangenes Wesen oft bis zur Verzweiflung gereizt? Hier sah sie aus wie eine Königin, die gnadenspendend unter Vasallen stand. Auch sonst fremd in jeder Beziehung: gereift, schlanker, blässer mit einem seltsam vertieften Ausdruck in den feingeschnittenen Zügen. Und sehr schön — Bernhard entdeckte es mit staunender Verwunderung.

Ringsum duftete es nach frischgebackenen Kuchen. Still brannten die Lichter, geheimnisvoll knisterte es in den Zweigen der Tanne. Die Kinder hatten aufgehört zu singen und umdrängten in buntem Durcheinander mit den Eltern Ruth, um ihr dankbar die Hände zu küssen. Sie aber bot ein Bild von bestrickend poetischem Reiz, das sich tief in die empfängliche Seele des Heimkehrenden prägte.

Das Weihnachten seiner Kinderzeit war auferstanden. Das Haus, unter dessen sichtbarem vernünftigem Zuschnitt Bernhard in den langen Jahren, seit Tante Dina fern weilte, manchmal gelitten, hatte wieder eine Seele bekommen. Das alles sah und fühlte er wie im Traum. Etwas Friedvolles strömte auf ihn ein, fromme Regungen, wie er sie lange nicht mehr empfunden, wachten plötzlich wie ein Wunder in ihm auf, und mit tiefem Weh begriff er plötzlich, daß er nur ein heimatloser Fremdling war. Für ihn brannten jene Weihnachtskerzen nicht!

Nach und nach leerte sich die Halle. Frau Martens hatte die Leute links in die Gesindestube zum Essen geführt. Ruth und Valentin blieben allein.

Jetzt erst sah Bernhard, daß hinter Ruth ein junger, ihm völlig fremder Mann stand, dessen Blick warm und herzlich auf ihr ruhte, während sie lächelnd zu ihm sprach:

„Ich danke Dir, lieber Val, Du hast mich mächtig unterstützt! Nun lösche aber rasch die Lichter aus und komm zum Essen hinauf. Evchen wird uns bereits ungeduldig erwarten und der Nordmann auch!"

„Du?" dachte Bernhard betroffen. „Sie nennt ihn „Du"? Wer kann es sein? Was soll das bedeuten?"

Ein unbehagliches Gefühl, über das er sich keine Rechenschaft gab, packte ihn plötzlich. Dann Aerger, daß er, der Hausherr, hier so völlig unbeachtet in einem Winkel der Halle stand, während der andere dort sich gebärdete, als gehöre er an die Seite der Baronin Gildern.

In diesem Aerger ging alles unter, was an Anerkennung, ja an heimlicher Bewunderung für Ruth soeben noch in ihm aufgekeimt war. Wie taktlos von ihr, einem jungen Mann derartige Vertraulichkeiten zu gestatten, und wäre er zehnmal ein alter Bekannter! Denn das mußte er ja wohl sein?

Mit einem kurzen „Guten Abend!" trat er plötzlich vor Ruth hin, die ihn trotz des jetzt herrschenden Halbdunkels sofort erkannte und so heftig zu zittern begann, daß Valentin unwillkürlich zusprang und den Arm stützend um sie legen wollte.

Aber ein Blick Bernhardts verhinderte ihn daran. Verlegen und betroffen wich er zurück.

„Meine unerwartete Ankunft scheint Dich nicht sehr angenehm zu überraschen," äußerte Bernhard gemessen. „Wie ich sehe, hast Du Gäste . . ."

„Nur einen! Dr. Egloff —" stammelte sie, noch immer nach Fassung ringend. „Valentin Egloff, der die Bezirksarztstelle nach Dr. Wartlebens Rücktritt erhielt. Der Bruder Gretas, die Du ja kennst."

Bernhard verbeugte sich kühl vor Valentin, Deine Braut junger war." Uebrigens bitte ich, sich nicht stören zu lassen. Wenn man so hereingeschneit kommt, darf man füglich nicht mehr erwarten als ein Nachtlager — das wirst Du mir ja wohl anweisen lassen können . . . irgendwo . . . ich bin nicht anspruchsvoll . . ."

Ruth hatte die Erregung tapfer niedergekämpft, die ihr sein unvermuteter Anblick bereitet. Ohne irgendwelche Empfindlichkeit zu verraten, äußerte sie nun ruhig und freundlich: „Es wäre schlimm, wenn das Haus nicht stets bereit zu Deinem Empfang wäre oder man Dein Kommen als Störung empfände! Sei willkommen, Bernd! Bitte, lieber Val, entschuldige uns einstweilen. Vielleicht leistest Du oben im Eßzimmer Eva Gesellschaft, bis mein Mann es sich bequem gemacht hat."

Dann schritt sie neben Bernd die Treppe hinan. Oben im Flur vor der Tür zu seinen Zimmern blieb sie stehen. „Drinnen ist alles in Ordnung. Ich hoffe, Du wirst nichts vermissen an Bequemlichkeit."

Er sah sie überrascht an. „Ich dachte . . . schriebst Du mir nicht einmal, Du selbst bewohntest meine Zimmer?"

„O, das war nur anfangs. Später, als meine Möbel kamen, richtete ich mich in dem Turmzimmer ein, das einst meine Mutter bewohnt hat," antwortete sie errötend.

„Aber warum denn?"

Ruth schwieg. Sie konnte ihm nicht sagen, daß seine Zimmer ihr verleidet waren durch die Bilder der schönen Irene, die sie dort entdeckt hatte . . .

„Kommst Du nachher zum Essen hinüber?" fragte sie ablenkend. „Herr Nordmann wird sich gewiß freuen, Dir von den Veränderungen in der Wirtschaft zu erzählen . . ."

„Nein, danke," sagte er hastig, „ich kenne weder Dr. Egloff noch Nordmann und ziehe es überhaupt vor, den Abend allein zu verbringen. Uebrigens werde ich nicht lange auf Reuttenstein bleiben und bitte Dich, mich nur als Gast zu betrachten."

Sein eisiger Ton tat ihr unsäglich weh. War er wiederum nur gekommen, um sie zu kränken?

„Hast Du nur so kurzen Urlaub?" fragte sie schüchtern.

„Ich habe überhaupt keinen Urlaub, da ich aus dem Staatsdienst ausgetreten bin," sagte er so kurz und beiläufig, als handelte es sich um eine Nebensächlichkeit, die sie im Grunde gar nichts anging.

Dabei bemerkte er wohl, daß bei seiner Ankündigung, wonach er sich nur kurze Zeit in Reuttenstein aufzuhalten gedachte, etwas wie Erleichterung über ihr Gesicht zuckte. Das verdroß ihn erst recht. Sie schien sich wirklich verändert zu haben, und nicht bloß äußerlich! Von dem Ueberschwang der Flitterwochen, wo sie ihre schwärmerische Liebe stets nur mühsam zu verbergen vermocht hatte, war allem Anschein nach nur wenig oder nichts übrig geblieben. Was konnte sie nur so verändert haben? Sein Argwohn richtete sich unwillkürlich auf diesen Dr. Egloff, und eine finstere Falte bildete sich zwischen seinen Brauen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schutzmann kommt!

Humoreske von Henri Duvernois.

Autorisierte Uebersetzung von R. Collin.

(Nachdruck verboten.)

Was für Ereignisse mochten es wohl veranlaßt haben, daß der immer eroberungslustige Georges Departville, obgleich er schon ein wenig verlebt war, in einen Cutaway gezwängt, den Schnurrbart flott gezwirbelt, einen eleganten Juchtenkoffer in der Hand, eines Tages in einer der sittenstrengsten Familienpensionen Passys landete? Nur der Untersuchungsrichter, der damit betraut war, gewisse Angelegenheiten des Eroberungslustigen aufzuklären, hätte darüber Auskunft geben können. Tatsache war, daß die Leiterin der Familienpension, Frau Colacier, über diesen Einzug geradezu vor Freude fassungslos war. Ihre Kundschaft setzte sich aus alten Engländerinnen zusammen, die beständig umherreisen, um sich zu bilden, und einigen entwurzelten Provinzialen, die in der kleinen Villa, die tief in einem Gärtchen der Vorstadt lag, die Ruhe ihres Vaterhauses suchten. Beim Anblick des eleganten Gastes schlug das Herz der Wirtin vor Erregung höher.

„Es ist hier so friedlich," stotterte sie kindlich befangen.

Georges Departville antwortete, daß ihm diese Ruhe behage, daß er Verlangen habe, hier ganz unbekannt dahinzuleben, und daß nach dem langen Umherwandern ihn das Familienleben locke: die zu regelmäßiger Stunde festgesetzten Mahlzeiten, die Serviette mit einem Ringe zusammengehalten, der mit seinem Namen versehen war, das Brot in Scheiben geschnitten, und nach dem Abendbrot wollte er — der Stammgast aller Premieren — zu Hause bleiben und der vergnügten, musizierenden Jugend lauschen.

„Ich soll eine Zeitlang vollkommene Ruhe haben, und bei Ihnen werde ich ganz vorzüglich aufgehoben sein. Seien Sie ganz ohne Sorge, gnädige Frau, ich empfange weder Besuche, noch gehe ich aus; ich will hier zwei, drei Monate, vielleicht noch länger bleiben. Es ist nicht unmöglich, daß ich einige Zimmer für immer bei Ihnen miete und meine Möbel und meine Bücher herschaffen werde, und deshalb hat mich die Abgeschiedenheit und die schmucken, weißen Gardinen an den Fenstern in Ihr Haus gelockt. Es ist hier ein ganz prächtiger Schlupfwinkel, der mir meine Kindheit zurückruft. Ich werde mich hier zu mir selber zurückfinden. Ich habe meinen Rennstall aufgegeben und meinem Klub mitgeteilt, daß ich ausscheide."

Nicht vergebens vertraut sich ein noch junger Mann mit einem fein gezwirbelten Schnurrbart und schönen dunklen Augen, aus denen Zärtlichkeit leuchtet, einer Dame an, die erst seit vier Jahren Witwe ist und die volles Verständnis für ein Männerherz hat. Frau Colacier hatte noch nicht darauf verzichtet, zu gefallen. Ein Beweis dafür war das Lächeln, das sie ihrem Gaste schenkte, und das eher ein Entgegenkommen einer ein wenig koketten Weltdame, als das einer guten Hausfrau war.

„Hier," bemerkte sie, „werden Sie sich wie auf dem Lande fühlen. Unser Garten —" Sie unterbrach sich, um ihren Sohn Raoul, „Boudon" genannt, auszuschelten, weil er auf die wunderhübschen braunen Stiefel des künftigen Mieters gespuckt hatte.

„Wirst du das sein lassen, Boudon! Entschuldigen Sie nur sehr, verehrter Herr, er ist erst fünf Jahre alt."

„Aber seien Sie ihm nicht böse, gnädige Frau, er ist ein nettes Kerlchen, und ich habe Kinder sehr gern."

„Ich komme in fünf Minuten wieder. Ich will nur noch die letzte Hand an Ihr Zimmer legen, das bis heute vormittag von einer spanischen Gräfin bewohnt worden ist."

Die spanische Gräfin war niemand anders als Herr Folatte, ein alter Notariatsschreiber, der wenig zahlte und immer dort untergebracht wurde, wo gerade etwas frei war. Sein Kärrchen wurde jetzt in eine leere Mansarde transportiert, und Frau Colacier zerstäubte Nelkenduft in dem Zimmer, um es wahrscheinlicher zu gestalten, daß eine spanische Gräfin darin gewohnt hatte. Sie stellte drei Anemonen in eine Vase, schmückte ihr Haar mit einem halben Dutzend solcher Locken, legte wieder ein bißchen Weiß und Rot auf ihre Wangen und ging zu Georges Departville herunter, den sie in lebhafter Unterhaltung mit Boudon fand.

„Morgens muß ich erst ein kleines Geschäft verrichten."

„Und dann?"

„Wieder eins."

Es war nicht möglich, etwas über seine weitere Tätigkeit zu erfahren. Frau Colacier erblickte unter ihrer Schminke, ihr Sohn rief ihr den seligen Colacier ins Gedächtnis zurück, der in Momenten, in denen sie ihn korrekt und vornehm wünschte, sich immer gehen gelassen hatte. Der neue Pensionär war ganz reizend. Nicht allein, daß er die Preise nicht zu hoch fand, fragte er nicht einmal danach. Er fand sein Zimmer entzückend.

„Augenblicklich", sagte Frau Colacier, „ist nicht Saison bei uns. Wir haben nicht viel Gäste: einen Komponisten, Herrn Folatte, einen deutschen Bankier, Herr Hundsohn, eine italienische Weltdame, Frau Zolti, und noch Frau Viallot mit ihrer Nichte Denise, sehr reiche Leute aus dem Norden. Essen Sie mit uns Abendbrot, Herr Departville?"

Departville aß mit und saß rechts von Frau Colacier. Der Neuangekommene machte einen geradezu überwältigenden Eindruck. Im Laufe der Unterhaltung fand er Gelegenheit, einzuflechten, daß er malen, singen, Klavier und Geige spielen könnte und auch mexikanischen Tango zu tanzen verstände. Er sprach von seinen Rennpferden und von seiner Familie, die in der Kunst, Wissenschaft und Industrie bedeutende Vertreter hätte. Als er nach einem Plauderstündchen im Salon der Gesellschaft gute Nacht wünschte, hatte er sich alle weiblichen Herzen gewonnen, von dem Frau Colaciers bis zu dem Frau Zoltis, der italienischen Weltdame, die mit dem Messer aß.

Nur Frau Viallot schwieg während dieser Lobreden. Trotz ihrer elefantenhaften Stärke war sie sehr feinfühlig und bemerkte, daß ihre Nichte Denise zum ersten Male verträumt und verwirrt war. Denise war erst zwanzig Jahre alt; sie war sehr niedlich, zierlich und blond und hatte den unbestimmten, kurzsichtigen Blick der Leute, die viel lesen. Es war noch nicht lange her, daß sie Waise geworden, und sie war mit der Schwester ihrer Mutter nach Paris gekommen, um sich hier dauernd niederzulassen. Bis ihre schöne Wohnung in der Avenue Victor Hugo eingerichtet war, wollten sie in der Familienpension bleiben. Sie hatten in der großen Stadt, die sie beunruhigte, und doch anzog, nur einige Bettern, die ganz von ihren Geschäften in Anspruch genommen waren, und Georges Departville erschien jetzt dem jungen Mädchen mit allen entzückenden Fehlern verschönt, die sie an den Helden ihrer Lieblingsbücher liebte. Sie sprach davon, sich ein neues Kleid machen zu lassen . . .

Während Frau Colacier an ihn dachte und aus ihrer Frisur die falschen Haare herauszog, die ihr weggetan, verschloß der neue Pensionär sorgfältig seine Tür, öffnete den Handkoffer, entnahm ihm drei Hemden, eine Zahnbürste, ein Paar Pantoffel und einen großen, in eine Serviette gewickelten Stein, der sicher hineingelegt worden war, um dem Koffer ein richtiges Gewicht zu verleihen. Departville zog ein Fläschchen mit einem Färbemittel aus der Tasche, durch dessen Hilfe sein Schnurrbart und sein Haar die ursprüngliche Farbe bewahrten, und mit der Genugtuung eines Menschen, der wußte, daß er jetzt Stunden vor sich hatte, in welchen das Gesetz den Schlaf denen, die seinem Zwang unterworfen sind, nicht stören würde, legte er sich zu Bett.

In den nächsten drei Tagen errang er sich die allgemeine Bewunderung. Er ging nur aus, wenn es dunkel war, und dann höchstens nur auf wenige Augenblicke. Seine einzige Beschäftigung bestand darin, die Zeitungen eifrig zu studieren, oder verträumt wie ein Dichter im Garten umherzuwandern. Frau Hundsohn pflichtete dieser Ansicht bei. Nur Herr Folatte brummte: „Der hat was auf dem Kerbholz," und man setzte diese boshafte Aeußerung auf Rechnung der Wut, die er darüber empfunden hatte, aus seinem Zimmer von einem so reizenden Mann vertrieben worden zu sein. Doch Boudon und Denise hatte sich der neue Mieter vollständig erobert. Für Boudon schnitt er alle möglichen Figuren aus Papier, und Denise machte er respektvoll und verschämt den Hof. Sie schämte sich, wenn er seine zärtlichen Blicke auf sie richtete, und sie war eifersüchtig auf die andren, wenn er sie betrachtete.

„Man weiß nicht, wo er herkommt," rief Frau Viallot außer sich.

„Er kann dasselbe von uns sagen," antwortete Denise einfach.

„Es ist bekannt, daß Du fünfhunderttausend Franken Mitgift hast."

„Ach, liebe Tante, das möchte ich so gern vergessen!"

Und in der Familienpension mit ihrem nicht immer gut riechenden Eßzimmer, dem geschmacklosen Salon mit den steifen Möbeln, dem kleinen Garten, in dem die dürftigen Bäume mitten im Juli selbst ein klägliches Aussehen hatten, spielte sich nun ein Roman, ein wahrer Roman ab.

Der sehr geschickte Departville erklärte sich nicht. Denise aber suchte alle möglichen Gelegenheiten, um allein mit ihm zu bleiben; sie gab sich Mühe, den geheimen Grund seiner Melancholie zu erforschen und diesem Enttäuschten die Lebensfreude wiederzugeben. Obgleich er noch denselben Kragen wie am ersten Tage trug, fand sie ihn so schön und verführerisch, daß, wenn er sagte: „Ich bin mir noch nicht einig, ob ich meine Möbel und Bücher herkommen lasse, denn ich weiß noch nicht, ob ich hier bleibe," ihr diese Worte ins Herz schnitten.

Eines Sonntags wußte sie, daß der Moment, den sie erhofft hatte, gekommen war. Beide waren im Garten. Frau Colacier war bei Verwandten in Fontainebleau, und die anderen Pensionäre waren ausgegangen. Boudon spielte mit Denise.

„Er würde sich viel besser im Kasperletheater amüsieren," bemerkte Departville, „nicht wahr Boudon?"

Boudon war nie in ein Kasperletheater gegangen, dabei befand sich eins ganz in der Nähe. Georges rief das Hausmädchen:

„Gehen Sie mit dem Kleinen ins Kasperletheater, hier haben Sie Geld."

Von stürmischer Erregung bewegt, schloß Denise die Augen. Sie erriet die Worte, die er nun aussprechen würde, und sie kamen auch wirklich. Er versicherte, daß er seine verfehlte Existenz bedaure — ein auf die leichtsinnigste Weise verschwendetes großes Vermögen — aber er bedaure sie um so mehr, weil seit einigen Tagen ein junges Mädchen in sein Leben getreten wäre. Wenn dieses junge Mädchen wolle, sähe er eine so reine, süße Zukunft vor sich —

Zwei Stunden später plauderten sie noch immer, wie Verlobte es tun, die nicht mehr auf den Sinn ihrer Wort achtgeben, nur beglückt dem Ton der Stimme des andern lauschen. Plötzlich kam Boudon herangestürmt, und, noch ganz erfüllt von der eben gesehenen Vorstellung, rief er: „Herr Georges!"

„Was denn?"

„Herr Georges! Der Schutzmann kommt! Der Schutzmann kommt!"

Departville ließ sich keine Zeit nachzudenken. Er sprang auf, nahm seinen Hut, der auf der Bank lag, eilte durch den Garten und überstieg ein kleines Gitter, das den Garten von einem Gäßchen trennte, und verschwand.

„Lauf nicht so schnell," rief glückselig Boudon.

Denise blieb bestürzt zurück. Eine Ahnung ließ ihr Blut erstarren, und sie erzählte kein Wort von dem Abenteuer. Abends kam der neue Pensionär nicht zum Abendbrot. Am nächsten Tage eröffnete man sein Zimmer und fand nur die drei Hemden, die Pantoffel, die Zahnbürste, das Färbemittel und den Stein. Den Erklärungen, die Boudon stotterte, wußte man keinen Sinn zu geben.

„Im Kasperletheater bin ich derweil. Ist Guignol bekommen und hat immer den Schutzmann gehaut. Wollte ich Guignol sein und hab Herrn Georges berufen: Der Schutzmann kommt! Der Schutzmann kommt! Da ist der Herr Georges aufgesprungen und ist davongelaufen, gelaufen —"

Mannigfaltiges.

— (Bäder-Schreibmaschinistinnen und Gutssekretärinnen — ein Ferienerwerb.) Viel junge Mädchen, die freiwillig oder unfreiwillig mehrmonatliche Sommerferien erhalten, wissen nicht, wie sie sie zubringen sollen, da ihnen ihre Mittel einen längeren Aufenthalt nicht gestatten. Sie können sich nun aus eigener Kraft die Möglichkeit dazu schaffen, wenn sie in in den Badeorten, die vielfach von Kaufleuten und Börsenmännern besucht werden, eine Schreibstube einrichten, und ihre Kräfte für einen gewissen Teil des Tages dem kaufmännischen Leben zur Verfügung stellen. Sie werden entweder durch Zeitungsinserate darauf hinweisen, daß sie die kaufmännische Korrespondenz während des Tages erledigen, und sie werden zu diesem Zwecke eine gewisse Zeit des Tages opfern müssen. Da aber der telephonische und kaufmännische Verkehr zwischen den Badeorten und der Hauptstadt sich meistens nur in den Vormittagsstunden abspielt, so wird der Arbeitnehmerin noch Zeit genug bleiben, um ihrer Erholung leben zu können. Hauptbedingung für diese Ferienmöglichkeit ist allerdings der Besitz einer eigenen Schreibmaschine. An Zuspruch wird es der Arbeiterin nicht fehlen; denn viele Herren denken nur deshalb so ungern an einen Sommerurlaub, weil das Erledigen der Briefe bei einem Kaufmann eigentlich nie ganz aufhört und ihm während der Reise oft große Schwierigkeiten macht. Wieder hat er sein Schreibzeug bei der Hand, noch ist er gewohnt, an dem Hoteltisch zu arbeiten, während um ihn herum die Stimmen schwirren.

— (Ausgestochen.) Der „B. Z." entnehmen wir folgendes amüsantes Geschichtchen: „Mein Junge," sagte der Geistliche zu einem kleinen Knaben, „wer ist denn der alte Herr, den du immer zur Kirche begleitest?" „Großpapa", war die Antwort. „Nun," sagte der Pastor, „wenn du ihn während meiner Predigt noch halten kannst, dann will ich dir jede Woche einen Schilling geben." Der Junge war damit zufrieden, und wirklich hörte der alte Herr die nächsten beiden Sonntage aufmerksam der Predigt zu und störte so nicht durch sein Schnarchen die andächtige Stimmung, in der sich die übrige Gemeinde befand. Am dritten Sonntag aber fiel er bald in tiefen Schlaf, und sägende Töne kamen von seinem Platze. „Dein Großpapa hat ja heute wieder geschlafen!" sagte entrüstet der Geistliche zu dem Jungen, „habe ich dir nicht einen Schilling versprochen, daß du ihn wach erhältst?" „Ja," entgegnete der Junge, „aber Großpapa gibt mir jetzt zwei Schillinge, daß ich ihn nicht störe."

— (Eine Zeitung, die mit einem Jahr Verspätung erscheint.) „Wo?" so fragt der Petersburger Korrespondent uns, ist es in der Welt möglich, daß eine Zeitung mit nicht weniger als einem Jahr Verspätung erscheint." Die Antwort darauf kann natürlich nur lauten: „In Rußland." Ueberall sind gerade die Zeitungen sprichwörtlich für ihr pünktliches Erscheinen zu der festgesetzten Stunde abends oder morgens. Falls eine Zeitung einmal bei einem Abonnenten ausbleibt, nimmt dieser auch niemals an, daß sie an dem Tage überhaupt nicht erschienen ist, weil das in das Bereich der Unmöglichkeit nach der Volksmeinung gehört. Die russischen privaten Zeitungen erscheinen natürlich auch soweit der Zensor es gestattet, ziemlich regelmäßig. Ein Jahr Verspätung kann sich nur ein amtliches Regierungsorgan in Rußland erlauben. In Kasan besteht ein offizielles Organ mit dem Titel: „Journal für den Kasaner Lehrbezirk." Diese Zeitung erscheint monatlich vier mal und kostet 8 Rubel jährlich. Sämtliche Anstalten des Ministeriums der Volksaufklärung müssen natürlich auf die Zeitung abonniert sein, d. h., sie müssen den Abonnementspreis bezahlen. Das Erscheinen des Blattes hält aber mit der pünktlichen Bezahlung nicht gleichen Schritt. Die letzte Nummer hatte sogar eine Verspätung von rund einem Jahr. Eine Auflehnung gibt es dagegen natürlich nicht, denn es ist ja ein Organ der Regierung.

Das verhexte Haus.

Eine ernsthafte Geschichte.

Ein Mensch mit ruhigem Nervensystem wird stets davon überzeugt sein, daß alle Erscheinungen in seiner Umgebung ihre natürliche Erziehung haben, auch wenn er im Augenblick keine Erklärung für sie findet und ihre Ursache nicht feststellen kann. Wer einmal diese sichere Grundlage in der Beurteilung der gesamten Außenwelt erworben hat, was glücklicherweise bei der Mehrzahl der Menschen zum wenigsten nach Ueberwindung des kindlichen Alters der Fall ist, kann selbst bei Erschütterung des Nervensystems höchstens das freilich peinliche Bedenken eintreten, daß eine durch die Sinne vermittelte Erscheinung auf einer Täuschung beruhe.

Gespenstergeschichten gehören in Ammenmärchen und bei besonders begeisterter Erfindungskraft und Sprache in die Literatur, aber nicht in die Wirklichkeit. Man muß sich zuweilen auch darüber beruhigen können, daß es innerhalb der darauf verwendbaren Zeit und Mühe nicht möglich ist, beispielsweise über ein Geräusch ins klare zu kommen, obgleich es gerade den hochorganisierten Menschen immer erregt, vor etwas Unerklärlichem zu stehen. Es ist auch leider vorgekommen, daß durch eine unglückliche Verkettung von Einflüssen hochintelligente Leute in die Maschen eines Geisterglaubens oder ähnlicher Wahnvorstellungen verstrickt worden und selbst durch den Zuspruch von zuverlässigen Freunden nicht zu retten gewesen sind. Ein Musterbeispiel dafür, wie eine Kette von zunächst ganz unerklärlichen Vorgängen eine friedliche Lösung finden kann, die für das Wohl der beteiligten Menschen von der größten Wichtigkeit ist, liefert Dr. Franz Schneider in einer Zuschrift an die Wochenschrift Science. Dieser Mann, ein Hygieniker von Beruf und Mitglied des öffentlichen Gesundheitsamtes und des technologischen Instituts in Boston, wurde eines Tages telephonisch nach einem großen und stattlichen Hause in der Peripherie der Großstadt gerufen, das in den unerfreulichen Verdacht geraten war, verhext zu sein. In der Tat fand Dr. Schneider die Bewohner des dritten und vierten Stockwerks dieses Gebäudes in einem merkwürdigen und bedenklichen Zustand. Diese Räume wurden von den Kindern und den

ROSE & CO. DORTMUND

Seltene Gelegenheit für

Kleiderstoffe

Ein grosser Posten **Kostüm-Stoffe**

in engl. Geschmack, für Kostümröcke und Jackenkleider

Serie I 130 cm breit Meter **1.45** | Serie II 130 cm breit Meter **1.95**

Ein Teil dieser Stoffe ist in unseren Fenstern ausgestellt.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

25. Verhandlungstag.

Dortmund, 10. Juni.

Die Verhandlung beginnt mit der Fortsetzung der Vernehmung des Konkursverwalters der Niederdeutschen Bank, Bücherrevisor Haack, über seine Feststellungen wegen der gestern erörterten Schlußnoten.

Vorsitzender, Landgerichtsdirektor Wanjura: Herr Haack, haben Sie das Schlußnotenbuch gefunden? — Zeuge Haack: Ich habe sämtliche Räume durchsucht, aber nichts gefunden. Es ist ein einziges Schlußnotenbuch aus Juni 1910 vorhanden. — Vors.: Haben Sie irgend einen Anhalt gefunden, wo die Bücher geblieben sein können. — Zeuge Haack: Ich habe noch einen alten Beamten der Bank in Beschäftigung. Der Beamte sagte mir, er wisse garnicht, ob die Schlußnotenbücher überhaupt ordnungsmäßig geführt worden seien. — Vors.: Angeklagter Ohm, wissen Sie etwas von der Führung der Schlußnotenbücher. — Angekl. Ohm: Ich habe mich

um solche Kleinigkeiten nicht gekümmert.

Das Buch war doch immerhin nur von geringer Bedeutung. Vielleicht weiß Herr Benner etwas davon. — Vors.: Herr Benner, wissen Sie etwas von den Schlußnotenbüchern? — Angekl. Benner: Die Bücher sind bestimmt geführt. — Zeuge Haack: Ich habe aber nur ein Schlußnotenbuch gefunden. — R.-A. Dr. Nuß: Ist es Ihnen bekannt, daß bei der Niederdeutschen Bank haufenweise Bücher und Papiere verbrannt sind? — Zeuge Haack: Es sind lediglich Papiere von den Filialen vernichtet. Bücher sind nicht verbrannt. — R.-A. Dr. Nuß: Nun, ein großes Buch war das Schlußnotenbuch ja wohl nicht. — Zeuge Haack: Es ist aber doch sehr merkwürdig, daß von den vielen Büchern nicht ein einziges zu finden ist. — Vors.: Eine Aufklärung aus dem Schlußnotenbuch über die Verwendung des Stempels beim Uebergang der Mulag-Aktien auf das Konsortium ist demnach nicht möglich.

Als Zeuge wird dann noch einmal der Kaufmann Windscheidt vernommen. — Vors.: Herr Windscheidt, Sie haben uns gestern gesagt, daß Sie die Schlußnote selbst ausgeschrieben haben. Haben Sie dazu ein Bankformular verwandt? — Zeuge Windscheidt: Ob ich ein Bankformular benutzt habe, weiß ich nicht mehr, vielleicht habe ich auch ein Schemaformular verwandt. (Die weiteren Ausführungen des Zeugen, der sehr undeutlich spricht, sind am Pressetisch nicht zu verstehen.) — Vors.:

Das wäre ein eigentümliches Verfahren.

Die Schlußnoten müssen doch in zwei Teilen ausgefertigt werden. Was haben Sie denn mit dem 2. Teil gemacht? — Zeuge Windscheidt: Es können wohl beide Teile noch vorgelegen haben. Daß das Gesetz die Uebersendung des einen Teils an die Behörde verlangt, wußte ich damals nicht. Ich hatte nie etwas mit Schlußnoten zu tun gehabt, deshalb hatte ich mich an Herrn Fischer gewandt. — Angekl. Ohm: Ich glaube,

die Bedeutung der Schlußnote wird überschätzt.

Eine Urkunde über den Verkauf der Effekten bedeutet die Schlußnote ja nicht, sondern sie wird nur zum Zweck der Versteuerung ausgestellt. — Vors.: Da stimmen wir überein. Wann wollen Sie die Schlußnote ausgestellt haben, Herr Windscheidt? — Zeuge Windscheidt: Ich weiß es nicht mehr genau. — R.-A. Brumhardt: Gestern hat der Zeuge gesagt, am Tage der Gründung des Konsortiums. — Zeuge Windscheidt: Oder doch in den nächsten Tagen. — Angekl. Dr. Nolden: Dr. Koch hat gestern gesagt, Herr Windscheidt sei nicht bei der Mulag angestellt gewesen. Herr Windscheidt, waren Sie nicht doch Angestellter der Mulag? — Zeuge Windscheidt: Ich war einige Zeit Angestellter der Mulag. Ich habe Wagen für die Gesellschaft verkauft und dafür neben meinem Gehalt auch Provisionen bezogen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Wer hatte Sie angestellt? — Zeuge Windscheidt: Herr Dr. Nolden. — Staatsanwalt Fuhrmann:

Sie waren überall angestellt,

wo Dr. Nolden tätig war, bei der Nonaera, bei der Mulag u. s. w.

Es wird dann noch einmal das Datum der Schlußnote über den Uebergang der Mulag-Aktien in den Besitz der Gründer erörtert. Der Angeklagte Ohm bemerkt hierzu: Wahrscheinlich ist die Schlußnote über den Uebergang der Mulag-Aktien an das Konsortium früher ausgestellt, als die Schlußnote für die Gründung. — Vors.: Möglich, aber es handelt sich um die Frage, ob das Konsortium überhaupt bestanden hat. In dem Konsortialvertrag fehlt bekanntlich eine Unterschrift. Es ist eine offene Frage,

da der Vertrag rechtsgültig ist.

Angekl. Ohm: Das ist eine Rechtsfrage, die das Gericht sicher besser zu lösen in der Lage ist, als ich. Es ist richtig, daß zunächst Herr Schmitt in dem Vertrag angegeben war. Weil mir Bedenken kamen, ist an die Stelle des Herrn Schmitt dann Herr Püttmann getreten. — Vors.: Herr Püttmann hat uns das bisher nicht bestätigt. Ich will ihn noch einmal danach fragen. Herr Püttmann, sind Sie dem Konsortium, das die Mulag-Aktien erwarb, beigetreten? — Angekl. Püttmann: Nein. — Angekl. Ohm: So bestimmt hat Herr Püttmann seine Beteiligung bisher nicht bestritten. Ich habe den Vertrag jedenfalls für rechtsgültig gehalten. — Vors.: Die Unterschrift eines Kontrahenten fehlt. Ich kann weiter nichts feststellen.

Die beteiligten Herren wissen alle nichts.

Ich will sie aber noch einmal fragen. Herr Maiweg, wissen Sie, daß Sie den Konsortialvertrag unterschrieben haben? — Angekl. Maiweg: Nein. — Vors.: Herr Geheimrat Im Walle, erinnern Sie sich? — Angekl. Im Walle: Nein. — Vors.: Wir können dann zu der Frage der Vereidigung des Zeugen Windscheidt. — R.-A. Brumhardt: Ich bitte noch einen Beweisantrag stellen zu dürfen. Der Herr Staatsanwalt hat seine Auffassung dahin durchblicken lassen, als ob Mannesmann der Mulag 500 000 Mk. geschenkt habe und daß erst infolgedessen die Mulag rentabel geworden sei. Diese Auffassung des Staatsanwalts ist irrig.

Herr Mannesmann hat ein Darlehn von 500 000 Mk. gegeben.

Hiermit ist die Frankfurter Wechsel- und Effektenbank abgelöst. Der Betrag ist aber nicht schenkungsweise gegeben. Ich benenne für die Richtigkeit meiner Darstellung Herrn Mannesmann und Dr. Koch als Zeugen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich habe keine Auffassung durchblicken lassen. Jedenfalls war das Darlehn der Frankfurter Wechsel- und Effektenbank ein sehr lästiges Darlehn, für das hohe Zinsen und erhebliche Provisionen gezahlt werden mußten. Ich habe nicht gesagt, daß Herr Mannesmann 500 000 Mk. geschenkt habe. Die Aktien gehörten Herrn Mannesmann ja im wesentlichen. Er brauchte sich selbst doch nichts zu schenken.

Rechtsanwalt Frank 1: Ich halte den Antrag des Herrn Kollegen Brumhardt für erheblich, weil die Gründung der Tochtergesellschaften und ihr Wert bei der Schlußverhandlung über die Niederdeutsche Bank eine erhebliche Rolle spielen dürfte. Ich halte es deshalb für wichtig, daß die Feststellungen, die in dem Antrage zum Ausdruck gebracht sind, getroffen werden. Ich habe dann noch

einen prozessualen Antrag von Bedeutung

zu stellen. Ich bitte, sowohl den anderen Prozeßbeteiligten, als auch mir nach Abschluß einer jeden Sache das Wort zum Plaidoyer zu gestatten. Hierbei wäre zunächst die Frage aufzuwerfen, ob das prozessual zulässig ist. Mein Antrag widerspricht nicht der Prozeß-Ordnung. Natürlich meine ich auch, daß der Herr Staatsanwalt nach jedem Verhandlungsabschnitt das Wort erhalten soll. Mein Antrag geht allerdings praeter lege, aber nicht contra lege. Ich kann für meine Behauptung, daß mein Antrag kein Verstoß gegen das Gesetz ist, einen klassischen Zeugen benennen.

Dieser klassische Zeuge

ist das Reichsgericht. In dem Depotprozeß gegen den Angeklagten Ohm, den ich persönlich wahrgenommen habe, hat der Referent nach jedem Abschnitt referiert. Am Reichsgericht ist das Referat des Berichterstatters die Beweisaufnahme. Das Reichsgericht hat ohne Bedenken gestattet, daß dann der Reichsanwalt und auch ich plädiert haben. So hat jeder 5—6 Einzelplaidoyers gehalten, und der Senat hat keine Bedenken gehabt, das zuzulassen.

Wenn es nun zulässig ist, nach jedem Abschnitt zu plaidieren, so ist noch die Frage der Zweckmäßigkeit aufzuwerfen. Ich bitte im Interesse der Angeklagten diese Frage zu prüfen. Das wichtige Recht der Verteidigung würde in diesem Prozeß zum Teil illusorisch werden, wenn erst am Schlusse plaidiert würde. Bei einem

Prozeß von solch' ungeheurer Länge

kann man nicht alle Einzelheiten behalten. Es ist kein menschliches Gedächtnis in der Lage, nach Wochen und Monaten noch die Vorgänge in Erinnerung zu haben, und die Einzelheiten klar und anschaulich wiederzugeben. Wenn man am Schlusse des Riesen-Prozesses im Herbst dieses Jahres die Erinnerung zurückruft, so muß diese lückenhaft bleiben. Ich habe mir auch Gedanken über die Länge der Plaidoyers gemacht. Ich habe zuerst geglaubt, ich würde eine Woche plaidieren müssen, dann habe ich gedacht, mein Plaidoyer wird zwei Wochen dauern, heute bin ich überzeugt, daß

das Plaidoyer einen Monat dauern wird,

wenn ich alle Einzelheiten am Schlusse würdigen und gewissenhaft beleuchten will. Ein Plaidoyer von einem Monat geht aber über die physischen und intellektuellen Kräfte eines Menschen hinaus. Selbstverständlich würde die Verteidigung sich eine heilsame Selbstbeschränkung bei ihren Teil-Plaidoyers auferlegen und Wiederholungen vermeiden.

R.-A. Dr. Nuß: Eine gewisse Berechtigung kann dem Antrage des Kollegen Frank nicht abgesprochen werden. Ich habe aber Bedenken insofern, als ich nicht weiß, ob der Staatsanwalt seine Anträge bezüglich des Strafmaßes nach jeder Teilverhandlung stellen soll. Obwohl ich die Berechtigung des Antrages anerkenne, möchte ich den Antrag selbst doch nicht unterstützen. — Vors.: Herr Rechtsanwalt Frank 1, wie hatten Sie sich die Stellung des Staatsanwalts gedacht? — R.-A. Frank 1: Ich habe natürlich nicht angenommen, daß er nach jedem Teilabschnitt die Strafanträge stellen würde. Ich dachte, die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung würden sich lediglich darüber auslassen, was die Beweisaufnahme an strafbaren Handlungen ergeben hat. Bei dem Umfang des Prozesses und der langen Dauer ist es ganz selbstverständlich, daß auch im Laufe der Zeit der Gerichtshof sich besprechen muß. Dabei habe ich aber als Verteidiger das naturgemäße Bedürfnis, dem Gerichtshof meine Auffassung zu unterbreiten. Heute bespricht sich der Gerichtshof, woraus ein Vorwurf natürlich nicht erhoben werden soll, ohne die Verteidiger gehört zu haben. Gelegentlich habe ich ja meine Ansicht in Form von Fragen einfließen lassen und ich erkenne gern an, daß die Verteidigung hier volles Entgegenkommen seitens des Herrn Vorsitzenden gefunden hat. Bei meinem Antrag würde der Prozeß allerdings verlängert werden, aber ich halte den Antrag im Interesse der Angeklagten für geboten.*

Vors.: Haben Sie auch erwogen, Herr Rechtsanwalt, daß

die Staatsanwaltschaft die Freisprechung beantragen kann?

Dann wäre alles überflüssig, was Sie jetzt beantragen. — R.-A. Frank 1: Ich habe allerdings nach der bisherigen Beweisaufnahme im stärksten Maße daran gedacht, daß der Staatsanwalt Freisprechung beantragt, aber das Gericht würde an einen solchen Antrag ja nicht ohne weiteres gebunden sein. — R.-A. Westhaus: Herr Kollege Frank stellt sich die Sache schwieriger vor, als sie ist. Ich habe keine Neigung, monatelang Plaidoyers zu halten, selbst dann nicht, wenn sie Herr Kollege Frank hält (Heiterkeit), obwohl ich Herrn Frank sonst sehr gern zuhöre. Der Herr Vorsitzende ist

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfennig-Cigarette



Beachten Sie den Namen

„Miriam"

und die Firma

„Yenidze"

Spezialmarke:

Salem Aleikum

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

„trustfrei"

uns bisher in dankenswerter Weise entgegengekommen, Herr Frank hat zu jeder Zeit Gelegenheit gehabt, Erklärungen abzugeben, durch die er mancherlei zugunsten des Angeklagten Ohm aufgeklärt hat. Ich erkenne gerne an, daß durch die Erklärungen des Kollegen Frank auch mancherlei zugunsten der anderen Angeklagten aufgeklärt würde. Ich nehme an, daß Herr Rechtsanwalt Frank diese rührige Tätigkeit auch weiterhin bewahrt. Ich für meine Person muß es aber ablehnen, mich nach jeder Einzelverhandlung zu äußern. Dadurch würde der Zusammenhang verloren gehen.

Die großen Gesichtspunkte

würden nicht berücksichtigt, die ganzen Plaidoyers würden sich verzetteln. — R.-A. Dr. Hoffmann: Ich stehe dem Antrage des Kollegen Frank nicht sympathisch gegenüber. Schwierigkeiten würden sich auch wegen der Stellung der Beweisanträge ergeben. Der Zusammenhang würde verwischt.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ich halte den Antrag des Herrn Rechtsanwalts Frank für bedenklich. Man kann ein objektives Urteil nicht fällen, bevor nicht die Verhandlung bis zum Schluß durchgeführt ist. Es ist etwas anderes, ob Herr Püttmann einmal 200 000 Mk. der Maschinenbauanstalt Altenessen geschenkt hat, oder ob

Herr Püttmann noch zwei Schenkungen macht.

Es ist etwas anderes, ob nur einmal bei einer Gründung Patente mit ungeheuerlichem Wert angesetzt werden, oder ob diese Patente immer wieder bei der Nonaera, bei der Holzverwertungsindustrie usw. auftauchen. Es ist etwas anderes, ob ein Herr einmal Mitglied eines Aufsichtsrates solcher Gesellschaften ist, oder ob dieselben Herren auch bei allen andern Gründungen wieder erscheinen. Gerade die Verteidigung hat seinerzeit durchgedrückt, daß zwei abgeteilte Prozesse mit dem großen Prozeß verbunden wurden. Ich glaube, wenn dem Antrage des Rechtsanwalts Frank stattgegeben würde, dann würde der Prozeß ein Ende ohne Schrauben werden. Ich denke, ich plaidiere einen Tag und Herr Rechtsanwalt Frank wird mit drei Tagen auch sicher auskommen.

An eine Freisprechung denkt die Staatsanwaltschaft natürlich nicht,

selbst nicht einmal an einen Antrag, der mit der Freisprechung auch nur die entfernteste Aehnlichkeit haben würde. Die Antwort des Herrn Rechtsanwalts Frank auf die Frage des Vorsitzenden nehme ich nicht ernst.

R.-A. Frank 1: Ich bin zum Teil mißverstanden worden. Herr Kollege Hoffmann mag recht haben, weil sein Klient nur an einer Sache beteiligt ist. Aber für Herrn Ohm liegt die Sache wesentlich anders. Herr Staatsanwalt hat gemeint, ich ließe alles stenographieren.

Meine Stenographin ist zusammengefallen.

Ich müßte schon zwei Stenographen hierhin setzen, um alles aufnehmen zu lassen. Wenn der Staatsanwalt meint, er käme mit einem Tage zum plaidieren aus, so kann ich mir das nicht gut vorstellen. Es sind etwa 80 Bilanzen, neben dem andern enormen Material zu behandeln. Wenn man das in einem Tage erledigen will, dann muß man darüber hingleiten, oder man kann nur Redensarten machen. Der § 256 der Strafprozeßordnung gibt dem Gericht die Möglichkeit, den Prozeßbeteiligten nach Abschluß eines jeden Abschnitts zu gestatten, Ausführungen zu machen. Ich glaube, das Gericht sollte es in diesem Fall gestatten, weil sonst

die Plaidoyers zur Formsache herabsinken

würden. — Angekl. Ohm: Ich kann mich dem Antrage meines Verteidigers nur anschließen. — Angekl. Kohlleppel: Ich bitte den Antrag abzulehnen. Ich habe bisher den Prozeß mit größter Seelenruhe verfolgt. Aber es ist ja von vornherein die Absicht des Herrn Ohm gewesen, einen großen Prozeß zu führen, damit die Einzelheiten in dem gewaltigen Material untergingen. Deshalb hat Herr Ohm absolut darauf gedrungen, daß die Verhandlung, an der ich beteiligt bin, mit diesem Prozeß verbunden würde, heute will Herr Ohm Einzelverhandlungen. — Angekl. Ohm: Ich muß den Vorwurf, der in den Ausführungen des Angeklagten Kohlleppel liegt, mit Entschiedenheit zurückweisen.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende folgenden Gerichtsbeschluß:

Der Antrag des Rechtsanwalt Frank 1 wird abgelehnt,

weil es unzweckmäßig erscheint, nach den einzelnen Abschnitten zu plaidieren, umsomehr, als die andern Prozeßbeteiligten von dieser gesetzlich zulässigen Möglichkeit keinen Gebrauch machen wollen. Der Antrag des Rechtsanwalts Frank würde auch nicht zur Förderung, sondern lediglich zur Verzögerung des Prozesses beitragen. Das Gericht hat ferner beschlossen, den Antrag des Rechtsanwalts Brumhardt auf Ladung der Zeugen Koch und Mannesmann abzulehnen, weil die Bekundung dieser Zeugen für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung keine Bedeutung hat. Der Zeuge Fischer soll geladen werden und zu diesem Termin hat der Zeuge Windscheibt wieder zu erscheinen, erst dann wird das Gericht sich über die Vereidigung des Zeugen Windscheidt schlüssig werden.

Nach der Pause erfolgt die Verlesung der gestern von Dr. Nuß überreichten

Korrespondenz zwischen Schluß und Schopper.

Schluß war bekanntlich Direktor und Vorstand der Maschinenbauanstalt Altenessen. Sein Zeugnis war für die Angeklagten ziemlich ungünstig. Die Fabrik bezeichnete er verwahrlost, die Arbeiterwohnungen seien menschenunwürdig gewesen, die Fabrikgebäude gleich großen Scheunen. Schluß will sich geschämt haben, Fremde in Altenessen zu empfangen. Die Gebäude- und Maschinenkonten bezeichnete Schluß als übertwertet. In seiner Eigenschaft als Vorstand hat er an den Aufsichtsrat einen Bericht erstattet, der die Verhältnisse in Altenessen als sehr schlecht bezeichnet. Schluß hat in der Zeit seiner Tätigkeit Justizrat Wallach um Rat befragt, wegen

Anmeldung des Konkurses,

weil die Maschinenbauanstalt nach seiner Meinung überschuldet war. Später ist es dann zu Differenzen gekommen, die schließlich zum Austritt Schluß' führten.

In der Zeit der Tätigkeit Schluß' bei der Maschinenbauanstalt Altenessen hat der Bücherrevisor Schopper in Chemnitz eine Revision in Altenessen vorgenommen, bei der er sehr vieles zu beanstanden hatte. Den Bücherrevisoren Förster-Duisburg und Reuter-Berlin wurde deshalb der Auftrag erteilt, ein Gegengutachten zu erstatten.

Die Angeklagten behaupten, daß Schopper den Zeugen Schluß vollständig in Händen gehabt habe. Schopper hatte Schluß ein Darlehn gewährt, wofür Schluß Akzepte gegeben hatte. Der Zeuge Förster bekundete unter seinem Eid, Schopper sei ein Erpresser gewesen, der die Bank und Altenessen habe aussaugen wollen.

Die Korrespondenz ist sehr umfangreich ihre Verlesung wird Stunden dauern.

Die Briefe wimmeln von drastischen Ausdrücken.

So schreibt Schopper u. a. in einem Brief an Schluß:

Mein guter Freund. — Sie haben den Schopper noch immer nicht ganz erkannt in beruflicher Spitzfindigkeit, die ihm zur zweiten Natur geworden ist, die er sich beruflich unausgesetzt aufs Höchste zu befleißigen bestrebt ist. In meinem Briefe an Hartwig bin ich mit sehr weiser gründlicher Ueberlegung fast herzlich geworden, rein sachlich habe ich mir nicht die Bohne vergeben, sondern habe meinen Standpunkt voll und ganz bewahrt, um später gegebenenfalls jederzeit den Beweis meiner friedlichen Gesinnung antreten zu können. Wir wissen beide nicht, welchen Verlauf Altenessen noch einmal nehmen wird. Es kann also sehr wohl der Fall eintreten, daß ich aus dem friedliebenden, zahmen Schopper wieder der rücksichtslose, wilde Schopper werde, der meiner allgemeinen Natur viel besser liegt. Auch für den Fall Henke kann meine biedere Rechte, die ich

diesem Rindvieh hingestreckt

habe, recht nützlich werden. Ich habe diesen Kitscher vollkommen richtig eingeschätzt. Ich mußte neulich innerlich hell aufbrüllen vor Freude, als mir durch die Ablehnung meines Besuches der Beweis geliefert wurde, daß meine Kalkulation auf den Zpunkt genau stimmte. Nur sollen mich, wenn Sie treu bleiben,

diese ungeheuren Mähschafe

erst von meiner richtigen Seite kennen lernen. Nur erst durch den Reinfall Hartwigs habe ich wirklich freie Rechte. (Angekl. Hartwig lächelt.)

Mein verehrter Freund, ehe Sie Schopper ganz auskennen lernen, müssen Sie recht früh aufstehen und es dürfte vielleicht heilsam für Sie sein und Ihnen manchen Schrecken ersparen, wenn Sie in Zukunft weniger fix sind im urteilen, falls Ihnen einmal wieder eine meiner Taten unbegreiflich erscheinen möchte. Es ist für niemand gut, mein Gegner zu sein. Das scheint man sogar in Wien zu begreifen, man hat mir von dort aus die Führung eines sehr schwierigen Streites

mit dem großen Spennecken in Bonn

aufgetragen.

Beruflich kann ich ganz unfaßbare Gedanken entwickeln, wenn sie in meine Berechnungen passen. Stets bin ich bestrebt, meinen Gegenpartnern Zweifel über mich zu belassen. Also, lieber Freund, erst fragen, dann urteilen! Recht zufrieden sein mit dem bisherigen Gange der Dinge. Auch die Wut, die Hartwig über meinen Brief empfinden muß, ist gut, recht gut, sie wird ihn zu weiteren Dummheiten verleiten. Im Uebrigen können mich meine Gegner totschlagen, sie lernen mich nicht kennen.

Weder und auch noch diese Form ist ein ungesundes Skandalosum, das Ihren Herren noch sehr dumm ans Bein laufen kann. Nun muß dieser Hasser erst recht hinaus und ein sicherer Mann von uns hinein. Das sind ja

Zustände, die zum Himmel stinken.

Bei Altenessen scheint tatsächlich Vernunft Unsinn zu sein. Umso besser für uns, für Sie und mich. Die Menschen werden das alles noch büßen müssen. Nur Geduld! Die Patentunterlagen bleibe ich erwartend, und werde ich mich sehr freuen, meinen Schwager von seinem Skeptinismus heilen zu können durch Ihr Material.

Henke habe ich zwei Briefe und eine längere Erwiderung auf Ohm's Brief gesandt, aber noch keine Antwort erhalten.

Ohm ist dasselbe Mähschaf wie Hartwig.

Beste Grüße.

Ihr Schopper.

N. B. Bitte, daß mir die verlangten 500 Mk. bald gesandt werden.

Die Briefe werden in ihren besonders drastischen Stellen von allen Seiten mit großer Heiterkeit begleitet.

In einem anderen Briefe drückt Schopper seine Besorgnis darüber aus, ob auch alle Briefe „herüber und hinüber" richtig ihre Adresse erreichen. Dann werden Anweisungen erteilt. Schopper empfiehlt nicht von ihm zu sprechen. Dann heißt es weiter: „Bezüglich Hartwig bleiben Sie ja bei Ihrem Vorhaben. Nein? Nicht?

Nun gut, die Sache wird schon schief gehen, Nur Mut, die Sache wird schon gerade gehen!

Es werden dann auch einige Liquidationen verlesen. Am 20. 1. 1907 liquidiert Schopper an „Briefe und Karten" Mk. 218, dem folgen Diskontspesen und Porto, Schreiblohn und Reisespesen, insgesamt 516,55 Mark.

Auch ein anderer Brief Schoppers vom 28. Januar 1907 ist in einigen Wendungen so bezeichnend, daß er nicht ohne Interesse sein dürfte. Schopper schreibt hier u. a. an Schluß:

Bester Freund, wir haben Glück, denn **unsere Gegner sind Schafsköpfe,**

die eine Dummheit nach der anderen machen. Siehe den heute eingegangenen Brief Hartwigs. Unsere Sache geht am Schnürchen. Ich habe d meinen Besuch bei Hartwig meine Friedfe keit bewiesen, Hartwig dagegen seine Pöbel tigkeit durch seine Nichtbeantwortung me Briefes. Ich habe ihm eine schlimme Blam beigebracht.

Hartwigs Beamte sind Hornochsen.

Ich habe ihn zu einer unangenehmen Entsch gung gezwungen. Einen solchen Sieg durfte mir unter keinen Umständen ermöglichen. Sieg ist umso größer, als mir dadurch die G genheit geboten wird, die Altenessener Zusti in die beweiskräftige Korrespondenz zu zieh solche zur Kenntnis höheren Ortes zu bring und Sie von der Mitverantwortung frei machen. H. macht sich gröblichster Pflicht letzung schuldig.

hoffentlich begeht Hartwig den moralischen Selbstmord,

der uns ungeheuer zu Passe käme. Wir müß unsern Gegnern die ganze schwere Verantw tung restlos aufhalsen. Wir kommen zu ein ausgezeichneten Schluß fürs erste. Nun kom er ja noch mit der neuen kolossalen Dumm der Aufforderung an mich zur Abfassung Protokolls über jene entscheidende Sitzung.

Der Mann muß ja ¾ von Sinnen sein,

sich mit mir in diese Korrespondenz einzulass Das Protokoll, das ich nun entwerfen wer wird er nicht unterzeichnen, aber korrespondi muß er mit mir darüber, und diese Korresp denz wird wertvoller und zwingender sein, irgend ein Protokoll. Kurz, verehrter Freun wir haben Glück, wollen es zwar anerkenn aber nicht berufen, es dagegen fest, festhalte Nun machen Sie aber Ihre Sache gut, und l sen Sie sich im mündlichen Verkehre nicht v ihn fangen. Er darf unter keinen Umstän von unserem privaten Briefwechsel erfahr Also, Herr Schluß,

mir mein Konzept nicht verderben

mir aber genauesten, erschöpfenden Bericht erstatten.

Diese Briefe gehen selbstverständlich a Rechnung der Firma.

Beste Grüße

Ihres Paul Schopper.

R.-A. Frank 1 bittet dann um eine klei Pause, weil der Angeklagte Ohm sich nicht wo fühlt. Nach der Pause wird noch ein Brief ve lesen. R.-A. Frank bittet dann, die Verhandlun abzubrechen, weil

der Angeklagte Ohm nicht mehr in der Lage sei der Verhandlung zu folgen.

Ohm habe seit 8 Tagen nicht mehr geschlafen. E sei völlig erschöpft und außerstande, der Verhand lung noch zu folgen. — Vors.: Dann bleibt un natürlich nichts anderes übrig, als die Verhandlun zu vertagen.

Nächste Sitzung am Donnerstag morgen u 9½ Uhr.

Kreuzstern **MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen** bietet auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit MAGGI's altbewährter Würze zu machen. Man verlange ausdrücklich nur MAGGI's Würze.



Essener Credit-Anstalt
Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.
Dortmund, Betenstrasse 11.
Agentur: Lünen, Langestrasse 18.
Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr, an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.

Unterricht
Französisch-deutsche Englisch-deutsche Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbildg. liefert z. Probe gratis C. Lüthy, Chaux-de-Ponds 15 (Schweiz)

Am Donnerstag, den 12. Juni cr., abends 9 Uhr, beginnt im Restaurant „Zum schwarzen Raben", Hansastraße 106, ein neuer
Unterrichts-Kursus
der leicht erlernbaren, praktisch brauchbaren
Nationalstenographie
für Damen und Herren.
Honorar einschl. Lehrmittel nur Mk. 3.— Dauer des Kursus ca. 6 Stunden. Erfolg garantiert. (35609
Dortmunder National-Gänseraschen-Verein.

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 46378
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II. Sprechs. 1-2, 5-7, 8-9
Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprech.-Klath. u. Realien, bei. fürs
Einjährige u. Abitur. Dauer: ½ bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengebl.

Gründlichen
Violin-Unterricht
erteilt W. Schulz, ehem. Hobist im Inf.-Reg. Nr. 91. Lünen, Roggenmarkt 18.

Toussaint-Langenscheidts
Briefe in Englisch zu kauf. ges. Cörne, Uhlenstr. 31, II.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken ohne Garantie, ganz frisch . . . . Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qualitäten Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen . Mk. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Garantie Mk. 1.70
desgleichen mit Garantie Mk. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz defekter Reifen. Jede Woche ganz frische Pneumatiks.
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft, Münsterstrasse 66.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. Hansastr. 55 II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Joseffstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
ärztlich geprüft, Weißenburgerstr. 17, I.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder z. Königswall 25.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

Damen in diskr. Verhältn., Geheimmittel. b. Hebamme Siegert, Neukölln, Bodestr. 9.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Witwe Lodenheid, Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Prv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7035. Mäß. Pr.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Luttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt. Ist für Damen stets zu sprechen.



Uhren und Schmucksachen
repariert unter Garantie gut und billig
G. Calmus, Hörde,
Chausseestraße 61, am Bahnhof.

Aufpolstern sehr billig. 45508) Schmidt, Lortzingstr. 8.



Behandlung.
Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke
werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, sonst Geld zurück. Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends Sonntags 10—12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

Harnröhren-Leiden
b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr., Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. Menger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

Die Anfertigung, Anlieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten von rd. 235 t Flußeisen und rd. 21 t Stahlguß für die Unterführung der Hochofen- u. Chausseestraße in Hörde soll vergeben werden. Zeichnungen liegen im Bureau der früheren Bauabteilung in Hörde, Piepenstockplatz Nr. 3, 1. Etg., zur Einsicht aus. Ebendaselbst können auch Angebotsformulare, soweit Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 80 Pf. und 5 Pfg. Bestellgeld (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 27. Juni d. J., vorm. 11 Uhr an das Eisenbahnbetriebsamt 3 Dortmund Baubüro in Hörde frei einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Woch.

Hörde, den 7. Juni 1913.
Kgl. Eisenb. Betriebsamt 3 Dortmund.


Fahrräder, erstklass., direkt v. d. Fabrik, an Private u. Händler v. Mk. 47 an
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,40 an
Reparaturen, auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.
Nähmaschinen, von Mk. 56.— an. Katalog umsonst und portofrei.
Duisburg. Fahrradfabrik
Schwalbe, Akt.-Ges., Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896 Gegr. 1896
Fabriklager:
Dortmund, Schwanenwall 48
Telephon 3943.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Firmusin" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Straßensperrung.
Die Söldenstraße von Kaiser- bis Roonstraße wird wegen Asphaltierung von Montag, den 16. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Dortmund, d. 10. Juni 13.
Polizeiverwaltung.

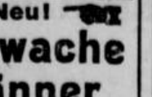
Straßensperrung.
Die Franziskanerstraße v. Kaiser- bis Söldenstraße wird wegen Asphaltierung vom 12. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Dortmund, 9. Juni 1913.
Polizeiverwaltung.

Dortmunder Privat-Leihanstalt
Zimmerstr. 1-3 a. Steinplatz in vorläufiger Auflösung.
Die noch vorhandenen, auf den Verkäufen ersteigerten Pfänder, als: Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Nähmaschinen, Kreuzwinger, Regulateure, Kleidungsstücke all. Art, Schuhe, Bettwerke soll. tagtäglich zu Selbstkostenpreisen u. teilweise noch darunter abgegeben werden. 31451

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck- u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 86.

Kunstdünger
Thomasmehl billig abzugeb. Arbeitstr. 49, Büro, Tel. 36.


Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen Goldgeist Ws. Nr. 75198.

Wer adoptiert 1jähr. Mädchen von guten Eltern, jetzt Halbwaise. Nur an bessere Leute abzugeben.
Schr. Ang. u. D. S. 3067 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ich nehme die Beleidigung gegen Herrn und Frau Kaminski zurück. 51134
Frau H. Gutzeit, Husen.

SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Wünschen Sie
eine modern illustrierte, in Wort und Bild reichhaltig und aktuell ausgestattete Wochenschrift zu erhalten, die laufend zwei spannende, gediegene Romane bringt?
Dann abonnieren Sie den
- „Volksgarten" -
Der „Volksgarten" kostet bei dem unterzeichneten Verlag oder bei den hiesigen und auswärtigen Boten und Agenturen des Dortmunder General-Anzeigers nur 10 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen beträgt der monatliche Abonnementspreis 45 Pf. Jeder Abonnent erhält bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfall-Unterstützung
Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Dekorateur Franke Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Krätze
verast. Hautleid, beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Pflegestelle.
Für ½ Jahr altes Kind suche ich auf 1—2 Jahre eine gut bürgerliche katholische Pflegestelle, am liebsten kinderloses Ehepaar. Schr. Angebote mit Preisang. erbitte ich u. G. G. 35304 an den General-Anz. Dortmd.

Kind.
Gutsit. kinderl. Ehep. sucht ein Kind diskr. Geburt geg. einmal. Erziehungsbeitr. an Kindesstatt anzunehmen. Hebammen, die ein solches besorg., zahle gut. Honorar. Schr. Ang. u. B. N. 4097 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frau sucht Kind zum Mitschenken. 35419) Kesselstr. 68, I.

schnürchen. Ich habe b… twig meine Friedf… dagegen seine Pöbel… htbeantwortung me… eine schlimme Bla…
sind Hornochsen.
…angenehmen Entsch… solchen Sieg durfte… inden ermöglichen. … s mir dadurch die G… e Altenessener Zustä… orrespondenz zu zich… heren Ortes zu brin… itverantwortung fre… gröblichster Pflicht…
…wig den moralischen …ord,
…asse käme. Wir müß… nge schwere Verantw… Wir kommen zu ein… fürs erste. Nun kom… en kolossalen Dumm… ich zur Abfassung … scheidende Sitzung.
¾ von Sinnen sein, …orrespondenz einzulass… mm entwerfen we… en, aber korrespondie… r, und diese Korrespo… d zwingender sein, … Kurz, verehrter Freu… n es zwar anerkenne… dagegen fest, festhalte… hre Sache gut, und le… hen Verkehre nicht … unter keinen Umstän… Briefwechsel erfahr…
…t nicht verderben …schöpfenden Bericht …
selbstverständlich …
Grüße …hres Paul Schopper.
dann um eine klein… e Ohm sich nicht wo… rd noch ein Brief ve… dann, die Verhandlung…
…mehr in der Lage se… zu folgen.
…t mehr geschlafen. … erstande, der Verhand… r f.: Dann bleibt un… g, als die Verhandlung…
…onnerstag morgen u…

…CCO'S …dermehl …tnaturgemässe …hrung, bekommt …glich und be… andauernde …ewichts- …nahme
…E 1.25 MARK

…Sie
…te, in Wort und Bild …ktuell ausgestattete …halten, die laufend …gene Romane bringt?
…eren Sie den …garten" -
…stet bei dem unter… r bei den hiesigen … und Agenturen des …Anzeigers nur 10 Pf. …lie Post bezogen be… e Abonnementspreis … erhält bei tödlichem …fall - Unterstützung
…sanstalt, G. m. b. H. …arlstrasse 5.

Krätze
…t. Hautleid, beseit. nach … Gebr. d. langjähr. er… e Radikalmittel m. Ge… hsanw. Nachn. 5 Mark … Porto. Marien-Apo… Schirgiswalde-Dresden

…Pflegestelle.
…r ½ Jahr altes Kind … ich auf 1—2 Jahre … gut bürgerliche katholi… Pflegestelle, am liebsten …rloses Ehepaar. Schr. …bote mit Preisang. er… ich u. G. E. 35304 an … General-Anz. Dortmd.

Kind.
…t. kinderl. Ehep. sucht … Kind diskr. Geburt gea. … al. Erziehungsbeitr. an … sstatt anzunehmen. … mmen, die ein solches … zahle gut. Honorar. … r. Ang. u. B. R. 4097 … n Gen.-Anz. Dortm.
…u sucht Kind zum Mitschenken. … Kesselstr. 68, I., r.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7, Fernr. 2338.

Umzüge f. Stadt u. Land nach allen Richtungen werd. zuverl. ausgef. **Jos. Bäckersing**, Reinoldist. 7. Tel. 1603

Das Wohnhaus Linienstr. 16 ist im ganzen zu mieten. Näh. Missundestr. 7.

Gr. Ladenlokal u. 2 Zim.-Wohnung zu vermieten. Eving, Chausseestraße 8, pt.

Sch. Ladenlokal (Ardeystr. t. Leipzigerpl.) f. bess. Gesch. z. 1. Okt. Schr. Ang. u. M. R. 7776 an Gen.-Anz. Dtm.

Ladenlokal, geeign. f. Speisewirtsch. od. Delikatessengeschäft, zum 1. Juli zu vermieten. 50750 Näh. Oesterholzstr. 18.

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokal mit groß. anschl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Gerberstr. 10, bei Glückauf.

Mehrere Ladenlokale darunter ein sehr großes, in Radbod bei Hamm, Hochstraße belegen, sind sofort von mir zu vermieten. Capelle, Rechtsanwalt, Werne a. d. Lippe.

Neubau Haus Utermann Betenstrasse. Nur noch **1 Ladenlokal** zu vermieten. Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Gr. Ladenlokal (Eckhaus), nebst Wohnung, verkehrsreichste Lage, Nähe d. Zeche Hermann in Selm-Beifang p. sof. zu vermiet. Off. an Rud. Nerpmann, Selm-Beifang 51. 50150

Schönes **Ladenlokal** mit 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Frau Wwe. Schnitiken, Hombruch-Barop, Kirchst. 5.

Büroräume Ardeystr. 10 (Ecke Heiligerweg), 6 Erdgeschoß-Räume für Büros, Lager od. Ausstellungslokal geeignet, mit besonderer Zentralheizung per sofort od. später zu vermiet. Hebenstreit, Krückenweg 51. Telephon 1183.

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmunds, großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Hintergebäude (Nähe Hagenstr.), mit sep. Zugang, Wohn. 7 Zimm., Bad, Veranda, Werkstatt o. Lager, gr. Keller z. 1. Okt. z. vm. Schr. Ang. u. J. L. 7775 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Werkstatt mit Schuppen sofort zu vermieten. Braunschweigerstr. 24, I., r.

Werkstatt oder Lager per 1. Juli zu vermieten. Weiherstraße 22, II.

Hochherrschaftliche **7 Zimmer-Wohnung** im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

Herrsch. 6 Zim.-Wohn. am Neuen Graben sofort od. später zu vermieten. Näh. Schillingstraße 13, 1. Et.

Schöne abgeschl. Etage, 6 Zimmer u. Mans., el. Licht, Gas, vollständ. renoviert, sofort od. später zu vermieten. 35273 Näh. Gerberstr. 8, I.

Herrschaftl. 1. Etage, besteh. aus 6 Räum., Küche, Badez. Veranda u. Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Näheres Dresdenerstraße 9, pt.

In m. neu renov. Hause Eintrachtstr. 4, an der Hohestr. (Haltestelle d. Straßenb.), abg. 5 Zim.-Wohn. 1. Etg., evtl. mit Mans. u. 1 Mans.-Wohn., 2 Zimmer u. 2 u. 3 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Otto Grundmann**, Hohestraße 88, Laden.

Abgeschlossene 4 Zimmer-**Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. **Hammelsbroich**, Staufenstraße 48, 1. Etage.

4 Zimmer zu vermieten. Potgasse 10.

Schöne abgeschlossene **4 Zimmer-Wohnung** 4. Etage, mit Baderaum, Vorratskammer, Kochgas u. elektr. Licht a. ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten. **Lindemannst. 13, pt., links.**

4 Zimmer Etagen-Wohnung moderne Ausstattung, in der **Saarbrückerstr. Nr. 70**, 4. Etg. zu vermieten. Näheres bei **Aug. Lubbe**, Münsterst. 155 Fernruf 1154.

Sch. abgeschl. **4-Z.-Wohn.**, z. 1. Juli z. vm. Elektr. u. Kochgas. Hüttemannstr. 53.

Abgeschl. 4-Zimm.-Wohnung 1. Etg., z. 1. Juli umständeh. zu vm. Wittelsbacherstr. 10.

Wohnung von 3 Zimmern auf sof. od. später, ferner schöne **Mansarden-Wohnung** von 2 u. 3 Zimmern per 1. Juli billig zu vermieten. Näher. Schützenstr. 57.

3 Z., Körnerhellweg 32, z. 1. Juli z. v. Zu erfragen Amalienstraße 10.

Zum 1. Juli **3 Zimmer** zu vermieten. 51223 Heiligegartenstr. 11.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, 2. Etg., z. 1. Juli zu verm. Rolandstraße 14.

Sch. 2 Z.-Wohn., 4. Et., an kl. Fam. z. verm. **Bergermann**, Oestermärschstr. 1, I.

3 Zimmer zu vermieten. Heiligegartenstraße 22.

Schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermiet. Elektr. Licht und Gas. Leopoldstr. 28, III., r.

3 Zim.-Wohnung, abgeschl., 4. Etg., mit Zub., d. Neuzeit entspr., per 1. Juli zu vm. Näh. **Kreuzstraße** 77, part.

Brunnenstr. 40 **3 Zim.**, 1., zum 1. Juli cr. zu vermiet. **Johanna Kirchberg**, Verwaltungsgesch., Heiligerweg 47.

Schöne abgeschl. 3-Zimm.-Wohn., elektr. L. u. Gas, 1. Juli zu verm. Bornstr. 138.

3 Zimm., abg., Ver., 1. 7. zu verm. Missundestr. 31.

Abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung im Hause Nordmarkt 15 per 1. Juli zu vermieten. Auskunft Nordmarkt 11.

3 Zim. an ruh. Fam. p. 1. Juli z. v. Lambachstr. 12, I.

3 Zimm.-Wohnung zum 1. August wegzugshalb. zu vermiet. Rheinischestr. 102, IV.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. 35565 Sternstraße 41.

Schöne Wohnungen von 2 und 3 Zimmern in den Häusern Langestr. 54a, 92 und 94, von der Tannstr. 22 und Kleine Heimstraße 1 hier sind sofort u. später zu vermieten. Näh. daselbst u. durch **Verwaltungsgeschäft Louis Frebel, Dortmund**, Hoherwall 22. Tel. 2667.

Wohnung v. 2 u. 3 Zimmern 1. Juli zu vermieten. Burgholzstraße 41.

Wambelerholz 78 u. 79 **2 u. 3 Zimmer** zu vermieten. **Johanna Kirchberg**, Verwaltungsgesch., Heiligerweg 47.

Stahlwerkstr. 28 u. 32 **2 u. 3 Zimmer** zu vermieten. **Johanna Kirchberg**, Verwaltungsgesch., Heiligerweg 47.

2 u. 3 Zim. Lindenstr. 1. 7. zu vm. Näh. Königswall 57, l.

Burgholzstr. 4, direkt a. d. Münsterstr., an n. kl. Fam. 2 od. 3 Z., pt., abg. z. Juli z. v.m Näh. Mühlenstr. 2.

2 Z.-Wohnung zu vermieten. Näheres Blücherstraße 25, i. Kontor.

2 sehr hübsche unmöblierte Zimm. m. Bedien. und best. Verpflegung zu vermieten. Holländischestr. 3.

2 Z.-Wohn. evtl. m. Stall z. 1. Juli z. vm. Sölderst. 88, I

2 schöne Zim. an ält. Ehep. od. kinderl. Fam. p. 1. Juli zu vm. Westerbleichstr. 20.

2 gr. Part.-Zimmer zu vermieten. Huckarderstr. 102.

2 sch. Zimm. z. vm. p. 1. 7. Altermühlenweg 71, I.

2 Zimmer zu vermieten. Langestraße 7, 1. Et.

2 große helle Frontzimm., für Bureau od. dergl. pass., für sofort od. später zu vm. Burgwall 24½, 1. Etg.

2 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Haydnstraße 39, part.

2 sch. gr. Zim. z. 1. Juli zu verm. Brackelerstraße 20.

Ein schönes Zimmer an einzelne Person zu vermiet. Lauenburgerstraße 12.

1 Zimmer mit Flur, Balk., Speisek., el. L. u. Kochg., sowie mehr. 3 Zimm.-Wohn. mit al. Komfort p. 1. Aug. zu vermiet. **Gebr. Feldhoff**, Mallinckrodtstraße 274.

Abgeschl. Mans.-Wohnung 3 Zimmer m. Speisekamm., Gas etc., z. 1. Juli zu vm. (45) Hollestraße 81.

Dreizimmerige Mansarden-**Wohnungen** in meinem Hause Unnaerstraße 34 per 1. Juli zu vermieten. Näheres Neuer Graben 44, Büro.

2 Bodenzimmer an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. Jägerstr. 36, 1. Etg.

2 Mansard. N. Hptbhf. an ält. Ehep. od. ruh. Leute zu verm. Näh. Roßstr. 7, part.

2—3 Mans.-Zim. an kinderl. L. per 1. Juli zu vermiet. Weißenburgerstraße 43, I.

Mansardenwohnung, 3 Zim. in bess. Hause an ruh. L. zu vm. Näh. Betenstraße 38

2 Mansardenzimmer zu vm. Hohestraße 89.

2 Mansarden, abgeschl., zu vermieten. Heckenstraße 3.

2 Mansz. Brüderweg 22, pt.

2 Mans.-Z. z. 228 M. 1. 7. zu verm. Feldstraße 51, I.

2 kl. Bodenz. b. sof. z. vm. Düppelst. 41, Friseurgesch.

Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier, Schreibtisch, Chaiselongue etc. per 1. Juli zu verm. Hoherwall 14.

Für Reisende
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, pt., ungeniert, sofort auch einzeln zu vermieten. Schr. Ang. u. D. S. 7717 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Möbl. Zimmer in bess. Hause in nächster Nähe des Hauptbhfs. zu verm. Näher. Krimstr. 7, Kolonial-Gesch.

Schön möbl., eleg., sep. **Parterre-Zimmer** am liebsten an Reisenden zu vermieten. Hoherwall 14.

Ein hübsch sauber möbl. Zimmer mit voller Pension 15. Juni od. 1. Juli z. vm. Humboldtstr. 47.

Sch. mbl. Zim. m. Schreibtisch, elektr. Licht zu verm. Weißenburgerstr. 23, II.

Eins. gut möbl. Mansarde, mit od. o. Pens. a. H. o. D. zu verm. Hoherwall 14.

Möbl. Zimmer m. 2 B. zu vermiet. Speise-Restaurant Sedanstraße 15. (35417

Eins. möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. Schleswigerstr. 10, 3. Et.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Nordstraße 6, 2. Et.

Schön möbl. Frontzimm. m. Morgenk. p. sof. zu vm. Münsterstr. 38½, I.

Gr. gut möbl. Z. an nur bess. H. p. 1. 7. zu verm. Schwanenstr. 44, 2. Et.

Möbl. Frontz., 2 Bett., an 2 H. m. o. od. Pens. z. vm. Ostenhellweg 85, I., S.-Eg.

Sof. od. spät. ung. frdl. mbl. **Zimmer m. Schreibt.** zu vm. Heiligerweg 29, part.

Schönes Erkerzimmer sofort oder später zu verm. Ardeystraße 114, I.

Eins. mbl. Zim. zu vm. an 2 Pers. mit od. o. Pens. Hoheluft 7, II., a. 1. Kampst.

Gr. sch. m. Z. (el. L.) sof. o. später zu vermieten. Saarbrückerstr. 70, III. r.

Möbliertes Part.-Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermiet. Thomasstr. 8, I.

Möbl. Z. m. Klav. sof. z. v. Knappenbergerstr. 27, I.

Frdl. mbl. Zim. m. g. Pens. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Möbl. Z. m. Pens. sof. zu vm. Märkischestr. 33.

Gut möbl. Z. bill. zu verm. Burgmundastr. 16, 1. Et.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstraße 123.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Kaiserstr. 12, 3 Tr.

Schön möbl. Mans. Woche 3,50 M. Rolandstr. 16, II.

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 26, II.

Schön möbl. Zim. sof. zu verm. Olpe 43, 2. Et.

Möbl. Zim. z. vm. Schillerstr. 79, II. Ecke Münsterstr.

Sch. m. Z. 15. Juni z. vm. El. L. Schwanenstr. 40a, I.

Mbl. Part.-Zim. f. 1 Mann Woche 3,50 M. Alsenstr. 46.

Gut mbl. Zim. mit o. ohne Pension. Hansastraße 101, I.

M. Z., 1 u. 2 B., Kochgel., zu verm. Kielstraße 22.

Eins. gr. Z. I., mbl. o. leer, sof. zu vm. Ostrandweg 17.

Eins. möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten. Prinzenstraße 3.

Möbl. Z. mit 1—2 Betten zu verm. Balkenstr. 25, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Hohestr. 53, II.

Ef. mbl. Z. f. bess. Handw. zu vm. Brüderweg 40, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Kielstraße 70, 1. Etg.

Mbl. Frontzim. an bess. H. zu vm. Holsteinerstr. 17, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. Brunnenstraße 50, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 47, 1 Tr. links.

Salon u. Schlafz. zu verm. Gutenbergstr. 56, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 108, 1. Et.

Mbl. Z. z. v. Heroldstr. 36.
Mbl. Z. Burgwall 9, III. r.
Mbl. Bodz. Königswall 73.
M. Z. Rheinischestr. 3, III.
Ef. m. Z. z. v. Kielst. 36, II.

1 oder 2 anständige Leute erh. prop. Schlafstell. Wilhelmstr. 17a, Hinterhaus.

2 anst. L. erh. v. Schlfst., N. Union. N. Blumenst. 37, II.

Schlafstelle frei. Ostwall 25, Hinterhaus.

Zwei jg. Herren erh. **Schlafstelle.** Sternstr. 39, 4. Etg.

2 Schlafstellen frei. Wilhelmstraße 41a, I.

Sch. Schlafz. f. 1 Pers. z. vm. Hüttemannstr. 57, I.

Bess. Schlafst. m. 2 Betten frei. Leopoldstraße 28, II.

Schlafst. Schubertstr. 26, I.
S. Schlfst. fr. Robertst. 29, p.
Schlfst. fr. 2. Kampstr. 23, I.
Pr. Schl. Zimmerst. 26, III., l.
Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.
Schlafst. Bornstr. 27, 1. Et.
Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.
Schlfst. f. 2 M. Augustast. 2, II.
Pr. Schlfst. fr. Annenst. 5, pt.

Anst. j. Mann erh. Kost u. Logis. Gnadenort 12, 1. Et. 2. Min. vom Hauptbahnhof.

Kost und Logis zu haben. Richardstraße 18, 2. Etage.

Log. Bett all. Brüderw. 20, III
K. u. L. Bornstr. 134, I., I.
K. u. L. Kielstr. 34, II., r.
Kost u. Logis. Alsenstr. 13.
K. u. L. Wilhelmst. 41a, III.
Kost u. L. Nordmarkt 23, II.
G. L. f. Rheinischestr. 104, II.
B. Log. Schwanenst. 64, II.

Bess. Mittagstisch i. A. **70** Pfg. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Miets-Gesuche

Herrschaftl. 6—7 Zimmerwohnung zum 1. Okt. von ruh. kl. Fam. zu miet. ges. Off. m. Ang. d. Pr., Zubehör usw. u. J. D. 7650 an den Gen.-Anz. Dortm.

5—6 Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer, Bad und Zubehör, mögl. auch etwas Garten, eventl. Einfamilienhaus, zum 1. Juli gesucht. Schr. Angebote m. Preisangabe u. B. L. 3071 an den General-Anz. Dtm.

Aelt., kinderl. Ehepaar, s. in Dortmund eine Wohnung v. 4—5 Zimmern z. 1. oder 15. Juli d. J. Schr. Ang. m. Preisang. bis zum 15. d. M. u. H. R. 3083 a. d. G.-A. Dortm.

Mutter u. Sohn such. z. 1. Juli 3—5 Z.-Wohn., p. o. 1. Et., abg., elektr. L., Gas, i. Zentr. Schr. Ang. m. Pr. u. S. E. 7794 an Gen.-A. D.

4 Z.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, in gutem Hause im Süden p. 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote u. D. H. 3068 an den General-Anz. Dortmd.

Brautp. sucht z. Okt. mod. **einger. Etagen-Wohn.** v. 4 Räumen; a. liebst. Neubau. Bevorz. südl. o. östl. Stadtteil Gefl. Off. m. Preis u. B. R. 7781 a. d. G.-A. D.

Brautp. s. **abg. Wohnung** v. 4—5 Räum. in ruhigem Hause f. Aug. od. später. Preisangeb. an **Schmidt**, Ardeystr. 124, 3. Et.

Für eine alleinstehende ältere Dame wird vom 1. Oktober in einem herrschaftlichen Hause, möglichst Einfamilienhaus, eine **Wohnung** von 3 Zimmern gesucht. Dampfheizung erwünscht. Lage möglichst Süden. Schr. Ang. u. A. R. 3073 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brautpaar sucht p. 1. September im Osten der Stadt **Wohnung** von 3 Zimmern. Schr. Ang. u. U. G. 7796 an den Gen.-Anz. Dortm.

1 leeres Zimmer z. 1. Juli ges. M. Reformal, Burgholzstraße 2, 1. Et.

Anst. Mann sucht **leeres Zimmer** Nähe Hafbahn od. Markt, am liebst. part. Schr. Ang. u. B. U. 7786 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruh. Lage d. Südstadt sof. gesucht. Schr. Off. u. R. B. 7779 an Gen.-Anz. Dortm.

2 Zimmer, Nähe Nordausg. Bahnhof zum 1. Juli ges. Schriftl. Ang. u. H. F. 7772 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. Juli bess. möbl. Zim. mit sep. Eing. u. mit Frühst. ges. Schr. Preisang. u. O. R. 7757 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenlokal
in der oberen Münsterstrasse
oder sonst lebhaften Geschäftsstraße, per bald zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **D. H. 8079** an den General-Anzeiger Dortmund (35874

Unser
großes Fabrikgebäude
mit großen und kleinen Arbeitssälen, Maschinen- und Kesselhaus, Stallung, Fahrstuhl etc., ist per 1. Oktober oder später mit oder ohne Dampfkraft, Transmissionen etc. zu vermieten oder zu verkaufen.
Das Gebäude, **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Dortmund Süd** gelegen, ist für die meisten Fabrikationszwecke, sowie als 34878
Lager
oder für **Speditionszwecke** geeignet.
Gebrüder Eick, G. m. b. H.
Dortmund.

Gasthaus Kreuzpunkt an Landstraßen in industriereicher Gegend zu verkaufen. Anzahl. 15000 Mk. oder Grundstück und Hypotheken eventl. Schriftliche Angebote unter **R. E. 4107** an den Gener.-Anz. Dortm.

Patent
(D. R. G. M für Zechen und Hüttenwerk geeignet) preiswert zu verkaufen. Interessenten und Reflektanten werden gebeten, zwecks Vorführung ihre werte Adresse unter **S. S. 7686** an den General-Anzeiger abzugeben. 50907

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.
Dortmund Leibnizstr. 8 Fernruf 1067 — Höchste Beleihung. Sofort Geld. Strengste Diskretion. — **Köln a. Rh.** Daffelstr. 55 Fernruf A 2995

Frl. sucht mbl. Zim. i. Mitte d. St. Schr. Ang. u. Q. T. 7759 a. d. G.-A.-D.

Möbl. Zimmer 1. Juli ges. Klavierben. erw. Schr. Ang. mit Preis u. K. F. 4102 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer für 1 Herrn gesucht nahe Brauerei Stade Schr. Ang. u. J. B. H. 4099 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mengede. Möbl. Zim. m. od. ohne Pension in Mengede sofort gesucht. Am liebst. Bahnhof- oder Dortmunderstraße. Off. u. F. A. 338 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Wohnhaus i. westl. Stadtteil erbteilungsh. f. 18 000 Mk. zu verk. Jährl. Miete üb. 1800 Mk. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 51570

Gr., schönes Eckhaus, besond. geeign. f. Pension, umstdh. preiswert zu verkf. Schr. Ang. u. N. Z. 7636 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäftshaus Nähe Münsterstr., Eck- u. Seitenlad. mit Einf. u. Hofraum, f. jed. Geschäft pass., mit 10 000 Mk. Anz. günst. zu verkaufen. Schr. Ang. u. Z. P. 4023 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 49846

Einfamil.-Haus **Markgrafenstraße 25**, bisher v. Hrn. Bürgermeist. Kötigen bewohnt, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Dasselbe wird April 1914 mietfrei. Auch meine **Besitzung Poststraße 10** verkaufe ich günstigst. **Frau Architekt Marx** Berlin-Lichterfelde W., Drakestraße 42.

An einer Kolonie geleg., nur erststellig beliehene **Besitzung**, mit gutgeh. Bäckerei, zu verk. oder auf eine **Wirtschaft** zu vertauschen. Zu erfr. bei **Alfred Heyenbrod**, 1. Kampst. 45, T. 2519

Für Fuhrleute etc. geeignete Besitzung, ca. 40 □-Ruten groß, bestehend aus 12 Räumen, Scheune, Stallung, Hofraum u. Garten zu 17 000 Mark mit 1500 Mk. Anzahl. zu verkaufen. 34885 Näheres **Kreuzstraße 9.**

10 Min. v. Wittbräucke Besitzung von 15, 9, 6 u. 8 Morgen mit schön. Waldung, Ackerland, Obst- u. Gemüsegarten, Wiese, fließ. u. eigene Wasserleitung, bill. zu verk. Bequeme, herrliche Lage. **Otto Jäger, Ahlenberg** bei Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Sichere Existenz für alleinstehende Dame. Etage, 7 Zimmer, alles gut vermietet, umständeh. sof. zu verkaufen. Erf. 1600 Mk. Schr. Ang. u. B. B. 7791 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten und Grundstücke 10 Min. v. Bahnhof **Wittbräucke**, in j. Größe, sowie Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. A. K. 2985 an den General-Anzeiger Dortmund.

Gasthof-Verkauf!
In der **Umgegend von Iserlohn** ist durch uns ein **Gasthof mit guter Wirtschaft** preisw. **zu verkauf.** Einem tüchtigen Fachmann, der üb. eine Anzahlung von Mark 7—10 000 verfügt, ist hierdurch beste Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen u. vorwärts zu kommen. Bierverbrauch im letzten Jahr 190 Hktl., Branntwein 25 Hktl., die noch bedeutend gesteigert werden können, Mieteinnahmen aus Nebenh. Mk. 1000 pro Jahr.
Brauerei Iserlohn Aktiengesellschaft, Grüne bei Iserlohn.

Glänzende Existenz! Prima Speisewirtschaft im Industriebezirk unter günstigen Bedingungen zu verk. Schr. Ang. u. N. N. 4072 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Arbeiterwirtschaft, pass. für Anf., v. Brauerei zu verm. **Schöppner**, Wißstraße 34.

Mittl. Hotel-Restaurant in **Dortmund**, 20 Betten, v. Inhab. sofort zu verm. 5 bis 6000 Mk. erforderlich. Schr. Ang. u. J. K. 7773 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutbürgerliches
Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt ist sof. krankheitshalb. zu verk. Preis 60 000 Mk., Anzahl. 8—10 000 Mk. Näher. durch **Ed. Jäger, Iserlohn**, Friedrichstraße 3.

Krankheitsh. verkaufe meine im Kreise Dortmund an frequenter Straße belegene **Wirtschaft**. Das Objekt ist neu und besteht außer der Wirtschaft aus mehr. Gesellschaftszimmern u. Sommergart. Umsatz 16—1700 Mk. monatl. 1000 Mk. Miete. Pr. 72 000 Mark. Anz. 8—10 000 Mk. Bewerb. woll. ihre Off. unt. W. J. 7798 an d. G.-A. abg.

Geschäftskundiges Ehepaar sucht
Wirtschaft
zu mieten oder Geschäft zu kaufen. Schr. Ang. u. S. P. 4057 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute
Arb.-Wirtschaft
od. **größere Kantine** p. bald oder später zu mieten ges. Kaution kann gestellt werd. Vermittler verbeten. J. D., Kantine Hüls b. Recklinghausen, Römerstraße 90.

Wirtschaft mit mäß. Anz. zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Kaufpreis, Anz. u. Konz. u. R. B. 7764 an d. G.-Anz. D.

Witwe mit erwachs. Kind., in d. Wirtschaftsbr. durchaus erfahren, sucht gutgeh.
Wirtschaft
zu kaufen oder zu mieten. Brauerei bevorzugt. Schr. Angeb. unt. O. A. 7790 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dortmunder Corset-Salon

Brückstr. 6 — im Hotel Römischer Kaiser — Telefon 7586

Wir bringen hiermit aus unserem überaus groß und reich sortierten Lager 4 wunderbare, ganz neue Formen zu auffallend billigen Preisen in den Verkauf.



Corset „Lisa" wunderbare Form, vollständig auf doppelt. Federn, sehr lang, mit 2 guten Haltern, in hellblau, lila, silbergrau und beige Drell . . . . Mk. **4.50**

Corset „Thea" extra lange, tadellos sitzende Zwickelform, oben ausfestoniert auffallend schlank schnürend, mit 4 Haltern, rostfreien Einlagen, in beige u. lila Drell Mk. **5.75**

Corset „Mia" vollendet schöne Form, sehr lang, selbst für starke Damen, in uni Drell, waschbar, mit 2 guten Gurthaltern und Feston-Spitze . . . . Mk. **7.75**

Corset „Lona" bietet ganz besondere Vorteile, wodurch der Hüftenumfang bedeutend verringert wird, sehr lange Form, m. prima Einlagen und Festonspitze, mit 4 guten Haltern . . . . Mk. **8.75**

Meine neue Selbstbehandlung für Männer

ist der krönende Erfolg meines Lebens, die Frucht und das Resultat meiner letzten Entdeckungen auf elektro-therapeutischem Gebiete.

Seitdem ich vor nahezu fünfzig Jahren die wunderbare Heilkraft des galvanischen Stromes entdeckt habe, bin ich unermüdlich bestrebt, denselben allen Leidenden wärmstens zu empfehlen und nutzbar zu machen und zwar sowohl denen, die die Notwendigkeit empfinden, sich geistig und physisch zu stärken, als auch insbesondere denjenigen, die an **Nervosität, allgemeiner Schwäche, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Ischias, Kreuz- u. Rückenschmerzen, Gedächtnisschwäche, Epilepsie, Störungen in der Blutzirkulation** etc. etc. leiden.



Meine Erfolge sind heute in der ganzen Welt anerkannt und meine **elektrischen** Gesundheits-Apparate haben sich als Erzeuger des galvanischen Lebensstromes allgemein den Ruf des besten und zuverlässigsten Apparates erworben.

Es ist mir nicht möglich, meine Heilmethode im Rahmen dieser Annonce zu beschreiben, doch bin ich gern bereit, Ihnen auf Wunsch die 64 Seiten umfassende und prachtvoll illustrierte Taschenausgabe meines Werkes: **„Gesundheit in der Natur"** gratis und franko zu senden. **Schreiben Sie heute noch an:**

Dr. H. O. Sanden, 14, rue Taitbout. Paris (Frankreich).

Kleineres Hotel oder Restaurant mit Stallung und Hofraum, Bedingung: gute Gebäude. Brauerei- und brennereifrei, sofort zu kaufen gesucht. Es kann gut angezahlt werden. Vermittler verb. Off. u. S. T. 75 an **Bonhage, Herne.**

Kautionsfäh. jung. Ehepaar wünscht **Konsum od. sonstig. Geschäft**, wo beide tätig sein können, zu übernehmen, ev. auch Filiale. Schr. Ang. u. Z. H. 4101 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 51639

Kolonial- mit Branntwein-Verkauf zu kaufen gesucht. Bochum u. Umgegend bevorzugt. Schr. Ang. u. C. G. 4028 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 50035

Gutgeh. Obst- u. Aufschnitt-Geschäft krankheitsh. sof. zu verkauf. Tel. 5228. Schr. Ang. u. U. X. 7763 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne Bäckerei bei groß. Kolonie geleg., ist, da Besitzer kein Bäcker, für 50 Mk. zu vermiet. 50935 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Sehr günstige Gelegenheit für Anfänger! Gutgehende Bäckerei zu verm. Geschäft besteht seit über 80 Jahren. Näh. in d. Geschst. 51843

In e. gr. Industriestadt Westfalens gutgehende
Bäckerei
mit Maschinenbetrieb, wöch. 8—4 Oefen Schwarzbrot, Wohnhaus m. Hintergebäude u. Stallungen, weg. Inruhesetzung billig zu verk. Schr. Ang. u. F. H. 3085 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Drogisten.
12 Jahre besteh. sol. reine **Med.-Drogerie** mit 18 000 Mk. Umsatz sof. weg. anderweit. Unternehm. für den sehr billigen Preis von 7500 Mark verkäuflich. Schr. Ang. u. M. X. 7788 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fabrikation oder Engros-Geschäft gl. welch. Branche (kein Laden) zu kauf. ges. evtl. auch Beteiligung. Nur ausführl. reelle Ang. u. W. L. 7787 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Versand-Geschäft bill. zu verk., auch für Dame geeign. Schr. Ang. u. B. Z. 7766 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Welch. Selbstg. leiht Kaufm. geg. Sicherh. u. h. Zins. 300 Mk? Schriftl. Ang. u. E. G. 7771 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Geschäftsverkauf. Im Mittelpunkt d. Kreises Solingen ist ein seit 70 Jahren bestehend. **Eisenwaren-, Werkzeuge-, Haus- u. Küchengerätegeschäft** mit Wohnhaus u. Lagerräumen wegen Krankheit zu verkaufen. Da viel Industrie, auch für zwei kapitalkr. Herren pass. Schr. Ang. u. M. D. 3084 an d. G.-A.-nz. Dtmd.

Sol. Gesch. v. Jederm. leicht zu führ., krankheitsh. zu verkaufen. Erf. 10 Mille. Schr. Ang. u. A. S. 4089 an den Gen.-Anz. Dortm.

10 000 Mark sind geg. 2. Hypothek sofort auszuleih. **Carl Goldmann**, Alsenstr. 31-33. Tel. 3871.

Gegen hohe Vergütung u. Zinsen **1500 Mk.** zu leihen ges. Mehrfache Sicherheit. Schr. Ang. u. W. T. 7738 an den Gen.-Anz. Dortm.

200 Mk. v. nur Selbstg. geg. Sicherh. u. monatl. Rückz. zu leih. ges. Schr. Ang. u. D. R. 7793 an den G.-A.

Wer leiht verh. Schneiderin 100 Mk. geg. mon. Rückz.? Off. nur v. Selbstg. u. F. G. 2099 hauptpostl. Bochum.

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rdp.

Butterversandt. Prima Centrifugenbutt. in Kübeln netto 8 Pfd. f. 9,70 Mk. fr. dort vers. geg. Nachn. **F. Moslener, Rogahlen, Ostpr.**

Verschiedenes

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart**, 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück**, M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gröver, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Eisschränke mit Glasplatten oder Zinkblech empfiehlt billigst **F. Meise**, Herd- und Ofenfabrik, Lütgebrückstr., Hansastr.

Männer
Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Sanitol-Kapseln** à Sch. Mk. 3,50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldin-Tee** à Mk. 1,50. Zu haben in allen größeren Apotheken-Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59246

Lüster-Joppen
Büro-Joppen
Jagd-Joppen
billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Weiße Woche

Die noch vorhandenen Bestände

Schweizer Stickereien, Weiß- und Leinenwaren, Taschentücher, Tisch-, Leib- und Bett-Wäsche, Weiße Blusen und Kleider, Gardinen etc. etc.

zu bekannt enorm billigen Preisen.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Ideal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.



Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Westhoff Magenb. Hüsten.
Vor Bier, nach Speisen, das Beste.



sind nur zu beziehen durch

SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund Westenhellweg 22, Münsterstrasse 38½,
Castrop, Widumerstrasse 40.
Hamm, Grosse Weststrasse 49.
Hörde, Chausseestrasse 67.
Lünen, Langestr. 6, **Unna,** Wasserstr. 8.

Filialen in allen grösseren Städten.



Heinrich Wagener
Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik
Neubau von Karosserien und Reparaturen
— Hufbeschlag-Lehrschmiede. —



Arcona-Räder
schlagen jede Konkurrenz! 100 000 i. Gebrauch
Auf Arcona-Rad wurde gewonnen: Weltmeisterschaft 1912, die Meisterschaft v. Berlin 1912, beim 2. Dresdener 6-Tage-Rennen 1., 2., 3., 4., 5. Preis, beim 5. Berliner 6-Tage-Rennen 2., 4., 5., 6. Preis. — Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren die
Marke Arcona - das beste Rad
Absolut erstkl., leichtlaufend, unverwüstlich im Gebrauch.
Neue Spezial-Fahrräder, fertig mit Pneum. 32, 35 M.
Neue Damen-Fahrräder 38, 45, 50 M.
Arcona-Fahrräder, 15 J. Gar. 55, 65, 75, 85 M.
über 25 000 Laufdecken
der größte Gelegenheitskauf, der je existierte, jed. Größe, Stck. 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 M. Sonstiger Preis das Doppelte bis Dreifache. Lassen Sie sich Mustersendung kommen. Sie können durch Weiterverkauf viel Geld verdienen.
Ernst Machnow, Berlin 18, Weinmeisterstr. 14
Versand nach allen Weltteilen per Nachnahme. — Vertreter überall gesucht. — Großer Prachtkatalog über Arcona-Räder, Arcona-6-Tage-Modelle u. Fahrradzubehörteile, Sprechmaschinen Nähmaschinen usw. ohne jede Kaufverpflichtung gratis u. franko.

Die orientalische Lebensmilch

Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u. s. w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

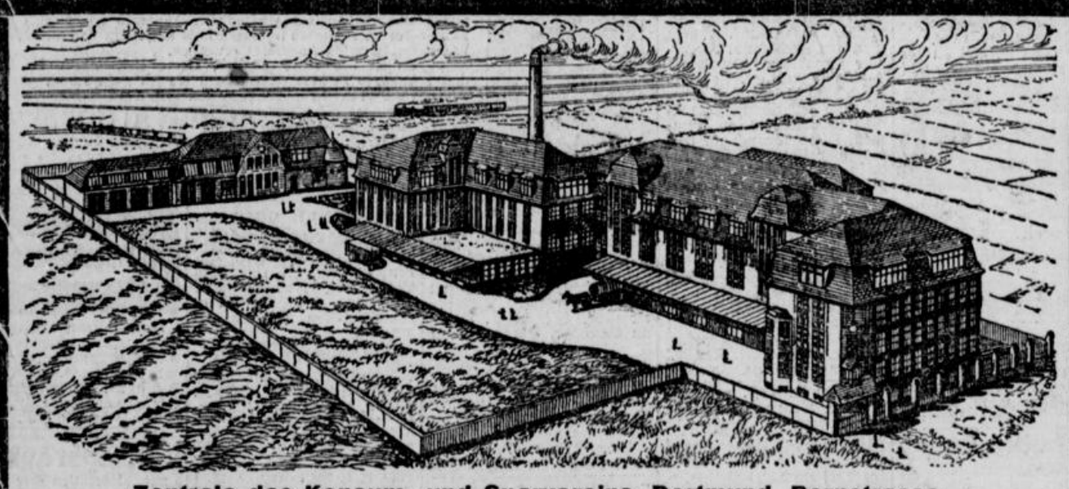
Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose Mk. 2,75

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch" aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in **Dortmund: Kronen-Drogerie, Paul Prött,** am Markt. 3217a

---



Zentrale des Konsum- und Sparvereins Dortmund, Bornstrasse.

Glänzender Fortschritt!

In den ersten elf Monaten des laufenden Geschäftsjahres beträgt der Wert des in der Genossenschaft erreichten Warenumsatzes

4 Millionen 238 898.21 Mark.

Das bedeutet gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehr von

877 621.69 Mark = 26.1%

Die Produktivbetriebe können gleichfalls mit erheblichen Steigerungen aufwarten. Es wurden hergestellt in den elf Monaten:

In der Grossbäckerei Backwaren im Werte von	923 571.59 Mark
In der Mühle an Gersten-, Roggenschrot etc.	892 075 Kilogramm
In der Getränkebereitung an Brauselimonaden und Selterswasser	184 634 Flaschen

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt die Steigerung in Backwaren 270 609.51 Mark, in Mühlenprodukten 376 105 Kilogramm, in Getränken 117 977 Flaschen.

Höhe der Spareinlagen Ende Mai	378 410.55 Mark
Neu aufgenommen in elf Monaten	3 521 Mitglieder.

Jede männliche oder weibliche Person erklärt ihren Beitritt für die Familie gegen Zahlung von 50 Pfennig in einer der 49 Warenabgabestellen. Ein vorheriger Probekauf ist gern gestattet.

Für die Mitgliedschaft! Ab 1. Juli werden in sämtlichen Abgabestellen, woselbst Näheres zu erfahren ist, Anträge auf Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung entgegengenommen.

Im Preise herabgesetzt: Molkereibutter in Paketen, Roh- und Röstkaffee, Nußschinken, Schweizerkäse, Speck, Vanillestangen, Schälerbsen, Zwiebeln, Fußbodenlack, Transparent- und Silberseife, Gerste, Weizen, Gerstenschrot, frische Wurstwaren teilweise.

Wir empfehlen u. a.: Feinste Fabrikate Margarine und Pflanzenbutter 65—90 Pfg. das Pfund. Chokoladen, Bonbons, Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kautabak, harte und weiche Seifen, Toiletteseifen, Waschpulver etc. in Genossenschaftsbetrieben hergestellt.

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.
Der Vorstand.

Mattoni's Gießhübler Sauerbrunn
und 31514
Königl. Fachinger Mineralwasser
in ½ und ¼ Flaschen liefert billigst für Dortmund und ca. 25 km im Umkreis frei Haus durch die Fuhre.
August Strötker,
Wein- und Mineralwasser-Handlung
Bremerstr. 25. Telefon Nr. 2388.
Entleerte Mineralwasserflaschen werden per Stück mit 3 und 5 Pfg. zurückgekauft.

Flechten u. sonstige Hautleiden
als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.
Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Montags und Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.
Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das **J. Overmann'sche Heilinstitut,** wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.
Carl Sichler, Südstraße 63.

Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Mißerfolge ausgeschl. Kart. 2,50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrat. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 5386.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert
abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 8826
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen

Stellen-Angebote

Stellung erb. jg. Leute na... 2-8 monatl. Ausbil... als Rechnungsführer, Sekret... Buchhalt., Verwalt., auch bri... ohne Berufsstör. Prosp. umson... **August Stein, Tragnit... Leisnig 44,** früher in Leipz...

Stellung d. 2-5 mon. Ku... als Buchh. Sekr... Verwalt. Eink... bis 6000 Mk. gegr. 1897. Pro... frei. Dir. Küstner, Leipzig-L...

Stellung als landw. Bu... Sekret., Verwa... erb. jg. Leute n. 2-3 monatl. Ku... Ausb. Bisher ca. 1200 Beamte... Verd. Prosp. m. viel. Urteil. g... Landw. Rechn.-Büro Magdeb... Königstr. 57.

Herren
...um Verkauf v. Margar... b. hoh. Provision sof. ges... Termeer u. Co., Hagen i... Postfach 211.

Erstkl. Vers.-Gesellscha... sucht **einen arbeitsfreudi...**

Außenbeamte
gegen feste Monatsbez... und Barabschluß-Vergü... gen. Herren, die dauernd... tig sein wollen, werden... vorzugt. Kostenlose... Pensionseinrichtunge... sind vorhanden. Nichtz... mann wird berücksichtig... nach Einarbeitung ange... Schr. Ang. u. W. D. ... an den Gen.-Ang. Dor...

Herren,
gewandt im Verkehr mi... Publikum, erhalten... kurzer Einarbeitung A... lung gegen hohes Ein... men sowie Provision u... fen. Schr. Ang. u. ... 3022 a. den Gen.-Ang...

Bei Bäckerei...
und Konditoreien gut... geführte Herren können... durch Mitführen ganz... Spezialartikel hohen N... verdienst verschaffen. O... ten unt. F. 424 B. M... Rudolf Mosse, Mannhe...

Für unser flüssiges ... fit", hervorragendes ... zungsmittel der Bierle... gen, suchen wir tücht...

Vertreter
welche Wirtekundschaft... sitzen. Der Artikel ... wegen seiner einfachen... wendung und vorzügl... Wirkung lohnende ... **Robert Tebben, G. m. ... chem. Fabrik, Oberha...**

Vertreter
gesucht von leistungsfä... **Zigarrenfabrik.** Nur H... die bei der solventen ... kundschaft im Kohlen... gut eingeführt, belieb... Ang. u. D. M. 3037 ... Gen.-Ang. Dortmd. zu...

Tücht. Vertr...
f. d. Schuhmacherge... Besuch d. Stadt- u. ... sof. ges. Vers. muß ü... bis 900 Mk. verd. Soh... dienst. **Fr. Trumm... Düsseldorf,** Oberb. Al...

Vertreter
gesucht für den d... Platz evtl. größeren ... welcher bei Industri... Handelsfirmen gut ... führt ist, von leistung... gem **Adressen-Büro** ... dem Verdienst. Auch ... net f. Reisende als N... werb. Off. m. Ref. ... sub. O. B. 12 an Inv... **bank, Magdeburg.**

Schwamm-Impor...
sucht per sofort tüchtige...

Reisend...
gegen hohe Provision. ... Schr. Ang. unter N... an den Gen.-Ang. Dort...

Redegew. Herren a... sende und Vertrete... einen konkurrenzlos... artikel gesucht. ... Schr. Ang. u. A. ... an den Gen.-Ang. ...

Wir suchen zum so... Eintritt einen

Korresponde...
der sich auch redaktio... tätig. kann. Bevorzu... den solche, die ber... Auskunftsfach tätig ... Schriftl. Ang. mit ... ansprüchen unt. A. ... an den Gen.-Ang. ...

Junge... Kaufma...
aus der elektrote... Branche, mit schön... schrift, flott. Korre... der Anlagen abrech... zum sofortigen Ein... sucht. Selbstgeschrie... bote mit Angabe ... haltsansprüche u. ... an die Ril.-Exp. ... Sonnenstraße 74.

Für die Abteilu... dition suche ich zum ... gen Eintritt ei... wandten, zuverläss... flott arbeitenden ...

Gehülfe
Angebote sind u... gabe der Gehaltsa... Beifügung der A... schriften zu richten ... **Herm. Meining...**

Stellen-Angebote

Stellung erb. jg. Leute nach 2-8 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalt., Verwalt., auch briefl. ohne Berufsstör. Prosp. umsonst. **August Stein, Tragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Stellung d 2-5 mon. Kurs. als Buchh. Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei. Dir. Köstner, Leipzig-Li. 83

Stellung als landw. Buchh. Sekret., Verwalter erb. jg. Leute n. 2-3 monatl. fachm. Ausb. Bisher ca. 1200 Beamte gef. Prosp. m. viel. Urteil. grat. Landw. Rechn.-Büro Magdeburg, Königstr. 57. 62883

Herren

zum Verkauf v. Margarine b. hoh. Provision sof. gesucht **Termeer u. Co., Hagen i. W.** Postfach 211.

Erstkl. Vers.-Gesellschaft sucht **einen arbeitsfreudigen Außenbeamten** gegen feste Monatsbezüge und Barabschluß-Vergütungen. Herren, die dauernd tätig sein wollen, werden bevorzugt. Kostenlose Pensionseinrichtungen sind vorhanden. Nichtfachmann wird berücksichtigt u. nach Einarbeitung angestellt. Schr. Ang. u. **W. D. 2963** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herren,

gewandt im Verkehr mit d. Publikum, erhalten nach kurzer Einarbeitung Anstellung gegen hohes Einkommen sowie Provision u. Spesen. Schr. Ang. u. **U. L. 3022** a. den Gen.-Anz. D.

Bei Bäckereien

und Konditoreien gut eingeführte Herren können sich durch Mitführen gangbarer Spezialartikel hohen Nebenverdienst verschaffen. Offerten unt. **F. 424 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für unser flüssiges „Galsit", hervorragendes Reinigungsmittel der Bierleitungen, suchen wir tücht.

Vertreter

welche Wirtekundschaft besitzen. Der Artikel sichert wegen seiner einfachen Verwendung und vorzüglichen Wirkung lohnende Tätigk. **Robert Tebben, G. m. b. H., chem. Fabrik, Oberhausen.**

Verteter

gesucht von leistungsfähiger Zigarrenfabrik. Nur Herren, die bei der solventen Wirtekundschaft im Kohlengebiet gut eingeführt, beliebt, sehr. Ang. u. **D. M. 3037** a. d. Gen.-Anz. Dortmd. zu richt.

Tücht. Vertreter

f. d. Schuhmachergew. zum Besuch d. Stadt- u. Landk. sof. ges. Vers. muß üb. 200 bis 300 Mk. verf. Hoh. Verdienst. Fr. Trummel, Düsseldorf, Oberb. Allee 76.

Vertreter

gesucht für den dortigen Platz evtl. größeren Bezirk, welcher bei Industrie- u. Handelsfirmen gut eingeführt ist, von leistungsfähigem **Adressen-Büro** bei hohem Verdienst. Auch geeignet f. Reisende als Nebenerwerb. Off. m. Ref. erbet. sub. **O. B. 12** an **Invalidenbank, Magdeburg.** (35474

Schwamm-Importhaus

sucht per sofort tüchtige

Reisende

gegen hohe Provision.

Schr. Ang. unter **Nr. 35245** an den Gen.-Anz. Dortm.

Redegew. Herren als **Reisende und Vertreter** für einen konkurrenzlos. Patentartikel gesucht.

Schr. Ang. u. **A. B. 4095** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Korrespondenten

der sich auch redaktionell betätig. kann. Bevorzugt werden solche, die bereits im Auskunftsfach tätig waren. Schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. **A. C. 3076** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Kaufmann

aus der elektrotechnischen Branche, mit schöner Handschrift, flott. Korrespondent, der Anlagen abrechn. kann, zum **sofortigen Eintritt** gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **R. J. 311** an die Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße 74.

Für die Abteilung Spedition suche ich zum sofortigen Eintritt einen gewandten, zuverlässigen und flott arbeitenden jungen

Gehülfen.

Angebote sind unter Angabe der Gehaltsanspr. und Beifügung der Zeugnisabschriften zu richten an

Herm. Meininghaus, jr.

Mk. 10000

ist jährlich schätzungsweise durch die Uebernahme einer pat. gesch. Sache zu verdienen. Für energischen geschäftsgewandten Herrn, welcher sich zum Besuch großer Firmen aller Branchen eignet, seltene Gelegenheit zur Selbständigmachung. Es kommen jedoch nur Herren, welche gutsituiert und in geordneten Verhältnissen leben in Betracht.

Der Generalbevollmächtigte der vergebenden Firma weilt heute **Mittwoch und Donnerstag** dieser Woche in Dortmund und ist im **Hotel Lindenhof von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr** zur Auskunfterteilung bereit. Bewerber wollen sich bitte bei dem Portier melden

---

Erstklassige Reklame-Neuheit

D. R. G. M., keine Fabrikation, Kassageschäft, speziell Büroätigkeit, verkaufe für Dortmund mit Umkreis oder ganz Westfalen. Hoher Jahresgewinn. Kurz entschlossene Reflektanten, die mindestens über 250 Mk. verfügen, erfahren Näheres **Hotel Lindenhof, Zimmer 51.** (51739

!Ganz seltene Gelegenheit!

Zur Erlangung **sicherer, lohnender Existenz** durch Uebernahme des **Alleinverkaufs** einer **eigenartigen, sehr populären Neuheit** wird geeigneter, rühriger Herr für den **westfälischen Industrie-Bezirk gesucht. Kein Risiko! Sehr konlante Bedingungen.** Reflektanten in **geordneten Verhältnissen** wollen sich **Mittwoch Nachmittag** und **Donnerstag** melden **Hotel Fürstenhof.** Zimmer Nr. 52

Glänzende

Selbständigkeit

durch **bezirksweisen Alleinvertrieb** meiner konkurrenzlosen **Patentneuheiten (Kassaartikel),** mit denen enorm zu verdienen ist. Zur Uebernahme auf **eigene Rechnung ca. Mk. 1500 erforderlich. Näheres Mittwoch,** den 11. cr., 9—1 und 3—6 Uhr bei **Wendt, Hotel Rheinischer Hof, Dortmund.**

Für größeres Asphaltierungs-Geschäft

in Westfalen wird zum baldigen Eintritt ein in der Branche

vollkommen vertrauter Herr

gesucht. Derselbe muß repräsentabel, im Verkehr mit der Kundschaft zur Erlangung von Aufträgen, Kontrolle der Arbeitsstellen vollkommen firm sein. Es wird nur auf eine **durchaus zuverlässige Kraft** reflektiert. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen, Photographie erbeten unter **Dg. H. 500 an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

General-Vertretung.

Maschinenfabrik bietet strebsamem, redegewandten Herrn, auch Nichtfachmann, durch Uebernahme ihrer General-Vertretung

leicht verkäufliche, konkurrenzlose Fabrikate

eine hochlohnende Existenz. Erforderliches Betriebskapital 1000 Mk. Offerten unter **A. N. 1146** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Elberfeld.**

Eine erstklassige alte Versich.-Ges.

(Leben, Unfall, Haftpflicht, Renten pp.) mit sehr vorteilhaften Tarifen, sucht

rührige Vertreter

für Dortmund.

Garantiertes Fixum nebst hohen Provisionen wird gewährt. Schriftliche Ang. unter **N. F. 3072** besorgt der General-Anzeiger Dortmund.

Vertreter

welcher strebsam u. tüchtig ist,

für 3 konkurrenzlose Artikel, Vertrieb **Dortmund-Hörde,** gegen hohe Provision sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit näheren Angaben unter **A. Z. 3080** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bedeutende Margarine-Fabrik

erstes Werk der Branche, die sowohl in tierischer als auch Pflanzen-Margarine erstklass. sehr beliebte Fabr. liefert, **sucht** für die Plätze Kirchderne, Altenderne, Derne, Grevel, Courl einen bei der **Kolonialwaren- und Bäcker-Kundschaft** auf das Beste eingeführten Herrn als **Vertreter** gegen hohe Provision. Bewerbun en mit Angabe von Referenzen erbeten unter **J. M. 1091** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Bei einer großen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sind für einige Bezirke im Westen noch

Reisebeamte

anzustellen.

Anfangsgehalt je nach Leistung 200—300 Mark monatlich; dazu Spesen und Provisionen.

Auch **Nichtfachleute** können berücksichtigt werden, wenn sie in kurzer Probetätigkeit ihre Befähigung für den Posten nachweisen. Während der Probezeit findet evtl. volle Bezahlung statt.

Gefl. Offerten unter **H. R. 1075** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** erb. 34899

Tüchtiger Kaufmann

für Akquisition per sofort oder 1. Juli **gesucht.**

Die Position ist selbständig und mit Fixum, Provision u. Spesen verbunden. Offerten unter **Dl. C. 10151** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (35468

Der Inhaber eines erstkl. Agentur-Geschäftes der Lebensmittelbranche (Vertreter größter Firmen) sucht zwecks Nebeneinrichtung eines erstklassigen **Delikatessen-Spezial-Versand-Geschäftes** (nur Nachnahme-Verkauf dah. sichere Existenz) einen

tätigen Sozius

im Alter von 25—35 Jahre. Repräsentationsfäh. Junggeselle bevorzugt. Reflekt. wird nur auf ein durchaus solid. u. rührigen Herrn mit vornehmer Gesinnungsart. Schriftl. Angebote unter **H. V. 7797** an den General-Anzeiger Dortmund. (51830

Größere Firma der Lebensmittelbranche sucht einen

jungen Mann als Verkäufer

welcher gleichzeitig den Posten eines

Lageristen

versehen muß. Verlangt wird perfektes Dekorieren, Lackschreiben, selbständ. Disponieren etc. Stellung ist dauernd. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch. unt. **D. G. 3070** an den Gen.-Anz. Dortm.

Einkassierer gesucht!

Junger, verheirateter, redegewandter Mann als **Einkassierer und Verkäufer** für ein Manufaktur-Abzahlungsgeschäft gesucht. Handwerker oder Arbeiter, die noch nicht gereist haben, werden angelernt. Sichere Lebensstellung bei hohem Verdienst. Kleine Kaution erforderlich. Schriftliche Angebote unter **F. T. 7795** an den General-Anzeiger Dortmund. 51775

Tüchtige

Kupferschmiede

für dauernde Beschäftigung und guten Verdienst gesucht. Angebote unter **J. E. 3213** an die Annoncen-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 5369

2000 Maler- und Lackierer-Gehilfen

finden in Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgegend dauernd lohnende Arbeit durch Umschauen.

Für unsere Abteilung **Eisenkonstruktion** suchen wir einige tüchtige

Vorzeichner

die selbständig nach dem Skizzensystem arbeiten können.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg.

Per sofort 2 selbständige

Elektromonteure

gesucht. (35605

Wilh. Siebert, Castrop.

Tücht. Elektromonteur gesucht. **Heinrich Ellerich,** Kurfürstenstr. 6. Meld. von 9—10 Uhr. (35568

Für unsere Abteilung **Weichenbau** suchen wir noch einige erfahrene 35892

Vorarbeiter

in dauernde Beschäftig. bei hohen Akkordlöhnen.

Voth u. Tilmann, G. m. b. H., Dortmund, Glückaufstr. 44.

Für unsere **mechanische Werkstatt** suchen wir einige **tüchtige**

Anreisser

Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg.

Tüchtige

Autogen-Schweißer

für **schwere Blecharbeiten** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (35662

Röhrenwerk Düsseldorf-Heerdt Wiesenstr. 30.

Tüchtige

Dreher, Hobler u. Fräser

sucht

Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne.

Tücht. Dreher

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn

gesucht.

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher u. Co., Akt.-Ges., Köln-Kalk. 34628

Tücht. Walzer

an Feinstraße bei dauernder Beschäftigung und gutem Verdienst stellt ein Westfälisches Hüttenwerk ein.

Schr. Anfr. u. **B. H. 3041** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein Schweißer

für schwarze und verzinkte Blecharbeiten **A.** sofort. Antritt gesucht. Beschäftig. bei guten Leistungen dauernd. Offerten u. **A. L. 4265** an **Richard Landsberger,** Ann.-Exp., **Breslau I.**

Montageschlosser

werden eingestellt.

Gust. Schade, Hoheistr. 226.

Tüchtige

Montageschlosser

sucht Monteur Westhoff auf Zeche Bergmannsglück bei Buer i. W. 34623

Tücht. Schlosser

für **Wagen und Weichenbau** sofort gesucht. 35458

Hch. Oze, Auerbach u. Co., Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H., **Dortmund-Hafen, Kohlenweg 8.**

Montageschlosser

gesucht. **Eisenhütte Westfalia, Montage Zeche Freie Vogel, Hörde.**

Tücht. Montageschlosser

sofort gesucht. **Monteur Kirchhoff, Kleinbarop,** Dorstfelderstraße.

Schlosser

werden für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkord eingestellt von **Gläßing b. Schollwer,** Feldbahnfabrik, Schüren, Kreis Hörde.

Tücht. Schlosser

auf Gitter-Arbeiten sofort für dauernd gesucht. **Westdeutsche Kunstschmiede-Werkstätten, Heinr. Hoffmann,** Zimmerstraße 80.

Es werden noch einige tüchtige, selbständ. arbeit.

Rohrschlosser

gegen hohen Lohn gesucht. **Kokereianlage Zeche Viktoria Lünen.**

Sofort gesucht tüchtige **Montageschlosser** und Zuschlager. **Kujawa,** Monteur, **Barop-Ostenbergstraße.** 51740

Mehrere

Maschinisten und Heizer

zum sof. Eintritt gesucht. Meld. bei **Phil. Holzmann u. Co., G. m. b. H.,** Baust. **Tunnelbau Herne-Horsthaus.**

Selbst. erfahr., tücht.

Feuerschmied

gesucht. **Gust. Schade,** Hoheistr. 226.

Ein tüchtiger

Feuerschmied,

welcher selbständig auch Wagenbau arbeiten kann, per sofort gesucht. **Wagenfabrik Beukelmann,** Löwenstraße 11.

Tücht. Schmiede und Dreher

sofort gesucht. 35613

Heinrich Berghaus, Fabrik für Eisenkonstrukt., in Eving.

Tüchtige Nieter

sofort gesucht. (35461

Heinrich Behrend.

Tüchtiger

Generatorschürer

zu sofort. Eintritt gesucht. **Dingler, Karcher u. Cie., G. m. b. H., Saarbrücken 3.**

Tüchtige Drahtzieher

für runde u. viereckt. Drähte bei hoh. Lohn sof. gesucht. Reisekosten werd. vergütet. Off. u. **L. H. 7579** a. **„Invalidendank" in Halle,** Wartinsberg 2. 35473

Tüchtiger Gerüstbauer

für Leitergerüst gesucht. Münsterstraße 187.

Tücht. Isolierer

sofort gegen hohen Lohn ges. **Wilh. Kempchen sen., G. m. b. H., Oberhausen.**

Ordentliche

jüngere Leute

für unser Feinblechwalzwerk gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits a. der Walze und an Oefen gearbeitet haben. 34643

Peter Harkort u. Sohn, G. m. b. H., Wetter-Ruhr.

Tüchtiger

Aufseher

für Gesteinsarbeiten zum 1. Juli oder später gesucht.

Schr. Ang. u. **S. R. 3075** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein Oberbau-Schachtmeister

mit ca. 30 Arbeitern für Gleisarbeiten Bez. Bochum sofort gesucht. Schr. Meld. unter **H. O. 3082** an den General-Anzeiger Dortmd.

Auf sofort ein tüchtiger

Schachtmeister

gesucht, welcher im Löffelbaggerbetrieb bewandert ist. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. an **Tiefbaugeschäft Fr. Leube, Hörde,** Rathausstr. 1.

Schachtmeister

oder **Vorarbeiter** mit 15 **Mann** gesucht. 35388

Karl Dittrich, Schwerte, Hoch- und Tiefbaugeschäft.

Rottenführer

mit 10—20 **Mann** sofort gesucht. **Bladen,** Baugeschäft, 35171 **Buer.**

Tüchtige

Cementeure

zugleich im Einschalen bewandert, per sofort gesucht. Zu meld. **Baustelle Wickede-Ruhr,** Turbinen-Anlage Altes Cementwerk, beim Betonmeister **Conrad.** (35542

Tüchtige

Zementeure

bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Borholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

8-10 Maurer

für Neubauten, Beamtenhäuser auf Schacht Grimberg in Bergkamen gesucht. **Busch u. Budde, Unna.**

Mehrere

Maurer u. Handlanger

sofort gesucht. **K. Wiggermann,** Baugesch., **Heeren-Werve.**

Steinhauerarbeiten

in Akkord zu vergeben.

Steinwachs & Schöpper Baugeschäft, Dortmund, Rebtenbacherstraße 7a.

Kieslader

bei hohem Stundenlohn beziehungsweise Akkord für sofort gesucht. 35105

Chemische Industrie Akt.-Ges. Bochum 5

a. Bahnhof Bochum-Riemke.

10—15 tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht für Baustelle neue Schleuse b. Henrichenburg. Meld. b. Schachtmeister **Seibel** dortselbst. **H. Weber, Unna i. W.**

Tüchtige

Erdarbeiter

für Kabelverlegung gesucht. **Schulte u. Co.** Meldung **Lünen,** an der Fabrik **Potthoff- u. Flume.**

Kräft. Arbeiter

gesucht. Bornstraße 205.

Tücht. Anstreichergehülfen

suchen **Gebr. Boß, Lütgendortmund,** Provinzialstr. 59

Tüchtiger

Anstreicher,

welcher schon in Feldbahnfabriken gearbeitet hat, für sofort gesucht. 35001

Hch. Oxe, Auerbach & Co. Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H., **Dortmund-Hafen,** Kohlenweg 8.

Jg. Bäcker-u. Konditorgehülfe

findet angenehme Stellung bei **P. Knipping, Hohenlimburg i. W.** 34969

Auf 25. Juni ein tüchtig.

Bäcker- und Konditorgehülfe

gesucht. **Peter Biermann, Haspe,** Tillmannstraße 5.

Ein tüchtiger, solider

Bäckergehülfe

gesucht, der in der Brötchenbäckerei durchaus erfahr. ist. Eintritt in 14 Tagen. **C. Hink,** Bäckerei u. Konditt. **Unna i. W.**

Auf sofort ein tücht. ält.

Bäckergeselle

gesucht. Derselbe muß auch Konditorei verstehen. Verheiratete bevorzugt. Guter Lohn und dauernde Stellg. Offerten unter **O. F. 200 postlagernd Bochum.**

Ein tüchtiger (35541

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (35541

Großbäckerei Fritz Peine, Niedereving.

Ein ordentlicher

Bäckergehülfe

gesucht. Hiltropwall 23.

Auf sofort ein tüchtiger **Bäcker u. Konditor** als zweiter Gehülfe gesucht.

H. Köster, Mengede.

Tüchtiger, nüchterner

Bäckergeselle

sofort gesucht. Meldungen b. der **Bäckereiverwaltung der Zeche Massener Tiefbau, Massen i. W.,** Bez. Dortmund. (35470

Jg. Bäckergehülfe gesucht

H. Kulke, Wilhelmstraße 22.

Suche für sofort einen tücht. **Bäcker- u. Konditorgehülfen.** Unnaerstraße 7.

Tücht. Schneidergehülfe

für Groß- und Kleinstücke per sofort bei dauernder Stellung gesucht. **Peter Ophoven, Langendreer,** Maßgesch., Sedanst. 3.

Tüchtige

Schneider-Gehülfen

ges. **Ernst Müller, Hörde,** Rathausstraße 18.

Tücht. Rockarbeiter

sof. ges. Ostenhellweg 47.

Tüchtige

Schneidergesellen

gesucht. Westenhellweg 85.

Tcht. Schneidergehülfe

für Großstücke gesucht. **Gustav Gusek, Marten,** Bismarckstraße 56a.

Tüchtige Uniformschneider

sowie 1 **Tagschneider** auf Werkstatt sucht **Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister,** Burgwall 24½.

Für sofort ein tüchtiger **Rockschneider**

ges. Herne, Bachstr. 5.

Rockschneider auf Werkstatt ges. Auf dem Berge 24, I.

Rockarbeiter auf Werkst. ges. **Heseler, Brüderweg 24.**

Ein Tagschneider

für sofort gesucht. **Genossenschaft d. Schneidermeister,** Burgwall 24½.

Rockschneider gesucht.

Stoppelmann, Münsterstr. 42.

Tücht. Schneidergeselle ges. **W. Ackermann, Hörde,** Stift 2. 35555

Aelterer

Sattlergehülfe

für dauernde Arbeit gesucht. **Ed. Küllermann, Bochum,** Rottstraße 41.

2 Sattler gesucht.

Zimmerstraße 8.

Ein junger

Schuhmachergeselle

für feinere Arbeit gesucht. **Hermann Hager, Witten,** Hauptstraße 18.

Suche tüchtigen, flotten **Schuhmachergehülfen,** für Schnellohlerei. **Joh. Sanders, Herne,** elektr. Besohlanst. Triumph, Steinweg 1.

Tücht. Schuhmachergehülfe gesucht. Münsterstr. 145.

Schuhmacher

sof. ges. Heistaer Weg 83.

Tücht. Friseurgehülfe

a. 18. Juni od. sp. gesucht. **W. Meyerdreß,** Damen- und Herrenfriseur, Burgwall 2 u. 6.

Jg. tcht. Friseurgehülfe

nicht über 19 J. alt, sof. ges. **Emil Wiemers,** Friseur, **Waltrop,** Schützenstraße 8.

Friseur-Gehülfe

sofort oder später gesucht. **Hörde,** Benninghofenstr. 40.

Jung. Friseurgehülfe

sof. od. spät. ges. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. 51276

Junger

Friseurgehülfe

auf sofort oder später gesucht. **Aug. Peters, Recklinghausen-Süd,** Ecke Bahnhofstraße. 35017

Suche sof. od. spät. jungen

Friseurgehülfen

Josef Meulenberg, Hövel bei Hamm, Kaiserstr. 22.

Tüchtiger Friseurgehülfe

flotter Verkäufer, gesucht. **H. Sundorf,** Burgwall 39.

Friseurgehülfe

sofort gesucht. Zu erfragen Königswall 38, 1. Etg.

Tücht. Friseurgehülfe, dauernde Stellung, 50—60 Mk. Lohn monatl., fr. Stat. sofort gesucht. **H. Hornseck, Steele,** Berlinerstraße.

Fleiss. jung. Mann

16—18 Jahre, zum Backen u. für Botengänge gesucht. **A. Edelhoff, Andreasst. 13.**

Für ein größeres Bier-Restaurant Dortmunds wird per sofort ein äußerst tücht., solider 35236

Büfettier

gesucht. Zeugnisabschrift. m. Bild u. Angabe von Referenzen u. **A. R. 3056** an d. Gen.-Anz. Dortmund erbet.

Sofort zuverlässiger, gewandter 35547

Kellner

ges. Zeugnisabschr., womögl. mit Bild an **Brauerei und Wirtschaft Karl Topp, Soest**

Sofort ein tüchtiger **Spüljunge** gesucht. **Münsterstr. 5.**

Suche für meine Fabrik baldigst gewissenhaften und

nüchtern. Mann

für **Portierdienste,** der auch die Beaufsichtigung des Lagerplatzes und den Versand von Baugeräten z. übernehmen hat. **Maurer, Stellmacher, Schreiner** (Invalide) bevorzugt. Kl. Wohnung vorhanden. Meldung **Ernst Eckardt, Annen.**

Jüng. Lagerarbeiter

für sofort gesucht. **S. Rothschild,** Westenhellweg 33. (51589

Alleinsteh. Mann, Inval., gelernt. Schreiner od. Zimmermann, für leichte Arbeit sofort auf Bauernhof im Sauerland gesucht. Schr. Ang. u. **A. F. 7805** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Instit. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Ackerbaumeister

Zweiknechte, Fahrburschen Viehwärter, Tagelöhner Jungens v. 15 J. aufs Land gesucht

Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampstr. 9.** Fernruf 1739

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverl., nüchtern.

1. Ackerknecht

(Baumeister). Lohn 45 Mk. monatlich und freie Station. **Karl Schulte-Tiages, Kump b. Derne,** Kr. Dortm.

Ackerknechte, Fuhrknechte, Kutscher, Idl. Arbeiter, Idl. Arbeiter-Familie, Pferdeburschen, Schweizer sucht **Heinrich Maaßd,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22, Telef. 196.

Ein Fuhrknecht

gesucht. **Gustav Wahl.**

Unverheirateter, stadtkund. **Speditionskutscher** gesucht. Borsigstraße 27, 1. Etg. Meldungen von 12—2 Uhr.

Kutscher

für unseren **Schlachtereibetrieb** gesucht. Zu melden bei **Meister Koch, Habinghorst,** Kronprinzenstraße 80. **Gewerkschaft Victor, Rauxel,** Lebensmittelabteilung.

Suche Kutscher, Diener, Knechte, Ackergehülfen, August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastraße 15.

Ordentlicher

junger Mann

zum Brotfahren gesucht. **Heinrich Hüppe,** 35034 Nette bei Mengede.

Kräft. Junge, nicht unt. 16 Jahren, z. Brotfahren ges. Rolandstraße 14.

Intelligenter Bote

z. Austrag. einer Zeitschrift gesucht, welch. auch selber Abonnenten werben kann. Zuschriften erbittet Georg **Hausdorf, Dortmd., postlag.**

Expreßbote,

16—20 Jahre alt, per sofort gesucht. **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Karlstraße 5. Zu melden in der Expedition im Hof.

Kräftiger Hausbursche gesucht. Alsenstraße 1.

Ordl. Junge

von 16—17 J. für das Bierbüfett gesucht. Fürstenhof.

Jungen

von 14—16 Jahren sucht **August Kopfermann,** Glückaufstraße 52. 35070

Kräft. Jungen

16—17 Jahre alt, suchen **Gebr. Wolff,** Kolonialwar., Lütgendortmund.

Jungen od. Mädchen zum Milchtr. ges. Ackerstr. 12.

2 Knaben, 16 u. 17 J., von ordl. Elt., ehrlich u. willig, die auch radfahren u. mit Pferd. umgeh. l., suchen Beschäftigung. **Horstmar, Preußen II. Kolonie 16a.**

Laufbursche

sofort gesucht. (35434

Arthur Langenstedt, Schwanenwall 1.

Kräftiger

Laufbursche

für nachmittags gesucht. **Gust. Wild,** Märkischest. 35.

Laufjunge für nachmittags gesucht. Ludwigstraße 6.

Lehrling

auf sofort oder 1. Juli zur Erl. d. Eisenwarenbranche ges. **Wilh. Dörner u. Sohn, Wald b. Solingen,** Kaiserst. 234. Tel. Amt Soling. 1714

Lehrling

für ein Architektur-Büro sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses unt. **W. G. 3044** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling

Hotel Stemme, Essen. (35622 gesucht.

Lehrling gesucht

Sohn ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung als Lehrling für ein Feuer-Assekuranz-Büro per sof. ges. Schr. Off. unter **W. 270** an die Ann.-Exped. **Emil Neuhaus, Dortmund.**

Bäckerlehrling

Ein Sohn braver Eltern u. günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. **Dampfbäckerei Carl Wassermann, Bochum,** Castroperstraße 199

Frauen u. Mädchen

proper, fleißig u. redegew., z. Einführung eines neuen gangbaren Artikels gegen feste Tagesspesen u. Provision sogleich gesucht. Meldg. 2—5 Uhr nachmitt. 51602) Steinstr. 51, I., lks.

Existenz

bietet sich Damen besserer Stände durch Erlernung **hygienisch. Schönheitspflege.** Weitgehendste Unterstützung zugesichert. Näh. Auskunft erteilt **„Institut Stani", Wilmersdorf-Berlin.**

Wir suchen auf sofort eine tüchtige 35157

Kassiererin

mit guter Handschrift. **Automat, G. m. b. H.,** Hagen i. W., Elberfelder- und Marienstraßen-Ecke.

Zum baldig. Eintritt jg. **Dame** (Anf.) f. i. Büroarb. u. Schreibmaschine gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen **Z. S. Q. 7782** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine junge katholische

Buchhalterin,

welche während freier Zeit auch im Verkauf tätig sein muß, per sofort gesucht. Wohnung u. Kost im Hause. **J. Hatting, Recklinghausen-Süd,** Herrenmode-Geschäft.

Schuhwaren.

1. Verkäuferinnen

per 1. Juli gesucht. Nur selbständige tüchtige Damen wollen Offerte mit Bild, Referenzen u. Gehalt exkl. Stat. einsenden. Ebenfalls eine tüchtige

Kassiererin,

die flott und sicher mit der Registrierkasse arbeitet, ges.

B. Schneider,

Mülheim-Ruhr, Kurzestr. 7.

Suche für mein besseres **Aufschnitt-Geschäft** eine in dies. Branche kund. freundl.

Verkäuferin.

Eintritt per 15. Juni oder 1. Juli. Schriftl. Offert. an **Mich. Zweibämer, Gelsenkirchen,** Hochstr. 10. Fernruf 268. 35178

Suche für meine Rind- u. Schweinemetzgerei eine tüchtige, erfahrene

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. **Karl Kösters,** Oestermärschstraße 21, Fernruf 2043.

Erste

Verkäuferinnen

f. d. Abteilungen **Strumpfwaren u. Bumwollwaren z.** Eintritt per 1. 7. od. per 1. Aug. gesucht. Zeugnis-Abschriften nebst Bild erbeten, **Alfred Hochstetter, Münster i. W.**

Tüchtige, zuverlässige

Verkäuferin

für Obst, Konserven u. Delikatessen etc. gesucht. Schr. Ang. u. **S. B. 7761** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche z. 15. Juni eine zuvl.

Verkäuferin.

Rind- u. Schweinemetzgerei, Walter Möritz, Dortmund, Bornstraße 124.

Suche für meine Rind- u. Schweinemetzgerei eine tücht.

Verkäuferin.

Schr. Ang. mit Gehaltsang. unt. **O. L. 4105** an den Gen.-Anz. Dortm. 51646

Kolonialwaren.

Junge angehende

Verkäuferin

sofort nach Hörde gesucht. Off. unt. 658 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Hörde.

Jüngere

Verkäuferin

für **Aufschnitt und Wurstwaren** sofort gesucht.

Josef Meermann

Schwanenstraße 48.

Suche für den 1. August, evtl. 1. September d. Js. eine tüchtige (35651

Kostümarbeiterin

die auch in Nackenkleidern bewandert. Offerti m. Bild u. Zeugnisabschrift. erb. an **Frau A. Goldbach, Meschede.**

Gehülfin und Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Märkischestraße 137.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

2 tüchtige Verkäuferinnen
für **Kolonialwaren u. Delikatessen** gesucht.
Gebrüder Wolff, Hamm (Westf.)

Für sofort je eine **tüchtige** (35420
Verkäuferin
für Baumwoll- u. Kurzwaren gesucht.
Es finden nur branchekundige Damen Berücksichtigung.
S. Isenberg.
Rheinischestrasse 58½.

Wir suchen per 1. Juli für unsere **Kleiderstoff-Abteilung** eine durchaus tüchtige (
Verkäuferin
mit besten Empfehlungen. Schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Gebr. Rosenthal, Gevelsberg.

Tüchtige Gardinen- und Weissnäherinnen
gesucht. **Modenhaus J. Blank, Hörde.**

Modes.
Ich suche für sofort evtl. zum August eine tüchtige
1. Arbeiterin,
sowie eine
2. Arbeiterin,
sowie eine
Volontärin.
Caroline Becker,
Coesfeld i. W.

Tüchtige Näherin
findet per 1. Juli dauernde Stellung als Unterrichtsfräulein. Näheres
) Münsterstr. 38½, Lad. I.

Modes. Eine angeh. **erste** und eine **zweite Arbeiterin** gesucht, welche in bess. Geschäften gearbeitet haben. (
Anna Brüninghaus, Hohenlimburg.

Näherin
für Dekorationsgesch. ges. **A. Störmann,** Hohestr. 18.

10 perfekte Strickerinnen
Spulerinnen und Mädchen im Tagelohn sowie **10 Näherinnen** für Arbeitergarderobe gesucht.
Mech. Kleider- u. Strumpfwarenfabrik S. Rothschild, Westenhellweg 33.

Pers. Schneiderin auss. dem Hause ges. Schr. Ang. u. **W. A. 7765** a. Gen.-Anz. Dtm.

Lehrmädchen
ev. sucht bei sofortiger Vergütung (35576
Bergisch. Strumpfw.-Lager, Brückstraße 25.

Lehrmädchen
für sofort gesucht. (51834
Chr. Krenienck, Spez.-Haus für Damen- und Kinderputz Ostenhellweg 52.

Suche für mein **Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft** per sofort ein kräftiges
Lehrmädchen
aus guter Familie.
Gustav Lehe,
Dortmund, Langestraße 69.

— **Lehrmädchen** —
f. Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft gesucht.
) Westenhellweg 132.

Suche per sofort f. unser bürgerl. Hotel-Restaurant besseres junges 35489
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Hausbaltes ohne gegenseitige Vergütung. Kenntnisse im Nähen und Handarbeit erforderlich.
Frau W. Fritze, Witten, Brüderstraße 1.

1 **Kochlehrmädchen**
gesucht. **Hotel Burghof.**

Wegen Krankheit **sofort** ein
Kochlehrfräulein
gesucht. **Wilh. Heimann**
Gewerbe-Verein. Kuhstr. 12

Suche per sofort zur Beaufsichtigung meines vierjährigen Töchterchens ein einfaches, gebildetes
Fräulein,
welches zu Hause schlafen k. Näheres Rheinischestraße 2, Körnerplatz.

Wegen Erkrankung der Mutter meines jetzigen Kinderfräuleins suche ich für sofort zu drei größeren Kindern ein braves, ehrliches u. einfaches
Fräulein,
welch. auch Lust hat, sich im Haushalte zu betätigen.
Schr. Ang. u. **F. W. 3074** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfaches tüchtiges
Fräulein
fürs Büfett gesucht.
Hotel Monopol, Bochum.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. od. 15. Juli eine tüchtige, selbständige
Köchin.
Gebr. Kettgen, Union-Restaurant, Gelsenkirchen.

Hotel-Restaurant **Union-Haspe** sucht z. 15. Juni d. J.
perfekte Köchin
Zu melden daselbst.

Jüngere Köchin
für kleineres Hotel-Restaurant für sofort gesucht.
Hotel Hellmann, Hemer i. W.

Aeltere Köchin
für kleines besseres Restaur. gesucht. **Deutsches Haus, Hamm,** Oststraße 40.

Wegen plötzlicher Krankheit meines Küchenmädchens suche ich **per sofort oder 15. Juni ein**
Küchenmädchen
und ein
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen. Erbitte Meldungen nachmittags 4—6 Uhr oder schriftlich.
Frau Musikdirektor Robert Schirmer
8919) Kronprinzenstr. 34.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
sowie ein tüchtiges
Hausmädchen
zum baldigen Eintritt ges.
Hotel „Der Fürstenhof".

Braves, ordentliches
Mädchen
zur **Stütze der Hausfrau** u. zum Bedienen der Gäste im Restaurant zum 1. Juli gesucht.
Fr. Jordan, Kamen, Nordstraße 20.

Suche für meinen kinderl. Geschäftshaush. (Bäckerei) ein ehrliches 34720
Mädchen
von 15—16 Jahren für Geschäft und Küche.
Frau H. Flohr, Recklinghausen - Süd, Leusbergstraße 18.

Suche per 15. Juni für meinen kinderlosen Haush. ein braves
Mädchen,
welches etwas kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht.
Frau W. Müllers, Rheydt, Moltkestraße 111.

Ein älteres, evangel.
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen auf sofort oder später gesucht.
Frau Pfarrer Blomberg, Kirchhörde.

Tüchtiges properes
Mädchen
für Haushalt u. Wirtschaft gesucht. Lohn 20—25 Mark.
Wirtschaft Cehelein, Aplerbeck, Chausseestraße.

Tüchtiges sauberes
Mädchen,
welches auch perfekt kochen kann, zum 15. Juni gesucht.
Frau Köhn, Ickern bei Rauxel, Borghagenerstr. 63.

Umständeh. auf sof. ein in Hausarbeit u. Kochen erf. besseres, evangel.
Mädchen
bei gutem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an
Frau Otto Dreinhöfer, Ohligs, Düsseldorferstr. 31.

Saub. Mädchen
f. Haushalt gesucht. **Frau Carl Belten,** Leopoldstr. 48.

Krankheitsh. ein brav. ev.
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Fr. Himmelmann,** Konditorei u. Café-Restaur., **Lütgendortmund.**

Tüchtiges, kräftiges (
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Pohl, Elberfeld, Felsenstraße 14.

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen,
in jed. Hausarbeit erf., zum 1. Aug. gesucht. 2 Erwachs., ein 2jähr. Kind. Gr. Wäsche Waschfrau. Lohn 20—25 M.
Gewerbeassessor Goeldner, Bohwinkel-Hammerstein, Bismarckstr. 98, III.

Jung. Mädchen,
welches die Restaurationsküche erlernt hat, wird für einzelne Tage zur Aushülfe gesucht. (
Restaurant Borgmann, Witten.

Alleinsteh. Herr sucht bess.
Mädchen
z. Führ. d. Haush. z. 1. Aug. Schriftl. Ang. u. **U. R. 7760** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ord. Mädchen
gesucht. Hausmannstr. 34, p.

Mädchen,
möglichst älteres, tüchtiges, das in der besseren Küche u. in allen Hausarbeiten vollkommen perfekt ist, für kleinen Haushalt in gute Stellung bei hoh. Gehalt per 15. Juni gesucht. Beste Zeugn. Bedingung. 35466
Geschw. Jonas, Gladbeck i. W., Hochstraße 38.

Wir suchen zum 1. Juli älteres, tüchtiges (35443
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haushalt.
Gebr. Wolff, Lütgendortmund, Oespelerstraße.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. August gesucht. 35454
Frau W. Schwalge, Wetter-Ruhr, Reichsbank.

Jüng. Mädchen
für sämtl. Hausarbeit zum 1. Juli ges. Selbiges muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein. (
Frau Ferd. Feldmann, Werne Bez. Münster.

Zwei fleißige, junge
Mädchen
von 10—18 Jahren per sof. gesucht. **Konditorei Tewes, Eickel,** Markt 10a.

Suche sofort ein ordentl.
tücht. Mädchen
nicht unter 18 Jahren. H. Miesenbeck, Herringen b. Hamm, 158. (

Suche sof. ält., erf., evang.
Dienstmädchen.
Lohn 25—30 Mark.
Frau Köster, Königshof 11.

Tüchtiges sauberes
Mädchen
nicht unt. 20 J., mit guten Zeugn., in allen häusl. Arbeiten erf., welch. schon in herrsch. Hause gedient hat, für Haushalt v. 4 Pers. nach Barmen sof. od. 1. Juli ges. Wäsche außer dem Hause. Kochen nicht erforderlich.
Frau Fr. Hagedorn, Barmen-R., Hofenstraße 52.

Treues, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit in klein. Haushalt zum 1. August gesucht. (35478
Paul Koch, Elberfeld, Alsenstraße 54.

Braves, ordentliches
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau auf sofort gesucht. Zu erfr. in der Hauptagentur dieser Zeitung in **Unna.** (

Zum 1. Juli erf., saub.
Dienstmädchen
für kleinen herrsch. Haushalt gesucht.
Beurhausstraße 29, part. (

Properes, zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Neuergraben 57, pt.

Tücht. prop. Mädchen
für sofort nach Hagen ges. **Frau Carl Kemper, Hagen i. Westf.,** Frankfurterst. 17.

Ein Dienstmädchen
sof. gesucht. Burgholzstr. 41.

Fleissiges junges Mädchen
von ausw. f. kl. Haushalt gesucht. **Frau M. Kluthausen,** Bissenkamp 11.

Saub. Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Frau Prof. Persuhn, Dortmund, Landgrafenstraße 6, 1. Straße v. der Kronenstr.

Prop. zuverl. Mädchen
ges. Neuer Graben 57. (

Mädch. zu 2 Pers.
w. koch. kann, gesucht.
Jed. Sonntag frei. (51830
Gerberstrasse 11.

Suche per sofort od. spät. junges **Mädchen**
evang.
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. Waschfrau wird gehalten. (35378
Frau G. Beckmann, Westenhellweg 90, im Laden

In eine Bäckerei wird für den Haushalt zur Stütze, ein zuverlässiges, junges **Mädchen** gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Hamm i. W., Oststraße 18.(

Suche zum 1. Juli ein in Küche u. all. Hausarbeit, durchaus erfahr. **Mädchen,** das auch Liebe zu einem kleinen Kinde hat. Meldungen: vormittags 10—11 U., nachmitt. 1—3 o. nach 8 U.
Frau Eftner geb. Metzmacher Gutenbergstraße 25, II.

Jung. Ehepaar sucht z. 1. Juli zuverlässig. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. Näh. zu erfr. Markgrafenstr. 41, mittags zwisch. 3 u. 4 Uhr.

Suche für sofort ein
tüchtiges Mädchen
geg. hoh. L. f. alle Hausarb.
Frau Carl Möllenhoff, 3057 Rheinischestraße 78.

Aelt. ev. Mädchen für die Küche u. z. Bedien. d. Gäste gesucht, evtl. Tagesmädchen. 35416) Sedanstraße 15.

Suche zum 1. od. 15. Juli ein **tücht. Mädchen,** daß in allen Hausarbeiten erfahren ist. Moltkestraße 2, 2. Etg.

Zum 15. Juni zuverlässig. **Mädchen**
f. alle Hausarbeit, gesucht. Oestermärschstr. 1, Wirtsch.

Mädchen für 2 Kinder u. Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Koßmann, Hansastr. 55, II.

Sauberes, kräftiges
Mädchen
16—17 J., f. bürgerl. Hsh. sof. ges. Weiherstr. 22, II.(

Tücht. Mädch. f. alle Hausarbeit geg. hohen Lohn sof. gesucht. Königshof 1. (

Mädchen von 14—15 Jahren f. leichte Hausarb. gesucht. (Volksküche, Unionstraße 5.)

Jüngeres fleiß. Dienstmädchen gesucht. **J. Wiemers,** Kaiserstraße 29. (

Mädchen für alle Hausarbeiten sofort gesucht. Hohestraße 61½.

Jg. Mädchen, aus gut. Fam. f. Haushalt u. Kind gesucht.
) **Rheinischestr. 77, 2. Etg.**

Z. 1. Juli ein ord. Mädchen gesucht. Rolandstraße 14. (

Pr. Kindermädchen sof. ges. **Eving,** Chausseestraße 8, pt.

Dienstmädchen m. g. Zeugn. sof. ges. Hansastr. 99, II. (

Sauberes Tagesmädchen
ges. Knappenbergerst. 91, II.

Mädchen
für halbe Tage sucht
Frau Kammann,
Dortmund, Ackerstraße 21.

15 bis 16jähriges (
Tagesmädchen
ges. bei guter Behandlung. Näh. Hohestr. 67a, II.. l.

Ordentlich. fleiß. **Tagesmädchen** auf sofort gesucht.
) Bleichmärschstr. 52, Laden.

Tagesmädchen v. 15—16 J. ges. Heroldstr. 57, i. Laden.

Flink. Mädch. v. 15 J. ges., v. morg. 7 bis nachm. 6 Uhr. L. 15 M. Wittekindst. 7, pt.

Tücht. Monatsfrau
von morgens 8 bis nachm. 4 Uhr gesucht. Näh. in der Geschst. dies. Ztg. (51671

Jüngeres, properes
Morgenmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Jungesellenstr. 14, 2. Etg.

Tüchtiges
Morgenmädchen
gesucht.
Frau Architekt Hebenstreit, Kreuzstraße 9.

Jüng. Morgenmädchen von 8—3 Uhr für kinderl. Haush. ges. Leipzigerstr. 19, II. (

Ein schulentlass. **Mädchen** für einige Stund. morgens gesucht. Amalienstr. 29, pt.

Prop. **Morgenmädchen** ges.
) Brunnenstr. 32, I.

Ordl. **Morgenmädchen** sof. ges. Rheinischestr. 11, II. (

Fleiß. Morgenmädchen ges. Beurhausstr. 89, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht.
) Königswall 87, II.

Sof. ein saub. **Morgenmädchen** ges. Lübeckerstr. 8, pt.

Ord. **Morgenmädchen** ges.
) Holzhofstr. 25, part.

Ord. Nachmittagsmädchen gesucht. Burgwall 24, 1. Et.

Prop. Nachmittagsmädchen f. ges. Rittershausst. 19, l. r.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt für unsere **Flickstube** ein älteres
Fräulein oder Witwe
ohne Anhang. Wohnung u. Verpflegung im Hause. Gesuche mit Lebenslauf und Lohnansprüche an die
Auguste Viktoria-Knappschafts-Heilstätte in Beringhausen bei Meschede.

Witwer, Fabrikarbeit., kath., Mitte d. 40er J., Vermögen 10 000 Mk., Einkom. 1800 Mark, sucht zum 15. Juli eine ältere
Haushälterin
w. Gartenarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, für dauernde Stellung. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. m. Lohnanspr. und Angabe d. Verhältn. u. **B. H. 148** postlag. **Hamm i. W.**

Haushälterin
für kl. Handwerkerhaushalt (3 Kinder) sofort gesucht. (
Offerten unter **552** an **R. Hartung, Witten.**

Bergmann mit Kindern sucht **Haushälterin.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **S. H. 4096** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Saubere Stundenfrau
ges. Lindemannstr. 15. I. l.

Frauen für Gartenarbeit sofort gesucht. (
Münsterstr. 101, 1. Et.
Meldung. von 5—8 Uhr.

Spülmädchen gesucht.
Senffabr. Schubertst. 10, Hof

Mädch. f. Waschk. ges. **Viktoria-Wäsch.,** Weiherstr. 4.)

Prop. Waschfrau sof. ges. Hohestr. 1, Konfit.-Geschäft.

Putzfrau gesucht. Meld. n. 10 Uhr. Sonnenstr. 18, I. (

Mädch. od. Frau z. Büro-rein. ges. Hansast. 22, p., r.

Putzfr. f. nachm. Gerberst. 23

Arbeiterinnen,
auch jugendliche, in lohnende Beschäftigung v. groß. Kleineisenwarenfabrik nach außerhalb gesucht. Gute Unterkunft und Verpflegung findet zu mäßigen Preisen in einem neu erbauten, modern eingerichteten Arbeiterinnenheim (Einzelzimm.) statt. Bewerberinnen wollen sich bei **Frau Wwe. Henr. Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dortmund, 1. Kampstr. 9, melden und ihre Arbeitspapiere mitbringen.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Gesucht:
Küchen-, Haus-, Stuben- und Landmädchen.
Frau Martha Holtkamp,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6.
Telephon 7176

Mädchen
für Privat, Hotels und aufs Land, nicht melk., gesucht. (51817
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 9**
Hier u. auswärts Küchen-, Hausm.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Gesucht: Büfettfräulein,
Kalte Mamsell, Kochlehrmädchen Stütze für Privathaus, Mädchen hier und auswärts.
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberstraße 6. Telephon 1235.

Stellen-Gesuche

Technisch gebild. Herr sucht
Vertretung
in techn. Bedarfsart. Bevorzugt u. erstklassige Firma. Schriftl. Angeb. u. **C. C. 7769** an den General-Anzeiger Dortmund. (51597

Junger Mann
in Buchführ. usw. bewand., sucht sof. Stell. für Kontor u. Lager. Am liebst. wo selb. ganz allein ist. Schr. Ang. u. **T. S. 7784** an Gen.-Ang.

Jg. Mann m. fl. Handschr. f. Besch. v. morg. 9 bis abds. 6 Uhr bei bescheid. Anspruch. Schr. Ang. u. **T. U. 7785** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Maurerpolier
mit einigen Maurern sucht Arbeit, am liebsten Akkordarbeit. Schr. Ang. u. **H. O. 3081** an d. G.-A. D.

Handwerker, 26 J., sucht Stellung als
Portier oder Magazinverwalter.
Offert. an **G. Bartkuhn, Wanne,** Moltkestraße 104.

Jung. Mann von 17 Jahr. sucht sof. Stellung als **Geschäftskutscher** bei leichtem Fuhrwerk. Leopoldstr. 31. (

Jg. verh. Mann, nücht. u. zuverl., sucht f. Anf. Juli Stellung als
Geschäftskutscher
Schr. Ang. u. **P. E. 4100** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein 18 Jahre selbst. **Bäcker,** davon 5 Jahre Backmeister einer groß. Brotfabrik, sucht bald Stelle als 51160
Backmeister.
Auch in der Kastenbäckerei erfahren. Schr. Ang. u. **F. N. 7714** an d. Gen.-Anz. D.

Junge, intellig., solid. Mann 26 J. alt, verh., wünscht seinen Beruf zu wechseln und sucht e. dauernde Stelle als
Kellner.
Schriftl. Ang. u. **A. C. 7767** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht Stellung f. Büfett u. etw. Hausarbeit. Schriftl. Ang. u. **B. L. 7762** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Rose & Co.
Dortmund.
Fahnen
zur Jubiläumsfeier.
Baumwollene Fahnen-Stoffe
einfarbig, weiß, rot, schwarz, grün, blau oder gelb, ca. 80 cm br., Meter **55 Pf**
zweifarbig schwarz-weiß oder dreifarbig schwarz-weiß-rot, ca. 140 cm breit . . . . . Meter **1.45**
Flaggen für Geschäftshäuser, Hotels usw. in wenigen Tagen lieferbar, zu **niedrigsten Preisen.**

Verkäuferin
18 J., sucht Stellung in besserem Kolonialwarengesch. **Sölderholz,** Dornbuschstr. 52.

Einf. Fräul., 22 J., sucht z. 1. Juli o. spät. Stelle als Stütze, wo selb. sich im Koch. weit. ausbild. kann. Off. u. **L. W. 100** postl. **Langendreer**

2 anst. Fräuleins mit gut. Zeugn. suchen Stellen, am liebsten nach ausw. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (51641

Fräul., Ende 30er, in fein. wie bürgerl. Haushalt erfahren, sucht Stelle als
Haushälterin.
Schr. Ang. u. **O. C. 7792** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für meine Kusine, welche 1 Jahr das kochen gelernt hat, Stelle als
Beiköchin
zur weiteren Ausbildung. Angeb. an Hotel-Restaur. **Karl Maiß, Herten i. W.**

Bess. j. Mädchen, 27 J., in Küche u. Haush. erf., s. z. 1. Juli Stellung als **Stütze.** Schr. Ang. u. **A. S. 4104** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einf. bess. **Mädchen** w. d. bürg. Küche erl. h., s. z. 15. 6. od. 1. 7. St. als **Stütze oder Haushälterin.** Schr. Ang. u. **O. M. 7778** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja., 18j., anf. Mädch., sucht v. sof. Stelle in b. Restaur.
zum Bedienen
oder am Büfett. (
Schr. Ang. u. **M. B. 4106** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anständiges Mädchen
sucht Stell. in bess. Haush. ohne Wäsche. Zu erfragen **Lindenhorst,** Dorfstr. 6. (

Fräulein,
22 J., welches als Wäschebeschließ. tät. war u. perf. bügeln kann sow. i. Nähen erf., sucht f. halbe od. ganze Tage passend. Posten, evtl. Uebernahme einer Filiale. Schr. Ang. u. **E. H. 340** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Aelt. **Mädchen** mit guten Zeugn. sucht in kl. Privathaushalt Stelle z. 1. Juli. Näh. Scharnhorststr. 64, II. (

Ord. Mädchen sucht z. 15. Stellung in kleinem Haush. **Marten,** Kaiserstr. 68, II. (

19jähr. Mädchen sucht St. in kl. bürgerl. Haush. N. Werftstraße 4, part. (

21j. Mädch. f. St. i. kinderl. Pr.-Haush. **Mauzel,** Alstr. 52

Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
) Langestraße 26, 3. Et.

Mädchen, bürgerl. Küche erlernt, sucht z. 15. Stelle.
) Schlosserstraße 50.

Evangelisches (35614
Kinderfräulein,
20 Jahre alt, sucht passende Stellung. **M. Pape, Lünen,** Am grünen Winkel.

Ja. Witwe sucht Stell. als **Haushälterin** in bess. Haushalt. Off. u. **A. G. 339** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Anständ. Mädchen, 16 J. alt, sucht Tagesstellung. Zu erfrag. Richardstr. 4, 3. Et.

Mädchen sucht Morgen- und Nachmittagsstellen. (
Langestraße 98, 3. Etg.

Prop. Morgenmädchen, 21 J., sucht Stell. eventl. auf Büro. Aachenerstr. 6, III.

Jung. Mädchen sucht Lehrstelle i. bess. Kolonialwaren-Geschäft. Kurfürstenstr. 41, 2. Etage. **Viebahn.** (

J. alleinst. kath. Wwe. sucht **Morgen- oder Tagesstelle.**
) Adlerstr. 71, 3. Et. l.

Frau f. Putz- u. Waschst. od. Kontorr. Bornstr. 247, III.

Prop. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. Kurfürstenstr. 18, p.

Jg. prop. Frau sucht Stellen z. Waschen u. Putz. v. Büroputzen. Gronaustr. 54, II. r. (

Alleinst. ord. Frau sucht in bess. Häusern Waschstellen. Schr. Ang. u. **K. H. 7774** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wwe f. **Büro z. rein.** abds.
) Humboldtstr. 14, 3. Et., l.

Verschiedenes

Stärkewäsche wird angen.
) Bornstraße 27, 1. Et.

Anfertig. v. Knabengard. b. alt. u. n. Gänsem. 8, III l.

Schneiderin w. aufs. d. H. Arbeit. Langest. 127, 4 Tr.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probepostisch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekist. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschinen.
W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Wann fährt leerer
Möbelwagen
v. Gelsenkirchen nach Dortmund? Schr. Ang. u. **D. Z. 7164** an den Gen.-A. D.

Bauzeichnungen
Baupolizei- u. Konzessionszeichnungen, Kostenberechnungen usw. fertigt schnell u. billig. Schr. Anfr. u. **Z. N. 7789** an d. G.-Anz. Dtm.

Wer selbst Stoff hat und reell bedient werd. will, der gehe zum Fachmann frt. Anzüge mit sämtl. Zutaten v. 25 Mk. an, saub. u. Gar. **P. Schröder,** Schüchtermannstraße 35.

Wein-, Likör-, Café-Firmen!
Giebelseite an der Brückstraße
f. Reklame zu vergeb.
Offerten unter **B. G. 3077** an den Gen.-Anz Dortmund.

Wir suchen Bauunternehmer behufs **Erbauung einer**
Großgarage
wenn 10—20jähriger Mietskontrakt zugesichert wird.
Schr. Ang. u. **C. B. 3019** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gänsefedern auf **Teilzahlung** Pfd. 130; weiße 160; **Halbdaunen** 180; feinste 250; **Daun.** 275; **Federn** wie gangbar i. fertig. Betten 30 u. 85 Pfg. **Kollmann,** Versandhaus, **Hildesheim**
Proben kostenlos.

+Frauen+
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Schellfisch 15 ₰ Matjes-Hering: 3 Stück 20 Pf.

Neue Kartoffeln	Pfd. 8 Pf.
Neue Zwiebeln	3 Pfd. 20 Pf.
Ia. Edamer Käse	Pfd. 95 Pf.
Tilsiter Käse	Pfd. 95 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 95 Pf.
Reines Schmalz	Pfd. 69 Pf.
Geräuch. Speck	Pfd. 93 u. 90 Pf.
Einmach-Zucker	Pfd. 25 Pf.

Grüne Rabattmarken!
Wilh. Butenuth
Dortmund, Hörde, Körne, Dorstfeld.

Jagd-Verpachtung
in Albersloh bei Münster.
Der Herr, welcher in Albersloh die Jagd zu besichtig. wünscht, wolle sich wenden an **Gutsbesitzer Th. Breul.** Wohnung zu erfrag. beim Bahnhofswirt daselbst.

Wein-, Likör-, Café-Firmen!
Giebelseite an der Brückstraße
f. Reklame zu vergeb.
Offerten unter **B. G. 3077** an den Gen.-Anz Dortmund.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 **Königswall 8**
Preisliste gratis.

Rheuma-
tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Altbuchhorster Markspradel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. diz harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In sämtl. Apotheken und Drogerien erhältlich.

Auf
Abzahlung
Möbel
f. 100 ℳ	Anz. 6 ℳ
f. 150 ℳ	Anz. 15 ℳ
f. 270 ℳ	Anz. 25 ℳ
f. 350 ℳ	Anz. 35 ℳ
f. 450 ℳ	Anz. 45 ℳ
f. 650 ℳ	Anz. 65 ℳ

Anzüge

f. 15 ℳ	Anz. 3 ℳ
f. 23 ℳ	Anz. 5 ℳ
f. 30 ℳ	Anz. 8 ℳ
f. 33 ℳ	Anz. 9 ℳ
f. 42 ℳ	Anz. 10 ℳ
f. 50 ℳ	Anz. 15 ℳ

Damengarderoben
Umsonst
erhalten Brautleute 1 Küchen-Emaillo bei Kauf ihrer Wohnungseinrichtung.
Glückauf
DORTMUND
Gerberstr. 10
an der Brückstraße

Eine echte Hamburgerin
versteht es, für wenige Pfennige wöchentlich sich elegantes schmiegsames Schuhwerk zu erhalten; es darf aber auch mit nichts anderem poliert werden als mit
Erdal
schwarz — gelb — braun

Uhrketten
Moderne Herren- und Damen-Uhrketten $^{333}/_{1000}$ und $^{585}/_{1000}$ Gold, Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.
Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!
Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

25 Jahre Kaiser.

II.

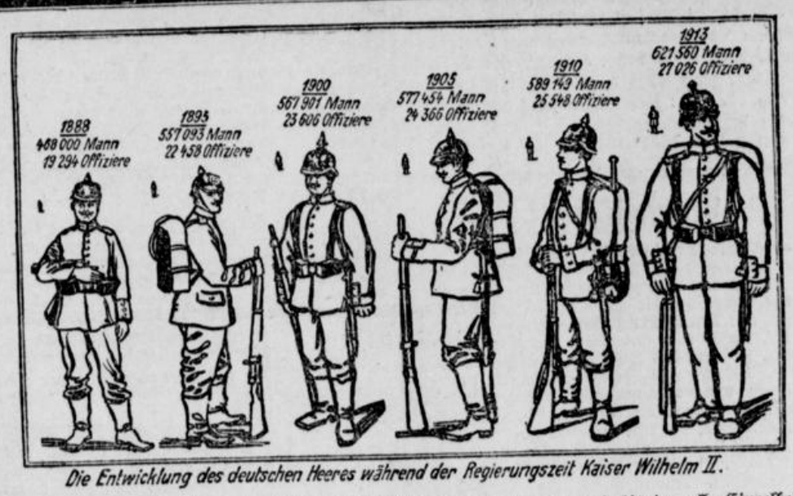
Das Heer unter Kaiser Wilhelm II.

Das Soldatische steckt den Hohenzollern so im ute, hat sich bei ihnen so von Generation zu Ge- ation und von Jahrhundert zu Jahrhundert erbt, daß es ein Wunder gewesen wäre, wenn das nnhaft Kraftvolle, das nun einmal im militäri- n Wesen liegt, die gesunde Natur unseres Kai- nicht ganz in seinen Bann gezogen hätte. Kam hinzu, daß die Jugend des Kaisers erfüllt war den großen Taten der preußischen und deut- n Armee von 1864, 1866 und 1870-71, die in bindung mit den Erinnerungen aus der großen der Vergangenheit einen unauslöschlichen Ein- k auf das empfängliche Gemüt des jungen Zol- nprinzen machen mußten. Die Liebe zum Heere, dem letzten Endes ja die Größe Deutschlands be- ndet liegt, war bei dem Prinzen und Kronprin- Wilhelm so oft und so unverhohlen zum Aus- k gekommen, daß bei seiner Thronbesteigung bange Sorge durch die Welt ging, der junge errscher könnte, dem Drange nach militärischer tätigung zu sehr nachgebend, die Fackel des Krie- s entzünden und Europa in einen Weltkrieg stür- n, dessen Folgen schon vor 25 Jahren unabsehbar ewesen wären.

Die fünfundzwanzigjährige Regierung des Kai- rs hat diese Besorgnisse zerstreut: er hat seine bsicht, dem deutschen Volke ein Friedenskaiser zu ein, bis zum heutigen Tage getreu seinem Pro- gramm durchgeführt. Aus dem Gang der Ge- schichte und dem Verlauf der politischen Ereignisse er neuesten Zeit hatte der Kaiser aber zugleich die Erfahrung geschöpft, daß die Erhaltung des Frie- ens nur möglich wäre, wenn hinter dem Willen um Frieden die Macht zum Kriege und zur Ver- eidigung des Friedens stände. Dieser Gedanke at den Kaiser sein ganzes Leben lang beherrscht nd ihn bei seiner ununterbrochenen Arbeit an der Vervollkommnung des Heeres geleitet.

Der von dem Schöpfer des Deutschen Reiches n großer politischer Weisheit geschaffene Begriff er Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn er- öffnete dem Tatendrange des jungen Kaisers auf militärischem Gebiete ein weites und fruchtbares Arbeitsfeld. Und gleich nach seinem Regierungs- antritt stürzte sich Kaiser Wilhelm mit Feuereifer in seine Aufgabe, die deutsche Wehrkraft auszu- bauen und zu stärken. Als moderner Mann brach r rücksichtslos mit manchen alten Traditionen. Schon im Frieden mußte Aufbau und Organisa- tion des Heereswesens vollkommen auf den Krieg zugeschnitten sein, wenn das Heer sofort im Ernst- falle mit voller Wirksamkeit in Aktion treten konnte. Die erste Organisationsänderung setzte bei der Spitze des Heeres, dem kaiserlichen Hauptquar- tiere, ein. Die Armeeinspektionen, die im Falle des Krieges die Hauptarmeen abgeben sollen, wurden mit im Dienste bewährten Führern besetzt und im Großen Generalstab die Stellen der Oberquartier- meister geschaffen, denen die Aufgabe zufällt, den Uebergang aus dem Friedens- in das Kriegsver- hältnis durchzuführen.

Diesem Anfang der Heeresreorganisation- und Ausbaues folgten bald weitere Schritte. Zunächst galt es, die durch die Heeresvorlage von 1887 ge- wonnene Heeresverstärkung organisch in kriegs- mäßige Formationen zusammenzufassen und so entstanden 1890, allerdings ohne Truppenvermeh- rung das 16. und 17. Armeekorps, denen die Auf- gabe zufiel, die Grenzen des Reiches zu schützen, und zwar kam das 16. Korps nach Lothringen, das 17. nach Westpreußen. Unter dem Eindruck der po- litischen Spannung zwischen Deutschland und Frankreich mußte aber noch in demselben Jahre eine erneute Heeresvermehrung eintreten, die sich aber auch in bescheidenen Grenzen hielt, da sie nur rund 19 000 Mann betrug; sie diente hauptsächlich dem Ausbau der Feldartillerie, die um 70 Batte- rien vermehrt wurde. Die politische Situation und die ungewöhnlich rasche Zunahme der Bevölkerung machten bald wieder eine neue Heeresvorlage not- wendig, wenn man nicht den Grundsatz der allge- meinen Wehrpflicht aufgeben wollte. Es kam vor allem darauf an, möglichst viele Taugliche für den Kriegsdienst auszubilden. Es herrschte 1893, als der große Kampf um die Militärvorlage begann,



Die Entwicklung des deutschen Heeres während der Regierungszeit Kaiser Wilhelm II.

ungefähr dieselbe Situation, wie jetzt im Jubi- läumsjahre 1913. Allerdings ist jetzt der Reichs- tag trotz der 110 Sozialdemokraten der neuen Mi- litärvorlage viel günstiger gestimmt als vor zwan- zig Jahren. Die Militärvorlage von 1893 wurde abgelehnt und darauf der Reichstag aufgelöst. Erst der neue Reichstag nahm, wenn auch mit beträcht- lichen Abstrichen und geringer Mehrheit die Vor- lage an, durch die die Kopfstärke des Heeres auf 479 229 Gemeine festgesetzt wurde. Die wich- tigste Bestimmung der neuen Heeresvorlage war aber die Einführung der zweijährigen Dienst- zeit, die bis heute beibehalten worden ist. Freilich handelte es sich hierbei zunächst um ein Provisо- rium, das erst 1905 zu einem Definitivum wurde.

1887 wurden 42 neue Infanterieregimen- ter gebildet. 1899 wurden aus den vorhandenen Truppen zwei neue preußische und 1900 ein bayri- sches Armeekorps zusammengestellt. 1905 wurde die Friedensstärke des Heeres auf 504 655 Gemeine erhöht. Es folgten dann die Heeresvorlagen von 1911, 1912 und 1913, mit deren Durchführung Deutschland die erste Stelle unter den Militär- mächten gesichert wird, abgesehen von Rußland, mit dem wir zahlenmäßig nie werden konkurrieren können. An allen diesen zahlenmäßigen Verstär- kungen war der Kaiser selbst in höchstem Maße be- teiligt. In vielen Fällen wird man in ihm die treibende Kraft zu sehen haben. Neben dem zahlen- mäßigen Ausbau des Heeres ging eine unermüd- liche Arbeit an der inneren Organisation des Hee- res. Mit besonderem Eifer ließ sich der Kaiser, wie seine verschiedenen Armeebefehle zeigen, die Ausbildung des Offizierkorps und der Mannschaf- ten am Herzen liegen. Das Exerzierregiment, die Felddienstordnung und die Schießvorschriften wur- den immer und wieder und wieder umgearbeitet, um

eine möglichst hohe kriegsmäßige Ausbildung der Truppen

zu ermöglichen. Der Burenkrieg und der russisch- japanische Krieg gaben wertvolle Fingerzeige. Außerdem wurde die Waffenausrüstung fortgesetzt verbessert, so wurden neue Gewehrmodelle einge- führt, ferner das Rohrrücklaufgeschütz für die Feld- artillerie angeschafft und schließlich dem Ma- schinengewehr der Platz eingeräumt, der ihm nach seiner Feuerkraft zukommt. Infolge der Verbesse- rung der Waffen mußte auch die Uniform geändert werden, da die bisher übliche blaue Uniform zu weit sichtbar war und ein zu günstiges Ziel bot. Man begann deshalb mit der allmählichen Einfüh- rung der feldgrauen Uniform, die noch nicht ganz durchgeführt ist. Die wichtigste Neuerung, die un- ter Kaiser Wilhelm im deutschen Heere eingeführt worden ist, ist das Automobil, der Lenkballon und das Flugzeug im Dienste des Heeres. Auch hier zeigte der Kaiser hervorragendes persönliches In- teresse an allen Fortschritten, die er durch Stiftung von Preisen durch Versuche unter seiner persön- lichen Leitung förderte und immer zu neuen Ar- beiten anspornte. Wenn heute das Heer, das nach Annahme der neuesten Militärvorlage einschließlich der Offiziere und Einjährig-Freiwilligen künftig 817 000 Köpfe zählen wird, den höchsten Stand der Ausbildung und Leistungsfähigkeit erreicht hat, und als mustergültige Organisation gelten kann, so ist das nicht in letzter Linie das Verdienst des Kaisers; denn zahlreiche der getroffenen Verbesserungen im deutschen Heereswesen sind seiner ureigensten Ini- tiative entsprungen und bis in alle Einzelheiten von ihm selbst durchgearbeitet worden. Mit Stolz kann der Kaiser an seinem Jubeltage auf sein mili- tärisches Werk zurückblicken.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Antwort der Welfen.

Berden a. d. Aller, 8. Juni. Unter ungewöhn- lich starker Beteiligung fand hier gestern und heute die Landesversammlung der Welfen statt, in der Abg. Freiherr v. Schele-Schelen- burg den Vorsitz führte. Nach einem Referat des Freiherrn v. Wangenheim wurde folgende Reso- lution beschlossen:

Mit allen Männern, die in Treue zu ihrem Landesfürsten stehen, teilt die deutsch-hannover- sche Partei, die Organisation des treuen hanno- verschen Volkes, die Freude über die persönliche Aussöhnung der alten deutschen Geschlechter Welfen und Hohenzollern. Als schön- stes Ergebnis der allgemeinen Freude begrüßt sie die eintretende gerechtere Beurteilung der Haltung unseres welfischen Königshauses, die bestimmt ist, ausschließlich durch unbeugsamen Rechtssinn und edelste Auffassung fürstlicher Pflicht, und sie weist die Versuche nationaler Politiker und der preußischen Regierung zu- rück, die — wie schon oft vorher — in den jüngsten Tagen sich abmühen, einen Keil zu treiben zwischen Fürst und Volk. Die Re- solution spricht sich für die unversährbaren und legalen Rechte des welfischen Königshauses aus.

In der Versammlung wurde ferner auf Grund der von den höchsten Hofstellen des Herzogs von Cumberland erhaltenen Informationen die be- stimmte Erklärung abgegeben, daß die Mitglieder der Partei sich keinen Befürch- tungen über den Standpunkt des Herzogs und des Prinzen Ernst August hinzugeben brauchten.

(Nach dieser Antwort der Welfen auf die Er- klärung der preußischen Regierung scheint es also, als ob das Doppelspiel fortgesetzt werden solle. Wenn das so weitergeht, so werden sich gegen die **Zulassung des Prinzen Ernst August zur braun- schweigischen Regierung Widerstände erheben,** von denen man in der Gmundener Hofatmosphäre nichts zu ahnen scheint.)

— Ueber neue Männer im Landtag plaudert die „Königsberger Hartungsche Ztg.":

Aus Dortmund-Land kommt neu ins Ab- geordnetenhaus Herr Cremer, den sie, wie in den 1880er Jahren den konservativen Agitator und Abgeordneten gleichen Namens, in Westfalen den „schwarzen Cremer" heißen. Wer sich der äußerst pointierten Reden erinnert, die Herr Dr. Cremer auf den national-liberalen Delegierten- tagen zu halten pflegte, wird sogar einigen Zwei- fel hegen, ob der Abgeordnete für Dortmund-Land noch auf der liberalen Gewinnseite unterzubringen sein wird. Unter den neuen Männern der Fort- schrittspartei gebührt das naturgemäß größte In- teresse dem Pfarrer Traub und dem früheren Landgerichtsdirektor Kanzow. Herr Kanzow ist in weiteren Kreisen als Vorsitzender jenes Schwur- gerichts bekannt geworden, in dem — leider erfolg- los — gegen den mit seltener Hartnäckigkeit seit vier Jahren unausgesetzt sterbenden Philipp Eulen- burg verhandelt wurde.

Das Erbrecht des Reiches in der Budgetkommission.

Berlin, 10. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages begann gestern die Beratung des Ge- setzentwurfs über das Erbrecht des Reiches. Ein solcher Entwurf ist bereits im Jahre 1908 dem Reichstag vorgelegt, damals aber in der Finanz- kommission in zweiter Lesung abgelehnt worden. Berichterstatter ist Abgeordneter Waldstein (Fort- schrittl. Vp.) Nach dem Entwurf sollen nicht mehr beerben der Onkel oder die Tante den Neffen bezw. Nichten untereinander. An deren Stelle soll in Zukunft das Reich treten; ferner soll der Fiskus gesetzlicher Erbe sein, wenn zur Zeit des Erbfalles weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers vorhanden ist. Nachdem Abgeordneter Waldstein den Bericht erstattet hatte, erklärte Reichsschatzsekretär Kühn, es sei das

finanzielle Bedürfnis

gewesen, was zu der Einbringung des Gesetzent- wurfes geführt habe, und nicht vorwiegend die Ab- sicht, das Intestaterbrecht der Verwandten einzu- schränken. Außer den finanziellen Gründen könnten ja allerdings noch manche andere angeführt werden, wie z. B. die Erschwerung der Erbschaftsabwick- lung, die Geschäftsbelastung der Gerichte u. a. m.

Wenn die andern Staaten in der Einschränkung des Verwandtenerbrechts nicht so weit gingen wie der Entwurf, so rühre das daher, daß dort nicht finanziell Gründe mitgewirkt hätten. Bei der ge- ringen Ausbeute von Steuerquellen habe man sich aber entschlossen, hier wieder anzusetzen. Erhebliche Veränderungen des Entwurfs würden nicht möglich sein, ohne den finanziellen Zweck des Gesetzes zu verhindern. Bei der Ertragsberechnung könne es sich freilich nur um Schätzungen handeln. Geheim- rat Hoffmann macht im Anschluß hieran Mitteilun- gen über die Ertragsschätzungen. Der Prozentsatz von 66⅔ zwischen den Testaterbschaften und In- testaterbmassen sei zu niedrig gewesen, man habe daher 75 Prozent angesetzt. Ein Mitglied des Zen- trums führt zahlreiche Bedenken gegen den Ent- wurf an, insbesondere im Falle der Testierun- fähigkeit.

Bezeichnend sei, daß bereits Petitionen vorlie- gen, nicht nur von einzelnen Personen und von Städten, die das Heimfallrecht besitzen, sondern auch von Handelskammern, von

Haus- und Grundbesitzervereinen usw.

Man könne der Vorlage durchaus kühl gegenüber- stehen, da der finanzielle Ertrag höchst gering sei. Die ganze Sache sei **geradezu eine lex Bamberger,** die allerdings mit großem Geschick die Oeffentlich- keit in Bewegung gesetzt habe. Geradezu phan- tastische Schätzungen des Ertrags seien durch die Presse gegangen. Die Zahl der Testamente würde natürlich gewaltig wachsen. Im Ausland befind- liche Erbmassen würden nur schwer für das Reich zu gewinnen sein, wenn man glaube, daß der **Fa- miliensinn** bei entfernten Verwandten abgenommen habe, dann sei es Aufgabe des Reiches, diesen Fa- miliensinn zu stärken. Es handle sich in dem Entwurf um ein odiöses Gesetz, das um so bedenk- licher sei, als manche Bevölkerungsklassen eine große Abneigung gegen die Testamentserrichtung hätten, was zu einer einseitigen Benachteiligung dieser Klassen führen würde.

Richtig sei, daß die unbegrenzte Verwandten- erbfolge sich erst allmählich durchgesetzt habe, aber gerade die Tatsache, daß sie sich durchgesetzt habe, spreche gegen eine Aenderung. Zum mindesten müßte ein etwaiger Ertrag zu wohltätigen Zwecken verwandt werden. Der Schatzsekretär gibt für die

Erbfälle im Auslande

Schwierigkeiten zu, aber dies wäre kein genügender Grund gegen eine Regelung der heimischen Ver- hältnisse. Ein Vertreter der Konservativen erklärt, seine politischen Freunde ständen ausnahmslos auf demselben ablehnenden Standpunkt dem ganzen Gesetzentwurf gegenüber wie der ganzen Materie gegenüber. Darum begrüße er die Haltung des Zentrums wie auch die des volksparteilichen Be- richterstatters, der doch im wesentlichen gegen die Vorlage gesprochen habe. Seine Partei lehne sämt- liche Paragraphen des Gesetzes ab und verzichte darauf, Anträge zu stellen.

Dagegen werde sie bei der Abstimmung dafür eintreten, daß die schlimmsten **Giftzähne ausgezo- gen** würden. Wenn auf eine frühere Aeußerung der Deutschen Tageszeitung zugunsten des Bam- bergerschen Vorschlags zurückverwiesen werde, so erkläre er, daß seine Freunde eben inzwischen hin- zugelernt hätten. Ein Vertreter der Sozialdemo- kratie hält es für einen guten Vorgang, daß unter dem Druck der finanziellen Erwägung formelle Vorschriften auch des Bürgerlichen Gesetzbuchs ge- ändert werden. Wenn die Konservativen eine Agi- tation im Lande für die Errichtung von Testamen- ten einleiten wollten, wie sie in Aussicht gestellt sei, so würde das die beste Agitation für die Beschrän- kung der Testierfreiheit sein. Nicht bloß die Deut- sche Tageszeitung, sondern auch die Kölnische Volkszeitung habe den Bambergerschen Vorschlag zu Anfang unterstützt. Die Zentrumsanträge — es liegen von Gröber und Genossen eine lange Reihe von Anträgen vor, daneben zwei Aende- rungsvorschläge des Berichterstatters sowie zwei Anträge der Sozialdemokraten — würden das Ge- setz zur Farce machen.

Die Wehrvorlage im Reichstage.

Berlin, 10. Juni.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Es folgt die zweite Lesung der Wehrvorlage.

Abg. v. Putlitz (kons.) berichtet über die Ver- handlungen der Kommission.

Der sozialdemokratische Redner.

Abg. Noske(sd.): Das Vorspiel von gestern abend war für die ärmern Volksklassen sehr lehr- reich. Die herrschenden Klassen scheinen sich wieder der Pflicht entziehen zu wollen, Lasten, die sie dem Volke aufbürden, selbst zu tragen. Wir Sozial- demokraten sind der Meinung, daß eine Gefahr, wie man sie uns vorgemacht hat, nicht besteht und nicht bestanden hat. Bei rauschenden Festen, die mit geradezu verschwenderischer Pracht gefeiert werden, während Millionen Volksgenossen nicht satt Brot zu essen haben (Sehr wahr! bei den So- zialdemokraten.), vergeudet man das Geld. Wir haben keinen Anlaß, von unserm Kanzler viel Rühmens zu machen, aber die deutsch-englischen Gegensätze haben sich in letzter Zeit sehr gemildert. Die slawische Gefahr, die der Kanzler in der ersten Lesung dieser Vorlage als Hauptgrund der Wehr- vorlage hingestellt hat, ist vollkommen zusammen- gebrochen. Die Kriegsgefahr ist vorbei. Es ist eine vollständige Frontänderung eingetreten. Der

Kaiser und der Zar

haben in Berlin sich in den Armen gelegen. Das deutsche Heer, die deutsche Garde, ist nicht gegen die russische Armee gezogen, sondern in die Ber- liner Straßen, um den Zaren vor dem Ausbruch der wahren Gefühle der Russen zu schützen. Nun ist die neue Frontveränderung, da es nicht anders ging, nach Westen gelegt. Ist denn die deutsche Re- gierung so naiv, daß sie von der deutschen unge- heuerlichsten Rüstungsaktion keine Wirkung auf andere Länder erwarte? Schauergeschichten wer- den von der Stimmung in Frankreich verbreitet. Kein französischer Minister hätte es wagen dürfen, die dreijährige Dienstzeit zu fordern ohne die deut- schen Rüstungspläne. Der französische Chauvinis- mus wird eine gewaltige Hebung erfahren durch die deutsche Rüstung und die Einführung der drei- jährigen Dienstzeit. Mit bewundernswerter Ener- gie kämpft die französische Sozialdemokratie gegen die Zurückhaltung für das dritte Jahr. Die

Lebenshaltung der Arbeiterschaft

blieb wie bisher unzulänglich. Noch nie haben wir einen so niederdrückenden Eindruck gehabt, wie in der Kommission, als auf unsere wiederholte An- frage, warum die deutsche Diplomatie nichts zur Herbeiführung friedlicher Beziehungen unter den Staaten tue, keine andere Antwort erfolgte, als die erbarmungswürdige Erklärung des Staatssekretärs des Innern. Es ist traurig, was für den Verwal- tungsdienst und die Diplomatie in Deutschland für Personal ausgewählt wird; was von einer solchen Regierung zu erwarten ist die so für den auswärti- gen Dienst sorgt, für den nur die Tüchtigsten unse- res Landes befähigt sind. Wir wollen keine mili- tärische Rüstung, behaupten unsere Gegner; dem- gegenüber verweise ich einfach auf unser Programm:

Erziehung des Volkes zur Wehrhaftigkeit.

In dieser Forderung gehen wir viel weiter als die Regierung und die bürgerlichen Parteien, die sich fortgesetzt aufs schlimmste an die Wehrhaftigkeit des Volkes versündigen durch ihre Untätigkeit und Rückständigkeit auf sozialpolitischem Gebiet. Der



Das deutsche Stadion.

Ueber das kürzlich eröffnete Deutsche Stadion führt Ulrich Rauscher in der „Frankf. Ztg." folgendes aus:

Heute wurde (wie schon kurz berichtet) das Sta- dion des jüngst verstorbenen Baumeisters March eingeweiht. Eine Ei-Hälfte liegt so tief in die Rennbahn Grunewald eingebettet, daß sie nirgends den Ueberblick hindert. Grüner Rasen, wie bei den süddeutschen Rennbahnen, war nicht zu vernichten. Nur drei Punkte heben sich höher über das ener- gisch und edel geschwungene Oval: An der einen Längsseite die Kaiserloge, auf der anderen eine Art unterernährter Siegesfäule und am einen Ende ein allzu beziehungsreicher Eichbaum. Sonst sind die höchsten Ränder des Kraters fast ebenerdig. 16 000 Sitz- und 9000 Stehplätze liegen rund um die weite Fläche, auf der fast alle Arten von Sport ihre Vorbedingungen finden. Den Kern bildet eine große Rasenfläche für Fußball, Hockey, Turnen usw., darum legt sich als erster Ring eine Aschenbahn für Wettläufe und als zweiter, der sich in den Kurven bis zu vier Meter erhöht und verbreitert, die Rad- bahn. An der nördlichen Längsseite, gegenüber dem Kaiserpavillon, liegt ein großes Schwimm- bassin, dessen Tribünen von wenig erfreulichem Skulpturenschmuck geziert sind: Viel zu kleine Kna- benfiguren, die dürftige Siegessäule, zwei ungewal- tige Reiterfiguren. In dies Kapitel lieblos-rasch gewählten Schmuckes gehört auch das langweilige Geländermuster, das sich an allen Tribünen und Gebäuden wiederholt. Summa: Das Ganze ist so überwältigend, wie die schöpferische Kraft seines Materials, des Eisenbetons. Das Detail ist flüch- tig oder (in jedem Sinne) billig.

Aber das Stadion ist nur Gerüst, nur leere Form für eine zu bildende, zusammenzuhaltende, zu disziplinierende Riesenmenge. Und diesen Be- ruf hat es am Eröffnungstage aufs beste erfüllt. Wie viele Zuschauer die breiten Stufen füllten, weiß ich nicht, 20 000 sind aber sicher nicht zu hoch geschätzt. Dazu kommen sage und schreibe über 32 000 Vereinsmitglieder, in allen Farben und Al- tern, die alle in den 40 Minuten des Festzuges auf die Kaiserloge zumarschierten, Heil oder Hurra riefen und dann von dem gewaltigen Torbogen un- ter ihr verschlungen wurden. Dann stiegen sie über die Freitreppen außerhalb des Rundes wie- der in die Höhe des Kraterrandes, gingen über die höchste Stufe weit außen herum zur Wassersport- tribüne und nahmen ihre Plätze wieder ein, wenn sie nicht an den kommenden sportlichen Vorfüh- rungen beteiligt waren. Alle diese Bewegungen zwang die Form des Stadions zu einem Rhythmus der Größe, zu einem Sinn, der ihnen auf dem regellosen Paradefeld fehlt oder der dort durch rechtwinkligen Drill ersetzt wird.

Wie in der Breslauer Jahrhunderthalle, so war auch diesmal beim Stadion der Eindruck die- ser nach künstlerischem Willen eingeordneten Rie- senmenge der gewaltigste. Der lange Vorbeimarsch wirkte vielleicht überlegungsgemäß: Also so und so viel sind das jetzt! Aber im Grunde war er lang- weilig und manchmal grotesk. Besonders wenn Männer, die sich zusammengetan haben, um die Fahne des Fußballs hochzuhalten,

im Bratenrock und Zylinder daherschwitzen

oder die weiblichen Kräfte Jungdeutschlands durch das wundervolle Wetter in Lodenjäcken anrücken. Das war überhaupt eines der stärksten Argumente für die Zwecke des Stadions, wie sie der Präsident des deutschen Reichs-Ausschusses für Olympische Spiele, Herr v. Podbielski, mit etwas kriegerischen Nebengeräuschen proklamiert hat: die **Jugend** stark und gesund zu machen. Diese vorüberdefilierende Jugend war vielleicht hie und da gesund, in ein- zelnen Exemplaren (z. B. den muskelprotzenden Athleten) auch stark. Aber, und das wäre die erste Aufgabe, die zu erfüllen ist, sie war alles andere als schön. Kein Jüngling fast, der gehen (nicht marschieren) konnte, von den Jungfrauen ganz zu schweigen. Ueberall das Bestreben zur Stramm- heit, besonders bei dem massenhaften Jung- Deutschland

das Bekenntnis zum Drill,

als ob das nicht gerade dem wahren Sinn solchen Stadiums **widerspräche.** Wenn sich freie Kräfte im Wettspiel regen sollen, muß der Unteroffizier das Feld räumen. Der Miniatur-Militarismus all dieser Knaben-Organisationen mag für diese Kai- serhuldigung am Platze gewesen sein, weil er eben seiner Natur oder Unnatur nach nicht ohne einen kleinen „obersten Kriegsherrn" zu denken ist. Aber, so seltsam das im wilhelminischen Berlin klingen mag, auf dem Rasen olympischer Spiele

wirkt er peinlich, schematisch, kommißig!

Das war mein tiefster Eindruck während der Drei- Viertelstunde, in der die Tausende sich bemühten, daß der Zug klappte, und der Kaiser die militärisch Gedrillten militärisch grüßte: wenn dieser wunder- volle neue Sportplatz Sinn haben soll, müssen wir von Grund auf in Formen und Gesinnung er- neuerte Vereine haben.

Aber außer den gewollten, in irgend einer Art schon offiziell festgelegten Eindrücken, die man acht- los registriert, bleiben ein paar ungewollte, rasche, leuchtende. Wie die Vereine, in ihrer Leiblichkeit nicht mehr zu erkennen, auf der obersten Stufe zurückziehen und die Banner vor dem blauen Himmel, vor drei Kiefern, zackig und eigenwillig sich zeichnen. Ein Zug, irgendwohin ins Ideal, in ein leuchtendes Blau. Die Jugend, hinter dem Rücken der stumpf dahockenden Seßhaftigkeit. Oder wie lauter ganz weiß gekleidete Jungen zu Tausen- den langsam eine Tribüne füllen, daß sie wie leben- diger Schnee in der Sonne flimmert (über die dunkelfarbigen zittert leuchtender Staubwind). Oder wie 10 000 Brieftauben (im Programm: Hul- digungsflug der Militärbrieftauben) auf einmal aufstäuben, bald wie ein dürrer, dunkler Laub- haufen im Wirbel, bald wie zehntausend weiße Briefbogen, seltsam gewellte Formen bildend, als- blase der Wind in ein löcheriges Gespinst. Oder endlich, als heitere, hoffentlich prophetische Illu- stration, wie der Sport doch schließlich über seine hohen Protektoren siegen muß, diese Szene: Pod- bielski, breit, dick, in der roten Husarenjacke, am Stock, steht auf der Tribüne (sie ist ein kleiner Turm, wie am Rennsteil), vor der Kaiserloge, schreit seine Huldigungsrede, stockt, beginnt wieder, stot- tert, und alles, weil in dem polizeilosen Himmel ein Aeroplan kreist und Exzellenz ob des Motor- surrens

den Faden seiner Rede ganz verloren hat.

Vor ihm steht ein Bannerträger mit Wachsleine wand-Eichenkranz im militärisch-verschnittenen Haar,

beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß auch nach Erhöhung unserer Wehrmacht mit der Untauglichkeit von 41 Prozent der jungen Leute gerechnet werden muß. Diese skandalöse Tatsache ist zurückzuführen auf die miserabeln Wohnungsverhältnisse, den Widerstand gegen einen vermehrten Wöchnerinnenschutz, die ungenügende Volksernährung infolge der Verteuerung der Lebensmittel, die Schikanierung der Arbeiterjugendvereine usw. Wir fordern an Stelle des stehenden Heeres ein Volksheer, das allerdings lediglich zum Zwecke der Landesverteidigung dienen soll. Wir trauen nicht der Versicherung, daß die vermehrte Zahl von Rekruten aufzubringen ist, ohne ein weiteres Herabgehen in den Anforderungen an die körperliche Tüchtigkeit. Bedauerlich ist es, daß den Nationalliberalen selbst der geringe Abstrich an Mannschaften, den die Kommission vorgenommen hat, nicht paßt. Dabei hat selbst der „Tag" zugegeben, daß die die Verstärkung der Wehrmacht, wie sie die Kommission beschlossen hat, auf lange Zeit hinaus genügt. Den Nationalliberalen aber ist diese lange Zeit noch nicht lange genug. Namentlich die Vermehrung der Kavallerie ist ganz überflüssig. Wenn es an Grenzschutz fehlt, so soll man die Kavallerieregimenter der Garde an die Grenze legen. Die Verwendung von

Flugzeugen und Lenkballonen

für Kriegszwecke ist noch sehr zweifelhaft; selbst der Kriegsminister hat das zugeben müssen. Das Wettrüsten in der Luft mit der wahnsinnigen Steigerung aller Forderungen hätte durch Verhandlungen zwischen den Staaten vermieden werden müssen. Die Heeresverwaltung hat den Befähigungsnachweis nicht erbracht, daß sie mit den ihr überwiesenen Mitteln etwas Ersprießliches leisten wird. Die Privatunternehmer, die den Bau von Luftschiffen in die Hand genommen haben, suchen nur ihren eigenen Profit, ganz nach dem Exempel von Krupp. Die neu gegründeten Atlaswerke, die große Bestellungen mit reichen Gewinnen schon in der Tasche haben, haben in ihrem Aufsichtsrat außer andern hohen Herren den Reichstagsabgeordneten von Böhlendorff-Kölpin, den freikonservativen Landtagsabgeordneten Octavis Frhrn. v. Zedlitz und das Mitglied dieses Hauses, Grafen Posadowsky. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Haben sie etwa verbindliche oder unverbindliche Abmachungen getroffen, die die Bestellungen sichern? Ich frage das, um einem Mißbrauch des politischen Amtes vorzubeugen. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Korruption!)

Vizepräsident Dove: Der Zuruf enthält bereits ein Urteil. Ich muß das als unzulässig ganz entschieden zurückweisen.

Abg. Noske (sd.) fortfahrend: Die ganze Heeresvorlage wird dazu benutzt, die Avancementsverhältnisse zu verbessern. Auch sollte die Militärverwaltung mehr kaufmännischen Geist bekommen und sich nicht so häufig bei dem Ankauf von Grundstücken usw. über den Löffel barbieren lassen. Wir fordern die Aufhebung des Gardekorps; die Bevorzugung einzelner Truppen ist geradezu eine Gefahr. Es handelt sich bei unserm Antrag, diese Eliteformation aufzuheben, lediglich darum, sie zu beseitigen, weil sie dem heutigen Charakter eines Volksheeres nicht entspricht. Das Beschwerderecht muß revidiert werden. Mit dem Soldatenmaterial muß schonender umgegangen werden. Die Hitzschläge der letzten Tage sind auf die Unachtsamkeit der Verwaltung zurückzuführen. Auch in bürgerlichen Kreisen trifft man einen dauernd wachsenden Unwillen über die Heeresvorlage und die ungeheure Belastung. Bei dem Militärboykott werden die Sozialdemokraten auf eine Stufe gestellt mit Dirnen und Zuhältern. (Lebhafte Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.) Der Kriegsminister hat uns das direkt gesagt. (Lebhafte Rufe der Entrüstung und Pfuirufe.)

Vizepräsident Dr. Paasche bittet, diese Rufe zu unterlassen. (Die Pfuirufe werden von neuem noch lebhafter wiederholt.)

Vizepräsident Dr. Paasche bittet nochmals, diese Zurufe zu unterlassen. (Zurufe der Sozialdemokraten: Dann soll der Kriegsminister seine Worte zurücknehmen. Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Noske (sd.): Wir werden dies der Militärverwaltung nicht vergessen. Wir werden in Tausenden von Versammlungen darauf zu sprechen kommen, daß es dem Kriegsminister in den Ohren klingen soll. (Stürmische Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Man sollte, statt uns zu bekämpfen, lieber dafür sorgen, daß wir in Preußen ein besseres Wahlrecht erhalten. Das Königswort ist noch nicht eingelöst. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Unruhe und Zurufe rechts.) Durch Ihr Verhalten (nach rechts) liefern Sie uns nur Waffen in die Hände. Vor dem Willen der Volksmassen, die hinter uns stehen, muß selbst die reaktionäre Gesinnung weichen. Wir werden diese Macht zur Bekämpfung des Militarismus und dieser Heeresvorlage benutzen, und wir sind überzeugt, daß uns dies gelingen wird zur Hebung der Kultur und zur Erhaltung des Friedens. (Lebhaftes wiederholtes Bravo bei den Sozialdemokraten. Zischen rechts.)

Die Antwort des Kriegsministers.

Kriegsminister von Heeringen: Auf die ganzen Ausführungen des Vorredners kann ich nicht eingehen. Ich will nur einen Punkt seiner Rede richtig stellen. Er hat gesagt, ich hätte in der Kommission bei der Darlegung der Gesichtspunkte, unter denen die Militärverwaltung den Besuch von Wirtschaften verbietet, die die Sozialdemokratie mit anderen Dingen verquickt. Ich habe dargelegt, daß diejenigen Wirtschaften nicht besucht werden dürfen, in denen nachweislich sozialdemokratische oder deutschfeindliche Einwirkungen stattfinden, andererseits auch nicht solche Lokale, wo Verhältnisse herrschen, die die Soldaten zu liederlichem Leben verleiten. Die Armee ist nie offensiv gegen die Sozialdemokraten aufgetreten, sie hat sich stets im Abwehrzustande befunden, (Sehr gut.) da sie die Armee immer mit Ihrem besonderen Haß beehren. Sie erkennen das Heer

als Haupthindernis ihrer Bestrebungen an,

da die Armee daran festhält, die Soldaten zu einer für Kaiser und Reich bestimmten Truppe zu erziehen. (Lebhaftes Bravo rechts und große Unruhe bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Abg. Noske hat, wenn ich richtig unterrichtet bin, im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über die Heeresvermehrung gesagt, während man auf der einen Seite dem Volke eine unerhörte Belastung auferlegte, stehe auf der anderen Seite

ein uneingelöstes Königswort.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich setze voraus, daß Herr Noske mit Bezugnahme auf das preußische Wahlrecht behauptet hat, daß den Opfern des Volkes, die jetzt auf dem Gebiete der Heeresvermehrung gefordert werden, ein uneingelöstes Königswort gegenüberstehe. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Form ist sehr geschickt gewählt. In der Sache kommen, diese Ausführungen darauf hinaus, daß dem König von Preußen der Vorwurf gemacht wird, daß er ein dem Volk gegebenes Wort nicht eingelöst hat. (Lebhaftes sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Mit diesen Worten hat der Abg. Noske ein Gebiet betreten, das der Zuständigkeit des Reichstages nicht unterworfen ist. (Lachen und lebhafte Ohorufe bei den Sozialdemokraten.)

Mit Rücksicht auf diese preußische Angelegenheit und gestützt auf Artikel 9 der Reichsverfassung möchte ich bemerken: Es ist tatsächlich unrichtig, wenn behauptet wird, daß hier ein uneingelöstes Königswort vorhanden ist. Die preußische Regierung bezw der König von Preußen hat dem Landtage eine Wahlrechtsvorlage gemacht. Hierüber ist eine Einigung mit dem preußischen Landtage nicht erfolgt. Sie werden unmöglich behaupten können, daß unter diesen Umständen die Zusage der Regierung nicht eingelöst wurde. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Dann hätte er aufgelöst werden sollen.)

Ich muß mich aber auch mit aller Entschiedenheit dagegen verwahren, daß die Person des Königs von Preußen

in den Bereich der Betrachtungen

gezogen wird. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie erklärt haben, daß, wenn die Vorlage nicht mit dem Könige gelöst werde, so gegen ihn, so erkläre ich, daß das nicht geschehen wird. Preußen wird so geleitet werden, wie es dem Wohle des preußischen Staates nach unserer Auffassung entspricht. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Die vom Staatssekretär hier angeführten Worte des Herrn Noske habe ich vorhin bei der Unruhe im Hause nicht verstehen können. Nach dem Wortlaut des Stenogramms, das mir jetzt vorliegt, hat der Abg. Noske diese Aeußerung getan. Sie enthält eine beleidigende Kritik des Königs von Preußen. Ich rufe deshalb den Abg. Noske nachträglich zur Ordnung. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich bitte das Gelächter zu unterlassen.

Generalleutnant Wandel: Wenn ich richtig gehört habe, hat Herr Noske gesagt, daß

Offiziere von der Firma Krupp geschmiert worden

seien, und daß es zu verwundern wäre, daß die Militärverwaltung dem nicht energisch entgegengetreten wäre. Ich stelle fest, daß diese Meinung, daß Offiziere von der Firma Krupp geschmiert worden wären, den Tatsachen nicht entspricht. (Widerspruch bei den Soz.) Die Firma hat früher im Interesse des Abnahmegeschäftes für notwendig gehalten, an die Mitglieder der Abnahmekommission, Feuerwerksoffiziere und Feuerwerker bei den damals unglücklichen Verkehrs- und Wohnungsverhältnissen in Essen, und da sie dort ein angemessenes Unterkommen, das ihrem Einkommen entsprach, nicht fanden, Wohnung und Lebensunterhalt gegen Zahlung einer bestimmten Pension zu gewähren. (Stürmische Rufe: Na also! Fortdauernder Lärm bei den Sozialdemkoraten.)

Im Laufe der Zeit hat die Firma Krupp, ohne daß die Heeresverwaltung Kenntnis davon hat (lebhaftes Hört, hört bei den Sozialdemokraten), da sich Unzuträglichkeiten für die betreffenden Personen ergeben hatten, für **unverheiratete Feuerwerker**, also nicht für Offiziere, und auch nicht für andere Offiziere, die kommen überhaupt nicht in Betracht, diese Pensionszahlung abgelöst und ihnen die Beschaffung der Einmietung und Verpflegung überlassen

und dafür einen Geldbetrag gezahlt.

Hierin liegt zweifellos eine **Ungehörigkeit**, von der die Heeresverwaltung **nicht** Kenntnis gehabt hat. Als es uns zur Kenntnis kam, daß diese Verhältnisse bestehen, haben wir sofort eingegriffen und befohlen, daß sämtliche Abnahmekommissionen sich **künftig auf eigene Kosten** einzumieten und zu verpflegen hätten. Die Behauptung, daß die **Feuerwerker** von der Firma Krupp eine Geldentschädigung erhalten hätten, ist **unrichtig**.

Die Ablösung des gesamten Abnahmepersonals ist erfolgt und es wird untersucht werden, ob noch weiter gegen sie einzuschreiten ist. Ich stelle aber nochmals fest, daß nur Feuerwerker, daß nicht andere Offiziere in Frage kommen.

Generalmajor Staabs: Es ist unrichtig, daß für den Truppenübungsplatz Zossen zu hohe Preise gezahlt worden sind. Es ist einwandfrei festgestellt worden, daß durchaus wirtschaftlich verfahren ist.

Darauf erfolgt Vertagung.

Persönlich stellte Abg. Graf v. Posadowsky fest: Es ist nicht richtig, daß ich dem Gründungskomitee der Atlaswerke angehört habe. Diese Werke sind mir vollkommen unbekannt. (Lebhaftes Hört, hört!) Die Meldung ist längst widerrufen. Herr Noske hätte sich recht unterrichten sollen. Ich fordere ihn auf, sich zu unterrichten und von der gleichen Stelle aus das Gesagte zu widerrufen. (Lärm bei den Sozialdemokraten. Bravo rechts. Rufe: Schauspielerei, Pfuirufe.)

Vizepräsident Dr Paasche ruft den Abg. Scheidemann wegen des Rufes Schauspielerei zur Ordnung.

Abg. Graf Posadowsky: Ein Abgeordneter, der eine solche Behauptung aufstellt, darf sich nicht wundern, wenn wir die Richtigkeit seiner Behauptungen in Frage stellen.

Abg. Noske: Wenn Graf von Posadowsky dies in so feierlicher Form erklärt, glaube ich ihm aufs Wort. Die Nachricht ist aber unwidersprochen durch die Presse gegangen. Die Bemerkung nehme ich mit Bedauern zurück.

Abg. Graf Posadowsky: Herr Noske hat nicht nur Namen genannt, er hat auch hinzugesetzt: Ein Mitglied dieses hohen Hauses. Auf eine bloße Notiz darf man solche Angriffe nicht stellen.

Abg. Noske: Der Vorwurf des Grafen Posadowsky ist übertrieben.

Schluß nach 7 Uhr.

Vermischtes.

— (Dem Verbrämt seine Krone . . .) „Auf zwei Krücken gestützt, schleppte sich der gewerblose W. in den Schöffengerichtssaal; er war der Bettelei angeklagt, dieserhalb auch schon öfter bestraft. „Es ist empörend", sagte Amtsanwalt Beutelstahl, „wenn man den Mann sieht. Er, der alte Krieger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, die ganze Brust mit Orden und Ehrenzeichen bedeckt, steht auf der Straße und bettelt um milde Gaben. Der Mann ist alt, er kann nicht arbeiten. Er leidet an Rheumatismus, der bald stärker, bald weniger heftig auftritt." Der Angeklagte gibt an, aus Not gehandelt zu haben. „Wieviel Veteranenbeihilfe bekommen Sie denn?" fragte der Amtsanwalt. „10 Mark" sagte der alte Krieger. „Dann gehen Sie doch ins Invalidenhaus, da werden Sie aufgenommen", versetzte der Amtsanwalt. „Ich beantrage für jeden Fall zwei Tage Haft, so einen Mann kann man nicht nach Brauweiler schicken, der kann nicht arbeiten." Das Gericht erkannte auf diese Strafe. Es lagen drei Fälle vor. — Ganz ähnlich lag die Sache bei einem weiteren Veteranen L., ebenfalls Ritter des Eisernen Kreuzes. Er erhielt fünf Tage Haft, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde . . ."

So berichtet der Kölner „Stadtanzeiger".

Die beiden Ritter des Eisernen Kreuzes würden „stilvolle" Sockelfiguren abgeben für ein nationales Krieger- und Siegesdenkmal! . . .

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 11. Juni.

Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Straßenbahnlinie am Westfalendamm wird, wie man hört, am nächsten Dienstag, also am 17. d. M. erfolgen und zwar zunächst für die Teilstrecke Märkischestraße—Nußbaumweg. Die Inbetriebnahme selbst wird erst gegen Ende des Monats erfolgen, da zunächst die Strecke eingefahren werden muß und anderes zu erledigen ist. Weil die Straße zu einem großen Teile aus angeschüttetem Boden besteht, sind beim Befahren der Gleise mit den schweren Wagen Senkungen zu erwarten, die vor dem Einsetzen des Vollbetriebes nach Möglichkeit zu beseitigen sind. Wenn auch an der 44 Meter breiten Straße noch eine Menge Arbeiten zu bewältigen sind, so werden die Unternehmer doch ihre Termine einhalten können. Das schlechte Wetter im vergangenen Spätsommer und Herbst, der viele Regen, hat den Gang der Arbeiten, besonders der Erdarbeiten, ungünstig beeinflußt und auch den Gewinn der Unternehmer wesentlich geschmälert. Aeußerst zeitraubend und mühevoll war auch die Heranschaffung des Befestigungsmaterials, das in der Hauptsache von der Schlackenhalde des Phönix karrenweise herangeholt werden mußte. Es sind für die Strecke von Opphoff bis zur Hafenbahn (1. Los) rund 9000 Fuhren erforderlich gewesen. Die große Brücke über die ehemals rheinische Bahn ist ebenfalls in der Hauptsache fertig. Der aus Eisenbeton hergerichtete Bau scheint für die Ewigkeit berechnet zu sein. Die Brücke ist bei 44 Meter Breite 61 Meter lang, wozu noch die Brückenköpfe mit 6 Meter kommen. Zur Ausführung des Bauwerks waren etwa 19 600 Sack Zement und 2000 Zentner Eisen erforderlich. Wenn einmal die zahlreichen, die einzelnen Straßenteile einfassenden Baumreihen (es sind Ulmen und Platanen gewählt) ein erfreuliches Wachstum zeigen werden, dann dürfte sich am Westfalendamm und dessen Umgebung bald eine rege Bautätigkeit entwickeln. Auf der Straße dürfte sich nämlich selbst bei regem Verkehr nur wenig Staub entwickeln, da die Befestigung aus Kleinpflaster besteht und die Straßenbahngleise in grünen Rasen eingebettet sind, wie sich auch zu den Seiten bis zu 6 Meter breite Rasenflächen hinziehen, die dem ganzen Straßenzuge das Eintönige nehmen.

Pfarrwahl. Heute vormittag findet in der Reinoldikirche die Pfarrerwahl für die durch das Ausscheiden des Pfarrers Lic. Traub freigewordene Stelle statt. Um 10 Uhr vormittags ist Gottesdienst, zu dem alle Gemeindeglieder Zutritt haben. Bei der Wahl, die danach erfolgt, können Gemeindeglieder gleichfalls zugegen sein.

Zum Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaftstage, der, wie wir schon gestern berichteten, hier in Dortmund am Donnerstag beginnt, sind noch eine ganze Anzahl Teilnehmer hier in den ersten Hotels abgestiegen oder haben ihr Kommen angemeldet. Es handelt sich ausschließlich um Brauereibesitzer oder Direktoren aus ganz Deutschland. So meldeten sich noch an im „Rheinischen Hof": Oskar Redemann, Graudenz; W. Kellner, Sachsa; M. Kroll, Guben; P. Oehmke, Pasewalk; P. Herlth, Wriezen; Eggen, Grossen; H. Veit, Ellwangen; G. Frey, Germesheim und E. Kannengießer, Prenzlau.

Im „Kaiserhof" haben sich angemeldet die Herren: Georg Dorn, Kiel; Georg Gaßner, Wasserburg; F. Rumpf, Geislingen; Carl Frick, Kirchheim; Julius Cloß, Kirchheim; Julius Strelow, Bromberg; M. Magdeburg, Eisenach; Adolf Schlefferdecker, les Avants; Josef Sailer, Marklingerdorf; Hans Haenle, Dillingen E. Baumgarten, Reichenbachlach; R. Wasserburger, Dengelfingen und Josef Plötze, Sangershausen.

Im „Unionhotel" werden Wohnung nehmen die Direktoren Kern, Stuttgart; Meiser, Ulm; Bülow Halberstadt; Schröder, Danzig; Harms, Schkeuditz; Pape, Nordhausen und Vollert, Godesberg. Bereits hier eingetroffen sind die Geschäftsführer: Ingenieur Pese, v. Schwartz, Nürnberg; J. Hoch, Karlsruhe; G. Hauenstein, München; Henry Starck, Straßburg; Truckfenmüller, Stuttgart und Kahdemann. Leipzig.

Westfälische Turner bei der Stadion-Einweihung. Zu den Veranstaltungen aus Anlaß der Einweihung des Stadions in Berlin hat auch der hiesige Turnverein „Eintracht" Vertreter entsandt und zwar eine Fahnendeputation und 4 Teilnehmer an den turnerischen Wettkämpfen. Allen vieren ist es, wir wir mit besonderer Freude feststellen, gelungen, unter schwierigen Verhältnissen den Sieg zu erringen. Es sind dies die Turner W. Carre (81 Punkte), J. Behler (75 Punkte), A. Bartsch (73 Punkte) und E. Paschvoß (72 Punkte). Aus Westfalen beteiligten sich an den Wettkämpfen 16 Turner, von denen 13 siegreich waren. Am Sonntag zeigten die Westfalen schöne Stabhochsprünge.

Noch ein Weltreisender, Herr Emmerich von Fiebinger, stellte sich gestern auf unserer Redaktion vor. Er hat sich angeblich verpflichtet, innerhalb 12 Jahren eine Fußtour um die Welt zu machen. Seit dem 16. Dezember 1904 ist er angeblich unterwegs und hat inzwischen angeblich etwa 95 000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Von hier wird er angeblich über Wesel nach Holland wandern. — —

Feuer entstand gestern morgen gegen 4 Uhr im Hause Leipzigerstraße 15. Die Bewohner wurden durch das Knistern des Feuers aus dem Schlafe geweckt und fanden, als sie nach der Ursache forschten, daß der Boden in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und löschte das Feuer.

Unfall. Der Maler Ewald Nientid, Huckarde, Friedrichstraße 18a wohnhaft, stürzte in der Landgrafenstraße von einem Anstreichergerüst, wobei er sich eine Verletzung des Rückgrats zuzog. Der Verletzte mußte dem Krankenhause zugeführt werden. — Der Schlosser Ewald Sunder, Altermühlenweg 78 wohnhaft, geriet während der Arbeit in das Getriebe einer Eisenhobelmaschine, wodurch er am linken Beine schwere Quetschverletzungen erlitt und in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Festgenommener Defraudant. Der von der Staatsanwaltschaft Krefeld wegen Unterschlagung von 4000 Mark gesuchte Grenzamtsleiter Bruno Wagner aus Kaldenkirchen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

227 Millionen Knappschaftsvermögen.

Das Vermögen des Allgemeinen Knappschafts-Vereins hat in den letzten Jahren eine starke Steigerung erfahren. Während sich sein Bilanzwert im Jahre 1910 auf 173 072 785,95 Mk. und im Jahre 1911 auf 196 785 330,72 Mk. belief, ist er bis zum Ende 1912 auf 227 904 169,74 Mk. gestiegen. Von diesem Vermögen entfällt die Hauptsumme von 153 715 796,50 Mk. auf die Pensionskasse, 60 073 401,23 Mk. auf die Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung und 14 114 972,01 Mk. auf die Krankenkasse. Die durchschnittliche Zahl der aktiven Mitglieder des Vereins ist von 357 321 im Jahre 1911 auf 376 710 im Jahre 1912 gestiegen, was einer prozentualen Zunahme um 5,53 Prozent entspricht. In dem abgelaufenen Jahre haben die Einnahmen 65 189 481,69 Mk. (im Vorjahre 58 830 441,67 Mk.), die Ausgaben 40 818 288,20 Mk. (im Vorjahre 41 125 009,13 Mk.) betragen, sodaß auf das Jahr 1912 ein Ueberschuß von 25 162 486,60 Mk. entfällt.

Die Einnahmen vermehrten sich insgesamt um 6 859 040,02 Mark; von dieser Vermehrung entfallen auf die Krankenkasse 1 897 705,70 Mark, auf die Pensionskasse 2 150 933,05 Mark und auf die Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherungskasse 2 810 401,27 Mark. Die Ausgaben haben sich bei der Krankenkasse um 85 512,22 Mark, bei der Pensionskasse um 431 281,42 Mark vermindert, bei der Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherungskasse dagegen um 210 072,71 Mark vermehrt, sodaß sich eine Verminderung der Gesamtausgaben um 306 720,93 Mark ergibt. Der Ueberschuß in den drei Kassenabteilungen hat sich um 7 957 054,06 Mark vermehrt. Daran ist die Krankenkasse mit 1 983 317,92 Mk., die Pensionskasse mit 2 582 214,47 Mk. und die Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherungskasse mit 3 391 621,67 Mark beteiligt.

Noch ein Automobil-Unfall.

Mit dem Auto verunglückt ist am Montag abend in der Nähe der Nordstraße Herr Engels, Teilhaber der Firma Schäfer u. Engels zu Dortmund. Das Unglück geschah, weil der Führer eines mit schwerer Fuhre beladenen Steinwagens trotz anhaltender Sinale nicht auswich, viel mehr dem Kraftwagen vor die Räder fuhr. Wie sich nach dem Unglück herausstellte, war der Fuhrmann total betrunken. Herr Engels, der allgemein als sicherer und ruhiger Fahrer bekannt ist, hat schwere Verletzungen davongetragen und mußte dem Brüderkrankenhause zugeführt werden. Eine Untersuchung ergab, daß beide Schultern ausgerenkt waren, die eine sofortige Einrenkung in der Narkose notwendig machten. Etwas glücklicher davongekommen ist ein Reisebegleiter des Herrn Engels, der Generalvertreter des Kabelwerks Duisburg, Herr Georg Crezelius zu Dortmund. Obgleich auch er Verletzungen schwerer Natur davontrug und gleichfalls einen Arzt aufsuchen mußte. Die Verletzungen dieses, bestehen in Arm- und Handverenkungen dieses Herrn bestehen in Arm- und Handverrenkungen, sowie einer leichten Gehirnerschütterung. Der Kraftwagen ist stark beschädigt und der Fuhrmann des Lastwagens in Haft genommen.

Die Modenschau auf dem Rennplatze.

Eine Zuschrift.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Sie haben mir da eine nette Suppe eingebrockt mit ihrem Artikel über **„Modenschau beim Kehraus auf dem alten Rennplatz".** Sie haben mir meine Ruhe geraubt und den Frieden meines Hauses gestört. Muß sich denn auch der „General" nun in alles hineinmischen und die Frauen aufsässig machen? Bei mir ist das der Fall gewesen; meine Frau und auch meine Tochter reden seit dem vorgestrigen Krach keinen Ton mehr mit mir. Und das kam so: Als ich den „Generalanzeiger" mit dem obigen Titel in die Finger bekam, habe ich ihn sofort beiseite geschafft, weil ich mir gleich dachte, daß mir daraus Unheil erwachsen könnte. Aber ich hatte nicht mit der Neugierde meiner Damen gerechnet. Nach dem Mittagessen fragte zunächst meine Frau und dann meine Tochter: „Wo steckt denn der „Generalanzeiger"? Leider verriet ich mich schon hier, denn ich sagte: „Laßt doch den „General", da steht ja doch nicht viel drin." „Was, da steht nicht viel drin?" meinte meine Frau und war der Ansicht, daß das Mädchen von oben wahrscheinlich wieder zwei Exemplare mitgenommen habe. Eine Nachfrage bestätigte allerdings diese Vermutung nicht, wohl aber war die obere Familie so freundlich, den ihren auf kurze Zeit zur Verfügung zu stellen. Nach längerem Durchlesen sah mich meine Frau prüfend an und stellte mit dem dem weiblichen Ge-

schlecht eigenen Instinkt die Frage: "Wo hast D unseren „General" hingesteckt?" „Wer, ich?" frag ich unbefangen, oder wenigstens versuchte ich unb fangen zu fragen. Aber gegen Frauenschlauheit ja nicht anzukommen und so mußte ich den schließlich zugeben, daß ich in der Zerstreutheit d „General" irgendwo hingelegt haben müßte.

Aber damit kam ich nicht durch, denn meine Fr hatte es sofort heraus, daß es der Toilettenartik gewesen sei, den ich ihr und der Tochter habe vo enthalten wollen, wohl in der richtigen Erkenntn meiner dahingehenden Schuld, daß ich allen To lettenfragen der Frauen das unerbittlichste Sti schweigen entgegensetze. Aber es ginge so nic weiter, denn der Artikel sei vollständig zutreffen man habe ja tatsächlich nichts anzuziehen, mit de alten Fahnen könne man sich ja nicht einmal me auf der Straße sehen lassen; das letzte ordentlic Kleid sei nunmehr schon drei Jahre alt. Ausgere net drei Jahre; als wenn eine Frau so lange e Kleid tragen könnte, in einer Zeit, die sechs Mode durchlaufen hat. Mein Hinweis auf die schlech Geschäftslage, die schwierigen Geldverhältnisse, d drückenden Steuern, die Wehrvorlage usw. halfe nichts, sie hielten vor der Logik einer Frau nic Stand. Wenn ich nicht mal so viel verdiene, hie es, um die paar Pfennige für die Toilette zu b zahlen, dann solle ich nur einpacken. Es gehöre da mit zur Hebung des Geschäfts, wenn die Frau a ständig gekleidet sei, das sei oft notwendiger als d Wehrvorlage. Es schwirrte mir dann im Kop von einem „hellfarbigen Frotteleinenkostüm", vo „Broche" und „Crep de Chine", von „duftige Schleifen und Rüschen mit Tüllplissés", daß ih „dunkelblaue Modefarbe" sich bei mir in brau und blau vor meinen Augen verwandelte und mi Hören und Sehen verging. Ich bin aber standhaf geblieben und habe auf die letzte noch unbezahlt Rechnung von Rose u. Co. verwiesen, denn wo so es bei diesen wirklich schlechten Zeiten herkommen und es scheint, als ob die richtigen und schlechte Zeiten erst im Anzuge wären. Nicht etwa in den Anzuge, von dem meine Damen redeten, nein, i rede von den Zeiten, die da kommen. Und wen Sie wieder derartige Hinweise geben, daß bei de Einweihung der neuen Rennbahn auch die ent sprechenden Toiletten vertreten sein möchten, dann geben Sie gefälligst auch den guten Rat, wo man die erforderlichen Möpse dazu hernimmt. Bei all den Fragen, die Sie in der letzten Zeit angeschnitten haben, habe ich geschwiegen, aber Sie reiten ein lahmes Pferd, wenn Sie auf die Toilettenfrage der Frauen eingehen, denn dies ist die Stelle, wo sie sterblich sind, oder richtiger gesagt, eine der Stellen, wo sie am sterblichsten sind. Vorläufig weiß ich noch nicht, wie es in meiner Familie am Renntage werden wird, denn seit dem Krach reden meine Frau und Tochter keinen Ton mehr mit mir und glauben mich dadurch gefügig zu machen. Ich bleibe aber fest und bitte Sie, Herr Redakteur, diese meine Festigkeit nicht dadurch ins Wanken zu bringen, daß Sie nun wieder einen Hinweis darauf veröffentlichen, daß bei der Einweihung der neuen Rennbahn doch duftige Toiletten in „Crêpe de Chine", in „Lingerieanzügen", in „Russenblusen" und in modernen Hüten vertreten sein müßten. Ich bleibe fest und mache nicht mit!

Der 25. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die Verhandlung sollte zunächst der Aufklärung über die Schlußnoten über den Uebergang der Mulagaktien in das Eigentum des Konsortiums dienen. Der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank, Herr Haack, hat das Schlußnotenbuch nicht gefunden. Einem alten Angestellten der Bank, der noch bei Herrn Haack tätig ist, ist es überhaupt zweifelhaft, ob ein solches Buch ordnungsmäßig geführt ist. Eine Aufklärung darüber, ob die Schlußnoten ausgestellt sind, wird demnach wahrscheinlich unmöglich sein. Herr Windscheid gab noch einmal ein kurzes Debut. Er muß dann noch einmal wiederkommen, wenn sein Zeuge Fischer geladen wird.

Den breitesten Raum in der Verhandlung nahm ein Antrag des Rechtsanwalts Frank ein, der beshinging, den Prozeßbeteiligten nach jedem Prozeß-Abschnitte das Wort zum plädieren zu geben. R.-A. Frank belegte seinen Antrag mit durchaus einleuchtenden Gründen. Er wies auf die ungeheuerliche Dauer des Prozesses hin und unterstrich im Zusammenhang hiermit die unbestreitbare Tatsache, daß kein Mensch in der Lage sein wird, die Einzelheiten dieses umfangreichen Prozesses bis zum Schluß der Verhandlung sich gegenwärtig zu halten. Merkwürdigerweise fand Herr R.-A. Frank nicht einmal bei seinen Mitverteidigern Gegenliebe für seinen Antrag. Der Staatsanwalt trat dem Antrag mit Nachdruck entgegen und führte ins Feld, daß die Handlungen der Angeklagten im Zusammenhang beurteilt werden müßten. Das Gericht lehnte den Antrag ab, weil es vor allen Dingen darin keine Förderung des Prozesses ersehen konnte. Weiter berief sich das Gericht darauf, daß die übrigen Prozeßbeteiligten dem Antrage des Verteidigers Ohms ablehnend gegenüberständen.

Bei der Erörterung des Antrages wurden auch die Fragen der Dauer des Prozesses und der Dauer



der Plädoyers aufgeworfen. Daß der Prozeß erheblich mehr Zeit in Anspruch nehmen wird, als man zunächst angenommen hat, kann nicht mehr zweifelhaft sein. Die Gerichtsferien werden sicherlich früher ins Land gegangen sein, als wir das Ende des Ohmprozesses erreichen. Was die Dauer der Plädoyers anbetrifft, so dürfte Herr Rechtsanwalt Frank I vielleicht etwas reichlich geschätzt haben, wohingegen der Staatsanwalt etwas sehr optimistisch kalkuliert. Das Prozeßmaterial ist von einem gewaltigen Umfang. Neben den zahlreichen Gründungen müssen die zahlreichen Transaktionen bei den Einzelgründungen und insgesamt etwa 100 Bilanzen erörtert werden. Neben den tatsächlichen Momenten wird es sich hierbei auch um die Erörterung mehr oder weniger komplizierter Rechtsfragen handeln. Die Beweisaufnahme wird alles in allem vielleicht vier Monate in Anspruch nehmen. Daß der eine oder andere Verteidiger, dessen Klient nur im geringen Maße beteiligt ist, nur kurze Ausführungen zu machen haben wird, liegt auf der Hand. Wie aber der Staatsanwalt die Handlungen aller 15 Angeklagter bei der Fülle des Materials in 3—4 Stunden absolvieren will, erscheint nicht ohne weiteres faßbar.

Den Schluß der Sitzung bildete die Verlesung der Korrespondenz des verstorbenen Bücherrevisors Schopper aus Chemnitz an den früheren Direktor der Maschinenbauanstalt Altenessen, den Ingenieur Schluß. Schluß war für die Angeklagten ein sehr unangenehmer Zeuge. Es ist deshalb durchaus verständlich, daß die Angeklagten sich erhebliche Mühe geben, das Zeugnis des Direktors Schluß zu erschüttern. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Korrespondenz Herrn Schluß sowohl, als auch Herrn Schopper in einem recht eigenartigen Licht erscheinen lassen muß. Die Briefe sind geradezu ungeheuerlich. Die interessierten Leser mögen sie im Verhandlungsbericht nachlesen.

Die gestrige Verhandlung mußte vorzeitig abgebrochen werden, weil Herr Ohm erklären ließ, er sei nicht mehr imstande der Verhandlung zu folgen. Das Gespenst der Verhandlungsunfähigkeit des Hauptangeklagten schwebt wieder über dem Prozeß.

Nochmals das neue Heim unseres Oberbürgermeisters.

Man schreibt uns:

In Ihrer Freitag- und Sonnabend-Nummer brachten Sie aus anscheinend sachverständiger Feder eingehende Besprechungen des Neubaues, die nicht unwidersprochen bleiben können. Schreiber dieses ist Laie, es ziemte ihm vielleicht lieber bei Seite zu stehen und das Urteil der Berufenen ehrerbietig hinzunehmen. Wenn das Wort „Berufener" auftaucht, so kann man wohl fragen, welche Kennzeichen dieser haben muß und mancher könnte einwenden, daß zwar viele berufen, aber wenige auserwählt sind.

Es kann einer ein sehr kluger Kopf sein und über das, was Recht ist, die haarfeinsten Erklärungen geben, vom Juristen wird er doch als Laie angesehen werden; er ist nicht vom Bau, er hat keinen Kalk und Speis an den Sachen hängen, folglich darf er nicht mitreden. In Kunstdingen scheint es nicht anders zu sein. Immer wird der Laie seine Ansicht nur schüchtern äußern dürfen, besonders wenn „Sachverständige" in der Nähe sind. Da ist es nun merkwürdig, daß der, der etwas ertragen muß, nicht laut murren darf. Denn zu den Kunst- und Sachverständigen kann man auch alle die rechnen, die sich ein Urteil anmaßen, ohne vom Zug des Schönen in sich das geringste zu verspüren.

Geht man durch die Prinz-Friedrich-Karl-Straße, so kann man lehrreiche Studien machen. Man sieht mit Ausnahme von 4—5 Häusern ohne weiteres das Rezept, nach dem die „Fassaden" entstanden sind. Das war in der Zeit, als es im Liede hieß:

„Findet er ein Ornament, das bis jetzt noch keiner kennt,
Faust er's hübsch und sauber ab und verwahrt's in seiner Mapp'"

und an Hand dieser gesammelten Motive ging's dann ans Entwerfen. Diese beliebte Arbeitsweise unserer Architekten bis noch vor 8 oder 10 Jahren ist nicht spurlos in der Straße vorübergegangen, einige wenige Bauten machen eine rühmliche Ausnahme von dieser Musterkarte aller historischen Baustile in einer zum Teil grauenhaften Vermischung, die dem Ungeschmack freiesten Spielraum ließ.

Und nun baute in dieses Stilconglomerat unser hochbauamt das Haus des Oberbürgermeisters. Und es hat es verstanden, einen Bau hinzusetzen, an dem auch noch spätere Geschlechter ihre Freude haben werden, auch wenn sie inzwischen auf irgend eine Taschenformat- oder Wolkenkratzerbaukunst schwören. Denn er trägt durch Höhe, Breite, Fensterteilung, durch den gelben Putz, durch seine Innengestaltung ein geheimes Gesetz der Proportion in sich, das heraus möchte, und das, wenn es ganz leise wie ein göttlicher Adamshauch über die glatten ruhigen Flächen huscht und — gerade noch für das menschliche Auge erkennbar — die schöne ruhige Wirkung des Baues ausmacht. Genau wie uns heute die Bauformen Schinkels, obgleich wir seinen Hellenismus weniger lieben, immer noch schön erscheinen. Das ist eben das Ewig-Proportionale daran.

Betrachtet man sich die Straßenseite näher, so fällt die schöne Selbstverständlichkeit auf, mit der diese vornehm gedachte Amtswohnung von innen nach außen und umgekehrt sich entwickelt. Trotz der reichen Gliederung durch fünf Pilaster und den kräftig vortretenden Balkon ist doch eine schöne Ruhe und Geschlossenheit in der Front, die sehr gelitten hätte, wenn die Pilaster ornamental behandelt worden wären. Die Seitenflächen sind schön aufgeteilt, vornehm und maßvoll angeordnete Fenster treten ausgleichend hervor. Mag mancher die Formen herb und streng nennen, einen starken persönlichen Einschlag tragen sie doch und sie sind darum besser zu ertragen als die Machwerke von Tausendkünstlern, die jedem Geschmack und jeder Stilart Rechnung tragen wollen.

Es ist in den letzten Jahren manches Gute in Dortmund entstanden. Man kann an vielen Bauten sofort erkennen, welcher Architekt sie gebaut hat, ohne daß man nach dem Erbauer zu fragen braucht. Auf ihre Eigenart sind diese Herren mit Recht stolz, ebenso erkennt man an den Bauformen der Oberbürgermeisterwohnung den geistigen Urheber. Und das ist gut so, besser als ein Dutzend-schema, das man in jeder Stadt in so und soviel Exemplaren zu sehen bekommt.

x."

Besteht eine Sperre im Ruhrbergbau?

Ein Mitarbeiter schreibt uns:

Im Ruhrkohlenbergbau folgte über den ganzen Bezirk von Hamm bis Duisburg ausgedehnt die Sperre. Diese gegenüber mißliebig gewordenen Bergarbeitern angewandte Maßregelung wurde damals offen in einem Beleidigungsprozeß der Bochumer Strafkammer seitens eines Direktors der Hibernia-Bergwerks-Aktiengesellschaft zugegeben. Später erklärten die Zechenverwaltungen die Sperre für aufgehoben. In der Bergarbeiterpresse wurde jedoch behauptet, daß eine Sperre immer noch im geheimen fortbestehe, wenn auch nicht über das ganze Ruhrrevier, so doch von Zeche zu Zeche. Gegen solche „nachbarlichen Vereinbarungen" wird in den Bergarbeiterorganisationen Front gemacht. Die Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter wird sich auch mit dieser Sperre im Ruhrbezirk befassen. Daß sie wirklich besteht, beweist ein Schreiben, welches der Leitung des Gewerkvereins übermittelt ist. Das Schreiben läßt klar erkennen, daß bezüglich der Annahme von Arbeitern geheime Abmachungen zwischen den Zechenverwaltungen noch immer bestehen. In einem an den Bezirksverein Oberhausen des Zechenverbandes Essen-Ruhr gerichteten Briefe teilt die Zeche „Concordia", Schacht VI, mit, daß sie am 15. und 16. April vier Bergleute abgekehrt, welche sofort auf der Zeche Osterfeld 4 angefahren seien. Da man nun von der Zeche Osterfeld (Gute Hoffnungshütte) „keine Leute annehmen dürfe", werde das Umgekehrte der Fall sein. Man ersuche höflichst um baldige Aufklärung. In vielen Zahlstellenversammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter hat man am Sonntag gegen diese geheime Maßregelung der Bergarbeiter protestiert.

Das Schmiergelderunwesen.

Sehr geehrter Herr Redakteur! Solche Briefe, wie der von Ihnen gestern veröffentlichte, sind für den soliden Geschäftsmann, der nicht schmiert, etwas alltägliches. Obgleich die hohen Herren von unserer Industrie alles mögliche tun, um dem Unwesen zu steuern, so dringen sie mit dem Operationsmesser doch nicht tief genug in den Industriekörper ein, als daß sie dem Eiterherde beikommen können. Das Schmiergelderunwesen ist gang und gäbe und ich weiß von einer meiner Konkurrenzfirmen, daß sie in sechs Jahren 140 000 Mk. Schmiergelder ausgezahlt hat.

Selbstverständlich ist das ganze Geld mit in die Preise einkalkuliert worden und die Firma hat obendrein noch ein gutes Geschäft gemacht, denn sie konnte ihre Preise stellen, wie sie wollte. Sie erhielt die Lieferung, weil ihre Sachen nach Ansicht der maßgebenden Techniker viel besser waren, als die der Konkurrenz. Als ich mich in einem dieser Fälle bei der Direktion des genasführten Werkes beschwerte, daß meine viel billigere Offerte nicht berücksichtigt worden sei, sagte der Herr Direktor, die Arbeiten ihres Konkurrenten sind eben besser und da zahlen wir gern etwas mehr. Wir müssen uns in dieser Beziehung auf das Urteil unserer Techniker verlassen, die müssen mit der Ware arbeiten und damit zurecht kommen. Wir können da unmöglich eingreifen." Als ich dann aber deutlicher wurde und den Herrn Direktor darauf hinwies, daß meine Konkurrenzfirma an seine Beamten Schmiergelder zahle, wurde er zwar etwas verdutzt und versprach mir sogar, eine Untersuchung einzuleiten.

Diese hat auch stattgefunden und muß wohl böse Dinge zutage gefördert haben, denn zwei schuldige Beamte wurden entlassen. Aber was hatte ich davon? Ich kriegte nach wie vor keine Aufträge und war bei dem ganzen Werke unterdurch, weil ich es in unliebsames Gerede gebracht und mich in Dinge gemischt hatte, die mich nichts angingen. So ein General-Direktor hat ja ohnehin seinen Kopf voll genug, als daß er noch mit solchen Schweinereien belästigt sein möchte, die obendrein auf seine Leitung ein schlechtes Licht werfen.

So, nun wissen Sie Bescheid, Herr Redakteur, wenn Sie nun das Redaktionsgeheimnis nicht wahren und meinen Namen der Oeffentlichkeit preisgeben, kann ich nur meine Bude gleich zumachen. Ich bitte Sie also um unbedingte Verschwiegenheit und zeichne hochachtungsvoll als ein arbeitsamer Zahn im großen Radbetriebe unserer Industrie.

(Unseres Erachtens steht der Herr Einsender zu schwarz. Wir kennen manche Firmen, die sich gerade durch ihre Ehrlichkeit und die rücksichtslose Aufdeckung ihrer Konkurrenzschmierer einen großen und treuen Kundenkreis erworben haben. Redaktion des Gen.-Anz.)

Zur Reform des Gasthauswesens.

Eine Reform des Gasthauswesens ist schon lange für die wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiterschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eine brennende Frage. Versuche, eine solche Reform durch die Gemeinden selbst mit Gemeindegasthäusern herbeizuführen, haben sich hier nicht bewährt; die Gemeinde hat sich als unsicherer Gasthausreformer erwiesen. Anders scheint die Sache zu liegen, wenn eine gemeinnützige Gesellschaft der Träger einer reformierenden Organisation ist, deren Beamter der Wirt ist und die keinen andern Gewinn als die gewöhnliche Verzinsung des angelegten Kapitals aus dem Betriebe von Gasthäusern erzielen will.

Ueber die Tätigkeit einer solchen gemeinnützigen Gesellschaft im Industriegebiet berichtet in der letzten Nummer des „Glückauf" der Leiter der Wohlfahrtseinrichtung der Harpener Bergbau-A.-G., Dr. Reche. Die Reform, wie sie diese Gasthausgesellschaft durchzuführen sucht, richtet sich nicht gegen den Wirtestand, im Gegenteil, der Wirtestand soll auch aus ihr nur Nutzen haben. Durch die Konzession für den Schankbetrieb haben sich ja sehr ungesunde Verhältnisse entwickelt. Es kommt oft vor, daß bei neu entstehenden Zechen oder Fabriken der erste Erwerber einer Wirtschaftskonzession sein Anwesen bald um das Drei- und Vierfache der Selbstkosten verkauft und einen mühelosen Gewinn erzielt, der bisweilen 100 000 Mark übersteigt. Diese Preise für Anwesen und Konzession werden dadurch in die Höhe getrieben, daß der Besitzer mit allen Mitteln möglichst hohen Verschleiß von Alkohol zu erreichen sucht. Der zweite und dritte Erwerber muß dasselbe tun, um die Zinsen für das hohe Kaufkapital herauszuschlagen. Weiter haben sich Mißstände dadurch ergeben, daß in der Mehrzahl der Wirtschaften im Industriegebiet Speisen entweder gar nicht oder nur in unbefriedigender Weise abgegeben werden; es gibt da eben nur Alkohol.

Zur Beseitigung dieser und anderer Einrichtungen, aus denen sich Mißstände ergeben haben, hat sich vor einigen Jahren die „Gemeinnützige Gasthausgesellschaft für Rheinland und Westfalen, G. m. b. H. zu Dortmund" gebildet. Der Zweck ist so, daß ein Haus [illegible] wird. Wenn dieses [illegible]

setzt sich namentlich aus sozial interessierten Kreisen der Großindustrie zusammen, wie Harpener Bergbau-A.-G., Bochumer Verein, Zeche Neu-Essen, Kupferhütte C. Berg A.-G. usw., ferner aus den Landkreisen Dortmund, Gelsenkirchen und Solingen. Diese Gesellschaft führt zurzeit

folgende 17 Gasthäuser:

die Zechengasthäuser Viktoria, Preußen 2 und Deutoburgia; die Ledigenheime der Kupferhütte C. Berg A.-G., der Gemeinnützigen Bauvereine Werdohl und Dahlerbrück, der Chemischen Fabrik Siesel, der Eisenbahnwerkstätte Opladen und der Eisenbahnwerkmeisterei Rath; das Ledigenheim der Zeche Gneisenau; die Speiseanstalten in den Postämtern Dortmund, Hagen, Bochum und Gelsenkirchen; die Reformwirtschaften zu Wiesdorf und am Cranger Hafen; schließlich die Kantine am propisorischen Güterbahnhof Wanne. Der Wirt ist mit festem Gehalt angestellt. Großer Wert wird auf die Verabreichung guter Speisen und eines billigen Mittagstisches gelegt. Ein besonderer Beamter beaufsichtigt die Wirte. Ein **Trinkzwang besteht nicht**; mit der Mehrzahl dieser Wirtschaften ist auch ein Lesezimmer verbunden, dessen Besucher zum Verbrauch von Speisen und Getränken nicht angehalten sind. In den Ledigenheimen und Postspeiseanstalten wird nur leichtes Bier verabreicht. **Branntwein** wird nur in sechs von den 17 Wirtschaften ausgeschenkt, aber auch hier wird durch eine besondere Preispolitik der Verbrauch von Bier gegenüber dem Schnaps gefördert.

Diese Gasthausgesellschaft ist auch eine **Beratungsstelle** für Interessenten. Nach ihren Anregungen sind die vielen Ledigenheime entstanden, die die sauerländische Industrie geschaffen hat und die sich vorzüglich bewähren. Dr. Reche erklärt, daß durch eine solche Reform auch der Wirtestand nur Nutzen haben könne, und schließt seinen Bericht mit dem Hinweis, daß es vornehmlich die Industrie sei, die aus der Arbeit der rheinisch-westfälischen Gasthausgesellschaft und aus einer Gesundung der Verhältnisse im Wirtschaftswesen infolge der daraus entspringenden günstigen Einwirkung auf die wirtschaftliche Lage und Gesundheit der Arbeiterschaft ihren Vorteil ziehe.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 10. Juni.

Im Rückfall handelnd zerschlug in der Nacht zum 29. April d. J. der Arbeiter Franz Freda von hier in der Steinstraße beim Altwarenhändler Szobel eine Fensterscheibe und nahm aus der Auslage 5 Uhren und 1 Kette. Ein Polizeibeamter hörte das Klirren der Glasscherben und nahm den Dieb fest. Das Gericht zweifelte an den Geisteszustand des Angeklagten und vertagte die Sache.

Einen Reisekoffer im Werte von 12 Mk. stahlen am 22. März d. J. der Arbeiter Theodor Röder und der Arbeiter Johann Harwardt in Holthausen. Der letztere, der im wiederholten Rückfall handelte, erhielt 6, Röder 1 Monat Gefängnis.

Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich der Metzgergeselle Hermann Heuß und die Kellnerin Rosa Mormula von hier zu verantworten. Heuß fuhr am 3. Januar mit dem Metzger Hermann Winscher, der erst kürzlich verhaftet werden konnte, nach Huckarde, und beide stahlen dort bei einem Fräulein Schubert Hüte und Pompadours im Werte von 800 Mk. In derselben Nacht brachen sie beim Metzgermeister Berky ein und entwendeten diesem Fleischwaren im Werte von 3—400 Mk. Die gestohlenen Sachen packten sie dann in einen Schließkorb und brachten sie per Auto nach Dortmund. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde bei der Marmula gefunden. Das Gericht erkannte gegen Heuß auf 1 Jahr Gefängnis. Die Mormula kam mit 2 Monaten Gefängnis wegen Hehlerei davon.

Rollgelder in der Höhe von mindestens 50 Mark unterschlug im September vor. Jahres der Fuhrmann Aug. Ludwig von hier seinem Dienstherrn Hermann Hölscher, und am 13. September fälschte er einen Frachtbrief, indem er das Rollgeld, das auf diesem angegeben war mit 1 Mk. auf 2 Mk. erhöhte. Er machte von der 1 eine 2. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Ein Pferdegeschirr hatte der Kaufmann Wilh. Schulte bei einem Sattler zur Reparatur gegeben, und der Knecht Willy Stricker von hier, der davon wußte, holte es dort ab, und verkaufte es für 30 Mark. In einem zweiten Fall lieh er sich von seinem Kollegen Ruhbe eine Uhr und Kette und verkaufte beides. Der Angeklagte ist geständig und wird zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich dann der Händler Wilh. Brever von hier wegen Verbrechens im Sinne des § 181a des Str.-G.-B. zu verantworten. Das Urteil lautete gegen ihn auf 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Ueberweisung an die Landespolizei.

Einen Revolver benutzte der Fabrikarbeiter Franz Breuer aus Soest in der Nacht zum 20. April dortselbst in einer Schlägerei, die er ohne ersichtlichen Grund vor dem Bürgerhaus vom Zaun brach. Er und sein Freund Trampeler, welch letzterer sich aus dem Staube gemacht hat, überfielen den Anstreichergesellen Wilhelm Schneider, doch dieser wehrte sich seiner Haut, und als er Trampeler zu Boden geworfen hatte, und ihm einige Hiebe versetzte, zog der Angeklagte den Revolver und gab mehrere Schüsse auf Schneider ab. Eine Kugel streifte den Kopf und ein Schrotschuß verletzte den rechten Arm im Gelenk so erheblich, daß Schneider 8 Wochen im Krankenhaus zubringen mußte. Der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 10. Juni. (Börse.) Die heutige Börse bekundete abermals eine schwache Haltung. Die herauskommende Ware war zwar nicht sehr groß, aber die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist zurzeit gleich Null. So macht der Entwertungsprozeß der Wertpapiere immer weitere Fortschritte. An den Auslandsmärkten zeigt sich dieselbe Erscheinung, so daß von dort aus vorerst kein Anstoß zu einer Besserung zu erwarten ist. Abgesehen namentlich von der Newyorker Börse, deren Unsicherheit und Schwäche hier ungünstig einwirkt, blickt man hier auch wieder mehr nach Wien, angesichts der engen Beziehungen dieses Platzes zum Balkan. Die Börse muß wohl oder übel wieder politischen Dingen ihr Augenmerk zuwenden, nachdem heute die Verhältnisse auf dem Balkan sich sehr zugespitzt haben und zur Entscheidung drängen. Wenn man auch noch Hoffnung hat, daß ein neuer Krieg auf dem Balkan mit seinen unübersehbaren etwaigen weiteren Folgen vermieden werden kann, so beginnt doch die bisher in dieser Hinsicht herrschende Zuversicht etwas nachzulassen. Dazu kam, daß ein heute [illegible]

Eisenmarktbericht wieder hervorhebt, daß ohne Belebung des Geschäfts nicht stattgefunden hat. Auch lagen neue ungünstige Schilderungen über die Lage am heimischen Stabeisenmarkt vor, auf dem die Preise herabgehen, ohne daß dadurch einstweilen der Bedarf stärker hervorgelockt wird. Der verhältnismäßig befriedigende Reichsbankausweis blieb eindruckslos, da er an der abgespannten Lage des Geldmarkts und dem hohen Diskont nichts zu ändern vermag. Die 3proz. Reichsanleihe büßte abermals 20 Pfg. ein. Im allgemeinen gingen die Kursrückgänge nur wenig über 1 Proz. hinaus. Stärker abgeschwächt waren hauptsächlich Asow Don Bank, Oesterr. Staatsbahn, Orientbahn, Bochumer und Siemens & Halske. Der Geldmarkt lag unverändert.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Das sentionelle Volksschauspiel Prinz und Bettlerin findet nach wie vor großen Beifall. Von Samstag ab wird es abgelöst durch das nicht weniger interessante Schauspiel „Krone und Fessel", das hier früher schon einmal mit sensationellem Erfolge gegeben wurde. „Krone und Fessel" wurde vom Thaliaensemble über 1000 mal in allen Städten Deutschlands mit großem Erfolg gegeben.

Olympiatunnel. Wer Karl Volesko in seinen neuen Possen noch nicht gesehen, muß sich beeilen, da ab Sonnabend wieder vollständig neues Programm.

Vergnügungspark Fredenbaum. Das heutige Programm ist sehr reichhaltig. Von nachmittags 3 Uhr ab konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten A. Hubert. Auserlesene Gesangsvorträge bringen die Tyroler Sänger D' Echten Fernstoaner in der Bierhalle Oberbahern zu Gehör. Große Familienvorstellungen sind in der Zwergstadt Liliput, am heutigen Tage wird „Schneewittchen bei den 7 Zwergen" zur Aufführung gelangen. In den Abendstunden wird der Park täglich illuminiert und bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Walhalla. Seit dem 1. Juni ist in dem beliebten Varieté des Westens Hans Prechtel, der brillante rheinische Burleskenkomiker, mit seinem erstklassigen Ensemble eingezogen. Herr Prechtel ist als langjähriges Mitglied des Hartsteins-Ensembles hier in Dortmund nicht mehr unbekannt. Die Burlesken „Papas Schwiegersohn", der „Lustige Witwer", ferner „Der Nebenbuhler" und „Das große Los" sind voll toller Situationen, so daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die aufgeführten Burlesken für Dortund vollständig neu sind.

Dortmunder Landwehrverein. Seine monatliche Generalversammlung hielt der Dortmunder Landwehrverein am vergangenen Sonnabend abend im großen Saale des Gewerbe-Vereins. 17 Kameraden wurden neu aufgenommen und 9 Kameraden hatten sich wieder zur Aufnahme gemeldet. Das Beerdigungswesen im Verein wurde vom 2. Vorsitzenden Emil Neuhaus durch eine besondere Statistik den Mitgliedern unterbreitet. Darnach fanden 1912 39 Beerdigungen statt, an denen sich 1276 Kameraden beteiligten. Unter den verstorbenen Kameraden befanden sich ein Gründer des Vereins und 12 Kriegsveteranen. Die geringste Teilnehmerzahl bei einer Beerdigung war 38, wohingegen die höchste 186 betrug. All diese Ausführungen wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Bei dem am 8. Juni in Eving stattgefundenen 25. Stiftungsfeste beteiligte sich der Verein mit einer Musikkapelle nebst einem Trommlerkorps. — Das Stiftungsfest des eigenen Vereins findet am 6. Juli am Fredenbaum statt, verbunden mit großem Preisschießen auf vier Ständen. Am Preisschießen können sich nur diejenigen Kameraden beteiligen, welche am Festtag teilgenommen haben und sich durch eine Schießkarte ausweisen können.

Die Stenographie ist heute ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Privatangestellten wie auch Gewerbetreibenden geworden. Gelegenheit, sich diese schöne Kunst anzueignen, bietet der am Donnerstag beginnende Unterrichtskursus des Dortmunder National-Stenographen-Vereins. (Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Sprechsaal.

Stenographie.

Von einem Essener Stenographen, einem Gabelsbergeraner, geht die Notiz durch die Presse, er habe mit 420 Silben auf dem letzten Verbandstage den Weltrekord gebrochen. Dazu ist zu bemerken, daß die bisher höchste Leistung in öffentlichen Wettschreiben 420 Silben von einem Nationalstenographen 2 Minuten hindurch aufgestellt wurde. Wenn der Essener das erreicht hat, hat er keinen Weltrekord gebrochen. Aber es fehlen in allen Zeitungsangaben die Minutenzahlen. In der Stenographie kommt es aber auf Leistungen auf lange Zeit an und da hat der Nationalstenograph unter Aufsicht und Korrektur des Gabelsbergeraners eine halbe Stunde hindurch eine Leistung von 325 Silben pro Minute sich sehr gut gezeigt, während der mitschreibende Gabelsbergeraner versagte.

Beklagenswerter Zustand einer Frankfurterin. Schnelle Befreiung ihres Leidens durch „Stomoxygen".

Folgende Nachricht traf hinsichtlich des neuen Sauerstoffpräparates ein, welches kürzlich so großes Aufsehen erregte. Der Bericht lautet:

„Viele Jahre hindurch wurde ich von Blähungen und Verstopfung gequält. Nachdem ich jedoch nur wenige Stomoxygen-Tabletten genommen hatte, erhielt ich bereits Erleichterung. Früher konnte ich keine Mahlzeit mehr zu mir nehmen, ohne nachher die unangenehmsten Beschwerden zu haben. Dieser Zustand währte fünf Jahre. Ich war vollkommen niedergeschlagen und nahezu verzweifelt. Ich glaubte, nie wieder das Leben wie zuvor genießen zu können. Die ganze letzte Woche habe ich endlich wieder einmal mit gutem Appetit gegessen und die Mahlzeiten waren mir fast ein Vergnügen. Ich glaube beinahe sagen zu können, daß ich geheilt bin und dieses verdanke ich allein dem Stomoxygen!"

Aehnlich wissen Hunderte zu berichten, welche das Glück hatten, vom Stomoxygen zu hören und die einen Versuch mit diesem Präparat machten. Es ist ein Idealmittel gegen Verdauungsstörungen. Ein Versuch mit einer Schachtel Stomoxygen, welches man sich in jeder Apotheke verschaffen kann, wird Ihnen dieses beweisen. (8519)

Sport.

Die Gewinnsumme des Freiherrn S. A. von Oppenheim hat in dieser Saison bereits das dritte Hunderttausend Mark überschritten und ist auf 305 770 Mark angelangt. An diesem Betrag sind die nachstehenden Dreijährigen mit den beigefügten Posten beteiligt: Clarides 100 000 Mark, Majestic 64 900 Mark, Orchidee 2 16 100 Mark, Blautopaz 14 350 Mark, Isolde 6500 Mark, Flitter 5500 Mark, Mandragora 120 Mark. Wenn der Stall weiter in dieser hervorragenden Form bleibt, so dürften die beiden größten deutschen Ställe, das Kgl. Hauptgestüt Graditz und die beiden Herren von Weinberg weit hinter den endgültigen Gewinnsummen des Schlenderhaner Züchters zurückbleiben.

Fußballsport. Fußballklub „Tremonia I" gegen Sportklub „Phönix" 1. und 2. komb. Mannschaft 8:1 (1:1). Fußballklub „Viktoria"-Eichlinghofen 1. und 2. komb. Mannschaft, gegen „Tremonia" II 2:2.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich sahnig. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Letzteres mit

Mondamin

Milch- und Eierflammeris

gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondaminspeisen. Mondamin ist in seinem nußartigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unerreichlich. Achten Sie bitte auf den Rezeptbuchzettel in jedem Paket à 60, 30 Pf.

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Kupor. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

28063

Enorm billiges Angebot unseres „Modernen Antiquariats".

Ein hochinteressanter Roman aus der Bühnenwelt.

Dämon Liebe.

Roman von Ernst Georgy.

Die „Vossische Zeitung" schreibt:

Es steht nicht nur Kraft und Originalität darin, sondern eine hinreißende Leidenschaft der Darstellung. Die Geschichte des gefeierten Schauspielers Jos. Leonie wird trotz aller starken Effekte zu einem tief ergreifenden Seelengemälde, dessen Tragik erschüttert.

Der Fluch des Genies, das sich selbst zerstören muß, wird mit erbarmungsloser Folgerichtigkeit dargestellt und über dem Ganzen liegt doch der Zauber schwärmerischer Bewunderung, der Hauch echt menschlicher Teilnahme.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Der Autor kennt diese Welt des Scheins bis in die düstersten Tiefen und schildert sie in markiger Art, doch nie in Uebertreibung verfallend. Von ihm geführt, läßt sich der Leser gern durch das Wirrsal seltsam verketteter Lebenswege führen, an deren Rand es zart duftet von edler Frauenliebe und greller Blüten wilder Leidenschaft ihr betäubendes Gift in der Luft ausstreuen. Der Roman ist edel und sittlich gehaltreich trotz kräftiger Charakter- und Menschenschilderung und wird in jeder Familienbibliothek ein gern gesehenes Buch sein.

Wir liefern die von uns günstig erworbenen Gelegenheitsexemplare statt früher 2 Mark für

nur 75 Pfg.

elegant gebunden nur 1,20 Mark.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 95 Pfennig, gebunden 1,50 Mark.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,
Dortmund, Krüger-Passage.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Polsterer und Dekorateur Gustav vom Rath, Hagen i. W.	27. 5.	1. 7.	24. 6.	11. 7.
Off. Handelsgesellschaft H. D. Eichelberg u. Co., Iserlohn	29. 5.	25. 6.	4. 7.	4. 7.
Ehefrau des Schuhmachermstr. Karl Bramhoff, Osterfeld (Bottrop). Schlußtermin 24. 6.				
Ziegeleibesitzer Heinrich Grothaus, Westbarthausen (Halle i. W.)				20. 6.
Kaufm. Christian Degenhof, Hagen i. Westf.	27. 5.	1. 7.	24. 6.	11. 7.
Händl. Aug. Degenhof, Hagen i. W.	29. 5.	1. 7.	24. 6.	11. 7.
Schuhwarenhandl. Gust. Wiechermann, Wetter a. (Bochum). Schlußtermin 19. 6.				
Eisenwarenhändl. Rudolf Goertzen, Hagen i. W.	29. 5.	1. 7.	24. 6.	11. 7.
Kaufmann Otto Wilkes, Schwerte-Ruhr. Vergleichstermin 13. 6.				
Fa. Baumschulen Ebberg G.m.b.H., Wetzhosen (Schwerte-Ruhr)				13. 6.
Fa. Dusberg u. Co., off. Handelsgesellschaft. Inh. die Kaufl. Karl Dusberg und Wilhelm Damm, Neuenrade (Altena i. W.)	29. 5.	10. 7.	28. 6.	26. 7.
Bisher. Hut- u. Pelzwarenhändler Rudolf Mühlisch, Buer i. W.	31. 5.	23. 6.	20. 6.	4. 7.
Bildhauer Paul Broll, off. Handelsgesellsch. Broll u. Neander, Beckum Schlußtermin 1. 7.				
Off. Handelsgesellschaft E. Bisping, Kfm. Friedr. Kiel, Kfm. Walter Krieg, Münster (Osnabrück, Cannstadt, Münster i. W.). Schlußtermin 21. 6.				19. 6.
Kaufm. Anton Berlage, Bochum				
Kaufm. Theodor Hövving, Bochum. Schlußtermin 27. 6.				
Firma Gebr. Schreiber u. d. Inh. Kaufl. Wilh. Kleineberg u. Wilh. Hildebrand, Herford			10. 6.	
Kolonialwarenhändl. Emil Woycichowski, Bochum. Schlußtermin 19. 6.				
Schlossmach. Ant. Sievers, Bochum	2. 6.	31. 7.	26. 6.	31. 8.

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr — Fernruf 1850 — Ende 10½ Uhr

Nur bis incl. Freitag

Prinz und Bettlerin.

Olympia-Tunnel Abends 7 Uhr:

Karl Bolesko

neue Possen.

„Walhalla"

Ab Dienstag, den 10. Juni: Das Beste vom Besten

„Der Herr Rentier"

Jedes Wort ein Witz.

Punkt 9 Uhr Auftreten des 4 jähr. Xylophon-Virtuosen.

Konzert- :: Haus :: **„Flora"**

Mittwoch, den 11. Juni:

Venezianische Nacht

mit nachfolgendem Ball.

Der Saal und die Gartenanlagen sind auf das grossartigste illuminiert.

H. Zimmermann.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser :: separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.

Wilhelm Sartor.

Elite-Café

Löwenhof

Billardsaal

mit 9 erstklassigen Billards.

Der vornehm eingerichtete, grösste Billardsaal Dortmunds steht unter Leitung des bekannten

Billardmeisters Alois Seilmeier

eines der stärksten Spieler Deutschlands

Täglich nachm. von 2–4 Uhr: **Unterricht.**

Dienstags und Freitags abends:

Vorführung hervorragender Kunststösse.

Café Wintergarten.

Vornehmes Familien-Café.

Warme Küche bis 3 Uhr nachts.

Nachmittags u. Abends:

Stronadi-Konzerte.

NB. **Stronadi** ist hervorragender Violin-Virtuos, ehem. Schüler Professor Joachims. Str. spielt täglich Violin-Solis, Werke bekannter grosser Meister.

E. Risse.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.

Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3–12 Uhr.

Heute Mittwoch:

Grosses Konzert der Kapelle Hubert

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bekanntmachung.

Niemand darf die Brückstrasse passieren

ohne vorher im **Palast-Theater** gewesen zu sein. Dort wird um 4, 6¾ und 9½ Uhr täglich **„Wo ist Coletti?"** eine lustige Kino-Posse von Franz von Schönthan, in den Hauptrollen Magde Lessing und Hans Junkermann aufgeführt. Wer sich köstlich amüsieren und tüchtig lachen will, versäume nicht, sich diesen einzigartig komischen Film anzusehen.

Der Präsident

der Vereinigten Kino-Freunde

v. Wogaj.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)

Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil

das selbsttätige

Waschmittel

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Hochzeits-Geschenke

in echt silbernen und gut versilberten

Bestecksachen

Aufsätzen, Bowlen, Kaffee- u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatièrs, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Comp.

Die kleinste **Gasrechnung** erzielen Sie mit **Hallers Doppel Duettbrenner** Gasverbrauch ca. ½ Pf. pro Stunde. Zu beziehen durch

Otto Berthold, Dortmund, Münsterstraße 6–8. Man verlange Preisliste

---

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Pissé-Brennerei

Kunst- und Kurbelstickerei

Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 58.

gegr. 1883. Fernspr. 1090

Versandhaus

August Schilling

Soest, Wiesenstraße 18

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25080

Teleph. 284. Aug. Schilling.

Unreiner Teint

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Bad Soden am Taunus



Sodener Sprudel

Radium-Emanatorium. — Modern ausgebauter Kurort gegen Erkrankung der **Atmungsorgane, Herzleiden.** 26 Heilquellen, **natürl. warme, kohlensaure Sprudelbäder.** Neueingerichtetes Badehaus.

Grösstes Inhalatorium des In- u. Auslandes. ● 30 Minuten von Frankfurt a. M.

Wasserversand durch die Brunnenverwaltung. Geeignet für Winterkuren.

Mediko-mechanisches Institut. Kurzeit 15. April bis 15. Oktober.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt.

Prospekte durch die Kurdirektion und die Filialen Rudolf Mosse.

Soden am Taunus Grand Hotel. Neues Haus I. Ranges mit jegl. Comfort, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung grosse Halle und Gesellschaftsräume. Appart. m. Bad und Toil. Gr. eigener Park. Pens. inkl. Zimm. v. Mk. 7.— an.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Neue Debüts von:

Claire Arbanoff
Soubrette

Hedi Petrow
Sängerin

Clairchen Schenk
Stimmung-Soubrette

Feritta-Quartett
Verwandlungs-Tänzerinnen

Pretty Girls
Tanz-Duett

Poldy Lenz
Humoristin am Flügel

Joë William
Song and Dance Humorist und Bangospieler

Lena Duvéqué
Meisterin der Vortragskunst

Cäsar Ritter von Habdank
Heldentenor

Fritz-Frank-Bergmann
Satyriker

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk.

Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr 50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf. Abonnements an der Kasse.

Zum Blücher

Täglich abends

Künstler-Konzert

Heute Mittwoch

Tanz-Réunion.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

Junger 1. Geiger oder Geigerin für 8 Tage nach außerhalb ges. Felsmann, Braunschweigerstr. 17.

Klavierspieler

für Sonntags gesucht. Fernruf 1764.

Neue

Parkett-Kegelbahnen

für Samstags noch frei. Restaurant Bürgerhalle, Kaiserstr. 29. Telephon 1092

Montag und Donnerstag abends ist die

Kegelbahn noch frei

Restaurant zum Nordmarkt.

Kegelbahn gesucht

für Mittwochs od. Freitags. Schriftl. Ang. u. D. B. 7768 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kegelbahn Samstags frei. Märkischestraße 33.

Kegelbahn frei.

Bergschloßkeller, Ardeyst. 64.

Habe für den 29. Juni Platz frei für

Karussell u. Schaubuden.

Emil Westhoff, Gasthof zur Linde, Stockum bei Witten.

Sehr wohlbekömmlicher

Rotwein zu 80 Pf.

mit Flasche in Kisten von 10 oder 15 Fl. an u. 85 Pf. per Liter i. Faß von 25 Ltr. an. Nachnahme — 3 Probest. per Post — Liste frei. Carl Th. Oehmen, Coblenz-Rh. 212.

Fahrrad-Mäntel, Schläuche

große Auswahl in allen Preislagen.

Falkenberg & Büsing, Weißenburgerstr. 18.

Brauchen Sie einen Zopf?

So überzeugen Sie sich bitte bei mir von der Billigkeit, Reellität und Auswahl.

Führe Zöpfe in allen Preislagen von 1.50 Mk. an.

Jede Dame, welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt gratis 1 Frisur gelernt.

W. Meyerdress

Haarhandlung

Burgwall 6

vis-a-vis Olympia-Theater

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER

3 Jahre Garantie.

Jotta-Wringer M. 19.—

F. Meise, Lütgebrückstr. 11-15

Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32

J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.

Geschw. Kopfermann, Brückstraße 24

Bei

Harnröhrenleiden

sind Sanoniäbchen (2,5 Borzink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen sie völlig ab — d. Heilung verläuft d. leid. etc. Leid., norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Sanoform bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 59401

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Zinnowitz Perle der Ostsee

Bahnstation. Prospekte frei.

Bad Driburg Teutoburger Wald

Bahnlinie Aachen-Berlin

Schapers Hotel und Pension

mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Bettfedern-Reinigung per Pfd. 20 Pf.

erfolgt jeden **Freitag.** Im Interesse pünktlicher Erledigung vorherige Bestellung erwünscht.

Anfarbeitung von Matratzen auf eigenen Werkstellen. Ueberziehen aller Steppdecken.

Betten-Spezialhaus Ph. Friede

Dortmund — Fernruf 3320. — Ostenhellweg 23.

Deutscher **Cognac** Französischer **Cognac** in jeder Preislage.

W. Stade, Dortmund

Ecke Beten- u. Viktoriastr.

Fernruf 3368.

Hochwasser-

Verschlüsse mit kombiniert. Rückstauventil, selbsttätig wirkend, liefert

F. Pelzer & Co., Dortmund, Gutenbergstr. 68

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 Dortmund Hollestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Zur Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen

Reisekoffern, Coupekoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaire, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffer

sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit 10% Rabatt.

C. Schulte Wißstraße 8 — am Markt. —

BUTTER

stets zu den billigsten Tagespreisen.

Spezial-Geschäft

Gustav Reusse

bek. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden

Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Bartsch, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 3–8 nachm.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten

Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9197

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.

R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.